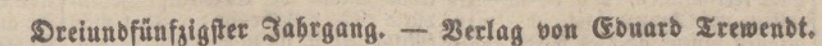
Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 576. Morgen-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 8. December 1872.

Rauch.

Das war einmal ein kräftiges und zugleich ein prophetisches Wort, mit dem Herr von Kleist-Retzow seine mächtige Rede gegen die Kreisordnung geschlossen: „die Kreisordnung stürze die bestehende Grundlage des Staates um; auf den rauchenden Trümmern aber bleibe allein Graf Eulenburg übrig, um einsam seine Cigarre zu rauchen". Das ist ein Wort, welches sich nicht an den kalten Verstand wendet, sondern die Phantasie mächtig ergreift. Wie erfreuen wir uns des rhetorischen Contrepunktes, der in dem „Rauchen auf rauchenden Trümmern" liegt. In dem allgemeinen Umsturz aller Grundlagen (nur der kalte Verstand könnte einwenden, daß gewöhnlich nicht die „Grundlagen" einstürzen, sondern das was auf den Grundlagen errichtet ist) bleiben überhaupt nur zwei Wesen übrig, die Trümmer und der Graf Eulenburg und beide — rauchen. Freilich mit Unterschied; Graf Eulenburg raucht transitiv; man kann fragen: Wen oder was raucht er? und Herr von Kleist-Retzow antwortet treu und muthig: Eine Cigarre. Die Trümmer aber rauchen intransitiv; denn hier kann man nicht fragen: Wen oder was rauchen sie? Zuweilen regiert übrigens „rauchen" auch den dritten Fall. Wenn z. B. Jemand sagt: der Kopf raucht, so fragt der Andere: Wem raucht der Kopf? und die Antwort lautet: dem Herrn von Kleist-Retzow rauchte der Kopf, als er diese Rede hielt.

Rauchende Trümmer regen die Phantasie stets mächtig an; aber auf rauchenden Trümmern eine Cigarre rauchen, verbindet in der pikantesten Weise das Behagliche mit dem Schauerlichen. Wir haben von den rauchenden Trümmern Karthagos gehört, auf denen Marius saß, aber Marius rauchte nicht. Auf den Trümmern des Preußischen Staates, die auf den umgestürzten Grundlagen ruhen, aber wird Jemand sitzen und eine Cigarre rauchen. Impavidum ferient ruinae singt der alte Horaz der gleichfalls Zeitlebens zu den Nichtrauchern gehörte; ein moderner Horaz würde dafür singen: der Unerschrockene läßt auf den Trümmern die Pfeife nicht ausgehen. Glücklicher Graf Eulenburg, dem der Genuß vorbehalten ist, so zu rauchen und einsam so zu rauchen. Denn der echte Raucher weiß, daß erst das einsame Rauchen den rechten Genuß gewährt. Eine moderne, etwas sentimentale Dichterin sagt: „Denn einsam gehn und weinen Heißt weinen erst allein, Und gehn und einsam weinen, Das heißt erst einsam sein". Man setze in diesen schönen Versen überall „rauchen" statt „weinen" und die Stelle gewinnt noch bedeutend an poetischer Schönheit. Was das beste bei dem einsamen Rauchen ist, ist das, daß Niemand kommen und uns um Feuer bitten kann, und grade das wird dem Grafen Eulenburg sehr angenehm sein, denn er ist in den letzten Monaten belästigend häufig um mehr Feuer gebeten worden, das er bei Förderung der Kreisordnung zeigen sollte.

Doch wir haben es ja nur mit einem Phantasiegebilde eines rauchenden Kopfes zu thun. Schon der König Ernst August von Hannover bekannte sich zu dem Grundsatze, daß man immer nur die Hälfte glauben muß. Und wir wollen dem Herrn v. Kleist denn auch die Hälfte seines Ausspruches glauben. Wir halten es für höchst unwahrscheinlich, daß wir die rauchenden Trümmer des Preußischen Staates sehen werden, dagegen ist es uns weder unglaublich noch beängstigend, daß die Zeit kommen wird, wo Graf Eulenburg einsam eine Cigarre rauchen wird, im tiefsten Frieden und in stillster Zurückgezogenheit. Nicht der Preußische Staat wird durch die Kreisordnung in rauchende Trümmer verwandelt, sondern dies Schicksal trifft nur die Luftschlösser, die manche „kleine Herren" sich im Preußischen Staate gebaut haben. Der Verlust wird immerhin ein empfindlicher sein, denn mit wie billigem Material auch diese Luftschlösser errichtet sind, so sind sie doch in keiner Feuerkasse auch nur mit dem geringsten Werthe versichert. Nein, weder das Virilstimmrecht, noch die Polizeigewalt der Rittergutsbesitzer gehören zu den Grundlagen, deren „Umsturz" den Preußischen Staat in ernste Gefahr bringen könne. Es sind gothische Schnörkel, die, wie die weiland Gerichtslaube am Berliner Rathhause ein gewisses historisches Interesse befriedigen können, vielleicht auch für manchen Geschmack ein ästhetisches Interesse haben, die indessen den Verkehr ernsthaft stören und aus diesem Grunde beseitigt werden müssen. Man braucht sie nicht in Brand zu setzen; geschickte Arbeiter tragen sie in wenigen Tagen ab und ebnen den Boden, wo sie gestanden haben. Der Ruf nach der Feuerwehr verhallt ungehört oder wird als eine Störung der öffentlichen Ordnung polizeilich unterdrückt.

Aber die Phantasien von dem feudalen Preußen, dem Preußen, in welchem die Alten und Befestigten die entscheidende Stimme führen, in welchem der erbgesessene Grundherr über die Köpfe von Krämern, Postschreibern und Juden hinwegschreitet, die gehen allerdings in Rauch auf, mit allen Rissen und Plänen. Schaaren wir uns alle um den Grafen Eulenburg, bitten wir ihn um Feuer; jeder zünde seine Cigarre an, ehe noch die Steuer erhöht wird, und folge mit seinen Augen den Rauchwolken. In diesem Rauch gehen Pläne dahin, die zum Schaden des Preußischen Staates und des Deutschen Volkes erdacht werden, Pläne, die lange genug unheildrohend über uns geschwebt haben. Die armen Abgebrannten aber, deren einziger Reichthum diese Pläne waren, trösten wir mit dem Worten des Dichters:

> Rauch ist alles ird'sche Wesen,
> Wie des Dampfes Säule weht,
> Schwinden alle Erdengrößen,
> Nur die Götter bleiben stät.

Geschworne oder Schöffen.

II.

Dem Strafverfahren gab das Jahr 1848 plötzlich und gewaltsam die Zuziehung der Geschworenen, gegen die sich der Beamtenstaat auf das stärkste gewehrt hatte. Aber damals geriethen Staat und Strafverfahren Hals über Kopf in das französische Wesen hinein. Man hatte so lange gezögert, daß man nun nach dem Nächsten, was sich gerade mundrecht machen ließ, greifen mußte, und man that dies um so eher, weil nicht rechtliche, sondern politische Gesichtspunkte vorwalteten, die in Frankreich eher als in England ihr Vorbild fanden. Die Gegner des neuen Systems hofften unter den glatten französischen Formen die alte Macht zu bewahren, und schließlich die ganze Einrichtung in Verruf bringen zu können; die Stimmführer der liberalen Partei sahen darin ein Mittel der Demokratie, was das Schwurgericht durchaus nicht ist. An die Forderungen der Gerechtigkeit dachten die Wenigsten. So wurde Niemand befriedigt. Nicht die Anhänger des Alten, denn die neue Schöpfung erwies sich nicht nur als lebensfähig, sondern auch als selbstständig, indem sie politischer Verfolgung durch ihr: „Nichtschuldig!" Halt gebot. Dennoch war es auch der Demokratie nicht recht denn diese ging bald von der Aufregung zur Abspannung über, fühlte mehr die Last als die Ehre, und trat schließlich vom politischen Schauplatze ab. Die ehrlichen Vorkämpfer des Volksrechtes aber sahen die Fehler, und drängten eifrig auf Verbesserung nach englischem Muster. Sie wurden abgefunden mit dem Gesetze vom 3. Mai 1852. Seitdem trat Waffenstillstand ein. Die politischen Zustände beruhigten sich. Das Schwurgericht, obwohl seiner Krone durch die Errichtung des Staatsgerichtshofes beraubt, wurde dem Volksbewußtsein eingewöhnt. Die Theilnahme des Volkes an der Rechtspflege wurde nach und nach ein unbestrittener Bestandtheil derselben. Gleichwohl blieb das Gefühl, daß es damit nicht ganz richtig sei. Die Fragestellung mit ihren vielen Schwierigkeiten und Nichtigkeiten blieb der ewig unerschöpfte Gegenstand der Erörterung, über den die 18 Bände des Goltdammer'schen Archivs bis 1870 allein 25 Aufsätze enthalten. Die meisten und wichtigsten Stimmen verwiesen immer wieder auf England als das Urbild der Jury. Aber inzwischen ist ihr ein Nebenbuhler erwachsen in den Schöffengerichten, die im Anschluß an die hochnothpeinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Carls V., wenn auch mit wesentlichen Veränderungen in verschiedenen deutschen Ländern sich finden. In ihnen soll nach der Versicherung ihrer Anhänger alles Gute des Schwurgerichts ohne dessen unvermeidliche, allverderbliche Fehler enthalten sein. Man lehnt die Fortbildung einer Einrichtung ab, in die wir uns eben hineingelebt haben, und die, wie das Beispiel Englands zeigt, erst durch jahrhundertelangen Gebrauch im Volke festwurzeln und zur vollen Wirkung gelangen kann, und will lieber mit einem wesentlich verschiedenen Gebilde, das schon einmal untergegangen ist, wieder von vorne anfangen.

Die Gegner des Schwurgerichts treffen mit den Anhängern desselben dahin zusammen, daß einerseits die Zuziehung von Volksgenossen zur Rechtsprechung nicht wieder zu beseitigen, andrerseits aber die jetzige Einrichtung eine durchaus unnatürliche und zweckwidrige sei. Der Streit dreht sich darum, ob die Rückkehr zu einem einfachen, sachgemäßen Verfahren durch ein Vertauschen des französischen Abbildes mit dem englischen Urbilde, oder nur durch Beseitigung der ganzen Schwurgerichtsverfassung und Einführung von Schöffengerichten zu erreichen sei. Der Unterschied liegt in den beiden sehr wesentlichen Punkten, daß

1. im Schwurgericht Geschworene und Richter für sich bleiben, so daß die Ueberzeugung eines jeden dieser beiden Bestandtheile selbstständig und ohne Vermischung mit dem andern gewonnen wird und zum Vorschein kommt, während Schöffen und Richter ein Collegium bilden, gemeinsam berathen und abstimmen, und der Spruch daher auch als gemeinsamer und ohne den Antheil jedes Elementes kenntlich zu machen, verkündet wird;

2. im Schwurgerichte den Geschwornen die Schuld- oder Thatfrage, den Richtern die Rechtsfrage zugewiesen ist, während das Schöffengericht seinem Wesen nach und wenn es nicht künstliche Spaltungen erleidet, als ein Collegium über alle Fragen gemeinsam berathet und abstimmt, so daß die Richter über die Schuldfrage, die Schöffen über Gang und Form des Verfahrens und Abmessung der Strafe mitzusprechen und zu stimmen haben.

Man sieht wohl, daß im Schöffengerichte der ewig streitige und unmögliche Unterschied von Thatfrage und Rechtsfrage, Thatsachen und Rechtsbegriffen wegfällt, und ein Zusammenwirken aller Bestandtheile des Gerichts herbeigeführt wird, wie es einheitlicher und geschlossener nicht gedacht werden kann. Fraglich bleibt nur, ob die Natur und Wirkung beider Bestandtheile auf einander eine solche chemische Verbindung zu einem Ganzen, in welchem die Elemente für sich verschwinden, verlangen kann, ohne wie etwa Feuer und Wasser von einander aufgesogen oder doch geschwächt zu werden, und dadurch dem Ganzen eine geringere Kraft zu geben, als in einer Aneinanderfügung, in welcher jeder Theil seine Eigenthümlichkeit bewahrt und für die gemeinsame Aufgabe zu verwerthen vermag. Diese Frage ist eine brennende geworden, seit ein namenloser Aufsatz in Nr. 43 der Zeitschrift: „Im neuen Reiche" von 1871 unter vernichtender Beurtheilung des Schwurgerichtes die Schöffeneinrichtung als das alleinige Heilmittel angepriesen und ihre Einführung durch die deutsche Strafproceß-Ordnung in Aussicht gestellt hat hat. Die Veröffentlichung eines bis dahin geheimnißvoll zurückgehaltenen Planes wurde mit dem Versuche eines unserer bedeutendsten und einflußreichsten Juristen, des sächs. Generalstaatsanwaltes Dr. Schwarze, auf dem Stuttgarter Juristentage 1871 die Meinung zu Gunsten der neuen Schöffenstühle gegen die Schwurgerichte umzustimmen, in Verbindung gebracht: man sah in diesem doppelten Vorgehen einen Fühler aus den still brütenden Kreisen der Reichskanzlei, um die Stimmung des Publikums für gewisse gesetzgeberische Gedanken königlich sächsischen Ursprungs zu gewinnen", oder auch „den voraufgeworfenen Schatten der künftigen Motive". Um so größer ist die Aufregung zunächst in den Berufskreisen geworden. „He Geschworne, hie Schöffen!" hallt der Schlachtruf von Schrift zu Schrift. Dr. John in Lübeck, der zuerst gegen die Nr. 43 eine Lanze einlegte, erhielt den Kolbenschlag einer derben Replik über den Kopf, während ihm im Goltdammer'schen Archive der Staatsanwalt Spinola in Kiel und der jetzige Herausgeber, Obertribunals-Rath Wager in die Flanke fielen; aber auf dem letzten Juristentage wurde in großer Schlacht den Schwurgerichten der Sieg erfochten, obwohl einer der ältesten und besten Verfechter derselben, Staatsrath Zachariä in Göttingen, zu den Gegnern übergegangen ist.

Der Streit kann in den Schriften und Versammlungen des Fachs nicht zum Austrage gebracht werden: er muß hinaustreten auf die Wahlstatt des Volksbewußtseins, um unter Betheiligung Aller, „denen daran gelegen, der Wahrheit zu ihrem Rechte zu helfen. Wenn irgend eine Rechtseinheit über die technischen Kreise hinaus das ganze Volk angeht, so ist es die Ordnung, in welcher die Volksgenossen an der Rechtsprechung theilzunehmen haben. Es handelt sich dabei um die höchsten Fragen des Rechtes, inhaltreicher und folgenschwerer, als alle, denen die Breslauer Zeitung bisher so gastfreundlich Raum gegeben hat. „Die Gesetzgebung über Strafverfahren", sagt Mittermaier, „ist der Schlußstein des öffentlichen Rechtes eines Volkes", und Gneist — a. a. O. S. 10 — hebt hervor, daß jede Staatseinrichtung, die nicht in der Meinung der Nation ihre sicheren Ruhepunkte hat, in Trümmer versinkt. Der technisch geschulte Beruf verfällt dem einseitigen Formalismus so leicht in der Gesetzgebung wie in der Rechtsübung. Nur durch gemeinsame Geistesarbeit aller Volksglieder kann das Recht wieder Volkssache werden, wie wir Alle mit Gneist erstreben. Ob die Organe dieses Rechtes auf gesundem Boden erwachsen und lebenskräftig, oder bloße Treibhauspflanzen sind, ob namentlich die Zuziehung der Volksgenossen zur Rechtspflege eine aus den politischen, sittlichen und geselligen Zuständen sich ergebende Nothwendigkeit und dadurch ein wirklicher, gedeihlicher Fortschritt oder eine dem Volke aufgedrungene, äußerlich gemachte und gewollte Parteimarotte ist, prüft sich am besten an dem Interesse, welches der Streit um diese Einrichtungen in Denen erweckt, die außerhalb des technischen Faches zur Rechtssprechung berufen werden sollen. Von solchen Gesichtspunkten mag es angezeigt erscheinen, auch diesen Kampf in unsere Zeitung hineinzutragen. Gneist schrieb schon 1849: „Man wird es recht finden, daß ich mich nicht ausschließlich an die Juristen wende, vielmehr unter möglichster Abstreifung der schwerfälligen Formen unserer Fachwissenschaft diese Erörterungen wenigstens in ihren Grundzügen jedem politisch Gebildeten genießbar zu machen suche. Die Juristen allein sind nicht mehr im Stande, den überall aufgerissenen Boden unseres Gerichtswesens zu applaniren und zur allgemeinen Zufriedenheit zu bestellen. — Eine solche Darstellung entspricht auch dem Geiste der Jury selbst." Jetzt, nach 23jähriger Thätigkeit des Schwurgerichts und Angesichts ungemessener Entfaltung des Volksgeistes wird eine solche Berufung an denselben um so eher angemessen erscheinen.

Die Schöffentheorie hat einen negativen und einen positiven Ausgangspunkt:

1) die Unübertragbarkeit der englischen Jury als einer mit Englands Geschichte und Gesammt-Verfassung untrennbar verbundenen Gestaltung;

2) die Anknüpfung an unsere eigene Rechts- und Reichsgeschichte durch die Erinnerung an die C. C. C. oder gar an die Einrichtungen Carls des Großen.

Beides sind schwerwiegende Gesichtspunkte für den, der im Volksgeiste die Quelle des Rechtes sucht, und daher die geschichtliche Entwickelung zum Leitstern aller Beobachtungen machen, alle bloße Nachahmung des Fremden als charakterlose und unwahre Verleugnung des eigenen Schaffungstriebes, als Herabwürdigung und Knechtung der Volksseele zurückweisen muß. Hieraus erwächst auch uns die Nothwendigkeit geschichtlicher Prüfung des Echten und Unechten, um so mehr, als in ihr durch die Offenbarung des Werdens zugleich die Bedeutung des Seins sich darstellt, und das Recht als Aeußerung der Volksseele im Zusammenhange mit dem ganzen Leben und allen Zuständen und Einrichtungen begriffen wird. „Bei aller wissenschaftlichen Behandlung ist die geschichtliche Seite wesentlich," sagt Abegg in Goldtammers Archiv II., O. 572.

Die Erklärung des Herrn Thiers vor der Untersuchungs-Commission vom 4. September, betreffend den Ursprung des Krieges von 1870.

Am 4. December ist in Paris der erste Band der von der Commission, welche die Handlungen der Regierung vom 4. September zu prüfen hatte, herausgegebenen Actenstücke erschienen. Derselbe enthält die Aussagen von 23 Zeugen, darunter die von Thiers, die, wie zu erwarten stand, für die Geschichte des Krieges vom hohem Interesse ist. Wir theilen daraus folgenden Abschnitt in der von der „Spen. Ztg." gegebenen Uebersetzung mit:

Nach einem allgemeinen Ueberblick über die Umstände, welche seinen 1863 erfolgten Wiedereintritt in's politische Leben veranlaßt, über die Zusammensetzung des kaiserlichen gesetzgebenden Körpers, sowie sein Verhältniß zu dem Ministerium Ollivier, das er bis zum Plebiscit unterstützte, fährt Thiers fort: Es kam die Candidatur des Prinzen von Hohenzollern. Ollivier neigte zum Frieden, der Kaiser ebenso; er hatte, wie man sagte, damals schon viel von seiner Willenskraft verloren; im Allgemeinen war er unsicher in seinen Anschauungen und entschied sich stets erst nach langem Schwanken. Diese Disposition war bei ihm stärker wie jemals seine innerste Neigung indeß war wie die des Ministeriums für den Frieden. Indeß gab es damals am Hofe viel eifrige Persönlichkeiten, die nicht wollten, daß man den Schlag von Sadowa ruhig hinnehme. Die Kaiserin wiederholte, von ihrem Sohne sprechend, wie man versicherte, oftmals das Wort: Dies Kind wird nicht regieren, wenn man das Unglück von Sadowa nicht wieder gut macht. In ihrer Umgebung fanden sich Leute, die aus Schmeichelei oder aus Ueberzeugung dies Wort mit einer Art Prahlerei wiederholten. Im Schooße des gesetzgebenden Körpers verlangten die reinen Bonapartisten (nach einer früheren Bemerkung Thiers etwa fünfzig an der Zahl) die mehr auf das Geschick der Dynastie als das des Landes hielten, mit Heftigkeit, daß man die sich hier darbietende Gelegenheit zum Kriege ergreife. Die reinen Conservativen (etwa 200 Deputirte) dagegen waren bestürzt und sprachen in ihrer trostlosen Verwirrung sich für den Frieden aus. Nur die reinen Bonapartisten wollten den Krieg, weil sie bemerkten, daß seit Sadowa die Dynastie ungeheuer verloren, daß sie selbst in ihren Wahlkörper ihren alten Einfluß nicht mehr besaßen, daß Frankreich mit einem Worte ihren Händen zu entschlüpfen drohe. Man hörte sie daher bei jeder Gelegenheit Genugthuung für Sadowa verlangen. Darauf hatte ich schon im Jahre 1867 mit dem seither vielberufenen und stets mißverstandenen Ausspruch geantwortet, daß „kein Fehler mehr begangen werden dürfe." Damit wollte ich nicht sagen, daß alle nur möglichen Fehler schon begangen worden wären; denn der allverderblichste blieb leider noch übrig. Sadowa wieder gut machen zu wollen, ohne die Mittel dazu vorbereitet zu haben. O, diesen Fehler hatte ich schon in der Adreßdebatte von 1867 mit der größten Bestimmtheit angekündigt!

In das Cabinet war Herr v. Grammont eingetreten, in welchem ich einen Anhänger des Friedens vermuthete, da es mir unmöglich schien, daß ein Diplomat unter solchen Verhältnissen, ohne Bundesgenossen und ohne Armee, zum Kriege rathen könnte Ich hatte ihn kurz vor der Bildung des Ministeriums Ollivier gesehen, als er die einflußreicheren Deputirten aufsuchte und noch Niemand den unseligen Zwischenfall der Candidatur Hohenzollern vorhersehen konnte. „Sie kommen aus einem Lande" (er kam von Wien), sagte ich zu ihm, „wo man den Frieden wünscht, und Sie werden ihm, wenn er bedroht wäre, gewiß das Wort reden?" — „Gewiß, gewiß", antwortete er mit einer Entschiedenheit, die ich nicht für Verstellung nehmen konnte, und ich weiß noch heute nicht, warum er so plötzlich und so ganz und gar umgeschlagen hat; denn in Wien erklärten mir die Herren v. Beust und Andrassy auf das Bestimmteste, sie hätten Herrn v. Grammont, ohne die Candidatur Hohenzollern vorauszusehen, ganz allgemein gesagt, er solle der kaiserlichen Regierung keine Illusionen machen und im Gegentheil versichern, daß, wenn sie einen Krieg unternähme, Oesterreich ihr nicht in denselben folgen könne. Ich weiß also nicht, was Herrn v. Grammont so rasch zum Kriege bekehrt haben kann. Ebenso rasch hatte sich diese Bekehrung bei dem Marschall Leboeuf vollzogen. Ich kannte ihn nicht persönlich. Kurz vor der unglücklichen Affaire Hohenzollern kam er zu mir mit einem Briefe des Kaisers, in welchem es hieß, der Kaiser wisse wohl, daß „ich nicht zu seinen Freunden gehöre," aber er wisse auch, daß ich, wenn es sich um die Interessen der Armee handele, mit meinem Beistande nicht markte: er bitte mich daher, das in der Kammer hart angegriffene Effectiv zu vertheidigen. Ich antwortete ihm, der Kaiser sei im Irrthum. „Ich bin seiner Regierung fremd", sagte ich zum Marschall, „und will es auch in Zukunft bleiben; aber ich bin Niemandes Feind und trage keinen Haß in meinem Herzen. Der Kaiser hat Recht, zu glauben, daß ich mich eifrig für die Armee interessire und sie zu vertheidigen bereit bin. Ich habe es stets gethan und werde es auch stets thun."

Wir kamen überein, daß ich das Effectiv bei der nächsten Gelegenheit vertheidigen würde. Diese Gelegenheit kam, und ich hielt Wort.

Eines Tages kam ich spät, nach fünf Uhr, in die Kammer, man berieth eben das Effectiv. Ich verlangte sogleich das Wort, zum großen Mißvergnügen meiner Collegen von der Linken, wenn auch nicht zu ihrer Ueberraschung; denn sie waren schon gewöhnt, mich nur meiner persönlichen Eingebung folgen zu sehen. Ich warf mich mitten in den Kampf und brach offen mit denen, welche das Jahrescontingent herabsetzen wollten. Ich widerlegte den Irrthum derer, die sich immer beklagten, daß man 400,000 Mann habe, um nichts damit anzufangen, und welche dieses den „bewaffneten Frieden" nannten. Weit entfernt, rief ich, es ist im Gegentheil der waffenlose Friede. Dann wandte ich mich an den Marschall Leboeuf selbst. Wie, sagte ich, Ihre Infanterie-Regimenter haben 11—1200 Mann. Ist das erlaubt? selbst in Friedenszeiten? Der Marschall bestritt nicht meine Angabe. Ich erwähne das, um zu zeigen, mit wie beklagenswerthem Leichtsinn man mit der Kriegserklärung zu Werke ging; denn schon einige Tage später glaubte derselbe Marschall Leboeuf, ein sehr braver Soldat, aber schwacher Politiker und von dem Hofe fortgerissen, der selbst wieder der bonapartistischen Partei folgte, er sei wirklich bereit, überredete dessen den Kaiser selbst und stürzte im Verein mit seinem noch viel strafbareren Collegen Grammont die Dynastie und, was noch tausendmal schlimmer war, Frankreich selbst in einen Abgrund.

Plötzlich traten Ereignisse ein, denen ich nicht persönlich nahe stand, die ich aber eben so genau kenne, als wenn ich sie mit eigenen Augen gesehen hätte; denn einige derselben habe ich selbst erlebt, und andere wurden mir später von den höchsten Personen Europas, Fürsten oder Ministern erzählt, die bei mir Aufklärung suchten und mir selbst solche gewährten. Der Chef der Familie Hohenzollern (ich meine jetzt nicht die in Preußen herrschende Linie, sondern diejenige, welche in Rumänien herrscht und zu unserm Unglück auch in Spanien herrschen wollte), der Chef dieser Familie gilt für einen reichen, in den Staatsgeschäften bewanderten Fürsten, der seine Söhne gerne mit schönen Kronen und großem Vermögen ausgestattet sehen möchte. Diesmal bot man ihm die spanische Krone, welche durch den Sturz der Bourbons erledigt war, und für die der General Prim einen europäischen Prinzen suchte. Man war damals in Madrid gegen die französische Regierung sehr verstimmt, weil dieselbe ihr Veto gegen die Familie Orleans eingelegt hatte, welche am natürlichsten zur Nachfolge der Königin Isabella berufen war. Der General Prim rächte sich dafür an den Bonapartisten, indem er eine deutsche Candidatur aufwarf. Alle Welt wunderte sich damals, warum Prim seine Augen nicht auf den ihm so naheliegenden Herzog Montpensier warf; der wahre Grund war eben das von dem Oberhaupt der kaiserlichen Dynastie in Paris erlassene Verbot. So hatten wir also dem Hause Bonaparte nicht blos einen unheilschwangeren Krieg, sondern auch die Ursache dieses Krieges zu verdanken, denn indem es aus dynastischem Interesse die Candidatur Montpensier verwarf, gab es unbedachter Weise der Candidatur Hohenzollern ihren Ursprung.

Der Vater des jungen Prinzen, welchem der spanische Thron einen Augenblick zugedacht war, wandte sich an das Oberhaupt seiner Familie, den König von Preußen, der seitdem in Folge dieser wunderbaren Ereignisse Kaiser von Deutschland geworden ist, und bat ihn wegen dieses Anerbietens der spanischen Krone um Rath, worauf ihm der König von Preußen eine ziemlich bedeutungslose Antwort gab, indem er ihm ganz freistellte, anzunehmen oder abzulehnen, namentlich aber keine Gewähr für die Folge seines Entschlusses übernahm. Diese Nachricht verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die ganze Welt. Der Tuilerienhof war davon bestürzt, empört zugleich. „Da hätten wir ja", riefen die Schmeichler, „die so ersehnte Gelegenheit, uns für Sadowa zu rächen. Preußen ist im Unrecht, und Frankreich wird gewiß für ein so offenbares und nationales Interesse Feuer fangen." Diese Herren fragten sich nicht, ob man auch bereit, ob die Gelegenheit auch wirklich so günstig und ob es nicht eine bessere und namentlich gefahrlosere Waffe sei, wenn man Preußen vor Europa zwinge, zurückzuweichen. Aber die Regierung dachte nur noch daran, Preußen mit der Degenspitze zurückzudrängen. Sie begann gleich mit einem Schritte, für den es gar keinen Namen giebt. Sie forderte Preußen kurzweg und ohne weitere Erklärung auf, die Candidatur Hohenzollern fallen zu lassen, gerade wie man Jemand, den man zu einem Duell zwingen will, den Handschuh ins Gesicht wirft. Nichts war toller, als dieses Verfahren, selbst wenn man so gerüstet gewesen wäre, wie man es nicht war; denn auch dann mußte man alles formelle Unrecht dem Gegner zuschieben. Die Wirkung war eine erstaunliche. Ich kam in die Kammer; die Sitzung hatte begonnen. Alle Welt kam auf mich zu: Sie wissen doch, was vorgeht? — Nun was? erwiederte ich. — Der Krieg! — Wie so der Krieg? — Ganz gewiß, der Krieg! lautete es allgemein. — Ich konnte Augen und Ohren nicht trauen, so sicher, so unanfechtbar war mir noch wenige Stunden zuvor der europäische Friede erschienen. Man erzählte mir den Zwischenfall, und ich war eben so überrascht wie bestürzt; denn der Krieg schien mir in dem Zustande, in welchem uns die Expedition von Mexico gelassen hatte, der sichere Ruin. Herr Ollivier kam auf mich zu; sonst zu aller Welt sehr erregt, war er mir gegenüber etwas verlegen. Er kannte in der That meine Ansicht über die allgemeine Frage und wußte bestimmt, daß ich diesen wahnwitzigen Act tadeln würde. Er sagte mir zu seiner Entschuldigung, man könne einen solchen Anschlag Preußens in unserem Rücken nicht dulden. Er hätte sich damals dessen erinnern sollen, was er selbst ein Jahr zuvor gesagt hatte, um uns mit der gewachsenen Größe Preußens zu befreunden. Ich wollte nicht recriminiren, und da ich das Unabsichtliche der Candidatur Hohenzollern nicht kannte, sagte ich, man dürfe sich dieselbe in der That nicht gefallen lassen; aber es werde andere Mittel geben, sie zu verhindern; dasjenige, welches man gewählt habe, sei unvernünftig.

„Alles kann noch wieder gut gemacht werden", sagte ich, wenn man nur will. Preußen ist im Unrecht und wird eine solche Herausforderung vor dem unzufriedenen und strengen Urtheile Europas nicht aufrecht erhalten. Uebrigens werden zwei bedeutende Mächte, welche innigst den Frieden wünschen, England und Rußland, sich ins Mittel legen und Preußen von seinem Vorhaben abbringen." — Glauben Sie? fragte Herr Ollivier in dem frohen Tone eines Mannes, welcher einen Fehler, den er begangen, wieder gut machen kann. — „Ich bin davon überzeugt", sagte ich, „aber wenn Sie Ihren Fehler erst wieder gut gemacht haben, müssen Sie auch nicht zu viel von Preußen verlangen, sonst schneiden Sie ihm den Rückzug ab, und dann würde der Krieg wirklich unvermeidlich." Herr Ollivier schien über die Perspective, welche ich ihm öffnete, sehr erfreut und versprach mir, keinen neuen Fehler zu begehen. In der Kammer herrschte einige Tage lang unsägliche Verwirrung; die eigentlichen Bonapartisten redeten in ihrer Unwissenheit dem Marschall Leboeuf nach, daß wir bereit seien und daß die Preußen es nicht seien, daß man mit einer anmaßenden und unersättlichen Macht ein Ende machen müsse (die Thoren hatten sie selbst im Jahre 1866 geschaffen), daß es sich im Grunde nur um einen sechswöchentlichen Feldzug handle, sie liefen umher, lärmten, schwatzten, bezeigten Jedem, der anderer Meinung war, ihre Verachtung und ließen Niemand in Ruhe. Die conservativ, wenn auch nicht dynastisch Gesinnten dagegen waren traurig, sehr besorgt und holten sich Rath bei erfahreneren Collegen wegen dieses gefährlichen Abenteuers. Als ich ihnen sagte, die Handlungsweise der Regierung sei eine tolle, gaben sie mir Recht, schütteten sie mir ihr Herz aus, und einige, die noch nie zu mir gesprochen hatten, schüttelten mir die Hand mit den Worten: „Herr Thiers, vertheidigen Sie den Frieden, und wir werden Sie unterstützen." Herr Ollivier, den ich täglich sah, war ängstlich geworden und fragte mich immer, ob ich wirklich glaube, daß man Preußen werde vermögen können, die Candidatur zurückzuziehen. Ich wiederholte, daß ich nicht daran zweifelte und hierbei namentlich auf England und Rußland zählte, daß Preußen, da es im Unrecht sei, unfehlbar zurückweichen werde, daß aber dann die Gefahr erst beginne, wofern man sich mit diesem Zugeständnisse nicht begnügte. Und nun bestand ich darauf, daß man äußerst vorsichtig zu Werke gehen solle; denn ich war überzeugt, daß wir in so wenigen Tagen nicht hatten nachholen können, was in Folge des mexikanischen Unternehmens versäumt worden war. Ueber den letzteren Punkt, meinte Herr Ollivier, könne er sich nur auf den Kriegsminister beziehen, welcher gesagt habe, daß wir bereit seien; im Uebrigen versprach er bestimmt, sich mit jenem Zugeständnisse Preußens zu begnügen. Ich bin überzeugt, daß er dies damals in gutem Glauben sagte und sich nur aus Mangel an Festigkeit einige Tage später von dem Hofe zu verhängnißvollen Entschließungen fortreißen ließ.

Während dieser drei oder vier angstvollen Tage geschah in Europa, was nur zu leicht vorherzusehen war. Herr v. Bismarck war zu dem Könige, seinem Herrn, herbeigeeilt, welcher sehr erstaunt war über den ungeheuren Lärm, den seine Zustimmung zu der Candidatur Hohenzollern erregt hatte. Mit seinem gewohnten Scharfblick erkannte Herr v. Bismarck, daß der Boden schlecht gewählt war, sich mit Frankreich zu messen, wenn man dazu Lust gehabt hätte (und man hatte damals keine Lust dazu); er rieth, die Hohenzollern fallen zu lassen, was der König von Preußen auf der Stelle beschloß. Die Urheber dieses unglückseligen Krieges suchen sich heute damit zu entschuldigen, daß sie sagen, Preußen hätte den Krieg gewollt, ihn schon lange vorbereitet und Alles dies nur als Gelegenheit benutzt, den Kampf zu eröffnen. Ich erkläre, nachdem ich in der Lage gewesen bin, mich über diesen Gegenstand vollkommen zu unterrichten, daß dies reine Lüge ist. Es ist vollkommen richtig, daß Preußen, überzeugt, Frankreich werde früher oder später seine Fehler von 1866 wieder gut zu machen suchen, für diesen Fall ohne Unterlaß seine Vorkehrungen getroffen habe; aber es fürchtete diese gewaltige Prüfung und wollte sie lieber verzögern, als beschleunigen. Es war in der That noch mehr, als wir selbst und als alle Welt über die raschen Erfolge erstaunt, welche es dem Leichtsinn und der gründlichen Unfähigkeit der kaiserlichen Verwaltung zu danken hatte.

Spanien entschloß sich rasch, die Hohenzollern fallen zu lassen, da es weder die Ursache noch das Opfer einer europäischen Conflagration sein wollte, und es stellte alle Welt mit der Erklärung zufrieden, daß es selbst auf die Candidatur Hohenzollern verzichte. Das war eine von unsern Gegnern geschickt herbeigeführte Lösung; denn man benahm uns damit jeden begründeten Vorwand zum Kriege, ohne selbst viel Unannehmlichkeit zu haben, da Spanien durch seinen freiwilligen Verzicht Alles auf sich nahm. Preußen hatte sich also glücklich aus der Schlinge gezogen; aber auch wir hätten seelensfroh sein sollen, daß es Mittel gefunden hatte, seinen Rückzug anzutreten, und wir durften nicht es zu demüthigen suchen; denn dann vergriff man sich an seiner Würde und mußte unfehlbar wieder zum Kriege gelangen, zu jenem Kriege, für den die Preußen vortrefflich und wir ganz und gar nicht gerüstet waren. Dabei blieb uns immer noch der ungeheure Vortheil, es in einem Unternehmen, bei dem man allgemein tiefe Absichten vermuthete, zum Rückzuge gezwungen zu haben. Aus einem Fehler hätten wir also einen Triumph gemacht! Sadowa wäre beinahe ausgewetzt gewesen! Leider war Glück uns so viel nicht beschieden. Einen Tag, ehe uns so das Glück zum letzten Male lächelte, begegnete ich Hrn. Ollivier in den Corridoren des gesetzgebenden Körpers. Er war unruhig, wirklich recht unruhig, und fragte mich wieder, ob ich noch glaubte, daß die Candidatur Hohenzollern zurückgezogen werden werde. Ich wiederholte meine alte Ansicht und Hr. Ollivier versicherte mir noch einmal, man würde sich hoch erfreut mit einer so guten Wendung zufrieden erklären. Tags darauf begab ich mich in die Kammer. Wir fanden uns in jener aufgeregten Zeit sehr pünktlich ein, schon um zwölf Uhr Mittags. Sogleich gewahre ich Hrn. Ollivier, der auf mich zukommt und sagt: „Sie hatten Recht; ja, es ist uns gelungen, wir haben erwirkt, was wir wünschten; das ist der Friede!" Er machte aus seiner lebhaften Friede kein Hehl. Vor den gesetzgebenden Körpern standen an zweihundert Wagen von Leuten, die von der Börse gekommen waren, um zu hören, ob es Friede oder Krieg, d. h. ob es Hausse oder Baisse geben. Ihnen hatten sich noch einige hundert Journalisten angeschlossen, und alle diese Leute füllten die an den Sitzungssaal grenzenden Räume. Herr Ollivier noch immer sehr erfreut, sagte zu mir: „Haben Sie die Depesche gelesen, die wir soeben erhalten haben?" — „Nein". — „Ich werde sie Ihnen zeigen." — Er mußte durch alle Säle gehen, um der Depesche wieder habhaft zu werden; endlich konnte er sie mir zeigen. „Jetzt", sagte ich zu ihm, „müssen Sie sich aber auch still halten." — „Seien Sie ganz beruhigt", erwiderte er, „wir haben den Frieden und lassen ihn nicht mehr los."

Nach diesem kurzen Gespräch ging ich in den Saal, in welchem die Standbilder Mirabeau's und Bailly's stehen. Dort herrschte eine außerordentliche Aufregung. Alle Führer der Bonapartisten (ich brauche sie nicht zu nennen) schrien über die Minister, weil dieselben sich mit den errungenen Zugeständnissen zufrieden gestellt haben sollten: „Das sind Memmen und Elende! Wie? Mit einem so werthlosen Zugeständnisse geben sie sich zufrieden! Frankreich wäre beschimpft und kann sich das nimmermehr gefallen lassen!" Und vor den Ministern selbst hielten sie mit diesen Bemerkungen nicht zurück. Die Mitglieder der Centren, die echten Conservativen, deren Zahl viel stärker war, als die der Bonapartisten, waren eingeschüchtert; aber sie wünschten den Frieden und machten kein Hehl daraus. Ich aber sagte zu den Ministern, denen ich in diesem Tumulte begegnete: „Lassen Sie sich von diesen Schreiern nicht einschüchtern; bleiben Sie unerschütterlich; vertheidigen Sie die Sache des Friedens, und wir werden Sie nachdrücklich unterstützen." Nun bildeten sich viele Gruppen, in denen man schrie, stritt, sich mit Fäusten drohte; die den Krieg verlangten, waren in der großen Minderzahl, aber unglaublich heftig; die den Frieden wünschten, machten wenig Lärm, aber sie nahmen mich bei der Hand und sagten: „Oh, Sie sind für den Frieden. Welches Glück! Sprechen Sie für den Frieden, Herr Thiers, und wir werden mit Ihnen gehen; Sie können sich darauf verlassen, wir werden mit Ihnen stimmen!" Diese Scene dauerte von 12 bis 6 Uhr und wird mir ewig unvergeßlich sein. Gegen Ende der Sitzung erfuhr ich, daß einige Minister schwankend geworden waren. Ich fand sie in einem Bureau und sprach mit ihnen über zwei Stunden. Nie in meinem Leben, glaube ich, machte ich größere Anstrengungen, um Menschen zu überzeugen. Ich sprach mit unsäglicher Vehemenz; ich war zuletzt athemlos und in Schweiß gebadet. Ich sagte ihnen, daß sie, wenn sie schwankten, die Dynastie, die mich zwar nichts anginge, aber zumal auch Frankreich zu Grunde richten würden. Es waren ihrer fünf, wenn ich mich recht erinnere, die Herren Mége, Maurice, Richard, die, wie es hieß, zum Kriege neigten, waren schweigsam und schienen verwirrt; die Herren Chevandier und Segris versprachen mir, bis zu Thränen gerührt, für den Frieden zu stimmen, und ich glaube, daß sie Wort hielten. Herr Segris, ein vortrefflicher und geistvoller Mann, ist noch heute untröstlich und will nicht mehr auf dem öffentlichen Schauplatze erscheinen, auf dem er so großes Unglück erlebt hat. Wir gingen des Abends noch sehr aufgeregt auseinander. Starke Volkshaufen drängten sich auf den Boulevards und — unerhört! von der Polizei ge-

---

Theater.

Sonnabend, 7. December.

(„Maurer und Schlosser" im Stadttheater. — Frl. Anna Glenk und Fr. Friederike Fischer im Lobetheater).

Die Spieloper ist ein so wesentlicher Bestandtheil in dem Repertoir jeder Opernbühne, daß letztere nicht darauf verzichten kann, ohne sich eines ihrer wirksamsten Reizmittel zu begeben. Wer irgendwie für musikalischen Genuß empfänglich ist, flüchtet gewiß nur zu gern hin und wieder vor den erschütternden Effecten der großen Oper auf das Gebiet der in gefälliger Anmuth dahinschreitenden fröhlichen Gesangsmuse, auf die wir dann mit gleichem Behagen lauschen, wie auf ein geistreiches Gespräch im gewählten Gesellschaftskreise, den wir etwa nach der lärmenden Discussion in einer erregten Volksversammlung aufsuchen. Und doppelt und dreifach ist das Behagen, wenn uns dort ein so unvergleichliches Meisterwerk wie Aubers „Maurer" vorgeführt wird. Fast ein halbes Jahrhundert ist über diese Oper hingegangen (ihr Geburtstag war der 3. Mai 1825) und ihre Lebens- und Wirkungskraft ist ungeschwächt, wie am Tage ihres Entstehens. Die Anmuth altert nicht, und im „Maurer" führt die Anmuth das Scepter von Anfang bis zu Ende. Da sind Gefühle und Situationen in die wohlgefälligste Form gebracht, die Handlung ist spannend, das melodische Geplauder voll pikanter Details und sämmtliche Musikstücke von klarer, einfacher und symmetrischer Fassung. — Ein solches Werk in das Repertoire aufgenommen zu haben, dafür kann man der Direction nur zu Danke verpflichtet sein, zumal die Aufführung auch nach allen Seiten hin als eine recht gelungene zu bezeichnen ist. Zunächst erwiesen sich Herr Rieger als „Schlosser" und Frl. Weber als „Frau Bertrand" als die schon von früher her bewährten Stützen in dieser Aufführung. Beide führten ihre Rollen gesanglich, wie dramatisch mit voller Sicherheit und trefflicher Laune durch, und zu ihnen gesellte sich Herr Kaps in der Rolle des „Maurer" in der rühmlichsten Weise. Der Sänger versteht, sein nur in engen Grenzen sich bewegendes Organ ganz trefflich zu verwerthen, er singt mit angemessenem Ausdruck und auch sein Spiel ist lebhaft und gewandt. Frl. Steinher (Henriette), Frl. Meißner (Irma) und die Herren Bollé (Leon), Prawit und Serpentin (Sclaven) füllten ihren Platz ebenfalls zu bester Zufriedenheit aus, und die Vorstellung gewann unter der sichern Leitung des Herrn Kapellmeisters Götze die freundlichste Anerkennung des Publikums. Nur gegen das scenische Arrangement des 2. Actes möchte ich mir einen Einspruch gestatten. In Paris, wo ich die Oper vor Jahren gesehen, wie auch bei den hiesigen früheren Aufführungen war der Schauplatz dieses Actes eine Grotte von mäßigem Umfange, etwas phantastisch decorirt und von mattem Dämmerlicht beleuchtet. Solches clair-obscur ist für das geheimnißvolle Spiel, das an diesem Orte getrieben wird, durchaus nothwendig, während der große, hell erleuchtete, mit prächtigen Candelabern geschmückte Salon mit dem mysteriösen Charakter des Vorgangs wenig harmonirt.

Im Lobetheater wechseln die Vorstellungen im Augenblick zwischen zwei gastirenden Künstlerinnen, die beide ein fesselndes Interesse hervorrufen: im Schauspiel Frl. Anna Glenk, in der Operette Fr. Friederike Fischer. Ich habe Erstere bis jetzt nur in der Rolle der „Grille" zu sehen Gelegenheit gehabt, davon aber einen so günstigen Eindruck empfangen, daß die außerordentlich beifällige Aufnahme ihrer Leistungen mir vollkommen gerechtfertigt erscheint. Frl. Glenk wirkt vor Allem durch herzansprechende Natürlichkeit des Spiels und fesselt insbesondere durch den Klang ihres Organs, das von einem ganz eigenthümlichen sympathischen Reize ist. Das Publikum zeichnete sie in der „Grille" durch die schmeichelhaftesten Beifallsbezeigungen aus. — Fr. Friederike Fischer ist als Soubrette par excellence längst bekannt und hat in Breslau bereits gar viele Triumphe gefeiert. Einen solchen erzielte sie auch gestern mit ihrem ersten Auftreten als „Schöne Helena". Der treffliche Gesang und das drastische Spiel konnten nicht verfehlen, das recht gut besuchte Haus in die heiterste Laune zu versetzen, das die Künstlerin mit wiederholtem Hervorruf beehrte.

Max Kurnik.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 5. December.

Haben Sie denn gar kein Erbarmen für mich stillbescheidnen Greis, meine Herren Setzer und Corrector der Breslauer Zeitung? Ist es denn ein gar so großes Vergnügen für Sie, mir die Worte, wenn auch nicht im Munde, so doch in der Feder zu verdrehen? Könnte ich Sie doch zu Zeugen meines Zitterns und Bebens machen, das mich überfällt, wenn ich am Montag das Sonntagsblatt in die Hand nehme und mein Auge zaudert, hineinzublicken, aus Furcht, daß mir ein „Unsinn" entgegenstarrt, dessen mich meine Leser mit Recht beschuldigen, bis mir endlich nach acht Tagen erst die Gelegenheit wird, meine Gönner zu belehren, daß ein „Druckfehler" mich bei ihnen in den Verdacht geistiger Verworrenheit gebracht. Und diesmal haben Sie, geehrte Mitarbeiter! noch dazu mit Doppel-Malice mir ein derartiges Falsum gerade am Schluß meines Briefes in die Schuhe geschoben, weil Sie so gut wie ich wußten, daß, wie der erste, so auch der letzte Eindruck, hier in Form des Drucks, am nachhaltigsten haftet. Während ich ganz gemüthlich eine meiner alten Erinnerungen, die an die „spontinischen Abschiedsovationen", auffrische, wandeln Sie dieselben zu „spartanischen" um! Soviel ich auch hin- und hergesonnen, ob es nicht möglich, daß aus dieser Verwechselung der nachsichtige Leser dennoch einen erdenklichen „Sinn" herausfinden könnte, — vergebens! Und darum diese Zeilen, um die spontinisch-spartanische Schmach von mir abzuwälzen. Mea culpa ist vielleicht — und Sie sehen, daß ich großmüthigst selbst eine Entschuldigung für Sie übernehme — meine kleine Scriptur, obgleich ich voraussetze, daß Sie mit jüngeren Augen noch in die Welt und auf mein beschriebenes Papier zu blicken das Glück haben, wie ich, der der Ocular-Inspection für Welt und Papier schon mehr als sechs Decennien hindurch vorsteht. Also ich bitte, fürder sina ira und ohne Druckfehler!

In unsern „hohen Häusern" herrscht geschäftige Bewegung. Aus dem „der Abgeordneten" der Schub eines unartigen Blatt-Correspondenten von der Reporter-Tribüne an die Luft, — in das Herrenhaus ein vierundzwanzigfacher Pairs-Schub, unter Begleitung von Befürchtungen und Hoffnungen. Mich lassen beide unberührt. Meine eigenen häuslichen Angelegenheiten beschäftigen mich in dieser bösen theuern Zeit — die bekanntlich in der Weihnachts- und Neujahrsperiode sich bis zu einer Höhe steigern, auf welcher man vom Schwindel erfaßt werden könnte — so genugsam, daß ich gar nicht daran denke, mich noch um zwei andere Häuser, die genannten, zu kümmern. Ich verharre ruhig als Bewohner der großen allgemeinen preußischen Staatsbürger-Caserne, Seitenflügel rechts, zahle meine Doppelmiethe an Staat und Stadt und bin durch meinen Bürger-Contract gegen eine Kündigung und Exmission Seitens des hohen Hausherrn-Consortiums gesichert, wobei ich es aber nicht verschwören möchte, daß ich gar nicht abgeneigt wäre, mein Quartier selbst zu räumen, wenn der Besitzer nomine „Staat" sich mir gegenüber zu einer ausreichenden Abfindungssumme verstehen wollte, etwa aus den Ueberschüssen des Lotterie-Fonds, zu dem ich seit vierzig Jahren mit Hoffnungs-Wollust ohne Befriedigung erkleckliche freiwillige Beiträge geliefert. Welche Wonne, fern von der Kaiserstadt darüber nachdenken zu dürfen, daß es nur eine giebt, — eine Idee, die aber noch nicht landesüblich geworden zu sein scheint, wie wir in den Zeitungen durch die schon wieder enorm durch auswärtige Einströmlinge gesteigerte Bewohner-Vermehrungszahl belehrt werden. In Berlin liegt das Geld auf der Straße — so singt man von den Vogesen bis zu des Niemens fernen Ufern, bedenkt aber nicht, daß hier zu Viele sind, die sich danach bücken und namentlich diejenigen die beste Geldlese halten, die die Lehre praktisch zu verwerthen verstehen: „Laß dich treten, laß dich stoßen, aber — werde reich!" Mir schwebt diese weise Mahnung aus einem alten Comödienstücke vor, das ich einst in meiner Jugend gesehen, dessen Titel mir aber entfallen.

Man kann aus solchen, nämlich aus Comödien — die doch mehr oder weniger ein Abklatsch des wirklichen Lebens sind — Allerlei für das Leben lernen, so in diesem Augenblick aus den „Galloschen des Glücks", der Kroll'schen Weihnachts-Zauberposse, die für den Dir. Engel ihren Charakter bewähren werden, da sie den Zauber der Attraction seit ihrem ersten Erscheinen am vorigen Sonnabend auf die Berliner in ganz unerhörtem Grade üben. Alles will sich durch den Augenschein überzeugen, wie speciell diese Galloschen, außer warmen und trocknen Füßen, ihrem Träger auch noch alles Das gewähren, was er wünscht. Die Fabrikanten der dramatischen Fußbekleidung, auch ein Consortium, haben mit der Fabrikation viribus unitis den Berlinern ein Weihnachtsgeschenk gemacht, das ihnen monatelang nach dem Feste noch Freude machen dürfte. Das Urmaterial zu der Arbeit hat der Däne Andersen (mit seinem gleichnamigen Märchen) geliefert, Herr Girndt den allegorischen Figuren „Glück" und „Sorge" sehr verständige, lehrreiche, poetisch klingende Worte in den Mund gelegt, Herr Jacobson sich die irdischen Glücks- und Sorgenträger, eine Berliner Klempnerfamilie, aus derbem Holz geschnitzt und sie mit den scurrilsten Witz- und Humorfarben colorirt, ebenso geistsprühend, wie sie der selige Kalisch in seinem Leben nie besser gemacht. Zu diesem Hauptstoff hat der Director, der für scenische Bühnengestaltung einen ganz eminenten, instinctiven Geschmack bekundet, treffliche Musik schreiben, niedliche Ballets arrangiren, glänzende Decorationen malen, schimmernde Costüme schneidern lassen und seine Komikerschaar — er besitzt in diesem Genre, männlichen und weiblichen Geschlechts, wohl die gewandtesten Vertreter in Berlin — so exact dressirt, daß die Galoschen des Glücks für ihn zu Siebenmeilenstiefeln geworden sind, die seinen Ruhm wenigstens schon bis nach Leipzig getragen, von wo bereits für nächsten Sonnabend sich ein Extrazug Schaulustiger angemeldet und 200 Parquetplätze belegt hat. Immerhin bleibt es eine Merkwürdigkeit, daß auf dieser Bühne, so lange der jetzige Director dort den Scepter geführt hat, niemals eine Novität Fiasco gemacht hat!

Die diesjährige sogenannte „Weihnachts-Ausstellung", von

dungene Banden liefen durch die Straßen unter den Rufen: „Nach Berlin! nach Berlin!“ Die Masse der Bevölkerung mißbilligte diese Kundgebungen. Ich selbst fuhr mit den Herren Daru und Büffet im offenen Wagen durch die Straßen, und wir konnten uns überzeugen, daß, die Bevölkerung weit entfernt war, den Krieg zu wünschen. **Wenn also der Kaiser Napoleon III. zu seiner Entschuldigung geltend macht, Frankreich hätte ihn in den Krieg fortgerissen, so täuscht er sich oder man hat ihn getäuscht: auf alle Fälle sagt er nicht die Wahrheit.** Wenn er Jemand nachgegeben hat, als er den Krieg erklärte, so war es nicht Frankreich, sondern seiner eigenen Partei. Ich habe Alles gesehen, und versichere, die Hand aufs Herz: Frankreich hat den Krieg nicht gewollt. Einige Hofleute und einige wenige Börsenspeculanten, die sich einbildeten, daß die Fehler von 1866 auf dem Markte lastelen und daß ein sechswöchentlicher Feldzug genügen würde, demselben die alte Schwungkraft zu geben, sagten: „Es wird ein schlimmer Augenblick zu überstehen sein, und man wird 50,000 Mann opfern müssen; dann wird der Horizont sich wieder aufklären und die Geschäfte werden aufleben.“ Das waren aber seltene Ausnahmen und Frankreich wollte nicht den Krieg. Eine durch Ergeiz und Unwissenheit verblendete Partei allein wollte ihn, sie setzte ihn durch und brachte uns ins Verderben.

In der auf diesen Tag folgenden Nacht ward unser Loos entschieden. Ich weiß noch immer nicht genau, wie es zuging. Zwei Botschafter von Großmächten, alle beide geistvolle und sehr vertrauenswürdige Männer, haben mir versichert, daß der Kaiser noch des Nachmittags, indem er von der Zurücknahme der Candidatur Hohenzollern sprach, gesagt hätte: „Das ist der Friede; ich bedauere es, denn die Gelegenheit war günstig; aber Alles in Allem ist der Friede doch das Sicherste. Sie können den Zwischenfall als beendet ansehen.“ Die wichtigsten Minister hatten mir ganz ähnliche Erklärungen abgegeben, und in der Nacht schlug plötzlich Alles zum Kriege um. Ich glaube, daß der Hof und seine Vertrauten mit Hilfe der eigentlichen Bonapartisten eine große Anstrengung machten, die Minister einschüchterten, und über die Schwäche des Kaisers triumphirten, indem sie eine angeblich von dem Könige von Preußen dem Herrn Benedetti zugefügte Beschimpfung zum Vorwande nahmen. Welche Rolle ein Jeder in diesem traurigen Drama spielte, ich weiß es nicht; aber Alle müssen sie wohl ob dieser verhängnißvollen Entschließung für ihr ganzes Leben untröstlich sein! Der Marschall Leboeuf bildete sich ein, er sei bereit; Herr v. Grammont gab sicherlich keinen Beweis von politischem Urtheil in einem Augenblick, wo dieser Mangel Frankreich zu Grunde richten mußte. Am andern Tage erfuhren wir in der Kammer, daß der Krieg entschieden sei. Ich konnte es nicht glauben und erhielt auf alle meine Fragen keine irgend vernünftige Antwort. Man sagte mir nur immer, der König von Preußen hätte unsern Gesandten schmählich beleidigt, und wenn ich fragte, wie so, hörte ich nur immer: „Es ist unerträglich, ganz unerträglich!“

Seitdem haben wir erfahren, was es mit dieser angeblichen Beschimpfung auf sich hatte, und als ich später in Versailles wegen des Waffenstillstandes unterhandelte, haben durchaus glaubwürdige Augenzeugen es bestätigt. Die Wahrheit ist meines Wissens diese: Nachdem die Herren v. Bismarck und v. Moltke zum Könige geeilt waren, erkannten der König, sein Sohn, der Hof, die Minister, die Generalität und das ganze Berliner Publikum, daß es ein Fehler gewesen war, die Candidatur des Prinzen Hohenzollern in einer auch noch so unbedeutenden Weise zu patronisiren, daß man daher diese Candidatur fallen lassen, wenn aber Frankreich noch mehr verlange, ihm die Spitze bieten und ein dann unvermeidlich gewordenes Duell annehmen müsse. Dies wurde in der That beschlossen. Aber unsere Pariser Bonapartisten verlangten, der König von Preußen solle sich für die Zukunft verpflichten, seine Candidatur nie mehr auftreten zu lassen, worauf das Berliner Cabinet antwortete, es hätte von dieser Candidatur kaum gewußt und könne keine Verpflichtung hinsichtlich eines Entschlusses eingehen, der schon jetzt nicht von ihm abhängen und in Zukunft noch weniger von ihm abhängen würde. Die Herrn Benedetti widerfahrene Schmach beschränkte sich nun auf Folgendes: Der König von Preußen befand sich in Ems, leidend, erreglich, von dem großen Ereigniß des Tages gereizt. Er gebrauchte eben mit seinem Sohne des Morgens den Brunnen, als Herr Benedetti, mit der ihm bereits widerfahrenen Ablehnung nicht zufrieden, seine Vorstellungen beim Könige an einem ganz unzeitigen Orte wiederholen wollte. Der König sagte ihm kurz, aber nicht schroff, daß er zu den Erklärungen seines Ministers Nichts hinzuzufügen hätte, und verließ ihn dann ohne irgendwelche Unhöflichkeit. Dazu trat dann noch, daß, da ganz Deutschland vor Ungeduld brannte, zu wissen, woran man sei, Herr v. Bismarck die Antwort des Königs telegraphisch verbreitet hatte. Das war die große Beschimpfung, um derentwillen man bei uns den Krieg verlangte und einen wahren diplomatischen Triumph in die entsetzlichste Niederlage verwandelte. Mein Lebenlang werde ich diesen fürchterlichen Tag nicht vergessen. Der gesetzgebende Körper trat schon am Morgen zusammen und man verlas uns die Kriegs-Erklärung mit den obigen Motiven. Wir Alle waren wie vom Schlage gerührt und sahen uns betroffen an. Die Führer der Linken sammelten sich um mich und fragten, was man thun solle. Da ich die Abneigung der Majorität gegen die Linke fürchtete, bat ich, mich allein sprechen zu lassen. Ich hätte lieber dem Blitze selber Trotz geboten, als einem solchen Fehler schweigend zuzusehen. Ich sprang von meinem Platze auf und ergriff das Wort. Sofort erschollen wüthende Rufe, fünfzig Besessene wiesen mir die Faust, beschimpften mich und sagten, ich schändete mein weißes Haar. Ich ließ mich nicht einschüchtern und eilte auf die Tribüne, wo ich aber nur einige abgebrochene Worte hervorbringen konnte. Ueberzeugt, daß es nicht möglich sei, der König von Preußen sollte in der Sache nachgeben und uns doch einen Schimpf anthun wollen, verlangte ich die Vorlegung der Actenstücke, auf welche man diese Anklage gründete. Ich war gewiß, daß, wenn wir nur vierundzwanzig Stunden gewönnen, Alles sich aufklären und der Friede gerettet werden könnte. Man wollte Nichts hören, Nichts zugestehen, als höchstens, daß eine Commission auf einige Augenblicke zusammentreten sollte, um gar keine Aufklärungen zu erhalten. Die Sitzung begann wieder und mit ihr der Tumult. Ich wurde von allen Seiten insultirt und die noch in den letzten Tagen so friedliebenden Centren ließen sich einschüchtern, baten um Entschuldigung wegen ihrer Schwäche, indem sie nun um so heftiger auftraten und stimmten für jenen Krieg, welcher sicherlich der unglücklichste gewesen ist, den Frankreich in seiner langen und stürmischen Laufbahn unternommen hat.

Breslau, 7. December.

Die „Kreuzz.“ bringt heute einen Artikel, der allerdings gegen die Liberalen gerichtet ist, von welchem wir aber glauben möchten, daß er unter falscher Firma von einem schlauen Liberalen der „Kreuzz.“ untergeschoben und von dieser ohne Arg aufgenommen worden ist. Der Artikel paßt nämlich Satz für Satz und Wort für Wort auf die Feudalen, man braucht nur statt der „Liberalen“ überall die „Feudalen“ zu setzen. So z. B. gleich der Anfang, welcher lautet: „Der Götze vieler Liberalen ist die Doctrin und ihre Hauptwaffe die Consequenz“. Können die Feudalen, welche gestern gegen die Kreisordnung gesprochen haben, besser und treffender charakterisirt werden? Giebt es „consequentere“ Männer als die Herren von Kleist-Retzow, v. Kröcher, Gr. Brühl u. s. w.? Wirft man nicht umgekehrt gerade den Liberalen Inconsequenz vor, weil sie eben nicht doctrinär auf früheren Ansichten bestehen, sondern den neu geschaffenen Verhältnissen und Situationen „Rechnung tragen“? Doch weiter; der zweite Satz des Artikels der „Kreuzz.“ lautet: „Die Doctrin stellt einen Grundsatz auf und baut auf diesem Grundsatz ihr Gebäude in die Luft“ — richtig, ganz so wie der Grundsatz „vom Umsturz des Thrones“ durch die Annahme der Kreis-Ordnung und der auf den rauchenden Trümmern eine Cigarre rauchende Minister. Ferner heißt es:

> Die Liberalen gleichen den Termiten, welche auf ihrem Wege sich durch nichts aufhalten lassen, sondern Mauern und Häuser, die auf ihrem Wege liegen, zerstören. Sie gleichen den Heuschrecken, welche auf ihrem Vernichtungswege unaufhaltsam geradeaus gehen, bis sie endlich ans Meer gelangen und — darin umkommen.

Ist es wohl nöthig daran zu erinnern, daß es gerade die Feudalen sind, die durch ihre „Consequenz“ gegen die Kreisordnung dem Meere zueilen und darin elendiglich umkommen? Darauf wird eine Rede Bismarcks mitgetheilt, in welcher folgende Sätze vorkommen: „Jede Consequenz hat ihre Grenzen, denn es ist ein trauriger Muth, auf die Gefahr des öffentlichen Wohles hin etwas zu wagen.“ Ja hat denn die „Kreuzz.“ gar nicht bedacht, daß es geradezu nichts Schlagenderes giebt, was so sehr auf die Feudalen des Herrenhauses paßte? „Jede Consequenz hat ihre Grenzen“ — das ist es ja gerade, was dem Herrn v. Kleist-Retzow und seinen Genossen fortwährend vom Minister wie von der linken Seite des Hauses entgegengehalten wird. Die Blindheit der „Kreuzz.“ geht so weit, daß sie aus eigenem Antriebe am Schlusse des Artikels noch die Worte hinzufügt: „Jeden Weg bis ans Ende gehen, heißt „zu Ende“ gehen.“ In der That trefflich prophezeit! Die Partei der „Kreuzz.“ wird die Richtigkeit dieses Satzes viel eher erfahren, als sie heute muthmaßt. Die frühere Majorität des Herrenhauses will „bis ans Ende gehen“; nun gut, so wird sie „zu Ende gehen“, und — nochmals sei es gesagt — keine Thräne wird ihr nachweinen.

Das neue **ungarische** Ministerium hat sich constituirt und im Landtage sowie im Deak-Club vorgestellt. Die Aufnahme, welche das Ministerium Szlavy in Ungarn findet, ist eine durchaus günstige; man ist herzlich froh, den Grafen Lonyay losgeworden zu sein, und hofft nun, da reinere Luft weht, auf bessere Zeiten. Der „Pester Lloyd“ begrüßt das neue Cabinet „mit dem Gefühle herzlicher Freude und inniger Theilnahme.“ Das neugeworbene Mitglied desselben, Graf Joseph Zichy, nennt dasselbe Blatt „einen jungen Mann von europäischer Bildung und liebenswürdigen Manieren, welcher sich bewußt ist, daß ihm eine bedeutende Zukunft bevorstehe, und der daher das Staatsamt, welches er bekeidet, weder als Erwerb noch als Dignität zu betrachten gewohnt ist, sondern als eine hohe heilige Aufgabe, deren gründliche Lösung für ihn Ehrensache und Lebenszweck zugleich ist.“

Die neuesten Nachrichten aus **Italien** stellen es außer Zweifel, daß das Ministerium nur deshalb mit der Vorlage des Gesetzentwurfs über die Unterdrückung der geistlichen Orden gezögert hat, weil es den König von der Nothwendigkeit der Kündigung des Garantiendecrets zu überzeugen wünschte, und dieß ist in dem letzten Cabinetsrath erreicht worden. Das Blatt der Gesellschaft für die katholischen Interessen vom 30. v. Mts. constatirt die Thatsache. Die neue Fassung des Garantiendecrets ist dem König gleichzeitig vorgelegt; sie soll sich insbesondere dadurch empfehlen, daß die von den auswärtigen Regierungen gemachten Vorschläge nicht unbeachtet blieben. Mit dem Garantiegesetz hängt die letzte Redaction des Klostergesetzes auf breiterer Grundlage zusammen. Ob man im Vatican mehr als bisher damit erreichen wird, ist wenig wahrscheinlich, aber das Urtheil der öffentlichen Meinung und das der auswärtigen Cabinete wird sich — so hofft eine römische Correspondenz der „A. Z.“ — danach anders bestimmen. Nach anderen Nachrichten ist man im Vatican mit der neuesten Fassung des Klostergesetzes äußerst unzufrieden, obgleich man sich auf einen viel radicaleren Entwurf gefaßt gemacht hatte. Die katholische Presse hat bereits Weisung erhalten, das Gesetz als einen Ausbund von Verruchtheit und Heuchelei darzustellen. Uebrigens hat es mit der Berathung dieses Gesetzes noch gute Wege, da dasselbe erst im Laufe der nächsten Woche vor den Comitato privato gelangen wird.

Unsere gestrige Mittheilung in Betreff der Ansicht, die man im Vatican über die Verbindlichkeit der Concordate hegt, bestätigt sich. Die Moraltheologen und Canonisten des Staatssecretariates des päpstlichen Stuhles sind, wie „Fanfulla“ berichtet, in diesem Augenblicke in der That mit der Frage beschäftigt, „ob der Papst sich für verpflichtet halten müsse, die mit auswärtigen Staaten abgeschlossenen Concordate zu respectiren.“ Pater Tarquini als Organ der Jesuiten und de Bonald im Namen der französischen Ultramontanen behaupten, von Seiten des Papstes seien alle Concordate lediglich Concessionen, die er jeden Augenblick widerrufen kann. Pius IX. hat sich dafür mit einem lobenden Breve bei de Bonald bedankt. Antonelli aber, welcher trotz der Neigungen des Papstes einsieht, welche Schwierigkeiten aus einem so klar formulirten Grundsatz der auswärtigen Beziehungen des Papstes erwachsen könnten, hat die Meinung anderer Theologen eingeholt. Es haben sich auch für die beiderseitige Verbindlichkeit des Concordats ausgesprochen der Canonist Labes und De Angelis. Die Inquisitions Congregation wird nächstens das entscheidende Wort zu sprechen haben.

Was die oft behauptete und eben so oft dementirte Spannung zwischen der französischen Regierung und dem Vaticane betrifft, so ist dieselbe, wenn man der „Nazione“ hierin Glauben schenken will, durch die neuesten Vorgänge in Frankreich nur verstärkt worden. Thiers, so heißt es, schrieb einen großen Theil seines politischen Mißgeschickes der Thätigkeit des Vaticans zu. Die französische Regierung beabsichtige deshalb, ihren Gesandten bei der Curie, Herrn v. Bourgoing, so lange jener Zustand andauere, als beurlaubt von seinem Posten entfernt zu halten.

---

der die Theatervorstellung ein integrirender Theil, lobt die Meister, die sich zu dieser phantastisch-märchenhaften Schöpfung vereinigt und in derselben den Charakter des „Weihnachtlichen“ und „Märchenhaften“ vorzugsweise festgehalten haben. Der Entwurf der künstlerischen Gesammtheit rührt von dem jungen Architekten Oscar Tietz her, dem Erben der Genialität des Vaters Eduard T., dem Berlin bekanntlich eine Reihe Prachtbauten zu verdanken hat, von denen wir nur das Kroll'sche Etablissement selbst, sowie das Victoriatheatergebäude nennen, gewichtige Zeugen seines schaffenden Genies. Die zahlreichen Genrebilder — lebensgroße Transparentmalerei — lassen sofort den Meister Heil, den humorsprudelnden Zeichner der „Wespen“, erkennen. Die Figurenplastik schufen die Bildhauer Watzleben und Bissing. Die landschaftlichen Umgebungen der lebenden und webenden Märchenwelt sind Meisterwerke der berühmten Decorationsmaler Gebrüder Peter und Paul Borgmann, wahre künstlerische Diebstähle, die sie an der Natur begangen haben. Was dem Auge des Beschauers vorzugsweise in dem großen Saal der Märchen geboten wird, ist von wunderbar fesselndem Reiz; man trennt sich nur widerwillig von einer Scene, um zur andern zu wandern. Es ist eben der große Maßstab, in welchem die Tableaux, gefügt aus Malerei und Plastik, gehalten sind, der eine Art von wirklichem, uns luftig und duftig umgebenden Leben rings um uns erstehen läßt, uns fest bannt, und nicht mit Unrecht nennt man die genannten Künstler, die diese Scheinwelt schufen, ein Consortium von Rattenfängern von Hameln, deren Verlockungen sich „Jung und Alt“ nicht zu entziehen vermag. Hier in dem „Märchensaal“ wagt es kaum der sonst allfertige berliner zersetzende kritische Witz — der widerwärtige Eindringling bei allen hauptstädtischen Kunstgenüssen —, die Zunge zu regen, und im Hinblick auf die ungemein zahlreichen Fremden, die jetzt in der Kaiserstadt weilen, sind wir dessen froh. Unser Ruhm der selbstoctroyirten „Intelligenz“ ist, wenn er über das spreeathenienfische Weichbild sich breitspurig hinauswagt, schon längst so fadenscheinig geworden, als daß wir nicht wünschen sollten, diese negative berliner Berühmtheit nicht auf's Neue von den Fremden hinaus in die Ferne getragen zu sehen. — In der andern Abtheilung der Ausstellung, in dem Saal, der uns die Winterfreuden vorführt, haben die Künstler, namentlich Heil, so viel Witziges in Bildform dargeboten, daß den Beschauern genugsamer Stoff zur Uebung im Interpretiren vorliegt. Zwei Transparentbilder vor Allem erscheinen uns als ein zusammengehörendes, zeitgemäßes Menetekel. Das erste zeigt uns die „Actien-Gründungs- und Consortien-Bürger- und Bauernfängerei“, den Schwindel der Gegenwart. Die Grundfarbe so unschuldig-verlockend, keusch wie Eis und rein wie Schnee, von dessen zusammengewehten und gefegten Hügelgipfeln die „Actien als Siegesfahnen“ verlockend flattern, während auf dem höchsten Schneeberge die „Börse“ als Triumphtempel des Merkurs sich erhebt. Jubelnd begrüßen die „Macher“ (wir erfreuen uns an der vielzähligen Portrait-Aehnlichkeit) die niederwirbelnden glitzernden Schneeflocken, als wären diese Friedrichsd'ore oder Zwanzig-Märker. Doch, wie Chamisso einst gesungen: „Laure, Schicksal! laure!“ so lauert der reichlich spendende Jupiter auf den Moment, wo er als „Thau-Gott“ das Schneeglück in Wasser aufzulösen gesonnen. Regengüsse strömen — auf dem zweiten Bilde — vom Himmel, Alles, was auf trügerisch-zarten und festen Eisgrund gebaut, schmilzt in seine schmutzigen Urbestandtheile zusammen, in denen die Unzahl der „Gemachten“ rettungslos versinkt, während die „Macher“ mit gefüllten Taschen per Luftballon über den Ocean absegeln, um im Lande der Freiheit „so ehrlich wie zuvor“ der Ernte ihrer Saat froh zu werden. — Es wundert uns nur, daß gegen diese kecken Illustrationen Heil's noch kein Vernichtungsattentat gewagt. Ich erinnere mich aus meiner Jugend auf unserem alten berliner „Neuen Markt“ den verwitterten Kniegalgen gesehen zu haben, ausschließlich zum Anheften der Namen militairischer, nicht wieder erwischter Deserteure bestimmt. Im Laufe der Zeit verschwand in nächtlicher Stunde ein Namen nach dem andern, wohl durch die Hände von verwandten Namensträgern. Das war in der alten Zeit, als noch die altmodischen Ehrbegriffe in jetzt belachter Sensibilität vorherrschten. Es ist eben jetzt Manches anders geworden.

„Komm', was da kommen mag, die Stunde rennt auch durch den rauhsten Tag“ — und an rauhe, unfreundliche sondergleichen bemüht sich der Himmel nun wochenlang uns zu gewöhnen. Regenschirm und Paletot sind die unzertrennlichen Gefährten unseres gegenwärtigen „Daseins“. Aus dem dunklen Gefängniß meines Kleiderschranks stöhnt, wenn ich meine Schritte an ihm vorüberlenke, mein Pelz die Frage heraus, „ob denn noch kein Winter erschienen sei?“ Ich antworte ihm nicht — selbst ärgerlich über den Druckfehler des Kalenders, der den December mit dem April verwechselt zu haben scheint —, sondern hänge nur meinen regenfeuchten Paletot neben ihn, der dem Rauhhaarigen den genügenden Bescheid geben mag. So namentlich, daß mein erstgenannter Gefährte — der Paletot — gestern, als er mich über den Wilhelmsplatz begleitete, Miene machte, meinen Schultern zu entfliehen, als ich ihm ringsum die dort gepflanzten Ziersträucher zeigte, die sich mit frischen, eben hervorgesproßten Blättern, zu eignen Christbäumchen geputzt hatten. Zufällig begegnete ich dort der liebenswürdigen Frau Agnes Wallner, die, ein seltsamer Contrast zu dem Grün unseres Breitegrades, mir die Curiosität mittheilte, daß nach einem so eben ihr zugekommenen Brief aus Nizza ihr dort Frühlingsluft suchender Gatte Franz Wallner gezwungen sei, sich in einen nordischen Pelz zu hüllen. „Aufwärts fließen die Ströme der Quellen und — die Welt steht nicht mehr lang“, singen als Duettisten ein alter Grieche und Nestroy, der moderne Wiener Aristophanes.

Unsere Kinderwelt aber bringt ein „Hoch!“ nach dem andern unserm Kaiser aus, daß Er gegen Magistrats- und Polizei-Idee, „den lieben alten Weihnachtsmarkt zu beseitigen“, ausgesprochen habe, „so lange wie Er lebe, werde der Weihnachtsmarkt in unveränderter Weise fortbestehen!“ Daß unser Kronprinz — der wackere Vater vieler lieber Kinder — die Meinung seines Vaters theilt, bezweifeln wir nicht im Geringsten, da er „mit Frau und Kindern“ alljährlich zu den Christmarktbesuchern gehört. Lasse man in Gottes Namen uns doch noch dies schöne Erinnerungs-Restchen aus der Vergangenheit, damit es für die jetzigen Kleinen zu einem gleichen werde in ihrer Zukunft. — Eine anderseitige complete Revolution in unserer „Kinderwelt“ hat die Annahme des Regierungsentwurfs, „das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter betreffend“, im Abgeordnetenhause hervorgerufen. Auf meinem Haushofe fand heute Mittag nach beendeter Schule eine Art Massenversammlung von Knäblein und Mägdlein, jedes mit einer Zeitung (die den Landtagsbericht brachte) bewaffnet, statt. Man tauschte unter einander die Angaben über gegenseitiges Alter und Berechnungen aus, wie lange noch die „jungen Herren“ bis zum 18., die „Fräulein“ bis zum 14. Lebensjahre zu warten hätten? Da die Sitzung später in eine „geheime“ überging, ich in Folge dessen mein Fenster, das ich mir zur Zuhörertribüne ersehen hatte, verlassen mußte, weiß ich nicht, wie viele provisorische jugendliche Verlöbnisse stattgefunden haben mögen. In Voraussicht aller künftigen Familienereignisse soll auch beschlossen worden sein, allen den Hausbesitzern die Fenster zu zertrümmern, die in ihrem Vermiethungscontract den niederträchtigen Paragraph 13 (an und für sich schon eine bekannte scandaleuse Zahl!) aufrecht erhalten wollen: „Sollte die Ehefrau des Miethers in Wochen kommen, so ist Miether verpflichtet, diese Niederkunft von seiner Frau außerhalb der von ihm gemietheten Wohnung abwarten zu lassen!“ Ist dir, lieber Leser, wohl jemals eine solche sittliche Verkommenheit von Hauswirthen vorgekommen? Mir in Berlin und nirgend anderswo auch nicht! Dafür ist Berlin auch jetzt Weltstadt. Eine sehr schöne Gegend! — „Doch jlücklich, Aujust, macht des nicht!“ coupletirt in düstern Molltönen der Glücks-Galoschen besitzende Klemptnermeister im Kroll'schen Theater.

R. Gardefeu.

Sonntagswanderungen.

Nacht war's und unheimlich hallte die Geisterstunde von den Thürmen der Stadt, als wir unsere Schritte aus einer lustigen Gesellschaft zu den heimathlichen Penaten lenkten. Schweigend schritten wir dahin; denn die Nachtluft erschien nach der eben verlassenen Temperatur etwas kühl und es fröstelte uns. Dichter Nebel lagerte auf den Straßen und ließ unser hellleuchtendes Gas — hustete Jemand? — nicht zur normalen Geltung kommen. Unheimliche Gestalten mit langen Spießen tauchten hin und wieder auf, beängstigend für den, der den Frieden der Nacht ruchlos stört, aber hold und wohlgesinnt dem Braven, der am Abend in sich geht und denkt, wo man einen Guten schenkt. Plötzlich blieb mein Gefährte stehen und — es war in der Geisterstunde, verehrte Leserin — sprach mit hohler Grabesstimme: „Ich rieche Frost.“ Ich mochte wohl nicht gerade das geistreichste Gesicht bei diesen Worten machen, denn erläuternd fuhr er fort: „Morgen haben wir Kälte und Schnee.“ Sprach's und wandelte weiter. Unheimlich wurde mir zu Muthe. Mein Gefährte, eine dicke, behäbige Gestalt, hatte so gar nichts Prophetisches an sich; er erinnerte nicht einmal an die Wahrsagerin auf der Siebenkurfürstenseite, Entree 1 Silbergroschen. Und dann, er roch den Frost. Nun war mir zwar bekannt, daß, wenn man in eine Küche tritt, man vermittelst der Nase allenfalls unterscheiden kann, ob da Sauerkraut gekocht oder ein Hase gebraten wird, aber — den Frost riechen, das ist mir doch noch nicht vorgekommen. Oder sollte mein Gefährte etwa von jenem Wilhelm abstammen, dessentwegen die bekannte Leonore um's Morgenroth fuhr? Der sprach doch zu seinem Rappen:

„Rapp', Rapp', ich wittre Morgenluft.“

Nach der Darwin'schen Theorie hätte sich dann das Geruchsorgan veredelt und wäre bis zum Vorausriechen der Kälte gelangt. Man kann denken, mit welcher Spannung ich den nächsten Morgen erwartete. Wenn jener recht gerochen hatte, so mußten jetzt Schnee und Kälte ihren Einzug halten, aber — es war wieder nichts. Statt der Blumen, welche die Kälte auf unsere Fenster zaubert, blühen sie auf unseren Promenaden, Wiesen, in Gärten und Feldern, und den Schnee kennen wir bis jetzt nur als eine Masse, die der Conditor vermittelst eines Schlegels aus Milch, Ei und Zucker herstellt.

Es ist verkehrte Welt. Auf der einen Seite überschüttet uns Mut-

Die französischen Blätter haben sich, wie wir schon wiederholt hervorzuheben hatten, in jüngster Zeit durch einen fast unbegreiflichen Leichtsinn in der Mittheilung lediglich erfundener Nachrichten hervorgethan, so daß die Offiziellen und Offiziösen aus den Berichtigungen fast gar nicht herausgekommen sind. Auch jetzt giebt das „Bien public" wieder eine Reihe von Dementis und sonstigen offiziösen Erklärungen. Als ganz unbegründet bezeichnet es die Angaben: 1) Daß der General Ducrot nach Versailles berufen worden sei; 2) daß Herr Calmon zum Gouverneur der Bank von Frankreich ernannt werden solle; 3) daß die preußische Regierung an den französischen Grenzen Truppen zusammenziehe; denn auch dieser Unsinn war behauptet worden. „Zum Mindesten verfrüht" sei die Angabe, daß Herr v. Goulard das Finanzportefeuille niederlege und schon seine Vorkehrungen treffe, Versailles zu verlassen. Endlich sei es auch nicht richtig, daß Herr von St. Vallier, der Bevollmächtigte bei dem deutschen Militär-Commando in Nancy, nach Versailles berufen worden sei; im Gegentheil hätte er einen ihm eben bewilligten Urlaub mit Rücksicht auf die politische Situation nicht angetreten.

Von der großen Versöhnlichkeit, welche das „Bureau Havas" der siegreichen Rechten nachrühmt, ist uns bisher beim besten Willen nicht viel zu entdecken möglich gewesen. Im Gegentheil bestätigt es sich, daß dieselbe mit großer Entschlossenheit gegen das bisherige Ministerium vorgegangen ist, und daß sie gegen Hrn. Thiers nicht gerade viel Rücksichten an den Tag legt. Wie es heißt, will sie der Regierung insbesondere die geheimen Fonds — es sind zwei Millionen — nicht mehr bewilligen, da sie einen Theil derselben benutze, um die Presse zu subventioniren. Bei dieser Gelegenheit will sie auch den Antrag stellen, daß das Preßwesen — es befindet sich seit dem 3. December unter der Leitung des Ministers des Innern — direkt unter die National-Versammlung gestellt und die Quästur mit der Ueberwachung der Blätter betraut werde. Der Bund zwischen den Royalisten und Bonapartisten geht so weit, daß mehrere Mitglieder der Rechten, darunter der Herzog de la Rochefoucauld-Bisaccia, sich in die neue bonapartistische Gesellschaft, welche den Namen „Cercle de l'Appel au peuple" führt, haben einschreiben lassen.

Wie man der „K. Z." versichert, erhält Herr Thiers fast täglich die Besuche der angesehensten Leute aus Lyon, Marseille, Nismes u. s. w., die ihn beschwören, unter keinen Umständen zurückzutreten, da sonst Alles verloren sei. Die betreffenden Leute, die fast alle der liberal-conservativen Partei angehören; es befinden sich darunter Leute, die 300- bis 400,000 Franken Rente besitzen, haben jedoch keine Furcht vor den Radicalen, die, wie sie wissen, sich ruhig verhalten wollen, sondern vor der clerical-royalistischen Partei, die im Süden Frankreichs vollständig organisirt und äußerst fanatisch ist und welche die Demission von Thiers und die Proclamation des „Gouvernement de Combat" dazu benutzen will, um über ihre Gegner, die Radicalen, die Republikaner und Liberalen, herzufallen und sie niederzumetzeln, d. h. die Scenen zu erneuern, welche in jenen Gegenden stattfanden, als 1814/15 die Bourbonen nach Frankreich zurückkehrten. So lange Thiers die Gewalt in Händen hat, ist von diesen Leuten nichts zu befürchten, da sie wissen, daß ein jeder Versuch ihrerseits von der bewaffneten Macht niedergeschlagen würde; tritt aber Thiers zurück und kommt das „Gouvernement de Combat" ans Ruder, so werden von der Geistlichkeit fanatisirte Leute sich nicht mehr zurückhalten lassen.

Ganz übereinstimmend hiermit sind auch die Schilderungen, welche wir in einem Theile der englischen Presse in dieser Hinsicht gefunden haben. „Ich sprach so eben', berichtet unter Anderen der Pariser Correspondent der „Daily News" unter dem 3. d. Mts., — „mit dem Chef eines der größten Häuser in Lyon, der heute hier eintraf. Er sagte mir, daß das Publikum dort mit Recht oder Unrecht wähnt, daß, wenn der Präsident der Republik durch monarchische oder klerikale Umtriebe gestürzt wird, Frankreich der Guillotine und Füsillade überliefert werden würde. Die Royalisten im südlichen Frankreich anticipiren schon freudig eine durch Herrn Batbie's „Gouvernement de Combat" inaugurirte politische Bartholomäusnacht." — Und diese Leute gebehrden sich als die Generalpächter des Rechts, der Moral und der Religion selbst! Es ist in der That Zeit, daß eine kräftige Hand unter dieser Gesellschaft wieder einmal aufräumt.

Deutschland.

= **Berlin**, 6. Decbr. [Die Budgetberathungen. — Der Handelsausschuß des Bundesraths.] Allem Anschein nach werden die Budgetberathungen in der Commission, wo sie mit besonderer Gründlichkeit geführt werden sollen, einen ziemlich großen Zeitaufwand erfordern, während der Zeitverlust durch die hierdurch kürzere Plenarberathung ausgeglichen werden möchte. Der Unterrichtsetat wird zu ganz besonderen Umgestaltungen führen; man will auf eine Erhöhung der Dotationen der Patronatsgymnasien und der Stellung der Elementarlehrer hinarbeiten und für letztere namentlich Alterszulagen erwirken. Außerdem wird auch die Frage über das Recht der Regierung zur Zurückhaltung der Besoldung der katholischen Bischöfe (Temporaliensperre) einen Gegenstand der Erörterung der Budgetcommission bilden. Alle diese Punkte ergeben, daß man besonders inhaltsreichen Plenardebatten über das Budget entgegensehen darf. — Der Handelsausschuß des Bundesrathes hat jetzt einen umfassenden Bericht über die Feststellung des Handelsgewichts von Seide, Wolle und wollenen Garnen durch öffentliche Conditioniranstalten erstattet, welche letztere vor zwei Jahren von 36 Kammgarnspinnereien Nord- und Süddeutschlands gefordert wurden. Der Ausschuß hat die Frage über Errichtung solcher Anstalten durch Gutachten der Organe des Handelsstandes in den verschiedenen Bundesstaaten untersuchen lassen. Die eingegangenen Gutachten constatiren jedenfalls eine große Meinungsverschiedenheit über die Bedürfnißfrage und weitere selbstständige Untersuchungen haben erwiesen, daß die Errichtung solcher Anstalten unter staatlicher Autorität nach den in Deutschland herrschenden Verhältnissen in der Ausführung auf endlose Schwierigkeiten stoßen und nur wenig Vortheil bieten würden. Es erfolgte daher ein ablehnender Bescheid.

△ **Berlin**, 6. Decbr. [Die Herrenhaus-Debatte. — Ersatzwahl für Schulze-Delitzsch.] Die Schlacht ist noch nicht geschlagen. Das Herrenhaus hat sich heute mit der Generaldebatte begnügt. Die Heißsporne der Feudalen kamen fast alle zu Wort: von den älteren Herren die Herren v. Kleist-Retzow und v. Kröcher, v. Zedlitz und Graf Brühl, als Redner „gegen den Schluß" auch Herr v. Senfft, sodann als ein jüngerer Sproß des feudalen Junkerthums der jüngst aus dem Reichstage verdrängte, dafür aber vom Grafenverbande des Herzogthums Magdeburg zum Herrenhause präsentirte Graf Schulenburg-Beetzendorf. Minister Graf Eulenburg, noch nicht vollständig hergestellt, verhielt sich ziemlich schweigsam; Graf Itzenplitz sprach einmal dazwischen, seinen langjährigen feudalen Genossen zu versichern, daß er sie alle für brave patriotische Männer halte und andere „dürfen auch gar nicht hier sein." Dann sprach er die große Wahrheit gelassen aus, daß, wer jetzt noch nicht klar sei, ob er annehmen oder ablehnen solle, es nie sein werde, — ein Wort, welchem „große Heiterkeit", — so nennen es die zartsinnigen Stenographen, — folgte. Die „liberale Seite" vertraten der conservative Graf Rittberg, der freiconservative Graf Münster, ferner die altliberalen Professoren Baumstark und Schulze und Oberbürgermeister Hasselbach. Die künftige „sociale Revolution", welche Kröcher und Kleist-Retzow von der Kreisordnung datiren, die „Republik", welche Graf Brühl im Anzuge sieht, wenn seine Förster die wilden Schweine und Hirsche seiner weiten Jagdgründe, falls sie bäuerliches Grundeigenthum verwüsten, nicht mehr als Polizeiverwalter zu schützen befugt sind, sie traten doch noch zurück gegen die „mormonische Güter- und Frauengemeinschaft", und die übrigen Gräuel, welche der Graf Schulenburg für den Fall prophezeite, daß die Kreisordnung des Grafen Eulenburg, der keine Partei hinter sich hat, „er müßte denn neuerdings die Führung der nationalliberalen Partei übernommen haben", im Herrenhause zur Annahme gelangte. Die Rede dieses Pairs, welcher seiner Zeit auf des Grafen Bismarck Empfehlung in den Reichstag gewählt, daselbst als enfant terrible der Hochconservativen figurirte, müßte in stenographischem Abdruck über das ganze Land verbreitet werden, — ich bin überzeugt, dieses Musterwerk parlamentarischer Beredsamkeit würde den liberalen Parteien bei den nächsten Wahlen mehr nützen, als ein Dutzend liberaler Programme und Parteiaufrufe. Wünschen wir, daß der edle Graf, welcher sich als Vertreter des seit 200 Jahren durch den Staat zu Grunde gerichteten alten Grundadels Preußens aufspielt, nicht die Drohung ausführt, „den Staub der Kaiserstadt" von den Füßen zu schütteln, um im ländlichen Stillleben seine Herren Söhne in „Verachtung des Scheinconstitutionalismus zu erziehen", hoffen wir, daß er noch lange als Sprecher der Herrenhaus-Feudalen diese nicht mehr lebensfähige Partei vertrete! — Die Fortschrittspartei hat heute ein großes Festessen zu Ehren des aus dem Abgeordnetenhause geschiedenen Schulze-Delitzsch. Dasselbe ist, während ich dies schreibe, noch nicht beendet. Den ersten Toast brachte Virchow aus auf Schulze-Delitzsch. Die Schilderung, welche Virchow von dieser merkwürdigen, in Europa einzig dastehenden Partei machte, die heute noch nicht im entferntesten daran denkt, Ministerposten oder andere hohe Staatsämter zu besetzen, erregte ebenso großen Jubel, als Schulze's Erwiderung, welche vorzugsweise dem alten „Junglithauen" galt, jener Fraction von 1860, aus der die Fortschrittspartei hervorging. Haebler und Wese sind die einzigen Fractionsmitglieder, die noch heute der Fraction angehören. Haebler ließ den abwesenden, nur noch dem Reichstag angehörenden Hoverbeck leben. Besonders gefeiert wurden auch die anwesenden 5 fortschrittlichen Herrenhausmitglieder Hausmann-Brandenburg, Becker-Dortmund, Selke-Elbing, v. Facius-Königsberg und Richter-Memel. Der sechste fortschrittliche Herrenhäusler Lambeck-Thorn war leider am Erscheinen verhindert.

∋ **Berlin**, 6. Dec. [Die Krisis in Frankreich und die deutsche Politik. — Angebliche militärische Maßnahmen.] Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat gestern durch eine officiöse Note über die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich Herrn Thiers eine große Freude und der deutschen Presse eine kleine Ueberraschung bereitet. Bisher war zwar wiederholt von französischen Blättern, welche ihre Eingebungen von der französischen Regierung empfangen, versichert worden, die auswärtigen Mächte mit Einschluß des deutschen Reiches ständen im Angesicht der inneren Kämpfe Frankreichs auf der Seite des Präsidenten der Republik und der etwaige Sturz des Letzteren würde das friedliche Verhältniß Deutschlands zu Frankreich unmittelbar in Gefahr setzen. Derartigen Versicherungen war von anscheinend unterrichteter Seite mit der Versicherung entgegen getreten worden, daß die deutsche Politik den Grundsatz unbedingter Nichteinmischung beharrlich festhalte und sich zu keinerlei Kundgebung einseitiger Parteinahme herbeigelassen habe. Jetzt findet sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veranlaßt, die Auffassung, als sei aus der seit Kurzem etwas unfreundlichen Sprache der deutschen Presse gegen Herrn Thiers ein Umschlag in der Stimmung der maßgebenden Kreise zu folgern, als einen Fehlschluß zu bezeichnen, mit dem Hinzufügen, die deutsche Regierung sei herzlich erfreut, „daß die Krisis in Frankreich mit dem Siege der bestehenden Regierung ihren Abschluß findet. Man wird sich hüten müssen, dieser officiösen Auslassung eine allzuweite Bedeutung zuzuschreiben und die Worte derselben überhaupt auf die Goldwaage zu legen. Bei ernster Prüfung würde sich ja schon die thatsächlichste Voraussetzung, daß die Krisis in Frankreich ihren Abschluß

---

ter Natur mit Liebesgaben und auf der anderen „weint der Himmel blutige Thränen über die sündige Menschheit" (cfr. den Sternschnuppenfall in ultramontanen Blättern). Wohin soll das noch führen? Schon sind wir nahe vor Weihnachten und noch hat sich nicht die leiseste Eisdecke auf dem Stadtgraben gebildet, so daß bereits Befürchtungen laut werden, dieses Jahr würde die Schlittschuhbahn in das Reich der Mythe gehören. Einen Ersatz dafür bietet allerdings die Gondelfahrt, die man in manchen unserer, namentlich neueren Straßen bequem anstellen könnte. Aber noch einen viel schwärzeren Punkt läßt das milde Wetter an unserem Horizonte erscheinen? Unsere Restaurateure berathen darüber, ob sie ein Eishaus bauen sollen. Aber was nützt das Haus, wenn kein Eis darin ist. Wassersnoth ist etwas leider oft Vorkommendes; aber eine „Wasserinfestemaggregatzustandsnoth" i. e. „Eisnoth" ist bedeutend seltener, aber viel gefährlicher. Ohne Eis kein gutes Bier, ohne Bier — Nichts, im Gegentheil Trübsal, Unglück, Elend, Selbstmord aus unbefriedigtem Durste u. s. w. Man bedenke, Bismarck, der Leiter unseres Staates, ist an ein Glas gutes Bier gewöhnt, kann ohne dasselbe gar nicht bestehen. Wenn er nun schlechtes Bier bekommt, wohin wird da unsere Politik gerathen? Bismarck, der nur noch darüber nachsinnt, wie er seine Branntweinbrennereien in Bierbrauereien verwandelt, kümmert sich nicht mehr um das Geschäft; von Meyer-Arnswalde aus dem alten Adel der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts übernimmt das Portefeuille des Aeußern und fährt den im Sumpfe steckenden Staatswagen glücklich wieder heraus nach — Olmütz; die Jesuiten überschwemmen, als Bierbrauergesellen verkleidet, das Land und setzen es durch, daß das Heer auf die Unfehlbarkeit vereidigt wird; die 24 neuen Pairs werden von den alten wieder hinausgeschoben, die Kreisordnung übernimmt die Stelle des Ahasverus und wandelt ewig zwischen den beiden Häusern hin und her.

Solche dunkle Befürchtungen läßt dieser Sommerwinter oder Wintersommer in uns aufsteigen. Wir wissen wirklich nicht, wie wir uns ausdrücken sollen. Denn bis jetzt merken wir die vorgerückte Jahreszeit nur an den — Annoncen. Hier Concert und Tanzvergnügen, dort Kränzchen, da Bälle, Tanzstunden u. s. w., kurz Terpsichoren's Reich steht in vollster Blüthe; überall eint sie ihre Jünger zu lustigen Reigen und wer ihrem Zauber noch nicht erlegen ist, dessen Sinn umgaukelt sie mit lieblichen Bildern, bis er ihr den gebührenden Tribut zollt. Zu dieser Verherrlichung der Göttin des Tanzes veranlaßt uns folgender Vorfall. Nichts ahnend wohnten wir einer Sitzung eines Vereines bei, dessen Bestrebungen mit dem Tanz absolut nichts gemein haben, nämlich des Thierschutzvereines. Der Hundemaulkorb und Hundewagen, die Rohheiten mancher Kutscher wurden wie üblich discutirt und entlockten den schönen Augen weichgestimmter Herzen die herkömmlichen Thränen. Wie gewöhnlich wurde auch die Liste der seit der letzten Sitzung neu aufgenommenen Mitglieder vorgelesen. Sie erregte allgemeines Staunen; 16 Candidaten, phil., jur., med., wurden genannt, aber keiner war anwesend. Was bedeutete das? Sollte ein schlechter Witz dahinter liegen? Niemand wußte es. Die Sitzung wurde geschlossen und man vereinigte sich zu einem kleinen Kränzchen. Da — die Klänge des ersten Walzers ertönen eben — stürmen zur Thür herein 16 Herren in Frack und Cylinder, eilen quer durch den Saal durch und — verschwinden im Nebenzimmer. „Sind das die Candidaten, fragten namentlich die Thierschützerinnen neugierig. Im Nebenzimmer entsteht unterdeß ein wildes Sprachengewirr. „Kellner, Bier her oder ich fall um; 16 Seidel! Wie haben Sie sich amüsirt? Brillant, famos. Die A.'s sind doch reizende Mädchen u. s. w. Man wirft gewöhnlich jungen Damen eine gewisse Schwatzhaftigkeit vor, aber in diesem Punkte standen die Herren Candidaten in nichts jungen Damen nach. Binnen zehn Minuten wußten wir die Geheimnisse von Jedem; der wollte nicht mehr mit der langen Blondine tanzen; der hatte von der kleinen Brünette einen Korb bekommen u. s. w. Nachdem sie endlich ihren Durst und ihre Sprachwuth befriedigt hatten, wagten sie sich in den Saal und begannen ihre Tanzkünste zu produziren. Mit Todesverachtung schwangen sie sich herum, doch wie? — davon schweigt des Sängers Höflichkeit. Wie kamen nun jene Herren in den Thierschutzverein? Sie gehörten zu dem Cirkel eines berühmten Tanzmeisters, der durch seine Zaubergewalt aus jedem von ihnen, und wäre der Betreffende auch der größte Tolpatsch, den besten Tänzer seines Jahrhunderts machen sollte. Von der Ansicht ausgehend, daß man die Theorie immer mit der Praxis verbinden müsse, beschlossen sie in möglichst viel Vereine, wo getanzt wurde, sich Zutritt zu verschaffen. Im Thierschutzverein findet nun alle vier Wochen nach der Sitzung ein Kränzchen statt, dem aber nur Mitglieder beiwohnen dürfen, ergo wurden die Herren in corpore Mitglieder des Thierschutzvereins. Dies kostet jährlich 20 Sgr., dafür hat man alle vier Wochen ein Tanzkränzchen und bekommt außerdem eine schöne Mitgliedskarte; mein Liebchen, was willst Du für das Geld noch mehr? Ob aber die Herren die Bestrebungen des Thierschutzvereins sehr unterstützen werden, ist eine andere Sache.

Theater- und Kunstnachrichten.

Berlin. Königliches Schauspielhaus. P. Lindau's „Maria und Magdalena" gelangte am 30. v. Mts. im königl. Schauspielhause zur ersten Aufführung und errang einen glänzenden Erfolg, zu welchem allerdings die vortreffliche Darstellung Wesentliches beitrug. Der Verfasser wurde nach jedem Acte mehrmals gerufen.

Hof-Opernttheater. Fräulein Stehle, der Liebling des Münchener Publikums, eröffnete am 2. d. Mts. ein Gastspiel als Elisabeth im „Tannhäuser", und wurde mit Beifall überschüttet. — Für das verwaiste Fach der Opern-Soubretten steht die General-Intendantur mit Fräulein Anna Schmidtler aus Rotterdam in Unterhandlung. — Frl. Lehmann hat ihren Contract gekündigt, doch ist Hoffnung vorhanden, sie der Hofbühne zu erhalten.

Wallnertheater. Herr Helmerding hat, um die Aufführungen von „Tricoche und Cacolet" nicht zu unterbrechen, sein für diesen Winter projectirtes Gastspiel in Breslau aufgegeben, hat aber ein solches für nächsten Herbst abgeschlossen.

Königstädter Theater. Dieses Theater wurde am 1. December nach vollendetem vollständigem Umbau wieder eröffnet.

Neues Theater. Wie die „Krz.-Ztg." meldet, liegt das Project vor, am Potsdamer Platz, in der Nähe des Durchbruchs in die Wilhelmsstraße, ein Theater für komische Opern zu errichten.

Darmstadt. Die berühmte Tragödin Fanny Janauschek wird hier einige Gastrollen geben. Ende December gedenkt die Künstlerin ihre letzte Reise nach Amerika anzutreten.

Leipzig. Bekanntlich werden in der Zeit vom 17. bis 19. December Vertreter aller deutschen Bühnen mit Einschluß der österreichischen hier tagen, um das vor Jahresfrist begonnene Werk der Gründung einer „Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen" zu fördern. Eine der Hauptaufgaben dieser Genossenschaft ist die Begründung einer allgemeinen Pensionsanstalt für deutsche Bühnenangehörige. Gegenwärtig gehören der Genossenschaft bereits 4530 Personen aller deutschen Bühnen als Mitglieder an und verfügt dieselbe, trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens, zur Zeit über ein Gesammtcapital von circa 30,000 Thlr. Der Pensionsfond deutscher Schauspieler ist gegründet auf richtiger wirthschaftlicher Grundlage und in der Art, daß auch dem Aermsten die Betheiligung an der segensreichen Einrichtung möglich ist. Die Höhe der Pension, die zu erlangen ist, richtet sich nach den gezahlten jährlichen Beiträgen und ordnet sich in vier Kategorien. Die 1. Kategorie zahlt 6 Thlr. jährlich und erwirbt dadurch eine jährliche Pension von 150 Thlr. (450 Reichsmark). Die 2. Kategorie zahlt 10 Thlr. und erhält 200 Thlr. (600 Reichsmark). Die 3. Kategorie zahlt 20 Thlr. und erwirbt Anrecht auf 333$\frac{1}{3}$ Thlr. (1000 Reichsmark). Die 4. Kategorie zahlt 40 Thlr. und empfängt 600 Thlr. (1800 Reichsmark). Bei dem gegenwärtigen Stande der Gagen ist es demnach dem einfachsten Theaterarbeiter möglich gemacht, sich einen bescheidenen Nothpfennig für's Alter zu sichern. Die Pensionsberechtigung tritt für die Interessenten ein, nachdem dieselben 10 Jahre lang pünktlich ihre Beiträge gezahlt haben; mit Eintritt des 60. Lebensjahres hat jedes Genossenschaftsmitglied, gleichviel ob dasselbe noch erwerbsfähig ist oder nicht, seine Pensionirung zu fordern. (Wäre die Begründung einer ähnlichen Einrichtung für deutsche Journalisten außer dem Bereiche der Möglichkeit? (Anm. der Red.)

München. Ein neu entdeckter Tenor, Herr Huber aus Würzburg, wird demnächst als Arnold in Rossini's „Tell" zum ersten Male auftreten.

Stralsund. Das hiesige Stadttheater war vor Kurzem der Schauplatz einer aufregenden Scene. Bei der letzten Vorstellung der „Zauberflöte" gerieth das leichte, luftige Gewand des Fräulein Löwi, der Darstellerin der Pamina, in Brand und in einem Augenblick standen ihre Kleider in hellen Flammen. Die auf der Bühne und hinter der Scene befindlichen Personen sprangen hinzu und mit Hülfe übergeworfener Decken gelang es, die Flammen zu ersticken, bevor ein größeres Unglück geschehen war. Fräulein Löwi, die ohne ernstliche Beschädigung davongekommen war, wurde wiederholt mit lebhaftester Theilnahme begrüßt und hervorgerufen. Die Oper wurde noch zu Ende geführt, obgleich natürlich die Mitwirkenden sowohl, wie die Zuhörer das eigentliche Interesse verloren hatten.

Würzburg. Frau Niemann-Seebach hat am hiesigen Stadt-Theater einen Gastspiel-Cyclus begonnen.

Wien. Hofoperntheater. Der General-Intendant Graf Wrbna unterhandelt direct mit Frl. Hauck, um sie dem Operntheater zu erhalten. — Frl. Rabatinsky erklärt die auch von uns gebrachte Mittheilung, daß sie im Begriffe stehe, sich mit einem norddeutschen Gutsbesitzer zu verloben, für unbegründet.

Stadttheater. Mosenthal hat der Direction des Stadttheaters ein neues Schauspiel eingereicht, welches im Januar zur Aufführung gelangen soll. Dasselbe betitelt sich: „Von Gottes Gnaden" und behandelt das Jugendleben Herzogs Carl von Würtemberg. Auch Hermann Lingg hat sein neues Drama „Der Doge Candiano" dem Stadttheater zur Aufführung überlassen. — Die naive Liebhaberin des Stadttheaters, Frl. Kläger (Frau Hasemann Kläger), hat ihre Entlassung eingereicht. Als Grund gab sie die in Wien herrschende Theuerung und die Höhe des Honorars für den „Vortragmeister" Strakosch an, bei dem Lectionen zu nehmen die Mitglieder des Stadttheaters moralisch gezwungen sind.

Theater a. d. Wien. Der Schauspieler Rott feierte am 1. d. Mts. sein 50jähriges Jubiläum. In Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen hat derselbe vom Kaiser von Oesterreich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhalten. — Frl. Mila Röder wurde auf ihr Ansuchen aus dem Engagements-Verbande des Theater a. d. Wien entlassen.

Carltheater. Die am Carltheater engagirte Soubrette Frl. Glöckner, welche durch ihre Imitation der Gallmeyer ziemlich bekannt ist, soll sich entschlossen haben — ins Kloster zu gehen. Wohl die neueste Art von Reclame!

Komische Oper. Der bekannte pensionirte Hofopernsänger Herr Hölzel soll für die komische Oper engagirt worden sein.

Pest. Im deutschen Actien-Theater gastirt gegenwärtig Frl. Ulrich aus Dresden. Die Künstlerin, welche ihr Gastspiel als Clotilde in dem Effectstück „Fernande" eröffnete, wurde in glänzendster Weise ausgezeichnet.

New York. Frau Lucca hat endlich als „Cherubin" in Figaro's Hochzeit einen durchgreifenden Erfolg errungen. Die „Oestl. Post" widmet dieser Leistung einen langen begeisterten Artikel, welcher mit den Worten schließt: „Lucca ist groß und ganz New-York ihr Anbeter".

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzung.)

gefunden habe, und zwar mit dem Siege der bestehenden Regierung, entschieden in Frage stellen lassen. Als Kern der officiösen Note erscheint eben nur eine wohlwollende Kundgebung für Herrn Thiers, welche hauptsächlich der mehrfach verbreiteten Vorstellung wehren soll, als habe die Opposition gegen den Präsidenten der Republik auf die Unterstützung oder die Sympathieen Deutschlands zu rechnen. Mit dieser Kundgebung bleibt die deutsche Politik ihrem bisherigen Programm treu, nach welchem sie, unter Beobachtung strenger Neutralität in Bezug auf die innere Entwickelung Frankreichs für die Dauer der bestehenden Zustände Sympathie hat, weil dieselben zur Befestigung des Friedens geführt haben und eine gewisse Bürgschaft gegen die abenteuerlichen Bestrebungen der extremen Parteien bieten. — Man trägt sich im Publikum mit Gerüchten über militärische Maßnahmen, welche von Seiten der Reichskriegsverwaltung im Hinblick auf die französischen Wirren getroffen aber doch vorbereitet sein sollen. Die Gerüchte sind cum grano salis aufzunehmen. Es versteht sich von selbst, daß Deutschland auf etwaige Eventualitäten, welche die Ausführung der Friedensbedingungen oder die Sicherheit seines Unterpfandes gefährden könnten, also namentlich auf den Fall eines Bürgerkrieges in Frankreich Bedacht nehmen muß. Da aber bisher solche Eventualitäten nicht nahe gerückt erscheinen, so war auch zu besonderen Vorkehrungen kein Anlaß vorhanden.

⊡ **Berlin,** 6. Decbr. [Der zweite Pairsschub und Fürst Bismarck. — Herrenhausreform. — Die Tactik der Feudalen im Herrenhause. — Regierungs-Circular. — Die gouvernementalen Lords.] Die Chancen der zweiten Emission des Pairsschubs steigen in dem Maße, als die Hoffnungen auf die Annahme der Kreisordnung fallen. Wie wir von guter Hand erfahren, zählte die ursprünglich combinirte Vorschlagsliste für die zu berufenden Lords 90 Mann. Sie wurde auf 50 herabgesetzt inclusive derjenigen Namen, welche Fürst Bismarck zur Herrenhausreform nöthig glaubte. Der König erhob Einwendungen sowohl gegen die Zahl, als gegen die Personen. Hierauf sank die Liste auf 25 und wie wir an dieser Stelle hervorhoben, entspann sich im Ministerrathe der Streit, ob der Pairsschub in solcher Quantität und Qualität überhaupt vorgenommen oder ganz unterlassen werden solle. Das Weitere ist bekannt. Ungerechtfertigt ist es, dem Fürsten Bismarck die Mitverantwortlichkeit für das so Geschehene aufladen zu wollen. Wenn wir gut berichtet sind, so dürfte das Dementi hierüber, welches heute unter den parlamentarischen Freunden des Minister-Präsidenten circulirt, auf solche Quellen zurückzuführen sein, deren Lauterkeit keinen Widerspruch duldet. Als Beweis wird jener Brief des Fürsten Bismarck angeführt, der sich über die von ihm skizzirte Herrenhausreform verbreitet und irrthümlich als eine Denkschrift bezeichnet wurde. Es hieße diesen Staatsmann in vollen Widerspruch mit sich selbst setzen, wenn man jenen Brief über die Herrenhaus- und Bundesrathsreform in Einklang mit dem unzulänglichen Pairsschub bringen wollte. Angesichts der höheren Ziele, welche dem zweiten Pairsschub gesteckt werden, sieht man in liberalen Abgeordnetenkreisen den Vorgängen im Herrenhause mit einer gewissen stoischen Resignation entgegen. Gelingt es den Feudalen, von ihren in der Vorbereitung begriffenen 40 Amendements nur einen kleinen Theil durchzubringen, der die principiellen Fragen des Gesetzes berührt, so kann mit aller Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß die Majorität am Dönhofsplatze gegen das Ganze stimmt. Fügen wir hinzu, daß selbst auf der gemäßigten Seite trotz aller Vorliebe für die Kreisordnung dieser Entschluß feststeht, weil damit die einzige Möglichkeit geboten wird, die Schöpfung der Reaction in Preußen, das Herrenhaus, endlich organisch umzugestalten. — Der Fraction Stahl wird die Tactik imputirt, sich im Laufe der Verhandlungen über die Kreis-Ordnung in einer scheinbar geringeren Anzahl einfinden zu wollen, so die Regierung über die Stärke ihrer Gegner zu täuschen und bei der Schlußabstimmung mit Zuziehung aller Kräfte die Vorlage zu verwerfen. Der Plan wird in der neuen Fraction des Herrenhauses als unwahrscheinlich erachtet. Man weist darauf hin, daß sich die Stahlmänner trotz des Briefes des Königs an Herrn v. Frankenberg-Ludwigsdorf mit der Hoffnung schmeicheln, daß sie mit ihren Verbesserungs-Anträgen den eigentlichen Intentionen des Königs entsprächen. Die Herren geben zu verstehen, daß der König sowohl, wie Fürst Bismarck nicht eine Reform in dem Umfange wünschen, wie sie dem Grafen Eulenburg gegen seine eigenen früheren Absichten vom Abgeordnetenhause aufgedrungen wurde. Erfülle die Fraction Stahl diese Mission, so habe sie ihrer Pflicht genügt und könne beruhigt für das Ganze des Gesetzes stimmen ... Wir werden die Ausführung dieser Tactik der Feudalen abwarten müssen. Die heutige erste Vorberathung im Hause hat wenigstens den Beweis geliefert, daß das Gros der feudalen Armee nach keiner Richtung hin seine Position zu verändern beabsichtigt. Es trafen sogar Mitglieder ein, die bei den October-Verhandlungen nicht zugegen waren und überhaupt das Herrenhaus zum erstenmal mit ihrer Gegenwart beehrten. Als Beweis dafür wird angeführt, daß zwei dieser „Junker in der Residenz“ sich bei einem Dienstmann erkundigten, wo das Herrenhaus sei ...... In der Wilhelmsstraße scheint man diesen feudalen Zuzug im Voraus berechnet zu haben und es erging an die sogenannte gouvernementale Partei, sowie an jene, welche dazu gehören wollen, ein von dritter Hand unterzeichnetes Circular, in welchem es ohne alle Umschweife heißt: Die Regierung legt Gewicht darauf, daß diejenigen Mitglieder des Herrenhauses, welche die Kreisordnung annehmen wollen, sich zum Beginn der Sitzungen einfinden und bis zum Schluß ausharren ..... Die letztere Mahnung scheint nach den Vorgängen bei den October-Verhandlungen, wo bekanntlich die Zahl der neuen Fractions-Mitglieder von Sitzung zu Sitzung schwand, nicht unberechtigt zu sein. Ist es doch eine Thatsache, daß in der gestrigen Sitzung die Gouvernementalen eine Majorität von fünf Mann gezählt haben und heute das Stimmenverhältniß nichts weniger als Vertrauen erregend war. Man hörte auf gouvernementaler Seite des Hauses die pessimistische Aeußerung, daß bei der ersten principiellen Abstimmung, welche gegen sie ausfällt, die Heimreise angetreten wird. Zum Troste nehmen sie an, daß die Andern gleichfalls abziehen, sobald sie geschlagen werden.

[General Peucker.] Das „Militär-Wochenblatt“ enthält folgenden Artikel: Nach 63jähriger ehrenvoller Dienstzeit und nach einer mehr als 18jährigen segensreichen Wirksamkeit als General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens ist der General der Infanterie v. Peucker auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Armee verdankt ihm in allen Zweigen des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens die wichtigsten und durchgreifendsten Reformen, die unablässige und erfolgreiche Förderung der Erhaltung und Erhöhung des wissenschaftlichen Sinnes in den Reihen des Offiziercorps. In wie überaus gnädiger und huldreicher Weise des Kaisers und Königs Majestät die vieljährigen und hohen Verdienste des aus seiner Wirksamkeit ausscheidenden Generals anzuerkennen geruht, geht aus der nachfolgenden Allerhöchsten Cabinets-Ordre hervor:

„Ihrem Mir unter dem 10. d. M. ausgesprochenen Gesuche um Uebertritt in den Ruhestand steht durch Ihre 63jährige Dienstzeit eine ebenso rühmliche als dringende Begründung zur Seite, die für Mich leider keine andere Entscheidung zuläßt, als daß Ich — wie hierdurch geschieht — Ihre Bitte erfülle, und Sie mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich füge mich somit der Nothwendigkeit, aber Ich thue es mit tiefbewegtem Herzen und mit dem Ausdruck des vollsten Dankes und der wärmsten Anerkennung für Ihre ausgezeichneten Dienste. — Wenn Ich Sie gleichzeitig zum Chef desjenigen Truppentheils, in dem Sie Ihre Dienstzeit begonnen — des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, Corps-Artillerie —, ernenne und bestimme, daß Sie auch ferner à la suite des Cadetten-Corps zu führen sind, so wünsche Ich hierdurch Ihren Namen der Armee, um deren Offizier-Corps Sie sich so große Verdienste erworben haben, auch ferner zu erhalten und Ihnen gleichzeitig auszudrücken, daß Ich in dem Augenblick, wo Ich Ihre active Dienstzeit beschließe, des rühmlichen Verlaufs derselben und Alles dessen, was Sie in so seltenem Maße durch eigene Kraft und eigenes Verdienst erreicht haben, mit lebhafter Anerkennung eingedenk bin. — Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen Glück zu einem solchen Beschluß Ihrer Dienstzeit und werde niemals aufhören zu sein Ihr wohlgeneigter und dankbarer (gez.) Wilhelm.“

[Militär-Wochenblatt.] Frhr. v. Schlotheim, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 17. Division, zum Command. dieser Division ernannt. v. Rantzau, Gen.-Major a. D., zuletzt Command. der 8. Cav.-Brigade, mit seiner Pension zur Disposition gestellt.

[Der bisherige Abgeordnete des Greifswald-Grimmer Wahlkreises, Landrath von Wedell-Menzlin,] welcher bekanntlich vor einigen Tagen sein Mandat niederlegte, hat durch den „Greifswalder Kreisanz.“ Folgendes veröffentlicht:

„Dem zweiten Wahlkreise des Regierungsbezirks Stralsund, dessen Vertrauen mich in das Haus der Abgeordneten berufen hat, glaube ich nachstehende Erklärung schuldig zu sein: Als ich bei Berathung der Kreisordnung im Abgeordnetenhause den § 89, welcher durchaus gefährlich für den von mir vertretenen Kreis ist, mit Consequenz bekämpft und zu amendiren versucht habe, war ich mir wohl bewußt, daß eine fortgesetzte hartnäckige Opposition sich mit meiner Stellung als Beamter, der Königlichen Staatsregierung gegenüber, nicht vertrüge; die Hoffnung aber, eine Aenderung des Paragraphen herbeizuführen, ohne das ganze Werk zu gefährden, ließ mich zunächst meine Pflicht als Abgeordneter ins Auge fassen und meiner am 23. November d. J. im Hause abgegebenen Erklärung gemäß, gegen die Kreisordnung stimmen. Wenn ich demnächst — wie ich gethan habe — am 30. d. Mts. mein Mandat als Abgeordneter niederlegte, so wollte ich andererseits hierdurch Zeugniß ablegen, daß ich als loyaler Beamter aufrichtig beklagt habe, durch die Macht der Verhältnisse in eine Opposition gedrängt worden zu sein, welche ich im Allgemeinen nicht billigen kann. Greifswald, den 3. December 1872. v. Wedell-Menzlin, Landrath.“

[Der Bischof von Ermland] hatte von irgend einem Verein in Niederösterreich eine Zustimmungsadresse erhalten. In dem Antwortschreiben wird der Kampf zwischen der Hierarchie und dem Staat in folgender Weise charakterisirt: „Es ist ein großer Principienkampf zwischen der Kirche und der Welt, zwischen Christus und Belial, der, schon lange vorbereitet, jetzt zum offenen Ausbruche gekommen ist und der, wie er auf der einen Seite die mit allen weltlichen Hilfsmitteln ausgerüstete Macht der Feinde des Kreuzes Christi entfaltet, so auch auf der andern die treuen Streiter des Herrn enger zusammenschließt und die geistigen Waffen offenbart, mit welchen dieser Kampf geführt werden muß.“ Seit die Temporaliensperre eingetreten, — meint die „Nat.-Z.“ — scheint Philippus keinen Werth mehr auf die Loyalitätsmaske zu legen. Den Staat und sein Oberhaupt mit Belial zu vergleichen, stimmt nicht recht zu den schönen Briefen, welche Philippus zu Königs Geburtstag und vor dem Marienburger Fest zu schreiben wußte.

Posen, 5. Dec. [Der Propst Sh. in Wronczyn] im Kreise Schroda ist von der hiesigen königl. Regierung zur Disciplinaruntersuchung gezogen, weil er beschuldigt ist, das Singen des revolutionären Liedes „Borze cos Polske“ in der Schule angeordnet und bei der Prüfung in der preußischen Geschichte zu den Schulkindern die Aeußerung gethan zu haben, Friedrich II. möge wohl für die Preußen ein großer Monarch gewesen sein, für die Polen sei er aber ein sehr kleiner Monarch, weil er ihnen das Land weggenommen habe. Als Ankläger des Geistlichen soll, nach der Behauptung polnischer Blätter, der der polnischen Nationalität angehörige Lehrer der Wronczyner Schule aufgetreten sein. (Pos. Z.)

Aus Westfalen, 2. Dec. [Collecten für klösterliche Anstalten.] Wenn die Staatsregierung sich über das Ueberwuchern der klösterlichen Anstalten wundert, so möchten wir derselben rathen, den Zweck der vielen Hauscollecten näher anzusehen, zu welchen sie fortgesetzt bereitwilligst die Genehmigung ertheilt. Der Zweck, den die Collectanten angeben, lautet freilich sehr harmlos, für ein „Waisenhaus“, für ein „Erziehungshaus“ u. s. w. u. s. w. Wenn aber, wie das bei allen neueren Anstalten solcher Art der Fall ist, das Waisenhaus, das Erziehungshaus u. s. w. u. s. w. lediglich in den Händen eines geistlichen Ordens oder einer Congregation ist, ist es dann zweifelhaft, daß die Geldsammlung vorzugsweise dazu dient, den Orden oder die Congregation zu befestigen und zu kräftigen? Augenblicklich liegt uns wieder eine Mittheilung vor, der zufolge die Regierung zu Arnsberg zehn „Schwestern der Congregation der christlichen Liebe“ ermächtigt hat, vom 1. Januar bis 31. März 1873 den Regierungsbezirk zum Besten ihres „Haus Nazareth in Hörter“ abzustreifen. Zum Schlusse heißt es darin: „In denjenigen Orten, wo die genannten Schwestern nicht bis zum 31. März 1873 eingetroffen sind, ist die Collecte in gewöhnlicher Weise durch die Ortsbehörde abzuhalten.“ Das letztere hat dann wenigstens den Vortheil, daß die evangelischen und israelitischen Haushaltungen nicht in Anspruch genommen werden. (Elberf. Z.)

Köln, 3. Decbr. [Unglücksfälle.] Gestern Nachmittag um 3¼ Uhr flog in Folge einer Explosion ein Theil der zwischen dem Orte und der Eisenbahnstation Schlebusch gelegenen Dynamitfabrik von Kayser in die Luft. Die Detonation war so stark, daß sie deutlich in Mülheim a. Rh. gehört wurde. Verunglückt ist Niemand. — Gestern Morgen um 8 Uhr stießen zwischen Oberruhr und Steele ein Personen- und Güterzug zusammen, in Folge dessen ein Waggon ganz zertrümmert wurde und mehrere Waggons, arg beschädigt, nach dem zu der Ruhr führenden Abhange zu fielen. Sie blieben an demselben hängen und würden sicher hinuntergerollt sein, wenn nicht von der Maschine des Personenzuges noch rechtzeitig Contredampf gegeben und dadurch der Zusammenstoß gemildert worden wäre. Ob Menschen dabei verunglückt sind, konnten die gestern von dort gekommenen Reisenden nicht angeben. (A. A.)

Fulda, 2. Decbr. [Rekruten.] Dieser Tage traf eine größere Anzahl Rekruten aus dem Elsaß, meistentheils kräftige Leute, hier ein, um in das hiesige Füsilierbataillon eingestellt zu werden. Man scheint besonders das XI. Armee-Corps dazu ausersehen zu haben, die militärische Ausbildung der neuen allemannischen Landsleute zu übernehmen. (H. M. Z.)

Magdeburg, 5. Decbr. [Mahl- und Schlachtsteuer.] Der Magistrat hat an die Stadtversammlung folgenden Principalantrag gerichtet:

eine gemischte Commission aus beiden Stadtbehörden zu erwählen, welche zu prüfen hat, ob es sich nicht empfiehlt, die Mahl- und Schlachtsteuer ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa zum 1. Januar 1874 allgemein gesetzlich aufgehoben wird, doch für die hiesige Stadt zum 1. Januar 1874 aufzuheben und deshalb die erforderlichen Anträge bei den königlichen Staatsbehörden zu stellen.

Feldkirch, 4. Decbr. [Die Errichtung einer Spielbank in Baduz] wurde von dem regierenden Fürsten von Liechtenstein dem Consortium, welches wiederholt darum ansuchte, auf das Entschiedenste verweigert.

♀ **Metz,** 4. December. [Einweihung eines neuen Denkmals bei Gravelotte. — Zum Nothstand an der Ostseeküste. — Die Arbeiter in Metz. — Consumverein. — Wasserstand der Mosel.] Gestern Vormittag fand vom schönsten Wetter begünstigt die Einweihung des Denkmals statt, welches das hiesige 42. Infanterie-Regiment seinen bei Gravelotte und Champigny gefallenen Cameraden gesetzt hat. Das ganze Regiment war zur Feier erschienen, außerdem die meisten Offiziere der hier garnisonirenden Regimenter. Was diese Feierlichkeit aber vor allen andern ihr vorausgegangenen ähnlichen Festlichkeiten auszeichnete, war die Anwesenheit zahlreicher Damen aus Metz. Die Weiherede hielt der Divisionspfarrer Tube, worauf General v. Sandrart einige Worte sprach. Das Denkmal selbst, welches sich an der Straße bei Gravelotte, dicht an der Ferm St. Hubert befindet, besteht aus einem Sandsteinsockel, der eine hohe oben mit einem Kreuze versehene Säule trägt. Eine weiße Marmorplatte auf der vordern Seite des Postaments trägt die Inschrift: „Das 5. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 42 seinen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, welche im Feldzug von 1870 und 71 für König und Vaterland starben.“ An diese Feier knüpfte sich eine andere kürzere. In dem Garten der Ferme St. Hubert war nämlich am 18. August ein dem genannten Regiment angehörender Offizier, der Premier-Lieutenant v. Massow, gefallen. Ihm hatten seine Cameraden ein recht hübsches Kreuz setzen lassen, dessen Einweihung gestern ebenfalls statthatte. — Im Anschluß an den Aufruf des Ober-Präsidenten von Elsaß-Lothringen, Herrn v. Möller, betreffend die Abhilfe des Nothstandes der durch die Sturmfluth beschädigten Ostseeküstenländer ist hier ein Local-Comite zusammengetreten, welches an die Bewohner von Metz und Umgegend die Bitte richtet, zur Linderung der Noth beizusteuern. Als ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist es anzusehen, daß die Sammlung durch einen Beitrag von 1000 Frcs. seitens des Bischofs von Metz eröffnet worden ist. — Weniger erfreulich sind die zahlreichen Diebstähle und Einbrüche, die bei uns an der Tagesordnung sind; und zwar betheiligen sich dabei nicht blos erwachsene, sondern auch noch sehr jugendliche Personen. So wurden gestern zehn Knaben bei dem Versuche, vom hiesigen Bahnhofe Kohlen zu stehlen, ergriffen. Uebrigens ist es unsern Criminalbeamten gelungen, mehrere Personen, die in den letzten Tagen in mehreren Kirchen der Umgegend von Metz eingebrochen waren und zum Theil sehr werthvolle Gegenstände geraubt hatten, festzunehmen. Ebenso soll bereits Einer der Frevler des Verneviller Denkmals, dessen Adler übrigens auch schon aufgefunden ist, sich in Haft befinden. Wenn schon jetzt, wo die Arbeiter noch lohnende Beschäftigung finden, so enorm viele Diebstähle vorkommen, so ist die Besorgniß nicht ohne Grund, daß die Letzteren sich noch mehren werden, wenn bei einbrechendem Winter die Arbeiten im Freien, namentlich die Erdarbeiten auf den Forts, wo mehrere Hundert Personen beschäftigt sind, werden sistirt werden müssen. — Trotz aller Anfeindungen, die unser Consumverein von Anfang seines Bestehens an hat durchmachen müssen, gedeiht dasselbe sichtlich von Tag zu Tag; gegenwärtig zählt er bereits über 350 Mitglieder. Durch Uebereinkunft mit einem Metzger erhalten die Consumenten auch Fleisch, und zwar der besten Qualität, zu ermäßigten Preisen. Ein anderer Consumverein in Lothringen bietet seinen Theilnehmern sogar Musikalien und Bücher. — Das Wasser der Mosel ist seit vorgestern wieder im Steigen begriffen, so zwar, daß fast sämmtliche Wiesen in der Umgegend von Metz überschwemmt sind. Nach der beinahe ununterbrochenen nassen Witterung in den letzten Wochen haben wir heute zum ersten Mal einen klaren, trockenen Tag.

Oesterreich.

*** **Wien,** 6. Decbr. [Die Deakpartei, das Ministerium Szlavy und Graf Lonyay. — Die Wahlreform.] Die Todten reiten schnell! Nichts charakterisirt drastischer den rapiden Niedergang des Parlamentarismus in Ungarn, als die lächerlichen Scenen voll widerwärtigster und schmählichster Heuchelei, die jetzt dort im Deakclub aufgeführt werden. Deak selber erweist dem Exminister Ehren, die sich nur dadurch entschuldigen lassen, daß der Führer der Partei von sich selber sagt, er sei „ein alter kränklicher Mann“. Wenn aber Deak heute erklärt, er würde es für einen Act der Feigheit halten, nicht gerade heraus zu betheuern, daß er die gegen Lonyay vorgebrachten Beschuldigungen für lauter Verleumdungen halte... Großer Gott, was wart ihr denn für Feiglinge, als ihr dies reine Opferlamm einem Gesellen wie Csernatony hinwarft! Aber eben ihr seid schwach genug, der Wahrheit den Rücken zu kehren: denn die ist, daß ihr Lonyay fallen lassen mußtet, weil ihr ihn nicht halten konntet, ohne euch noch ärger zu compromittiren! Dann Herr v. Szlavy, der sich in tiefster Ehrfurcht vor Lonyay beugt: „dieser Tag gehört Lonyay, deshalb stelle ich das Ministerium dem Club heute noch nicht vor“ — während er und seine Collegen doch dem Grafen den Genickfang geben, weil sie mit dem unerträglich hochnäsigen Gesellen, der sie gleich Schulbuben behandelte, nicht mehr dienen mochten! Endlich Lonyay, der mit der Hand auf dem Herzen betheuert, bei der Partei zu verbleiben und das neue Ministerium unterstützen zu wollen, während es notorisch schon eine Lonyay-Fraction von 42 Mitgliedern aus der Deakpartei losgerissen hat! Brr! es ist ekelhaft, dieser Regen von Judasküssen! — Heute wird behauptet, Fürst Auersperg habe in Prag erklärt, daß die directen Wahlen auch auf Galizien ausgedehnt werden sollen: ich bezweifle die Richtigkeit dieser Thatsache aus gutem Grunde sehr. Der Hof vergißt den Polen nicht, daß er ihrem Votum in der Delegation die dreijährige Dienstzeit dankt. Dagegen ist es wahr, daß die Abgeordneten des Großgrundbesitzes nur um die knappe Hälfte, die der andern Gruppen und namentlich die der Städte jedoch um gute zwei Drittel vermehrt werden sollen.

Pest, 5. Decbr. [Das ungarische Amtsblatt] veröffentlicht folgendes kaiserliche Handschreiben an Graf Lonyay:

Lieber Graf Lonyay! In Folge der von Mir angenommenen Demission Meines ungarischen Ministeriums enthebe ich Sie hiermit von Ihrer Stellung als ungarischer Ministerpräsident und von der Leitung des Landesvertheidigungs-Ministeriums. Gern drücke Ich Ihnen auch bei dieser Gelegenheit die Versicherung Meiner vollen Anerkennung und unveränderlichen Gnade aus, die Sie für Ihre allzeit treuen und ausgezeichneten Dienste, wie nicht minder durch die in Ihrer obenerwähnten Stellung an den Tag gelegte Hingebung und unermüdlichen Eifer wohl verdient haben.

Ofen, 4. December 1872. Franz Joseph m. p.

[Gesuch um Aufhebung des Cölibats.] „Idök tanuja“, das Organ des Fürstprimas Simor, theilt mit, daß zwölf Geistliche der Waizener Diöcese sich bittlich an ihren Oberhirten gewendet hätten, er möge maßgebenden Orts mit allen Kräften für die Aufhebung des Cölibats, dieser „unsittlichen und entwürdigenden Institution“, eintreten. Der Bischof von Waizen hat die Eingabe vorläufig unbeantwortet gelassen.

Klagenfurt, 5. Decbr. [Gegen die Jesuiten.] In der heutigen Sitzung des Landtages stellte Abg. Hock den Antrag, eine Pe-

ttion an den Reichsrath zu richten, betreffend die Ausweisung des Jesuiten-Ordens aus Oesterreich.

Görz, 5. Dec. [Ueberschwemmung.] In Folge anhaltender starker Regengüsse entstand eine großartige Ueberschwemmung in Friaul. Der Isonzo hat bei Farra die Uferdämme durchbrochen. Einige Ortschaften sind in größter Gefahr; ein Baubeamter wurde telegraphisch dahin berufen.

Italien.

Rom, 2. December. [Die Vertreter der demokratischen Arbeiter- und Humanitätsvereine Italiens] die sich hier versammelt hatten, um die politischen und socialen Principien, Bedürfnisse und Bestrebungen derselben zu einträchtigen Kundgebungen und Handlungen zu organisiren, haben in der General-Versammlung vom 21. November 1872 folgende Beschlüsse gefaßt, welche die „Frankf. Ztg." mittheilt:

I. Die Versammlung erklärt, daß sie die folgenden Principien verbreiten wird: 1) Volkssouveränetät, die sich durch die Vertreter der Nation, gewählt durch allgemeines Stimmrecht, vereinigt in einer Konstituante, deren Autorität immer nur von der Gesammtheit ausgeht, kundzugeben hat. 2) Die sociale Republik ist die logischste und den Interessen und der Wohlfarth und der Größe der Nation angemessenste Regierung. 3) Eine Regierung, die nichts anderes ist, als die Verwahrerin der ausübenden Macht, die ihr vom legislativen und souveränen Volk anvertraut ist. 4) Autonomie in der Verwaltung und der öffentlichen Sicherheit der Gemeinden und der Association von Gemeinden. 5) Abschaffung des politischen Eides als öffentlichen Aktes. 6) Abschaffung der stehenden Heere und Organisation der bewaffneten Nation. 7) Wählbarkeit und Abberufbarkeit der öffentlichen Beamten und aller Gerichtspersonen durch Volksabstimmung, und ihre persönliche Verantwortlichkeit vor den Gerichten. 8) Unverletzlichkeit der Wohnung und der Personen, vollkommene Freiheit der Versammlungen, der Vereine, der Presse, ausgenommen bei letzterer in Demjenigen, was persönliche Beleidigungen und die guten Sitten betrifft. 9) Abschaffung eines jeden Privilegiums. 10) Vollständige Emancipation der Arbeit. 11) Die Arbeit, einzige Quelle des Eigenthums. 12) Ein System ökonomischen Lebens des Landes, welches, indem es die Theilbarkeit des Besitzes befördert, Handel und Industrie entwickelt, und zur größtmöglichsten allgemeinen Wohlfahrt führt, indem es die Absorbirung des Nationalreichthums in der Hand Weniger bekämpft. 13) Association der Arbeiter und der kleinen Besitzer zur sittlichen und materiellen Verbesserung der Klasse der Arbeiter und Bauern. 14) Abschaffung des öffentlichen Börsenspiels und der Lotterie, des Wuchers und illegitimen Contracte. 15) Aufhebung aller Steuern und die Creirung einer einzigen progressiven Steuer auf das Capital. 16) Die Stellung der Frau und die Bedingungen der Familie sind durch natürlichere Gesetze über die Ehe zu verbessern. 17) Abschaffung der Todesstrafe und Reform des Strafsystems. 18) Absolute Gewissensfreiheit und Abschaffung eines jeden officiellen Cultus. 19) Ausführung der Formel: Kein Recht ohne Pflicht, keine Pflicht ohne Recht. 20) Solidarität mit allen Völkern auf dem Wege des Fortschritts und der Freiheit. 21) Jene weiteren Principien, welche der unbegrenzte demokratische, sociale Fortschritt anzeigen wird.

II. Die Versammlung, in Betracht, daß ein großer Theil der italienischen Demokratie sich bereits in Bezirksverbänden constituirt hat, die von den politischen and Arbeitergesellschaften des Bezirks gebildet werden, in Betracht, daß es nützlich und angemessen ist, nicht blos diese Form der Organisation beizubehalten, sondern sie auf alle die Bezirke auszudehnen, die sie noch nicht angenommen hätten, und auf die noch nicht Verbänden beigetretenen Gesellschaften Rücksicht nehmend, in Betracht der Nothwendigkeit, diese Bezirksverbände unter einer gemeinsamen Leitung zu vereinigen, die allen eine gemeinsame Bewegung verleiht, beschließt, daß ein permanentes Centralcomité zu beantragen sei, die von dieser Versammlung aufgestellten Principien zu befördern und in Ausführung zu bringen: dieses Comité wird alljährlich dem Generalcongreß, der in einer noch zu bestimmenden Stadt abgehalten wird, von seinem Wirken Rechnung ablegen.

III. Die Versammlung, auf der Grundlage dessen, was feierlich angenommen worden, beschließt, sogleich zu der Ernennung eines provisorischen Comité's von fünfzehn Mitgliedern zu schreiten, welches innerhalb des Zeitraums von fünf Monaten von heute an: 1) die Bildung der Verbände unter den freien Gesellschaften zu befördern hat. 2) Alle diejenigen Gesellschaften, die diesem Bündniß von Rom ihre Zustimmung ertheilen, in so viele Gruppen theilt, wie sie den verschiedenen Bezirken und möglichst von gleicher Anzahl, entsprechen, die bereits bestehenden intact lassend, zu dem Zweck, um die Vertreter zu einer Generalversammlung ernennen zu können, welche das definitive Centralcomité ernennen wird, und die Interessen der Demokratie wahrzunehmen hat. 3) Ein Reglement für die politische und ökonomische Organisation dieses Comité's und seiner Verzweigungen aufzustellen.

IV. Da die Versammlung dem provisorischen Comité die erforderlichen pecuniären Mittel verschaffen will, beschließt sie: 1) Daß alle Bürger, die zu den verschiedenen beitretenden Gesellschaften gehören, für ein einziges Mal 10 Centesimi ein Jeder beitragen. 2) Daß die Direction dieser Gesellschaften für die Einzahlung sorgt. 3) Daß das provisorische Comité der nächsten Generalversammlung von der einkassirten Summe Rechnung ablegt.

V. Das provisorische Comité ist gebildet von General Guiseppe Garibaldi, Ehrenpräsident, Federico Campanella, Alessandro Castellani, Eugenio Valzania, Aurelio Saffi, Maurizio Quadrio, Ricciotti Garibaldi, Giuseppe Missori, Napoleone Parboni, Luigi Castellazzo, Giuseppe Ceneri, Finocchiaro Aprile, Alberto Mario, di Lorenzo, Menotti Garibaldi, Salvatore Battaglia.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 5. December. [Zur Wahl der Reformcommission. — Die Linke für die Auflösung der National-Versammlung. — Sitzung der Letzteren. — Debatte über das Ackerbau-Budget. — Der Bericht über die Septemberregierung. — Correspondenzkarten. — Zahlung an Deutschland.] Heut wird durch die Wahl der Reform-Commission die Probe auf das in voriger Woche Herrn Thiers ertheilte Vertrauensvotum gemacht. Der gestrige Tag ist von den Parteien gänzlich auf die letzten Vorbereitungen zu dieser Wahl, welche um 1¼ Uhr in den Bureaux stattfindet, verwandt worden. Alle Fractionen hielten Berathungen, worin die Instruktionen ausgegeben wurden; heute früh schärfen die Journale den Deputirten nochmals Pünktlichkeit ein. Es ist kein Zweifel, daß die beiden Fractionen der Linken einmüthig mit dem Centrum stimmen werden; sie haben bei Aufstellung der gemeinsamen Liste der letztgenannten Gruppe bedeutende Zugeständnisse gemacht, und von dieser Seite hat die Regierung heute keinen Abfall zu befürchten.

Aber das genügt noch nicht, um ihr den Erfolg zu sichern. Denn die Majorität von 37 Stimmen, welche Thiers am 29. November hatte, war dadurch hergestellt worden, daß etwa 30 Deputirte des rechten Centrum in jenem letzten Augenblicke ihre Partei im Stiche ließen. Diese wieder dazu zu ziehen hat die Rechte in den letzten Tagen keine Mühe gescheut; es wird sich zeigen, ob ihr Vorhaben gelungen ist.

Während aber die äußerste Linke der zumeist zu Mitgliedern des linken Centrums zusammengesetzten Liste der Candidaten für die heutige Wahl ihre Zustimmung leiht, trägt sie Sorge, bekannt zu geben, daß sie darin nicht für das Programm des linken Centrums, welches, wie man weiß, auf der theilweisen Erneuerung der Kammer beruht, gewonnen sei. So wenigstens die Fraction Gambetta. In der Versammlung der Union republicaine redete gestern Oberst Denfert der theilweisen Erneuerung das Wort; aber Gambetta vertheidigte die Idee der vollständigen Auflösung. Desgleichen wird diese heute wieder in einem Leitartikel der „République française" als der einzige Ausgang aus der gegenwärtigen Krisis angestellt. Der Reform-Commission, meint Gambetta's Organ, wird nicht anders übrig bleiben, als die Auflösung in Vorschlag zu bringen, und wenn sie das nicht thut, so wird die Regierung es thun mögen. Es versteht sich, daß der Artikel der „Times", welcher Herrn Thiers die Auflösung der Versammlung und einen Appell an die Nation anrieth, auch hier vielfach commentirt wird, und was man auch gegen die Maßregel sagen mag, so findet der Vorschlag des City-Blattes Anhänger genug. Es ist also mit der Ernennung der Reform-Commission nichts beendet, vielmehr wird dieselbe erst das Vorspiel zu den constitutionellen Kämpfen bilden. Nicht minder bedeutungsvoll aber ist darum dieses Vorspiel. Denn wenn heute die Rechte siegt, so steht die Sache schlimmer als vor dem Votum vom 29. (Sie hat bekanntlich gesiegt. D. R.)

Es ist unnöthig zu sagen, daß in der gestrigen Sitzung der Kammer die Deputirten dem Budget wenig Aufmerksamkeit schenkten. Indeß wurde doch zu dem Ackerbau-Budget, welches auf der Tagesordnung stand, ein wenig lebhafter debattirt, als Tags vorher zu dem Kriegsbudget. Die Kammer verweigerte dem Minister Tesserenc du Bost eine Summe von 100,000 Frcs., welche derselbe behufs Verbesserung der Ackerbau-Musteranstalten begehrte, und bei diesem Capitel geriethen die Herren Raudot und Dampierre mit einander so eifrig über die Merino- und Durham-Zucht in die Wolle, daß der Präsident sie auseinander bringen mußte. Eine längere Discussion entspann sich über die Gestüte, besonders mit Bezug auf deren Bedeutung für die Cavallerie. Hier gab Herr de Pompery viel zu lachen, als er folgendermaßen anhub: Meine Herren, seit der Verminderung der Gestüte finden die jungen Leute, welche sich dieser Carriere widmen, keine Gelegenheit mehr zu Studien. Es wurde eine Mehrausgabe von 180,000 Francs für die Gestüte bewilligt.

Vorgestern ist der erste Band des Berichts über die Amtsführung der September-Regierung, die Arbeit einer eigens dazu von der Kammer eingesetzten Commission, an die Deputirten vertheilt worden. Der Stoff liegt in diesen Tagen zu reichlich vor, als daß wir näher auf die zahlreichen Zeugenaussagen, welche der Band enthält, eingehen könnten. Citiren wir nur flüchtig ein paar Stellen aus den sehr ausgedehnten Zeugenaussagen Thiers, welche auf den Krieg Bezug haben: „Die Urheber dieses unglücksvollen Krieges, sagt Thiers, suchen sich heute zu entschuldigen, indem sie behaupten, daß Preußen den Krieg wollte, seit lange sich darauf vorbereitet hatte und in alledem nur eine Gelegenheit sah, den Kampf zu beginnen. Ich versichere, nachdem ich die Gelegenheit gehabt mich völlig darüber aufzuklären, daß dies eine reine Lüge ist." Von seiner am 5. November 1870 stattgehabten Unterredung mit dem Fürsten Bismarck sprechend, erzählt Thiers: „Ich sah Herrn v. Bismarck an; er sah mich gleichfalls an, und fast zu gleicher Zeit fragten wir uns, ob denn der Friede nicht sofort möglich sei. Wir brachten die Nacht mit einander zu; ich will hier nicht Dinge erzählen, welche nur die Geschichte kennen und erzählen wird; aber ich erlangte die Gewißheit, daß der Friede damals schon möglich war, ein schmerzlicher Friede allerdings, aber weniger schmerzlich als derjenige, den wir später annehmen mußten."

Das System der Correspondenz-Karten scheint denn auch nun in Frankreich eingeführt werden zu sollen. Der Finanzminister hat einen Antrag Wolowski's, der diese Neuerung verlangt, angenommen.

Am 11. December wird die französische Regierung der deutschen eine fernere Abschlagszahlung von 200 Millionen machen.

* **Paris**, 5. December. [Der Ausfall der Wahlen für die Verfassungs-Commission] macht, so berichtet man der „N. Z.", großes Aufsehen. Trotz der Coalition aller Gruppen der Linken und obwohl die Liste der Linken auch Mitglieder des rechten Centrums wie Fourtou enthielt, hat die Rechte 19, die Linke nur 11 Candidaten durchgesetzt. Wenn man die abgegebenen Stimmen zusammenrechnet, so gehören der Rechten 361, der Linken 331 an. Die Debatte in den Abtheilungen war heftig. In der ersten Abtheilung protestirte Schoelcher (radical) gegen Infamien im Bericht Batbie's und zog sich dadurch einen Ordnungsruf zu. In der 12. Abtheilung hielt Buffet eine sehr entschiedene Rede gegen Thiers, welcher davon zurückgehalten werden müsse, das Land dem Radicalismus in die Arme zu treiben. In der 6. Abtheilung sprach Bertrand von der Linken; auf die Bemerkung Changarniers, er sei tragisch, erwiderte Bertrand: besser tragisch als komisch. In der ersten Abtheilung wurde Batbie mit einer Stimme Majorität gewählt, welche der im letzten Augenblicke eintreffende Herzog von Aumale abgab. In der Discussion sprach sich das linke Centrum für partielle Erneuerung aus, die äußerste Rechte und die äußerste Linke erklärten sich für Auflösung, das rechte Centrum gegen Beides. Das Wahlergebniß rief in dem Präsidentschaftshotel Bestürzung hervor; Thiers hatte mindestens die knappe Majorität von 16 für sich erwartet. Die Rechte beabsichtigt jetzt eine Verständigung mit dem Präsidenten vermittelst Bildung eines conservativen Cabinets.

[Adresse an die Deputirten des Rhone-Departements.] Nach dem Vorgange der Wähler der Somme haben die Wähler des Rhone-Departements folgende Adresse an ihre Deputirten gerichtet:

Meine Herren Deputirten! Frankreich kann nicht länger den monarchischen Verschwörungen ausgesetzt bleiben, welche seine Ruhe stören, seine Thätigkeit paralysiren, ja, es in seiner Existenz bedrohen. Wir verlangen von der Regierung, daß sie die Initiative zu einem Gesetze hinsichtlich der Auflösung ergreife, damit es endlich Frankreich gestattet sei, laut und klar seinen Willen auszusprechen. Wir rechnen darauf, daß Sie energisch die Initiative der Regierung unterstützen werden. Als Abgeordnete des allgemeinen Stimmrechts können Sie nicht das Recht Ihrer Mandanten bezweifeln, ihrer Meinung Ausdruck zu geben, wenn es sich um die öffentliche Wohlfahrt handelt.

[Der erste Band der „parlamentarischen Untersuchung der Handlungen der Regierung der nationalen Vertheidigung"] wurde, wie gemeldet, gestern an die Deputirten vertheilt. Derselbe enthält die Zeugenaussagen von Thiers, Mac Mahon, Leboeuf, Rigault de Genouilly, Jerome David, de Palikao, Jules Brame, Clément Duvernois, Dréolle, Rouher, Piétri, Chevreau, Trochu, Jules Favre, Jules Ferry, Garnier-Pages, Crémieux, Pelletan, Picard, Jules Simon, Magnin, Dorian, Emanuel und Etienne Arago, Gambetta, Glais-Bizion, General Leflo, Admiral Fourichon und Kératry. Wie aus der Erklärung des Herrn Thiers vor der Commission hervorgeht, ließ ihm die Kaiserin am 3. September zuerst durch Herrn Mérimée, hierauf durch den Fürsten Metternich die Regierung anbieten. Zu gleicher Zeit machte ihm die Linke des gesetzgebenden Körpers dieselben Anträge. Herr Thiers sagt ferner, daß er nach Petersburg auf die Einladung des Fürsten Gortschakoff hin reiste.

[Ueber die Ermordung eines deutschen Soldaten in Nancy] erfährt man folgende Einzelheiten: „Am letzten Sonntage, gegen 7 Uhr Abends, fand man in der großen Straße der Altstadt vor der Thür der Ställe des Gasthofes zur Stadt Luxemburg einen preußischen Soldaten, der auf dem Boden lag und in seinem Blute schwamm. Der Mann, der bewußtlos nach dem Spitale gebracht wurde, war ein Kanonier von der 1. Batterie des 10. Artillerie-Regiments, welches in Nancy liegt. Er hatte am Kopfe eine tiefe Wunde, welche man ihm mit einer eisernen Stange beigebracht hatte, die neben ihm gefunden wurde. Aus den Aussagen mehrerer Zeugen geht hervor, daß dieser Soldat, der sich ohne Zweifel im trunkenen Zustande befand, in die Ställe des Wirthshauses eindringen wollte, weil er sie für die seines Regimentes hielt. Im Innern des Stalles befand sich ein Individuum, das man wegen der Dunkelheit nicht erkennen konnte und das sich bemühte, dem Soldaten klar zu machen, daß er sich irre. Dieses Individuum verlor zuletzt die Geduld und ergriff die eiserne Stange, mit der es dem deutschen Soldaten über den Kopf schlug, worauf dieser todt zu Boden stürzte. Die deutschen Behörden ließen zuerst den Stallknecht des Wirthshauses — er heißt Vallee — verhaften, welchen die Zeugen als den Thäter zu bezeichnen schienen. Vallee betheuerte seine Unschuld, ohne aber weitere Aussagen machen zu wollen. Als man ihm drohte, ihn bis zur Endeckung des wahren Schuldigen im Gefängnisse zu lassen, gab er an, daß der Mörder der Sohn des Wirthes — er nennt sich Hutin — sei. Derselbe wurde sofort verhaftet. Ueber dessen Schicksal ist noch nichts bestimmt worden."

[Eine Freisprechung.] Von dem Kriegsgerichte sind zehn ehemalige Franctireurs, welche eine deutsche Familie — wenigstens hielt man sie für eine deutsche — von sechs Personen, darunter eine Frau und zwei Kinder, beraubt und ermordet hatten, freigesprochen worden; und, was hervorgehoben zu werden verdient, die französischen Zeitungen sprechen mit Stolz von diesen zehn Patrioten und triumphiren über ihre Freisprechung. In dem Sitzungsberichte, welchen „Siècle" über die betreffenden Verhandlungen veröffentlicht, heißt es: „Am 26. November 1870 arretirten die zehn Angeklagten in der Nähe von Sezanne (Departement de Marne) eine deutschredende Familie unbekannter Personen, die sie für preußische Trödler hielten. Alles berechtigt zu der Annahme, daß sie sich nicht täuschten. Am Tage nach ihrer Verhaftung wurde über die Gefangenen, 6 an der Zahl, Standrecht gehalten. Die Angeklagten werden vernommen. Die braven (!) Franctireurs antworteten mit großem Freimuthe. Zumal das Verhör des Angeklagten Rolland ruft im Zuhörerkreis berechtigte (!) Theilnahme hervor. — Präsident: Angeklagter Rolland, wer hat ihnen den Befehl ertheilt, die 6 Personen, zu erschießen, welche für preußische Spione gehalten wurden? — Angeklagter: Das war Geollot. — Präsident: Sie haben sie abseits vom Hause geführt? Es war Nacht? Erzählen Sie den Vorgang. — Angeklagter: Wir banden sie los; alsdann sagte Lelarge zu mir: „Rolland, der Tag bricht an, wir müssen sie abthun." Dann nahmen wir sie paarweise vor. — Präsident: Sie sagten zu ihnen: „Der Augenblick ist da, wir müssen ein Ende machen; umarmt Euch!" — Angeklagter: Das ist wahr. — Präsident: Fahren Sie in ihrer Schilderung fort. — Angeklagter: Ich gab dem Manne einen Bajonnetstoß, er fiel ins Wasser. Als er sich an den Baumzweigen festhalten wollte, gab ich ihm einen zweiten Stoß, um ihn zum Loslassen zu zwingen, worauf er untersank. Dann holten wir die beiden Kinder und tödteten sie auf dieselbe Art, mit einem Bajonnetstoß. Es war ausgemacht, keinen Schuß zu thun, um nicht die Aufmerksamkeit des Feindes zu erwecken. Endlich wurden die beiden Letzten herbeigebracht. — Präsident: Sie haben sie vorher durchsucht? — Augeklagter: In der Mütze des Einen fanden wir 51 Thaler und einen deutsch geschriebenen Brief. Wir waren Alle überzeugt, daß wir es mit Preußen zu thun hatten. Was wir thaten, geschah in wohlmeinender Absicht. (Wie gesagt, die Bande wurde freigesprochen. Der „Patriotismus" und die „wohlmeinende Absicht" scheint in Frankreich auch den Mord zu decken.)

[Polizeiliche Maßregeln.] In der letzten Zeit tritt die Polizei äußerst streng gegen die Cafés Chantants auf. Für das geringste Vergehen werden dieselben für zwei und mehrere Tage geschlossen. Dasselbe begegnete auch vor einigen Tagen dem Alcazar. Derselbe hat nämlich den Caricaturisten Clolodion engagirt, der auf der Bühne die Caricatur irgend eines der Besucher oder die eines bekannten Schauspielers macht. Am letzten Samstag zeichnete derselbe einen kleinen Mann mit einer äußerst pfiffigen Miene und mit einer Brille auf der Nase. Der Künstler wollte Léonce, von dem Theater des Variétés, darstellen, aber die im Saale anwesenden Polizeuleute glaubten wegen der Brille, daß er Thiers habe verhöhnen wollen, und am nächsten Tage erhielt der Eigenthümer des Alcazar den Befehl, für zwei Tage zu schließen. Auf die Bilder, welche den „Exkaiser" in Generals-Uniform darstellen, wird ebenfalls gefahndet. Man verbietet nämlich den Bilderhändlern, solche Portraits des Kaisers in ihren Schaufenstern auszustellen. Den Bildern, welche den Exkaiser in bürgerlicher Kleidung darstellen, geschieht nichts, nur dürfen die Händler nicht die Worte „Napoleon III." daruntersetzen. Diese Maßregeln sind unter obwaltenden Verhältnissen wohl nicht zu tadeln; nur ist es ein schlimmes Zeichen, daß dieselben nothwendig geworden sind.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] **Amtspredigt.** **St. Elisabet: Vikar Schwartz,*) 9 Uhr.** St. Maria Magdalena: Diakonus Rachner 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Letzner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): C.-R. Reitzenstein 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin 8¼ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

*) Probepredigt für das Lectorat.

Nachmittagspredigt. St. Elisabet: Diaconus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lektor Decke, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. (Evangelische BrüderSocietät Vorwerksstraße Nr. 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

Ov. Das neueste „Schlesische Protestantenblatt" bringt uns einen trefflichen Artikel über die eben erschienene erste Hälfte der „Protestanten-Bibel". Diese Bibel ist ohne Zweifel ein ungemein zeitgemäßes Unternehmen, welches der Sache des Protestantismus freie Bahn brechen wird. Der Artikel beleuchtet mit unpartheiischer Strenge und mit Scharfsinn etwaige Mängel oder Fehlgriffe, die jedoch nur Einzelnheiten treffen. Im Großen und Ganzen bezeichnet der Herr Rezensent die Bibel als ein gediegenes und gelungenes Werk. Ist doch hier, sagt der Herr Kritikus am Schlusse des eingehenden Artikels, vollster Ernst gemacht mit der scharfen und vorurtheilsfreien Kritik, deren Urheber der verfehmte Baur mit seiner tübinger Schule gewesen ist, und die allein im Stande ist, in das Verständniß der heiligen Schrift wieder Licht, Leben und Bewegung zu bringen. Ist doch allen berechtigten Ansprüchen des modernen Denkens in vollstem Maße und ohne Umschweife Rechnung getragen. Und ist doch jetzt Jedermann die Möglichkeit geboten, sich über ganze biblische Bücher, wie über einzelne Abschnitte und Stellen mit leichter Mühe Aufschluß und Rath zu erholen. Möchten recht Viele dies benützen, möchte bald die Protestantenbibel zu den Büchern gehören, die ein Gebildeter in seiner Bibliothek nicht missen will, möge man sie gebrauchen, nicht als schnell zu durchfliegende Unterhaltungslectüre, sondern als ein Handbuch, welches zu gelegener Stunde auf äußere oder innere Anregung, nachgeschlagen wird, um ebenso das geschichtliche Interesse zu befriedigen, als das Erbauung suchende Herz. — Möge dies recht sehr und allgemein durch die That beherzigt werden.

⁂ [Abreise.] Morgen kehrt Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck wieder nach Berlin zurück.

** [Personalien.] Weltpriester Alfred Grönouw in Ratibor als Caplan nach Rachowitz, Archipr. Gleiwitz. Weltpriester Theophil Schöneich in Ruda als Curatus an die Privatkirche des Herrn Grafen Ballestrem in Ruda, Archipr. Beuthen. Caplan Johann Hertel in Rachowitz als erster, und Caplan Julius Rother in Rybnik als zweiter Caplan an dieselbe Kirche.

Adjuv. Joseph Gaida in Pogorz als Adjuv. nach Grabine, Kr. Neustadt OS. Adjuv. Joh. Cielanga in Grabine als Adjuv. nach Pogorz, Kr. Neustadt OS. Lehrer Vincenz Fellbaum in Neukirch bei Schönau als Lehrer, Organist und Küster nach Pfaffendorf, Kr. Lauban. Adjuv. Heinr. Raditzky in Wittgendorf als prov. Lehrer nach Solschwitz, Kr. Hoyerswerda. Local-Adjuv. Moritz Griffig in Polsnitz als Lehrer und Organist nach Schmellwitz, Kr. Schweidnitz. Prov. Lehrer Carl Gäbel in Gr.-Logisch als Lehrer, Organist und Küster nach Herbersdorf und Heinzendorf, Kr. Lüben.

* Im Kreise Lublinitz sind zu Local-Inspectoren ernannt worden: 1) für die Schule zu Pawonkau der Rittergutsbesitzer von Thär auf Pawonkau, 2) für die Schulen zu Koschmieder und Pluder der Oberförster Schleer zu Koschmieder, 3) für die Schule zu Schierokau der Rittergutsbesitzer von Klitzing auf Schierokau, 4) für die Schule zu Wendzin der Polizeiverwalter Ragotzi in Wendzin, 5) für die Schulen zu Ponoschau, Glinitz und Zborowski der Rittergutsbesitzer und Landesälteste von Koscielski auf Patocka, 6) für die Schulen zu Mollna und Jezowa der Polizeiverwalter Ossig in Cziosnau, 7) für die Schule zu Groß-Lagiewnik der Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte Schlarbaum auf Groß-Lagiewnik, 8) für die Schulen zu Lubetzko und Lissowitz der Lieutenant Polst auf Lippie, 9) für die Schulen zu Lubschau und Ellguth-Woischnik der Bürgermeister Radlik in Woischnik, 10) für die Schulen zu Kaminitz und Babinitz der Polizeiverwalter von Mletschko in Kaminitz, 11) für die Schule zu Kutschau der Oberförster Seidel in Stahlhammer, 12) für die Schule zu Boronow der Gutspächter Arndt zu Boronow. — Zu Local-Schul-Inspectoren im Kreise Rosenberg sind ernannt worden: 1) für die katholischen Schulen zu Bodzanowitz und Wichrau der Oberamtmann Wynecken zu Bodzanowitz, 2) für die katholische Schule zu Karmunkau der Oberamtmann Goldfuß zu Karmunkau, 3) für die katholische Schule zu Sternalitz der Oberamtmann von Damnitz zu Sternalitz, 4) für die katholische Schule zu Ellguth der Oberamtmann Hackel zu Burow, 5) für die katholische Schule zu Radlau der Königliche Oberförster v. Sierakowski zu Bischdorf.

⁂ [Zur Unterstützung der unglücklichen Ostsee-Küsten-

bewohner] hat sich gestern Abend ein Comite gebildet. Auf Einladung des Herrn Regierungs-Präsidenten Grafen Poninski hatte sich in dem Sitzungssaale der Stadtverordneten eine ansehnliche Versammlung eingefunden, in der man die Spitzen der Königl. und städtischen Behörden, die Vertreter des Handels, der Industrie, der Presse ꝛc. erblickte. So bemerkte man unter den Anwesenden den commandirenden General, den Fürstbischof, den Generalsuperintendenten, den Rector der Universität, den Landrath des Kreises ꝛc. Die Verhandlungen leitete der Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck, das Protokoll führte Herr Stadtrath v. Ysselstein. Es wurde der Erlaß eines Aufrufs an die Einwohnschaft beschlossen, der vorgelegte Entwurf genehmigt und dann von den Anwesenden unterzeichnet. Endlich wurde ein engerer, geschäftsführender Ausschuß gewählt, welcher, wenn nothwendig, das Gesammt-Comite einberuft. Dieser Ausschuß besteht aus der Herren: 1) Berghauptmann Dr. Serlo, 2) Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lewald, 3) Commerzienrath Fromberg, 4) Banquier Siegmund Sachs, 5) Stadtrath Korn, 6) Commerzienrath Friedenthal und 7) Stadtrath v. Ysselstein.

—k. [Wohlthätigkeit.] Das am 6. d. M. von der constitutionellen Bürger-Ressource im Springer'schen Lokale zum Besten der durch die Sturmfluthen an der Ostsee Verunglückten veranstaltete Concert, hat trotz des geringen Eintrittsgeldes eine Einnahme von 251 Thalern ergeben, welche unverkürzt ihrer Bestimmung überwiesen werden sollen. Den bei dem Concert mitwirkenden Damen und Herren, welche die Gesangs-Piecen vortrugen, so wie den Mitgliedern des Orchesters wurde reicher und verdienter Beifall zu Theil. Alle haben durch ihre bereitwillige Mitwirkung zur Ausführung des wohlthätigen Zweckes die Gesellschaft zu lebhaftem Danke verpflichtet.

G. [Das große Fest- und Künstler-Concert der humoristischen Musikgesellschaft Brumme I], welches am Dinstag den 10. December cr., in Springer's Concert-Saal, zum Besten der hiesigen Central-Suppen-Anstalten zur Ausführung kommt, verspricht wie alle früheren von dieser Gesellschaft arrangirten Wohlthätigkeits-Concerte in jeder Beziehung großartig zu werden. Ein Blick auf das bereits heute veröffentlichte, reichhaltige und ausgewählte Programm bestätigt unsere Annahme ganz entschieden. Da finden wir in erster Reihe die Mitglieder des Stadt- und Lobe-Theaters, unter ihnen die beständigen Förderer der Brumme-Concerte, die Herren Rieger und Prawit mit ihren vortrefflichen Leistungen, den Pianisten Herrn Robert Ludwig, die Elfercapelle unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Peplow; sodann die Brumme I, welche durch Einübung ganz neuer und origineller Piecen ihren altbewährten Ruf nicht allein erhalten, sondern sich auf's Neue die Gunst des Publikum's erobern will. Eine ganz besondere Ueberraschung verspricht die Aufführung „Concert Friedrich des Großen im Schlosse zu Sanssouci 1750" nach einem Gemälde des Professors Ad. Mentzel. Die Costüme für die dabei mitwirkenden Personen: Friedrich der Große, Bach, Quantz ꝛc. sind eigens in Berlin vom Hofgarderobier angefertigt. — Im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck des Unternehmens und bei dem voraussichtlich reichen Genuß, den das Concert bietet, dürfte der Wunsch auf einen recht großen Erfolg in Erfüllung gehen.

*** [Herr Paul Hoffmann] hat mit seinen Darstellungen so vielen Anklang gefunden, daß er in Uebereinstimmung mit den Wünschen Vieler noch 3 Vorstellungen folgen lassen will und zwar die erste derselben Montag, den 9. Decbr., wiederum im Hotel de Silesie. Gegenstand derselben ist „Dante's göttliche Comödie" (die Hölle, das Fegefeuer und der Eintritt in das Paradies.) Der Vortrag ist nach der Uebersetzung des Königs Johann von Sachsen. Diese Vorstellung hat früher hier so allgemeinen und außergewöhnlichen Beifall gefunden, daß eine Wiederholung derselben gewiß sehr ewünscht ist.

μ [Bauliches.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht haben, hat die Breslauer Baubank an der Kleinburger Chaussee vor der Friebe'schen Besitzung über 60 Morgen Ackerland gekauft, um daselbst einen neuen Stadttheil anzulegen, der den Namen „Wilhelmsstadt" erhalten soll, wozu bereits die Genehmigung Sr. Majestät eingeholt ist. Es wird der Bau von ungefähr 200 comfortablen Wohnhäusern beabsichtigt, die theils mit Vorgärten oder anderen Gartenanlagen geschmückt werden sollen. Die Anlage und Beschüttung der Straßen wird noch im Laufe des Winters stattfinden und werden wir somit im kommenden Frühjahre in dieser Gegend eine emsige Bauthätigkeit entfalten sehen.

—d. [Neues Leuchtgas.] Der Brauereibesitzer Rösler hat in seinem Restaurationslokal im Eichenpark zu Pöpelwitz, welches bisher wegen seiner großen Entfernung von der Stadt der Gasbeleuchtung entbehren mußte, durch die Firma „Meinecke u. Mathison„ einen Gasapparat aufstellen lassen, welcher gestern Abend zum ersten Male in Thätigkeit trat. Zu diesem Probebrennen war der hiesige Verein der Restaurateure eingeladen worden, welcher sich für diese Erfindung einer neuen Gasbereitung lebhaft interessirt, weil dieselbe einerseits von der städtischen Gasfabrikation unabhängig zu machen im Stande ist, andererseits auch den im weiteren Umkreise der Stadt belegenen Lokalen Gelegenheit giebt, auf billigere Weise noch besseres Gas herstellen lassen zu können, als es gegenwärtig die städtischen Gasanstalten zu liefern im Stande sind. Der Rösler'sche Apparat, welcher vorläufig für 10 Flammen eingerichtet ist, diente der oben erwähnten Firma zunächst nur als Experiment. Dieses ist nach dem einstimmigen Urtheile aller Anwesenden, deren wir gegen 50 zählten, in glänzender Weise ausgefallen. Der zierliche Gasapparat, auf kleinem Raum in der Küche aufgestellt, liefert ein Gas, das in seiner Leuchtkraft das städtische Gas fast um das Doppelte übertrifft. Die Leuchtkraft einer Flamme ist auf 30 Kerzenstärke constatirt worden. Die Flamme selbst brennt in schöner weißer Farbe, sehr ruhig und geräuschlos. Der Preis einer Flamme stellt sich pr. Stunde auf 2—3 Pf. Die Füllung des Apparates, bestehend aus einer Mischung von Petroleum und atmosphärischer Luft, geschieht nur einmal im Monat, sie hält natürlich noch länger an, wenn weniger Flammen brennen, als der Apparat ansagt. Apparate werden zu 5 bis 2000 Flammen hergestellt. Je größer die Apparate sind, desto mehr erhöht sich die Leuchtkraft der Flamme. In New-York ist diese neue Erfindung seit dem Monat Februar d. J. eingeführt und zwar sind daselbst schon Apparate zu 2000 Flammen aufgestellt. Außerdem kennen wir nur noch Wien, wo diese Erfindung gegenwärtig Eingang gefunden hat. Dieses neue Leuchtgas dient schon bei der Fabrication der Apparate zum Löthen. Empfehlenswerth scheint uns diese neue Erfindung namentlich für Eisenbahnstationen und größere Restaurants an Orten, wo noch keine Gasanstalt besteht. Herrn Brauereibesitzer Rösler aber gebührt dankbare Anerkennung, durch einen Versuch, dessen Ausfall von vornherein doch immerhin problematischer Natur war, die Einführung der neuen Erfindung in Schlesien beschleunigt zu haben.

+ [Unglücksfälle. — Körperverletzung.] Gestern Vormittag passirte der Laufbursche Richard Beyer den Hofraum des Hauses Herrenstraße Nr. 24, als er von dem an einen Wagen gespannten großen Newfoundländer-Hunde des dort wohnhaften Lederhändlers Siegfried Altmann angefallen und in die Schulter gebissen wurde. Dieser höchst bösartige Hund hat wiederholt Schulkinder, welche zufällig in den dortigen Hofraum kamen, zur Erde geworfen, und trotzdem hat der Eigenthümer das bissige Thier doch nicht an eine Kette gelegt. Der Unglücksfall ist zur Kenntniß der Polizeibehörde gelangt, welche jetzt in energischer Weise ähnlichen Unfällen vorbeugen wird. — An der Schwedenschanze bei Oswitz wurde gestern von einer Dienstmagd ein Filzhut, eine Uhrkette mit Medaillon, ein Portemonnaie und ein sogenannter Tapezierfingerhut am Oderufer aufgefunden. Wie bereits festgestellt, haben diese Sachen einem Tapeziergehilfen gehört, der verdächtig war seinem auf der Büttnerstraße wohnhaften Quartiergeber eine Uhr gestohlen, und solche in einem Pfandleihamte versetzt zu haben. Wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorging, beabsichtigte derselbe, sich bei Oswitz in die Oder zu stürzen, ein Vorsatz, den er jedenfalls auch ausgeführt hat, da von den vorgefundenen Sachen aus menschliche Fußtapfen nach dem Strome führen. — In der unbekannten Frauensperson, welche gestern entseelt aus dem Waschteiche gezogen wurden, ist die 27 Jahr alte Tochter der verwittweten und auf der Messergasse wohnhaften Töpfersfrau Seiß erkannt worden. Die Verstorbene, welche seit dem Tode ihres Vaters, dem sie sehr in Kindesliebe zugethan war, an Schwermuth litt, hat sich in einem Anfalle von Geistesstörung das Leben genommen. — In der Krankenanstalt des Elisabetinerklosters wurde gestern eine 72 Jahr alte Freigärtnersfrau aufgenommen, welche von ihrem in trunkenem Zustande befindlichen, um 11 Jahre jüngeren Ehemann aufs Roheste gemißhandelt worden war. Die Bedauernswerthe, die ihm wegen seiner Trunkenheit Vorwürfe gemacht, wurde mit einer Glasflasche geschlagen, wobei ihr eine sehr bedeutende Wunde im rechten Arm beigebracht wurde. — In der Actien-Maschinenbauanstalt, vormals Schmidt, am Lehmdamme verunglückte ein dort beschäftigter Arbeiter beim Fällen eines Baumes dadurch, daß er zu Boden fiel und der fallende Baum auf ihn stürzte. Der Verunglückte liegt sehr gefährlich krank darnieder.

+ [Polizeiliches.] Einer Fleischersfrau aus Festenberg, welche mit geschlachteten Gänsen und Fleischwaaren zu Markte kommt, wurden gestern beim Abladen auf der Marktstelle 45 Pfund Raucherfleisch im Werthe von 11½ Thaler durch einen der dabei beschäftigten Arbeiter gestohlen. — Einem Fuhrwerksbesitzer aus Wansen, der mit seinem beladenen Frachtwagen gestern Abend vor dem Gasthause in Huben anhielt, wurde ein in roher Leinwand verpacktes mit „H. S. & C." gezeichnetes Collo, welches Wollenwaaren im Werthe von 100 Thlr. enthielt, geraubt. — Ein 15 Jahr alter Knabe aus Ottmachau, der sich bereits seit 4 Wochen vagabondirend und bettelnd hierorts umhertreibt, ließ sich gestern Abend um 8 Uhr in die Corpus Christi-Kirche auf der Schweidnitzerstraße, woselbst zu Ehren des Papstes Pius IX. Gebet und Abendgottesdienst stattfindet, einschließen. Der Junge war jedoch von einigen Besuchern bemerkt worden, und nachdem man dem Glöckner Mittheilung gemacht, verfügte sich Letzterer noch einmal in das Gotteshaus, woselbst der Gesuchte hinter dem Hochaltar kauernd vorgefunden und verhaftet wurde. Der verschmitzte jugendliche Verbrecher suchte sich zwar damit zu entschuldigen, daß er keinen Diebstahl beabsichtigt hätte, sondern sich vor einem Bäckerlehrling, der ihn habe schlagen wollen, geflüchtet habe, um hier Obdach und Schutz zu finden, eine Ausrede, die bei der vagabondirenden Lebensweise des Betroffenen wenig Glauben verdient, vielmehr ist anzunehmen, daß er es auf eine Beraubung der Gotteskasten abgesehen hatte. — — Eine separirte Schneidergesellenfrau von der Wassergasse schlich sich gestern Abend 9 Uhr in ein auf der Hummerei Nr. 32 belegenes Haus ein, woselbst sie in der 2. Etage in ein unverschlossenes Entree eindrang, und dort schnell entschlossen für ca. 20 Thlr. im Werth haltende Frauenkleider zusammenraffte. Als sie sich damit entfernen wollte, bemerkte das in demselben Entree krank darniederliegende Dienstmädchen den Diebstahl, welches doch noch so viel Kraft besaß, um „Hilfe" zu rufen, in Folge dessen der Inhaber der Wohnung — ein Kaufmann — herbeeilte, der die freche Diebin festnahm und dieselbe einem Schutzmann zur Verhaftung überantwortete. — In einem Trödelgewölbe auf der Weidenstraße wurde gestern ein Cigarrenmacher festgenommen, welcher vor einigen Tagen einem Fuhrmann von seinem Rollwagen einen braunen Ueberzieher gestohlen, und denselben in jenem Geschäft verkauft hatte.

+ [Höchst eigenthümliche Festnahme eines Diebes.] Ein bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafter Tapeziergehilfe besuchte gestern einen auf der Reuschestraße wohnhaften Tischlermeister und bat diesen, ihm, als seinem ehemaligen Schulfreunde, einige Arbeit zukommen zu lassen. Der Tischler ging auf den Wunsch des Hilfesuchenden ein und übertrug ihm sogleich ein altes Sopha in seiner Werkstatt umzupolstern. Als kurze Zeit darauf der Meister auf einige Minuten abberufen wurde, benutzte der anwesende Tapezierer die günstige Gelegenheit, eine an der Wand hängende silberne Cylinderuhr im Werthe von 12 Thalern zu stehlen und sich damit zu entfernen. Gleich bei der Zurückkunft in die Werkstatt fiel dem Tischlermeister das plötzliche Verschwinden des Schulfreundes auf, der noch nicht das Geringste an dem Sopha zu arbeiten angefangen hatte, und nichts Gutes ahnend, gewahrte er, daß die Uhr fehlte. Die mit in der Werkstatt anwesenden beiden Tischlerlehrlinge, die von dem Uhrendiebstahle nichts bemerkt hatten, wurden nunmehr ausgeschickt, den Dieb aufzusuchen, und richtig gelang es dem Einen, den Verdächtigen auf der Schweidnitzerstraße anzutreffen. Als sich der Schuldige erkannt sah, beschleunigte er seine Schritte, doch folgte ihm der pfiffige Lehrling auf dem Fuße nach, bis der Dieb endlich in das Haus der Kleinen Groschengasse Nr. 38 flüchtete, wo er sich auf das Dach eines im Hofe stehenden Häuschens versteckte. Jedoch auch hier entdeckte ihn der Verfolger, doch um sich zu retten sprang der Dieb vom Dache herab, unglücklicherweise aber in die dort belegene Senkgrube, in welcher er bis an den Hals versank und aller Wahrscheinlichkeit nach hier den Erstickungstod erlitten hätte, wenn er nicht auf Anordnung des herbeigeholten Schutzmannes durch zwei Packträger mittelst Stricken herausgezogen worden wäre. Nachdem der Uebelduftende unter der Wasserpumpe nur einigermaßen gereinigt, wurde er nach der schmerzhaften Mutter abgeführt. Die Uhr hatte er geständigermaßen in einem Rückkaufsgeschäft auf der Altbüßerstraße für 4 Thaler versetzt, von welchem Gelde er noch 2 Thlr. 4 Sgr. auf dem Dache versteckt hatte, das dort vorgefunden wurde. Die fehlende Summe war von ihm schon verausgabt worden.

P. Liebau, 5. Dec. [Französische Geschütze. — Einsiedler. — Beleuchtung.] Gestern passirten 2 eroberte französische Geschützrohre auf der Reise nach Ungarn mittelst Bahn hier durch. Dieselben sind von Sr. Majestät dem Kaiser der deutschen, evangelischen Gemeinde zu Groß-Petersdorf bei Oedenburg in Ungarn zum Glockenguß geschenkt worden. — Seit einigen Wochen hat sich in aller Stille auf dem ganz in der Nähe der Stadt gelegenen sogenannten heil. Berge, ein Einsiedler eingenistet und ist ihm im Zusammenhang mit einer massiven Betkapelle von dem Besitzer des Berges in Gemeinschaft und unter dem Schutz unserer Ultramontanen eine Wohnung (in Form einer Klause) errichtet worden. Dieser Berg genießt namentlich von Böhmen her als Wallfahrtsort in den Sommermonaten einen bedeutenden Zuspruch. Da der fromme Mann jetzt eine Tracht anlegen soll, die eben einer Ordenstracht sehr ähnlich sieht, so dürfte zu hoffen sein, daß die Behörde baldigst von dem Treiben Notiz nehmen wird. — Unbeschreiblich sind unsere gegenwärtigen Beleuchtungszustände. Seit vielen Wochen tappen wir nach Anbruch der Dunkelheit in finsterer Nacht. Kleine Stalllaternen erleuchten Straßen. Die Gasanstalt sollte am 1. October fertig sein — heute schreiben wir December — man hatte die vorhandenen Laternen kassirt — und nun haben wir Nacht. Schade aber um Worte — bei uns bleibt es einmal so!

△ Schweidnitz, 5. December. [Schulfeier. — Lehrproben. — Unglücksfälle.] Am heutigen Vormittage von 11 Uhr ab fand in dem Gymnasium die Feier des Heydianums statt. Diese Stiftung, von dem Herrn von der Heyde begründet, von welchem auch zwei Stipendien für Studirende, die das hiesige Gymnasium besucht haben, fundirt worden sind, kehrt alljährlich wieder. Gymnasialdirector Friede beantwortete in seiner Rede die Frage: „Welche Bedeutung hat das Elsaß, besonders Straßburg, während des Mittelalters für Deutschland gehabt?" Gesang leitete diese Feier ein und schloß dieselbe. — Zu gleicher Zeit fanden in der evangelischen Stadtschule von dem Magistrat und der städtischen Schulendeputation die Lehrproben statt, welche fünf Bewerber um die an der gedachten Schule am 1. April künftigen Jahres zu begründenden zwei Lehrerstellen hielten. — Im Laufe dieser Woche haben sich zwei Unglücksfälle zugetragen, welche von tödtlichem Ausgange begleitet waren. Während einige Knaben am vorigen Sonntage des Nachmittags an einem theilweise abgetragenen Erdwalle unfern vom Petersthore spielten, löste sich ein bedeutendes Erdstück los und traf den einen derselben so, daß er wenige Minuten darauf den Geist aufgab. Am 2. d. M. gerieth ein Arbeiter aus einer benachbarten Fabrik, der auf dem Bahnhofe beschäftigt war, indem er zwischen zwei Waggons, welche aneinander geschoben wurden, hindurcheilen wollte, zwischen die Puffer und wurde erdrückt.

□ Strehlen, 6. Decbr. [Zur Tageschronik.] Der Pachtvertrag zwischen der Stadt und dem Bankdirector Kaerger zu Breslau, wonach der Letztere die der Stadt Strehlen gehörigen Steinbrüche für eine jährliche Pacht von 10,570 Thlr. auf einen zehnjährigen Zeitraum gepachtet, ist gestern in rechtsverbindlicher Form abgeschlossen worden. Die Pachtperiode beginnt vom 1. Januar k. J. ab. — Die am 15. November c. eröffnete Strehlener Actien-Zucker-Fabrik ist in voller Thätigkeit und beschäftigt 200 Arbeiter. — Sowohl die königl. Reitbahn als auch die Garnison-Stallungen sind jetzt mit Gas eingerichtet. Wie wir hören, hat auch das hiesige Kreisgericht bereits die Einrichtung mit Gas beantragt und soll auch bei dieser Gelegenheit das hiesige Central-Gefängniß mit dieser guten Beleuchtung versehen werden. — In der letzten Schulendeputations-Sitzung, in welcher sämmtliche Mitglieder erschienen, war man einstimmig der Ansicht, am hiesigen Platze nicht eine Realschule, sondern ein Gymnasium zu errichten. — Augenblicklich wird der Grund zu dem hiesigen Empfangsgebäude auf Bahnhof Strehlen gegraben und ist darnach die Aussicht vorhanden, daß das sehr umpfangreiche Gebäude im October k. J. aufgeführt sein wird.

Handel, Industrie ꝛc.

4 Breslau, 7. December. [Von der Börse.] Die Mittheilung, daß die preußische Bank neue Restrictionen für die Discontirung von Finanzwechseln eintreten lasse, verstimmte die Börse in hohem Grade. Sämmtliche einheimische Werthe waren zu niedrigeren Coursen angeboten, und blieben bis zum Schluß der Börse stark weichend. Für österreichische Werthe herrschte in Folge der höheren Wiener Notirungen günstigere Stimmung.

Creditactien waren gegen gestern 1 pCt. höher; pr. Cassa 208 Gd., pr. ult. 208½—¼—⅝ in Posten bez. Lombarden still und wenig verändert.

Einheimische Banken stark rückgängig. Schles. Bankverein 173¼ bez. Bresl. Wechslerbank 146½ Br. Junge Discontobank 129—127¾ bez.

Eisenbahnen leblos und matt.

In Industriepapieren fand zu niedrigeren Coursen lebhaftes Geschäft statt. Laurahütte 233—2¼ bez. Donnersmarckhütte 100¾—½ bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf 163 Br. Immobilien fest,, 132½ Gd.

4 Breslau, 7. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Hoffnung, der Monat December werde die so lange sehnlichst erhoffte Hausse bringen, hat sich nicht erfüllt, es machte sich im Gegentheil seit Beginn des Monats eine entschieden matte Stimmung geltend, welche an einzelnen Tagen der nun abgelaufenen Woche fast in Deroute überging. Die Ursachen hierfür sind in den fortdauernd mißlichen Verhältnissen des Geldmarktes zu suchen. Die letzten Bankausweise constatiren sämmtlich, in wie hohem Grade die großen Geldinstitute in Anspruch genommen werden. In Berlin ist, wie der jüngste Ausweis der preußischen Bank zeigt, der Lombardbestand um 5 Mill. Thlr. gestiegen; in Wien hat der Escompte um fast 3½ Mill. Fl. zugenommen. Hierzu kommt die Ueberladung der Börse mit Werthen aller Art, welche sich theilweise in sehr schwachen Händen befinden, die, um nicht mit Verlust zu degagiren, riesige Reports bewilligen und die Engagements von einem Monat zum andern übertragen. Da gerade jetzt in Folge neuer Gründungen und Ausschreibungen von Einzahlungen seitens der älteren Institute große Anforderungen an den Geldmarkt gestellt werden, so macht sich die ohnehin herrschende Geldknappheit noch mehr fühlbar. Auch sind für die nächsten Tage bedeutende Zahlungen seitens deutscher Bankhäuser an die französische Regierung fällig, in Folge deren große Summen der Börse entzogen wurden. Daß die preußische Bank sich entschloß, noch energischer als bisher gegen alle Wechsel vorzugehen, welche die Unterschrift von Gründerfirmen tragen, mag wohl durch die Verhältnisse geboten sein, da hierdurch eine für die gesammte Handelswelt drückende Erhöhung des Bankdiscontos vermieden werden kann; es würde aber diese Maßregel früher, als die Gründungen noch keinen so großen Umfang erreicht hatten, die Börse weniger empfindlich getroffen haben. Hoffentlich dient die jetzige Bewegung dazu, die Börse zu purificiren und die jetzt noch bestehenden Engagements in festere Hände überzuleiten. — Bemerkenswerth bleibt übrigens, daß die Wiener Börse im Allgemeinen eine verhältnißmäßig ziemlich feste Haltung bewahrte, in Folge dessen auch österreichische Werthe sich hier besser behaupteten, als einheimische.

Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so waren Creditactien belebt. Nachdem sie Montag bis 206 gesunken waren erholten sie sich wieder, stiegen Mittwoch bis 208½ und schließen heute 208 G., nur ¾ Thlr. billiger als am vorigen Sonnabend. Lombarden verloren ungefähr 1 Thaler. Einheimische Banken erlitten starke Verluste. Schlesische Bankvereinsantheile wichen um 3¾, Bresl. Discontobankactien um 2¾, junge um 3½, Bresl. Maklerbankactien um 5 pCt, Bresl. Wechslerbankactien, an einzelnen Tagen der Woche sehr lebhaft genommen, behaupteten sich gut im Course und wichen nur um ca. 1 pCt

Eisenbahnen waren matt und weichend. Oberschlesische ermäßigten den Cours um 7 pCt., Freiburger um 9½, Rechte-Oderufer-Bahn um 3½ pCt.

Die ungünstige Stimmung machte sich vorzugsweise auf dem Gebiete der Instustrie-Papiere geltend, bei welchen das Angebot mitunter dringend auftrat. Laurahütte-Actien verloren fast 10 pCt., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 2 pCt., Kramsta 1½ pCt., Donnersmarckhütte stark weichend, schließen zu 100½. Schles. Immobilien verloren 3 pCt. Für den Rückgang dieser Effecten wissen wir keinen andern Grund, als den der in diesem Monate stattfindenden Einzahlung auf die neue Emmission. Gerade dieses Unternehmen wird von der gegenwärtigen Krisis insofern gar nicht getroffen, als sein Activbestand nur in werthvollen, preismäßig angekauften Grundstücken besteht, deren Werth unter keinen Verhältnissen verringert wird.

Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat December 1872.

	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Nordd. Bundes-Anleihe...	—	—	—	—	—	—
Preuß. 4½proc. Anleihe..	103	103	103	103	103	103
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	83¾	83¾	83¼	83	83¼	82½
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	91¾	91¾	92	91¾	91½	91½
Schles. Rentenbriefe......	94¼	94⅜	94¼	94¼	94½	93¾
Schles. Bankvereins-Anth..	174¾	175½	176¼	175½	173¼	173¼
Breslauer Disconto-Bank. (Friedenthal u. Co.)	139	140¾	141½	140¼	139	138¼
dito junge...........	130½	131	131	130½	129¼	127¾
Breslauer Wechslerbank..	144½	147¼	148¼	148	146½	146½
Breslauer Makler-Bank..	176	176	175½	175	173	172½
Schlesischer Bodencredit...	107	107	107½	107½	107½	106
Oberschl. St.-A. Litt. A u. C.	230	231	230	229½	229½	225
Freiburger Stammactien..	132½	133½	133	133	133	132
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	133¼	133	133	132¾	131	131
dito Stamm-Prior....	130	131	130¾	130	129½	129
Warschau-Wiener St.-A...	89½	89¾	89⅞	89⅜	89⅝	89½
Lombarden...........	121¾	122⅜	122½	122½	122	122¼
Rumänische Eisenb.-Oblig..	44½	44⅝	44½	44⅛	—	—
Russisches Papiergeld....	82¼	82⅜	82	82	82⅛	83
Oesterr. Banknoten.......	92	92	92¼	92½	92⅜	92⅛
Oesterr. Credit-Actien....	206	208¼	208½	207¾	207	208
Oesterr. 1860er Loose ...	96	—	95½	95½	—	95½
Silber-Rente.........	64⅝	64¾	64⅞	64⅞	64½	64¾
Italienische Anleihe......	65	65	65½	65¾	—	65¼
Amerik. 1882er Anleihe...	97	97	97	97½	—	—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	163	167¼	166½	166½	163¾	163
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	107	107	107¾	108	107	106
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien..........	236	238½	241½	239	235	232¼
Schles. Immobilien......	130½	131	131	133	131	132½

Breslau, 7. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe wenig Geschäft, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 14—15 Thlr., hochfeine 15½—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr. Kleesaat, weiße ruhig, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 16—18 Thlr., feine 18½—20½ Thlr., hochfeine 21—22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, pr. December 58⅜ Thlr. bezahlt, December-Januar 57¾ Thlr. Gd., April-Mai 57⅜ Thlr. Gd., Mai-Juni 58 Thlr. Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 43 Thlr. Gd., April-Mai —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 104 Thlr. Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, loco 23⅙ Thlr. Br., pr. December 22⅚ Thlr. bezahlt, December-Januar 22⅚ Thlr. bezahlt u. Br., Januar-Februar 23 Thlr. Br., neue Usance 23¼ Thlr. Br., April-Mai 23½—23¼ Thlr. bezahlt und Br., neue Usance 24½ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance 24¾ Thlr. Br., September-October neue Usance 25 Thlr. Br.

Spiritus *) (pr. 100 Liter à 100 %) unverändert, loco 18½ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., pr. December 18⅜ Thlr. bezahlt, December-Januar 18⅜ Thlr. Br., Januar-Februar —. April-Mai 18⅝ Thlr. bezahlt.

Zink 7½ Thlr. bezahlt, Godulla-Marken auf Lieferung 7 Thlr. 5 Sgr. und 7 Thlr. 6 Sgr. bezahlt. **Die Börsen-Commission.**

*) Loco 16 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Br., 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Gd.; pr. December 16 Thlr. 18 Sgr. — Pf. bezahlt, December-Januar 16 Thlr. 18 Sgr. — Pf. bezahlt, Januar-Februar — —, April-Mai 17 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. bezahlt, alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

Breslau, 7. December. [Producten-Wochenbericht.] Die auch im Beginn der nun abgelaufenen Woche noch sehr milde Temperatur hat sich im weitern Verlauf bei Regenwetter merklich abgekühlt und heut war die Luft schon ziemlich scharf.

Der Wasserstand ist derart abgefallen, daß für beladene Kähne die Schifffahrt als geschlossen zu betrachten ist, dagegen sind bei günstigem Winde leere Fahrzeuge in ziemlicher Anzahl herangekommen, so daß sich nun eine gesunde Entwickelung des Geschäfts erwarten läßt; vorläufig geht es mit den Abschlüssen noch langsam und sind momentan die Frachten für Getreide nach Stettin 3 Thlr. per 1000 Kil., Berlin 4 Sgr., Hamburg 5½ Sgr. per 50 Kilogr.

Das Getreide-Geschäft konnte sich auch in dieser Woche nicht recht beleben, da, wenn auch das schlesische Gebirge mehrfach als Käufer wieder auftrat, doch die Zufuhren beschränkt waren, so daß von einer größeren Ausdehnung keine Rede sein konnte. Bei wenigen Preisveränderungen war die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen blieb in ruhiger Haltung und fanden nur bessere Qualitäten Beachtung. Preise unverändert, zu notiren ist per 100 Kilogr. netto weißer

7 bis $9\frac{1}{8}$ Thlr., gelber 7—$8\frac{1}{2}$ Thlr., feinster über Notiz bezahlt, pr. 1000 Kilogr. pr. December 85 Thlr. Br.

Roggen zeigte sich bei weniger dringendem Angebot besser gefragt und wurde von unserem Gebirge Mehreres vom Markt genommen. Zu großen Beständen haben wir in dieser Saison bisher noch nicht kommen können und da auch das Proviantamt wieder als Käufer auftrat, zeigte sich eine merklich festere Stimmung. Am heutigen Markte wurde bezahlt per 100 Kilogr. netto $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{6}$ Thlr., feinster bis $6\frac{1}{4}$ Thlr.

Im Lieferungsgeschäft war die Stimmung bei mäßigen Umsätzen und wenig veränderten Preisen gleichfalls eine feste; an heutiger Börse wurde gehandelt per 1000 Klgr. per Decbr. $58\frac{3}{8}$ Thlr. bez. u. Br., Decbr.-Januar $57\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., April-Mai $57\frac{7}{8}$ Thlr. bez., Mai-Juni 58 Thlr. Br.

Gerste stärker, jedoch nur in geringen Qualitäten zugeführt, war bei civilen Preisen zu Verladungszwecken leicht verkäuflich. Man zahlte heut per 100 Kilogr. netto 5—$5\frac{1}{6}$ Thlr., feinste weiße $5\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$ Thlr., pr. 1000 Kilogr. pr. December 52 Thlr. Geld.

Hafer nur beschränkt und für den Consum ohne wesentliche Preisänderung umgesetzt. Am heutigen Markte galt per 100 Kilogr. $4\frac{1}{4}$—$4\frac{5}{12}$ Thlr., feinster noch darüber, per 1000 Kilogr. pr. December 43 Thlr. Gld., April-Mai 45 Thlr. Gld.

Hülsenfrüchte nur vereinzelt beachtet. **Kocherbsen** stärker offerirt, $5\frac{1}{6}$ $5\frac{5}{12}$ Thlr., **Futtererbsen** $4\frac{5}{6}$—$5\frac{1}{8}$ Thlr. **Linsen, kleine,** 5 bis $6\frac{1}{2}$ Thlr., große 7 bis $7\frac{1}{2}$ Thlr. und darüber. **Bohnen,** blieben vernachlässigt, schlesische, 6 bis $6\frac{1}{4}$ Thlr., galizische $5\frac{1}{4}$ bis $5\frac{7}{12}$ Thlr. **Rober Hirse** nominell $5\frac{1}{2}$ bis $5\frac{5}{6}$ Thlr. **Wicken** gut gefragt, $5\frac{1}{12}$—$5\frac{5}{12}$ Thlr. **Lupinen** mehr offerirt, gelbe 3 bis $3\frac{1}{3}$ Thlr., blau $2\frac{11}{12}$ bis $3\frac{1}{4}$ Thlr. **Mais** gänzlich geschäftslos, $5\frac{1}{4}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr. **Buchweizen** $5\frac{1}{3}$ bis $5\frac{2}{3}$ Thlr. Alles per 100 Kilogr. netto.

Kleesamen konnte in beiden Farben noch immer nicht den Umsatz erreichen, der sonst um diese Zeit stattfand, da die gesuchten Qualitäten zu wenig angeboten waren; die Zufuhren waren im Allgemeinen aber bereits größer als die der Vorwoche und die Stimmung für feine Qualitäten eine feste. Besonders aus Oberschlesien laufen bedenkliche Klagen über Mäusefraß ein. Thymothee wurde zu hoch im Preise gehalten und daher darin wenig Geschäft. Zu notiren ist roth $14\frac{1}{6}$—$15\frac{1}{3}$—$16\frac{2}{3}$ Thlr., weiß 15—19—$22\frac{1}{2}$ Thlr. **Thymothee** $8\frac{1}{3}$—9—$10\frac{1}{3}$ Thlr. per 50 Kilogr. netto, feinste Qualitäten noch höher bezahlt.

Oelsaaten noch immer in geringen Qualitäten zugeführt und deshalb nur wenig Verkehr. Am heutigen Markte galt pr. 100 Kilogr. **Winterraps** 10—$10\frac{1}{3}$ Thlr., **Winterrübsen** $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{6}$ Thlr., **Sommerrübsen** $9\frac{1}{8}$—$10\frac{1}{6}$ Thlr., **Leindotter** $7\frac{3}{4}$ bis $8\frac{7}{12}$ Thlr., **Raps per December** per 1000 Kilogr. 104 Thlr. Geld.

Hanfsaat gut gefragt, zu notiren ist $6\frac{1}{4}$ bis $6\frac{2}{3}$ Thlr. per 100 Kilogr.

Schlagleinsamen wegen zu hoher Forderungen nur kleines Geschäft, zu notiren ist $8\frac{1}{6}$—9 Thlr. per 100 Kilogr., feinster höher bezahlt.

Rapskuchen unverändert, schlesische 72—75 Sgr., ungar. 67—70 Sgr. per 50 Kilogr.

Leinkuchen behauptet, schlesische 90 bis 92 Sgr., polnische 84—89 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl, in Folge höherer auswärtiger Berichte auch hier circa $\frac{1}{3}$ Thlr. höher, die Umsätze waren etwas stärker, weil der Abzug sich auch zu bessern anfängt. An heutiger Börse galt per 100 Kilogr. loco $23\frac{1}{6}$ Thlr. Br., December $22\frac{5}{6}$ Thlr. bez., December-Januar $22\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. Br., April-Mai $23\frac{7}{12}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. Br., neue Usance $24\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance $24\frac{3}{4}$ Thlr. Br., Sept.-Oct. 1873 neue Usance 25 Thlr. Br.

Spiritus blieb bei reichlicher Zufuhr und bedeutendem Abzug, besonders nach Italien, sehr fest und läßt sich in diesem Monat in Folge der bereits stattgehabten Verschlüsse auch ferner lebhaftes Geschäft erwarten; auch zu Lager konnte bisher wenig genommen werden. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Liter loco $18\frac{1}{2}$ Thlr. Br., $18\frac{1}{6}$ Thlr. Gld., Decbr. $18\frac{3}{8}$ Thlr. Gld. u. Br., April-Mai $18\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Gld.

Mehl bei etwas ermäßigten Preisen mehr Kauflust. Zu notiren ist pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen fein $12\frac{1}{6}$—$12\frac{7}{12}$ Thlr., Roggen fein $9\frac{1}{2}$ bis $9\frac{2}{3}$ Thlr., Hausbacken $8\frac{3}{4}$—$9\frac{5}{12}$ Thlr., Roggen-Futtermehl $3\frac{5}{12}$ bis $3\frac{5}{6}$ Thlr., Weizenkleie $2\frac{2}{3}$ bis $2\frac{11}{12}$ Thlr.

Kartoffelstärke sehr matt und Preise mehr nominell 5—$5\frac{1}{6}$ Thlr. — **Weizenstärke** $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Thlr. per 50 Kilogr. je nach Qualität.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu:

Breslau, 7. Decbr. **[Effectivgeschäft.]** (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen unverändert, weißer $7\frac{2}{3}$—$8\frac{7}{12}$—$9\frac{1}{6}$ Thlr., gelber $7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{4}$—$8\frac{7}{12}$ Thlr. — Roggen unverändert, schlesischer $5\frac{5}{12}$—6—$6\frac{1}{6}$ Thlr. — Gerste ruhig, schlesische $4\frac{1}{2}$—$4\frac{2}{3}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr. — Hafer preishaltend, schlesischer 4—$4\frac{1}{6}$ bis $4\frac{5}{12}$ Thlr. — Erbsen ohne Geschäft, Kocherbsen $5\frac{1}{4}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr., Futtererbsen $4\frac{1}{6}$ bis $4\frac{5}{6}$ Thlr. — Wicken nominell, schlesische 4—$4\frac{2}{3}$ Thlr. — Bohnen wenig gefragt, schlesische $6\frac{5}{12}$—$6\frac{5}{6}$ Thlr., galizische $6\frac{1}{3}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr. — Lupinen angeboten, gelbe $2\frac{5}{6}$—$3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ Thlr., blaue $2\frac{3}{4}$—$2\frac{5}{6}$—$3\frac{1}{4}$ Thlr. — Mais offerirt, $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{2}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr. — Oelsaaten unverändert, Winterraps 9—10—$10\frac{5}{12}$ Thlr., Winterrübsen 9—$9\frac{1}{2}$ bis $9\frac{2}{3}$ Thlr., Sommerrübsen $8\frac{2}{3}$—9—$9\frac{2}{3}$ Thlr., Dotter $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{6}$—$8\frac{2}{3}$ Thlr. — Schlaglein unverändert, 8—9—$9\frac{1}{4}$ Thlr. — Hanfsamen angeboten, 6—$6\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr.

(Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen, offerirt, schlesische $2\frac{5}{12}$ bis $2\frac{1}{2}$ Thlr., ungarische $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ Thlr. — Kleesaat fest, weiße 16—18 bis 20 bis 22 Thlr., roth 14—$16\frac{1}{8}$—$16\frac{1}{3}$ Thlr. — Thymothee 7—8—$8\frac{1}{2}$ Thlr. — Leinkuchen 3 bis $3\frac{1}{6}$ Thlr.

Der Markt veränderte auch heute für Getreide seine Stimmung nicht; während für Oelsaaten, besonders schlesischen Raps, sich eine regere Frage geltend machte.

---

x. **Breslau,** 7. December. [Von der Oder.] Das Wasser der Oder ist im anhaltenden langsamen Fallen. Das Verladungsgeschäft sowie Abschwimmen der Kähne ruht wegen der vorgerückten Zeit des Winters schon seit einiger Zeit ganz. Dagegen sind im Unterwasser angekommen: Zigas, Gorschke, Monke, Krause, Möbus, Hennig, Gotthelf Wiesner und Kochane leer und Ed. Scholz Ableichter mit Gütern, sämmtliche von Neusalz; Häusler, August und Rudolph Schütze, Klein, Gregor, Fucker, Renner, Hahn und Lange, sämmtliche mit Gütern von Stettin; Pilz leer von Glogau; Scholz mit Holz von Dyhernfurt; Glamsch und Senft leer von Steinau; Keil leer von Althof; Müller und Traug. Wiesner mit Ziegeln von Maltsch; Simon und Jonas mit Ziegeln von Pogel; Tietze, Mendisch, Müller und Pilz mit Ziegeln von Reichwald.

△ **Breslau,** 7. December. [Gedarrte Cichorienwurzeln] 4 Thlr. Gedarrte Zuckerrüben $3\frac{1}{2}$ Thlr.

---

* **Breslau,** 7. Dec. [Provinzial-Makler-Bank.] Der Lieferungstag für 8 Tage nach Erscheinen gekaufte Provinzial-Makler-Bank-Actien ist am 11. d. Mts. Die Einzahlung beträgt 40 pCt. und 5 pCt. Zinsen vom 1. October.

---

* **[Görlitzer Vereinsbank.]** Capital 2 Mill. Thlr. Die Actien dieser Bank sollen am 10. d. M. an den Börsen von Berlin, Breslau und Dresden zur Einführung gelangen und werden Anmeldungen zum Course von 108 bei der deutschen Bank-Actien-Gesellschaft, Filiale der Weimarischen Bank, entgegen genommen. (S. Inserate.)

♃ **[Zur Geldreform.]** Am 2. December fand in Berlin in „Arnim's Hotel" eine Besprechung in Sachen der Geldreform statt, und einigten sich die Versammelten, an Stelle der Mark zu 100 Pfennigen die Annahme von $1\frac{1}{2}$ Gramm fein Gold zu 100 Cents zu empfehlen.

[Tabaksmonopol in Elsaß-Lothringen.] Wie wir vernehmen, hat die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, deren Director Herr Schweder in Straßburg anwesend war, in Verbindung mit Gebr. Schottländer in Breslau das höchste Gebot, und zwar 7 Millionen Francs, für das Tabaksmonopol und die bestehenden königlichen Fabriken in Elsaß-Lothringen abgegeben. — Das Offert der Disconto-Gesellschaft soll sich nur auf 5 Millionen beziffert haben.

** **Berlin,** 6. Decbr. [Berliner Börse vom 30. November bis 6. December.] Die alte Tradition, daß der December steigende Course bringe, scheint diesmal gründlich ad absurdum geführt werden zu sollen; bis jetzt wenigstens hat es nicht im Mindesten den Anschein, als sollten die Hoffnungen der Speculation, daß mit Beginn des letzten Monats im Jahre eine kräftig steigende Bewegung in Fluß kommen werde, in Erfüllung gehen. Vom ersten bis zum letzten Tage dieser Woche zeigte unsere Börse eine so unfreundliche Physiognomie, wie dies im Laufe des ganzen Jahres kaum jemals der Fall gewesen; überall mangelte es an Geschäftslust, die Course wichen von Tag zu Tage mehr zurück und der ganze Verkehr trug ein außerordentlich lustloses Gepräge zur Schau. Die Ursache dieser in hohem Grade unerquicklichen Erscheinung ist vor Allem in den mißlichen Geldverhältnissen zu suchen, die augenblicklich hier obwalten und voraussichtlich vor dem 9. d. M. eine nennenswerthe Wendung zum Besseren kaum nehmen dürften. An diesem Tage sind nämlich seitens unserer großen Finanzinstitute und Banquiers, wie Discontogesellschaften, Bleichröder ꝛc. für Rechnung des französischen Gouvernements an unsere Regierung sehr große Zahlungen zu leisten und in Folge dessen mußten diese Institute Gelder, die sie der Börse für die Ultimoregulirung bereitwillig zur Verfügung gestellt hatten, bis zum 7. d. M. zurückfordern. So sollen allein seitens der Disconto-Gesellschaft 10 Millionen Thlr. dem Verkehr entzogen worden sein und es ist selbstverständlich, daß diese Thatsache auf die Stimmung der Börse sehr deprimirenden Einfluß übt. Um so mehr war dies der Fall, als unsere Speculation stark überladen in den neuen Monat eingetreten ist und ihr somit die Kraft fehlt, regere Thätigkeit zu entfalten. Es ist in der That geradezu entsetzlich, wie arg die Sucht, an der Börse ohne Einsatz von Arbeit und Geld reich zu werden, um sich gegriffen hat; man muß nur einen Blick in die Conten hiesiger Commissionäre thun, um sich über die Gefahr klar zu werden, welche unserer ganzen Börse beim Eintritt einer einigermaßen ernsthaften Krisis droht. Leute, welche kaum tausend Thaler besitzen, haben Engagements von Hunderttausenden, und anstatt bei Beginn der rückgängigen Bewegung mit mäßigem Verlust die gekauften Effecten loszuschlagen, halten diese Leute mit wahrhaft krampfhafter Zähigkeit an der Hoffnung fest, daß die allerseits angekündigte December-Hausse doch noch kommen werde, und häufen daher ihren bisher schon eingegangenen Verpflichtungen immer noch neue auf. Daß in diesem Zustande eine fürchterliche Gefahr liegt, sobald die augenblicklich obwaltende matte Stimmung erst einmal noch mehr, als dies bisher schon geschehen, in den Coursen zum Ausdruck gelangt, das liegt klar auf der Hand, und es ist nur zu wünschen, daß es gelingt, noch vor Jahresschluß eine etwas festere Tendenz zum Durchbruch zu bringen, damit diesen waghalsigen kleinen Speculanten Gelegenheit gegeben werde, sich mit mächtigem Verlust aus der Affaire zu ziehen. Für die Gesundung des ganzen Geschäftes ist es sicherlich in hohem Grade wünschenswerth, daß diese unsaubern Elemente gänzlich ausgeschieden werden, und daß die Speculation auch dann, wenn in nächster Zeit Geld wieder etwas flüssiger werden sollte, sich reservirt verhalte, und daß namentlich dem Gründungsschwindel endlich Einhalt gethan werde. In dieser Beziehung wird voraussichtlich dasjenige, was über die in der heute stattgehabten Sitzung des Ausschusses der preußischen Bank gepflogenen Berathungen bekannt geworden, nicht ohne Einfluß bleiben. Es ist nämlich in dieser Sitzung zur Sprache gekommen, daß namentlich die Geldansprüche, welche durch den Gründungsschwindel hervorgerufen sind, auf die Anlage der Bank, die augenblicklich ungewöhnlich hoch ist, von Einfluß sind, und daß es hohe Zeit ist, dem weiteren Umsichgreifen des Gründungsfiebers durch Restrictionsmaßregeln Einhalt zu thun. Von einer Discontoerhöhung, die den legitimen Handel mehr als der Schwindel schädigen würde, will man Abstand nehmen, dagegen sollen in Zukunft, wenn aber nicht noch rechtzeitig dem Gründen ein Ende gemacht wird, Wechsel solcher Firmen und Bankinstitute, welche die Gründungsthätigkeit in erster Reihe cultiviren, von der preußischen Bank nicht mehr discontirt werden. Man hofft, daß diese Warnung nicht ohne Erfolg bleiben werde, und diese Hoffnung in Verbindung mit der heute gleichfalls constatirten Thatsache, daß die Seehandlung gegen gute Depots zu ziemlich coulanten Bedingungen Geld abgiebt, trug mit dazu bei, den Schluß der heutigen Börse etwas günstiger zu gestalten und neuerdings eine weniger muthlose Stimmung Platz greifen zu lassen.

Was die Einzelnheiten des Verkehrs anlangt, so ist denselben zunächst vorauszuschicken, daß die Umsätze sich durchweg nur in sehr bescheidenen Grenzen bewegten und daher an die Ausdehnung des Verkehrs in den einzelnen Papieren ein anderer Maßstab als sonst anzulegen ist. Auf speculativem Gebiete wurden auch in dieser Woche Franzosen und Oesterreichische Credit-Actien verhältnißmäßig am meisten gehandelt, ohne daß der Cours dieser Papiere der allgemein matten Tendenz mit Erfolg Widerstand zu leisten vermochte; Franzosen schließen 2 Thlr., Oesterreichische Credit-Actien 3 Thlr. niedriger als am vorigen Freitag. Lombarden büßten $1\frac{7}{8}$ Thlr. ein.

Auf dem Eisenbahn Markte stockte das Geschäft vollständig und an einzelnen Tagen hatten die in diesen Effecten handelnden Makler überhaupt keine Kaufordres. Es ist unter diesen Umständen sehr erklärlich, wenn die Course auch auf diesem Gebiete meist rückgängige Bewegung einschlugen. So verloren Berlin-Potsdamer $1\frac{1}{2}$, Oberschlesische $6\frac{7}{8}$, Berlin-Stettiner $1\frac{1}{2}$, Berlin-Hamburger $2\frac{1}{4}$, Thüringer $2\frac{1}{8}$, Magdeburg-Halberstädter 4%, Mainz-Ludwigshafener 3%. Auch Cöln-Mindener mußten $2\frac{1}{4}$, Bergisch-Märkische ebenfalls $2\frac{1}{4}$, Rheinische 2% nachgeben; nur für Magdeburg-Leipziger zeigte sich lebhafteres Interesse, das in einer Courssteigerung von $1\frac{3}{4}$% zum Ausdruck gelangte. Leichte Eisenbahn-Actien stellten sich durchweg niedriger.

Verheerende Wirkungen übte die Flauheit der letzten acht Tage auf dem Gebiete der Bank-Actien. Von allen hier börsengängigen Effecten dieser Gattung behaupteten sich nur Preußische Bank Antheilscheine, Actien der Wechselstuben-Gesellschaft, der Deutschen Genossenschaftsbank und der Centralbank für Bauten recht gut. Dagegen büßten Disconto-Commandit-Antheile 10%, Darmstädter $4\frac{3}{4}$, Meininger $4\frac{3}{8}$, Preußische Boden-Creditactien $20\frac{3}{4}$, Preußische Creditanstalt $9\frac{1}{8}$, Gewerbebank Schuster 7%, Schönheimerscher Bankverein $4\frac{1}{2}$, Actien der Centralbank für Industrie und Handel 5% ein. Actien der Berliner Wechslerbank fielen von $72\frac{1}{2}$ bis 62, stellten sich heute aber wieder auf $64\frac{7}{8}$.

Auf dem Gebiete der Industrie-Papiere hatten namentlich einige der in letzter Zeit stark haussirten Bergwerks-Effecten unter der herrschenden Mißstimmung empfindlich zu leiden. So zeigten sich besonders Actien der Laura-Hütte, Dortmunder Union-Actien, Pluto-Actien und Bochumer Gußstahl-Fabrik-Actien stark offerirt und mußten zwischen 10 und 20% nachgeben.

Wien, 5. Decbr. [Consortien für Börsen-Operationen.] Um unseren Lesern ein Bild der in Wien bestehenden „Consortien für Börsen-Operationen" zu geben, entnehmen wir dem „Pester Lloyd", der dieselben ein würdiges Seitenstück zu den „Dachauer Banken" nennt, Folgendes: „Man findet in Wiener Blättern täglich täglich Einladungen zur Betheiligung an denselben. Diese Einladungen gehen von Inhabern sogenannter Börsen-Comptoirs, meist Leuten zweifelhaften Rufes, aus, und sind ihrem Sinne nach an das Privat-Publikum gerichtet. Sie enthalten die Aufforderung, sich, nachdem es Privaten, besonders den kleinen Capitalisten, nicht möglich ist, selbst an der Börse zu spielen und dadurch der Segnungen der Börse theilhaftig zu werden, mit einem bestimmten Betrage an einem Consortium zu betheiligen, das es sich zur Aufgabe macht, an der Börse zu operiren. Dieses Consortium soll aus einer bestimmten Anzahl von Antheilen, jede auf einen bestimten Betrag lautend, bestehen. Nachzahlungen sollen unter allen Umständen nicht zu leisten sein. Das Verdachterregende in diesen Subscriptions-Einladungen liegt hauptsächlich darin, daß sich der Gründer, welcher zur Betheiligung einladet, vorweg die alleinige, nicht zu controlirende Kassenverwaltung und das unumschränkte Dispositionsrecht bezüglich der Börsen-Operationen vorbehält. Diese in der Subscriptions-Einladung aufgestellten Bedingungen gelten gleichzeitig als die Statuten der Gesellschaft, nachdem kein weiterer Act der Constituirung zu erfolgen pflegt. Sind nämlich alle Antheile gezeichnet und eingezahlt, so macht der Gründer ganz einfach bekannt, daß, nachdem dies geschehen, die Operationen beginnen. Auf solche Weise gegründet und organisirt, existiren derzeit in Wien mindestens 100 Consortien, welche von ungefähr 10 Unternehmern geleitet werden. Diese Unternehmer pflegen jeden Monat über die unter ihrer Leitung stehenden Consortien Bilanz zu machen und die angeblich erzielten Gewinne in den Journalen bekannt zu geben. Diese Gewinne haben bisher nie unter 7 Gulden auf 100 Gulden Einlage für einen Monat betragen, erreichten aber bei einigen Consortien den Betrag von 19 Gulden. Also eine 84- bis 228procentige Verzinsung pro Anno. Daß ein Consortium Verlust erzielte, kam noch nie vor. Unter Hinweis auf die erzielten Erfolge wird immerfort zur Betheiligung an neu zu gründenden Consortien eingeladen, natürlich auch mit Erfolg. In diesen Consortien sind ungeheure Capitalien und zwar zumeist von Minderbemittelten angelegt. Das System, welches dem Treiben der Unternehmer zu Grunde liegt, ist ganz dasselbe, wie bei den Dachauer Banken, nämlich durch Zahlung enormer, wenn auch fingirter Gewinne Capitalien anzulocken."

Nürnberg, 5. Decbr. [Hopfenbericht.] Durch fortgesetzt regen Einkauf für Export wie für Brauerkundschaft, den kleinen Lagern gegenüber, haben Eigner ihre Forderungen so hoch gesteigert, daß man sie vor Kurzem noch für überspannt, um nicht zu sagen unsinnig, hingestellt hätte, und in der That wurde hierdurch gestern und vorgestern eine Hausse von 5—10 Fl. erzeugt, welche sich in Primaqualitäten in noch höherem Grade ausprägt. Man kaufte Ausstich Primasorten von 80—90 Fl., und schon sind dieselben nur in kleinen Partien vorhanden, 10, 15—20 Fl. höher limitirt, während die meisten Abschlüsse in Mittel- und geringen Sorten zu 55, 60—66 Fl., in besseren Qualitäten zu 68—75 Fl. lauteten. — Heute behielt der Markt bei reger Kauflust seine feste Stimmung. Prima-Qualitäten wurden hoch bezahlt; es sind Gebirgshopfen zu 82—85 Fl., gute Würtemberger und Hallertauer zu 80—90 Fl., in kleinen Pöstchen angezeigt, während Mittel- und gute Mittelsorten in Partien zu 66, 70—75 Fl. übernommen wurden. Die Landzufuhr mit fränkischem Hopfen hat fast gänzlich aufgehört, und der Verkehr hat nur Hallertauer, Würtemberger, Elsässer, Lothringer, Altmärker, Oberösterreicher zur Verfügung, welche im Verhältnisse zur Vorwoche um 5—10 Fl. höher gehalten sind. Der gestrige und heutige Umsatz betrug bis jetzt Mittags 500 Ballen.

⊙ **Paris,** 4. Decbr. [Börse.] Der Markt war ruhig und geschäftslos. Die Liquidation ist überstanden und man wartet nun auf die morgen in Versailles stattfindende Wahl des Reform-Ausschusses. Die Rente schließt eine Kleinigkeit unter den gestrigen Schlußcoursen.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Mittwoch, 4. December. Zucker ruhig. — Kaffee fest. — Reis matt. — Thee und Jute ruhig.

Metalle: Kupfer steig. Chili Pfd. Sterl. 84—85, Walaroo Pfd. Sterl. 90. — Zinn: ruhig, Straits Pfd. Sterl. 131, Banca Pfd. Sterl. —. — Zink: ruhig, Pfd. Sterl. 23, 7—6.

Generalversammlungen.

[Schlesische Vereinsbank.] Außerordentliche Generalversammlung am 21. December cr. in Breslau (s. Ins.).

[Breslauer Actienbrauerei.] Ordentliche General-Versammlung am 23. December cr. in Breslau (s. Ins.).

[Baierische Ostbahnen.] Außerordentliche General-Versammlung am 13. Januar cr. zu München.

[Stettiner vorm. Keppler'sche Ofenfabrik.] Außerordentliche General-Versammlung am 28. December cr. zu Stettin.

[Actien-Gesellschaft für Wasserversorgung zu Gotha.] Außerordentliche General-Versammlung am 9. Januar 1873 zu Gotha.

[Neundorfer Vereins-Brauerei H. S. Muth & Co. in Potsdam.] Ordentliche General-Versammlung am 27. December cr. zu Potsdam.

[Actien-Gesellschaft der vereinigten Bau-Unternehmer.] Außerordentliche General-Versammlung am 10. December cr. zu Berlin.

[Wiener Eisenbahnbau-Gesellschaft.] Außerordentliche General-Versammlung am 7. Januar 1873 zu Wien.

Einzahlungen.

[Dresdener Wechslerbank.] Die Vollzahlung ist mit 50 Thlr. per Actie zu leisten.

[Internationale Bank in Luxemburg.] Die Vollzahlung auf die Actien Lit. B. ist bis ultimo December cr. an den Zeichenstellen zu leisten.

[Essener Credit-Anstalt.] Die restlichen 50 % sind mit je 25 % zuzüglich 4 % Zinsen ab 1. Januar 1873 am 15. Januar resp. 15. Februar 1873 zu leisten.

Auszahlungen.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Die Einlösung der am 1. Januar 1873 fälligen Zins-Coupons findet in Breslau bei der Hauptkasse vom 20. December cr. ab täglich statt (s. Ins.)

[Grabow'er Stadt-Obligationen.] Die am 2. Januar 1873 fälligen Coupons werden von da ab eingelöst.

[Berlin-Stettiner Eisenbahn.] Die am 2. Januar 1873 fälligen Zinsen der Stamm-Actien, sowie der Prioritäts-Obligationen I. und IV. Emission werden von da ab ausbezahlt.

Ausweise.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat November 1872 wurden auf der Bahn 143,807 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

		Thlr.		Sgr.		Pf.
1) aus dem Personen- ꝛc. Verkehr . . .	49,734	Thlr.	1	Sgr.	6	Pf.
2) aus dem Güter-Verkehr	131,928	"	12	"	—	"
3) aus den Extraordinarien	9,159	"	8	"	5	"
in Summa	190,821	Thlr.	21	Sgr.	11	Pf.
Im November 1871 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung	136,760	Thlr.	27	Sgr.	4	Pf.
Daher 1872 mehr	54,060	Thlr.	24	Sgr.	7	Pf.
Hierzu die Mehr-Einnahme bis ult. October 1872 nach berichtigter Feststellung mit	384,617	"	29	"	1	"
Ergiebt als Mehr-Einnahme ult. November .	438,678	Thlr.	23	Sgr.	8	Pf.

Breslau, den 6. December 1872. **Directorium.**

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Danzig-Warschau.] Die definitive Entscheidung der russischen Regierung über die Weiterführung der Eisenbahnlinie Marienburg-Mlawa auf Warschau wird sicherem Vernehmen der „Ztg. d. Ver. D. E.-B.-Verw." nach noch in diesem Monat erfolgen.

---

§§ **[Troppau-Trentschiner Eisenbahn.]** Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Verwaltungsrath der Mährisch-Schlesischen Centralbahn die Emission von 45000 neuen Actien à 200—$133\frac{1}{3}$ Thlr. zum Ausbau der Linie Troppau-Wlarapaß (Landesgrenze gegen Trentschin) beschlossen hat. Durch diese Bahn werden Mähren und Ungarn in directe Verbindung gesetzt, was bei dem äußerst lebhaften Tauschhandel, welcher zwischen den beiden Ländern besteht, von hoher Wichtigkeit ist. Die nordungarische Industrie gewinnt auf diesem Wege die directe Zufuhr von Kohle und zwar sowohl aus dem Ostrauer, wie mit dem in kürzester Zeit zu erwartenden Anschlusse bei Leobschütz aus dem oberschlesischen Reviere.

In Schlesien und Mähren berührt die Eisenbahn Troppau-Wlarapaß die Orte: Troppau, Bianka, Wigstadtl, Fulnek, Wagstadt, Odrau, Zauchtl, wo sie die Nordbahn durchkreuzt, Freiberg, Neutitschein, Nesseldorf, Friedek, das Kuhländchen, Stromberg, Kunewald, Hotzendorf, Krasna, Wallachisch Meseritsch, Roznau, Jablunkau, Wsetin, Wisowitz, Obertitsch, Klobauk, Luhatschowitz und Billnitz, wo sie dann alsbald die Landesgrenze erreicht. Der Personenverkehr wird in einer so dicht bevölkerten, industrie- und marktreichen Gegend selbst hochgehenden Erwartungen genügen. Von weittragender Bedeutung ist die Eisenbahn Troppau-Trentschin für den Weltverkehr. Erst mit dieser Linie ist die kürzeste Verbindung des schwarzen Meeres und des mittleren und unteren Donaugebietes mit der Ostsee und deren Küstengebiet hergestellt, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß nach Fertigstellung dieser Bahn ihr vor Allem die aus Ungarn kommenden, für Norddeutschland bestimmten Getreidetransporte, und umgekehrt den weitaus größte Theil des von den Häfen der Nord- und Ostsee oder vor Norddeutschland nach Ungarn und der Türkei ziehenden Waaren-Importes zufließen muß.

Sprechsaal.

Schlußwort gegen Herrn Brentano.

Herr Professor Brentano hat sich in der Nummer vom Mittwoch mit einer Ausführlichkeit ausgesprochen, die mich zwingt, desto kürzer zu sein, um die Leser nicht zu ermüden. Ich muß auf die Grenzen der Geduld der Leser Rücksicht nehmen, die meinem Herrn Gegner nicht auferlegt sind, und mir scheint, er erkennt seinen Vortheil.

Die Hauptfrage ist die, ob die englischen boards of conciliation and arbitration wirklichen Nutzen gestiftet; nur über diese, und auch über diese zum letzten Male will ich einige Worte erwidern und in Betreff alles Anderen die Akten für geschlossen halten. Aus den Arbeiten des Herrn Brentano geht hervor, daß jene Aemter manche Streitigkeit beigelegt haben; ob sie sie indessen in verständiger und allseitig befriedigender Weise beigelegt haben, ist auf dem Wege der Empirie nicht zu entscheiden. Das Material, welches Herr Brentano mir zu Gebote stellt, würde für mich nur dann einen Werth haben, wenn sich unter demselben ein Zauberfenster befände, mittelst dessen man den Menschen in das Herz sieht.

Ob in einem einzelnen bestimmten Falle die Schiedsrichter sich der Bestechlichkeit schuldig gemacht haben, ist eine Frage, die vielleicht vor den Criminalrichter, aber sicher nicht in eine wissenschaftliche Erörterung gehört. Daß die Gefahr vorhanden ist, daß unlautere Motive bei der Entscheidung eines solchen Schiedsgerichts sich einmischen, ist unbestreitbar, und die sonderbare Reise, welche die Handwerker von Nottingham gemacht, zeigt mir, daß die Gefahr eine naheliegende ist. Und auf diese Gefahr aufmerksam zu machen, schien mir eine Pflicht, damit ihr begegnet werden kann.

Alex. Meyer.

Vorträge und Vereine.

H. Breslau, 6. December. [Die erste Breslauer Vereins-Sterbekasse], auf Gegenseitigkeit gegründetes Institut, welches im Jahre 1776 errichtet wurde, hat seine Zweckmäßigkeit durch ein nunmehr fast hundertjähriges Bestehen hinlänglich documentirt. Es hat allem Wechsel und allen Stürmen einer vielfach bewegten Zeit widerstanden und durch redliche Erfüllung der gemachten Verheißungen reichen Segen verbreitet, sowie es sich andererseits auch selbst durch den festen Sinn und die redliche und umsichtige Verwaltung der zeitherigen Vorsteher eines die fernere Fortdauer verbürgenden Capitalsfonds erfreut. — Gleichwohl aber habe Zeit und Erfahrung manchen Wünschen zur Verbesserung der bisherigen Verfassung der Vereinskasse Raum gegeben, sämmtlich hervorgegangen aus dem Wunsche, das Fortbestehen dieser wohlthätigen Anstalt auch in die fernste Zukunft zu sichern. In einer Anzahl längerer Sitzungen hat eine Commission einen von Herrn Hauptmann Theurich unter Zugrundelegung des ursprünglichen Planes vom Jahre 1776, so wie der späteren Festsetzungen aus den Jahren 1803, 1804, 1823 und der erneuerten Statuten vom 19. August 1832 umgearbeiteten Statuten-Entwurf einer eingehenden Vorberathung unterworfen und so ein Grundgesetz für die Kasse hergestellt, das sicher Veranlassung werden wird, derselben zahlreiche neue Mitglieder zuzuführen.

Einer vom Verwaltungs-Ausschusse für gestern Abend in das rathhäusliche Sessionszimmer berufenen General-Versammlung war die Aufgabe zugefallen, dem vorgelegten neuen Statuten-Entwurfe die Genehmigung der Kassen-Mitglieder zu ertheilen. Nachdem die Berechtigung der Anwesenden zur Theilnahme festgestellt war, erläuterte Herr Stadtrath Becker, als Vorsitzender des Vorstandes, die eingetretenen Veränderungen, die sodann noch von Hrn. Hauptmann Theurich weiter begründet wurden. Die Versammlung nahm nach einer kurzen Discussion über einige der wichtigeren Punkte das ganze Statut einstimmig an und beauftragte den Vorstand, die Bestätigung des neuen Grundgesetzes höheren Ortes nunmehr nachzusuchen. — Die Zahl der Mitglieder zerfällt nach dem neuen Statut, wie bisher, in solche, welche bereits 300 Beiträge à 20 Sgr. geleistet haben und demnach Beitragsfrei sind und in solche, welche noch nicht 300 Beiträge geleistet haben. Die Zahl der ersteren ist unbeschränkt, die der letzteren beträgt 300. Jedes Mitglied hat bei eintretendem Todesfalle eines Mitgliedes einen Beitrag von 20 Sgr., sowie einen gleichen Beitrag für jedes Mitglied, welches sich ausgezahlt hat, zu zahlen. Wer der Kasse als Mitglied beitreten will und die vorgeschriebenen Eigenschaften besitzt, gilt zunächst als Expectant, ist als solcher Beitragsfrei, hat aber auch keinen Anspruch auf Sterbegelder und wird als Mitglied einberufen, wenn ihn die Reihe trifft. Das Sterbegeld selbst beträgt 200 Thlr. und wird nach erfolgtem Ableben des Mitgliedes an die nächsten Angehörigen desselben oder an diejenigen, welchen die Beerdigung obliegt, und zwar sofort oder doch binnen 3 Tagen ausgezahlt. Die für sich ausgezahlt habende Mitglieder eingegangenen Beiträge werden nicht diesen übermittelt, sondern fließen zum Capitalvermögen der Kasse und werden erst nach dem Tode des betreffenden Mitgliedes in runder Summe von 200 Thlr. ohne Zinsen ausgezahlt. Dagegen participirt das Mitglied an der aus den Zinsen des Capitalvermögens der Kasse nach Abzug der nothwendigen Auslagen zu Amtsbedürfnisse ꝛc. sich ergebenden Dividende. Grade die letztere Bestimmung, die wichtigste der neu angenommenen, dürfte geeignet sein, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen, da durch sie den sich ausgezahlt habenden Mitgliedern eine jährliche Rente von 8—10 Thlr. in Aussicht gestellt ist. Aufnahmefähig sind alle Personen ohne Unterschied des Standes und Geschlechts, welche das 21. Lebensjahr bereits überschritten, das 45. jedoch noch nicht zurückgelegt haben, gesund sind und in Breslau oder in der Provinz Schlesien ihren Wohnsitz haben. Anmeldungen nimmt der Schatzmeister des Vereins, Herr Carl Steulmann, Schmiedebrücke Nr. 36, entgegen.

—d. Breslau, 5. Decbr. [Die gestrige Monatsversammlung des Ortsvereins Breslauer Tischlermeister,] dem zur Zeit gegen 200 Mitglieder angehören, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Schorske, zunächst mit dem gegenwärtigen Stande der social-demokratischen Arbeiterbewegung in Breslau durch Verlesen verschiedener Berichte aus den hiesigen Zeitungen bekannt gemacht. Demnächst wurde ein Aufruf der hiesigen Mitgliedschaft des allgemeinen Tischlervereins, mit A. Ahr unterzeichnet, dem Wortlaut nach mitgetheilt. Dieser Aufruf ist an die hiesigen Tischlergesellen gerichtet, um einerseits die Gleichgültigkeit der Gesellen gegen eine Vereinigung zu tadeln, andererseits das Mißtrauen gegen die Mitglieder der früheren Widerstandskasse, welche sich nunmehr als Mitgliedschaft dem allgemeinen Tischlervereine angeschlossen haben, zu beseitigen. Die Nothwendigkeit des Anschlusses an den allgemeinen Tischlerverein sucht der Aufruf durch den Hinweis auf den Meisterbund, der den Gesellen natürlich als ein ihre Interessen schädigender Bund verdächtigt wird, zu begründen. Ein weiteres Motiv soll in localen Verhältnissen liegen. Die hiesige Krankenkasse soll einer den Zeitverhältnissen sowie den Interessen der Gesellen angemessenen Reform bedürfen. Zum Zweck der Reformirung gedenkt man kurz nach Weihnachten eine allgemeine Tischlerversammlung abzuhalten, die sich besonders mit dem Wegfall der Meistercontrole bei der Krankenkasse sowie beim Zuschicken beschäftigen soll. Schließlich fordert dieser Aufruf zum Beitritt zur hiesigen Mitgliedschaft des allgemeinen Tischlervereins auf. — Um das Interesse der Mitglieder des Ortsvereins an den Vereinsversammlungen recht rege zu machen, wurde der Antrag des Herrn Kimbel, bei den Monats-Versammlungen künftig auch gewerbliche Fachinteressen zu besprechen, die Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und endlich Arbeitsaufträge, welche der eine Meister nicht ausführen könne, den Vereinsmitgliedern zur Uebernahme zu überweisen, allseitig freudig begrüßt. Die Mitglieder der Commission (Vorstand), welche alle 14 Tage zusammentreten, wurden beauftragt, sich mit dem Inhalt dieses Antrages eingehend zu beschäftigen.

H. Breslau, 7. December. [Bezirksverein der Oder-Vorstadt] In Folge der Einladung eines provisorischen Comites hatten sich gestern Abend etwa 60—70 Personen im Saale des „Birnbaum“, Kohlenstraße 1, versammelt, um neben dem bereits bestehenden Bezirksvereine für Oder- und Sandvorstand einen besonderen Verein für die Bezirke der Oder-Vorstadt zu constituiren. Disponent Sust, der die Verhandlungen eröffnete und leitete, erörterte zunächst die Gründe für die Gründung eines besonderen Bezirksvereins der Oder-Vorstat, indem er diejenigen, welche die Vorbereitungen in die Hand genommen, gegen den Vorwurf verwahrte, bei ihrem Vorgehen von persönlichen Rücksichten geleitet worden zu sein. Die zunehmende Ausdehnung der Oder-Vorstadt, die fortdauernde Vermehrung seiner Bevölkerung, ferner die besonderen Interessen dieses Stadttheiles, die in nicht wenigen Fällen mit denen der Sandthor-Vorstadt nicht zusammenfallen, seine Momente, welche dem neu zu bildenden Vereine Lebensfähigkeit prognosticiren. — Ehe demnächst zur Constituirung des Vereins und zur Statutenberathung übergegangen wurde, ergriff Hr. Uhrmacher und Stadtv. Pohl das Wort, um seinen anwesenden Wählern für das ihm durch die erfolgte Wiederwahl bewiesene Vertrauen zu danken. — Hierauf trug Hr. Rendant Haake das entworfene Statut vor, die einzelnen Paragraphen mit den nothwendigen Erläuterungen und Motivirungen begleitend. Ein Antrag auf Annahme des Statuts en bloc wurde von der Majorität abgelehnt und sodann in die paragraphenweise Berathung desselben eingetreten. Dieselbe wurde zum Theil recht lebhaft und so eingehend geführt, daß sie gegen 10½ Uhr erst bis zu § 8 des Statuts vorgeschritten war und der Vorsitzende sich genöthigt sah, eine Pause eintreten zu lassen. Wie uns anderweitig berichtet wird, wurde die Statutenberathung dennoch, nachdem die Sitzung wieder aufgenommen worden war, zu Ende geführt und der Verein dann für constituirt erklärt. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden hatten sich bis dahin 53 Personen in die Listen des Vereins einzeichnen lassen. Die Wahl des Vorstandes soll in der ersten Sitzung im neuen Jahre erfolgen. Bis dahin leitet das provisorische Comite die Geschäfte.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 7. December. Das Herrenhaus begann die Special-Discussion der Kreisordnungsvorlage, und nahm die §§ 1 bis 7 unverändert an. Das erste Amendement der Fraction Stahl zu § 8, welches der Minister des Innern für unannehmbar erklärt, wird in namentlicher Abstimmung mit 114 gegen 87 Stimmen und die folgenden Amendements zu § 23 und § 26 gleichfalls abgelehnt. Die Fraction Stahl zieht alle weiteren Amendements zurück, und verzichtet auf jede weitere Discussion (lebhafter Beifall), worauf alle Paragraphen der Vorlage ohne Debatte unverändert angenommen werden. Das Herrenhaus beschloß die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz für den Montag, nachdem die Vornahme der Abstimmung nach einer halbstündigen Pause in einer Abendsitzung abgelehnt worden war.

Berlin, 7. December. Gegenüber den Gerüchten, daß der Kriegsminister und der landwirthschaftliche Minister ihre Entlassung nachgesucht hätten, vermag die „Kreuzz.“ mit größter Bestimmtheit nur mitzutheilen, daß der Kriegsminister einen längeren Urlaub nachgesucht, und bis zum März erhalten hat.

Wien, 7. Decbr. Der niederösterreichische Landtag nahm in der gestrigen Sitzung den Antrag auf Vermehrung der Landtagsabgeordneten für Wien um 13 und für das flache Land um 5 an, verwarf dagegen den Gemeinderathsbeschluß um Aufhebung des Wahlkörpersystems für die Wiener Gemeinderathswahlen.

Telegraphische Privatdepeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 7. Decbr. Unerhörte Vergewaltigung der Deutschen in Pest in der heutigen Sitzung des ungarischen Reichstags. Bei Berathung des Pester Municipalgesetzes wurde der auf dem Wege des Compromisses festgestellte Commissions-Antrag verlesen, daß blos die Amtssprache magyarisch sein solle, die Berathungssprache außer der magyarischen also auch die deutsche; da wurde das Amendement gestellt, auch die Berathungssprache soll ausschließlich magyarisch sein. Stürmische Rufe: Angenommen. Weder der Commissionsreferent, noch Regierungsvertreter, noch 17 sächsische Deputirte wurden zum Wort gelassen. Der Präsident erklärte, ohne eine regelrechte Abstimmung vorzunehmen, das Amendement für angenommen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. December.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	333,8	— 22,1	—	W. schwach.	heiter.
7 Petersburg	337,6	— 6,6	—	S. schwach.	sehr bewölkt.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	332 2	— 8,4	—	SW. mäßig.	bewölkt.
7 Stockholm	332 9	1,1	—	S schwach.	bedeckt, Nchts. Schnee.
7 Skudesnäs	327,3	4,3	—	SO. lebhaft.	bedeckt.
7 Gröningen	329 6	4.1	—	SO. stille.	Regen.
7 Helder	329,2	4 5	—	S. schwach.	—
7 Hernösand	332 3	— 6,8	—	Windstille.	bedeckt.
7 Christiansd.	328 6	— 1,4	—	O. schwach.	halb heiter.
7 Paris	331,4	6,4	—	W. stark.	bedeckt, regnerisch.
Morg. Preußische Stationen:					
7 Memel	335,0	— 2,3	— 1,6	O. mäßig.	bedeckt.
7 Königsberg	334,3	0,3	1,5	SO. stark.	bedeckt.
6 Danzig	333,7	6,4	5,9	—	bedeckt.
7 Cöslin	332,7	0,4	3,0	S. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	332,9	2 4	1,8	SSW. mäßig.	bedeckt.
6 Puttbus	330,2	2 9	2,6	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Berlin	332,1	3 4	2 9	SO. mäßig.	bewölkt.
6 Posen	331,6	2 0	2,7	SW. schw.	trübe.
6 Ratibor	326 3	1,8	3 6	SW. wolkig.	lebhaft.
6 Breslau	329,1	2,5	3,2	S. schwach.	trübe.
6 Torgau	329,8	1,9	0,1	SW. mäßig.	—
6 Münster	326,8	4,7	2 5	SW. schwach.	trübe.
6 Köln	328 2	4,8	2 1	SW. mäßig.	Regen.
6 Trier	325 3	5,4	3,3	S. mäßig.	trübe, Regen.
7 Flensburg	330 4	4,2	—	S. mäßig.	trübe.
6 Wiesbaden	327,5	4 0	—	SO. lebhaft.	Regen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 7. Decbr., 12 Uhr 5 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 208¾. 1860er Loose 95¼. Staatsbahn 208¾. Lombarden 122⅝. Italiener 65¼. Amerikaner 97. Türken —. Rumänen 44. Galizier —. Günstig.

Weizen: Decbr. 84, April-Mai 82¾. Roggen: December 56⅞, April-Mai 56⅝. Rüböl: Decbr. 23½, April-Mai 24½. Spiritus December 18, 21, April-Mai 18, 22.

Berlin, 7. Decbr., 2 Uhr 20 Min. Nachmittag. [Schluß-Course.] Schluß ruhig.

(1. Depesche) vom	7.	6.
Bundes-Anleihe	—	—
3proc. preuß. Anleihe	—	—
4½pr. preuß. Anleihe	100¼	100¼
3½pr. Staatsschuld.	89⅞	89⅞
Posener Pfandbriefe	89⅞	89⅞
Schlesische Rente	93¾	93¾
Lombarden	122½	122⅜
Oesterr. Staatsbahn	208½	208½
Oesterr. Credit-Actien	208⅝	207¾
Italienische Anleihe.	65¼	65⅛
AmerikanischeAnleihe	97	97
Türk. 5pr. 1865erAnl.	51⅝	51⅝
Rum. Eisenb.-Oblig.	43⅝	43¾
1860er Loose	94⅞	95⅛
Oesterr. Papier-Rente	61	61
Oesterr. Silber-Rente	64⅝	64⅝
Centralbank	118	116
Product.-Handelsbnk.	—	—
Schles. Bankverein	173¼	173¾
Bresl. Discontobank	137½	139
do. junge	128	129¾
Bresl. Wechslerbank	145	146¼
Bresl. Maklerbank	173½	173½
Makler-Vereinsbank	141¼	141¼
Prov.-Wechslerbank	122	122
Entrepot-Gesellschaft	—	101
Waggonfabrik Linke.	96¾	97
Ostdeutsche Bank	109⅞	110⅛
Eisenbahnbau	111	109½
Oberschl.Eisenb.-Bed.	163¾	163¼
Masch.-Fabr.Schmidt	89	89
Laurahütte	233⅝	233½
Darmstädter Credit	220	220⅛
Oberschl. Litt. A.	226	225
Breslau-Freiburg	132	131¾
Bergische	134⅞	135
Görlitzer	106⅞	107¼
Galizier	106½	106¼
Köln-Mindener	172¼	172
Mainzer	181	181
Rechte O.-Uf.-St.-A.	131¼	131½
Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	128½	128½
Warschau-Wien	90⅛	89⅝

(2. Depesche) vom	7.	6.
Oesterr. 1864er Loose	89¾	91½
Russ.-Präm.-Anl. 1866	126⅞	126⅞
Russ.-Poln.Schatzobl.	73¾	74¼
Poln. Pfandbriefe	76¼	76¼
Poln. Liq.-Pfandbr.	64½	64¾
Bairische Präm.-Anl.	111⅝	111¾
4½pr. Oberschl.Pr.F.	—	—
Wien kurz	91⅞	91⅞
Wien 2 Monate	90⅞	91
Hamburg lang	147½	—
London lang	6,21⅛	—
Paris kurz	79 5/12	—
Warschau 8 Tage	82⅛	82⅛
Oesterr. Banknoten	92	92
Russ. Banknoten	82½	82,09
Nordb.-St.-Priorit.	—	—
Braunschw.-Hannov.	—	—
Lauchhammer	—	—
Berl. Wechslerbank	64½	64⅞
do. Prov.- do.	—	—
Ischl-Ebensee	—	—
Franko-Italienerbnk.	97	97
Austro-Türken	—	—
Ostdeutsche Prod.-Bk.	94¾	95
Kramsta	105	106¼
Wiener Unionbank	170	170⅛
Petersb. int. Hdlsbnk.	127	127
Bresl. Oelfabrik	94	93½
Reichseisenbahnbau	117¼	117⅞
Westph. Marmorwrk.	—	—
Schles. Centralbank	101	99
Hahnsche Effectenbank	135¼	135½
Schles. Vereinsbank	114¾	114½
Harzer Eisenbahnbed.	105	104½
Erdmannsdrf. Spinn.	95½	95¾
Kronprinz Rudolfsb.	—	—
Product.-Handelsbk.	—	—
Neueste franz. Anleihe	—	—
Hannov. Hypothekbnk.	—	—
Gotthardbahn	—	—
Wiener Arbitragenb.	—	—
Weimar-Ger. St.-A.	—	—
do. Prioritäten	—	—

Schlesische Kohlen 119⅞. Rittersburger Kohlen 118½. Duxer 95⅛. Donnersmarck 101½.

Wien, 7. December. [Schluß-Course.] Lebhaft.

	7.	6.
Rente	66, —	66, 15
National-Anlehen	70, 40	70, 40
1860er Loose	102, 50	102, 50
1864er Loose	144, —	144, —
Credit-Actien	340, 75	339, —
Nordwestbahn	216, —	216, 50
Nordbahn	212, 75	212, 25
Anglo	330, —	327, —
Franco	138, —	137, 50

	7.	6.
Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	333, 50	339, 50
Lomb. Eisenbahn	199, 50	199, 50
London	108, 95	108, 90
Galizier	232,	232, —
Unionsbank	275, 50	275, 75
Cassenscheine	163,	162, 25
Napoleonsd'or	8, 71	8, 69
Paris	— —	— —

Bodencredit 282.

Newyork, 6. December., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108½. Gold-Agio 13⅛. Bonds de 1885er 113¾. do. neue 111½. Bonds de 1865 117⅛. Illinois 128. Erie-Bahn 51¾. Baumwolle 19½. Mehl 7, 25. Raff. Petroleum in New-York 27½. do. in Philadelphia 26¾. Havanna-Zucker Nr. 12 10¼. — Rother Frühjahrsweizen —.

Berlin, 7. December. [Schluß-Bericht.] Weizen: fest, December 83¾, April-Mai 82⅝, Mai-Juni 82⅝. Roggen: fest, December 57⅛, April-Mai 56⅞, Mai-Juni 56⅝. Rüböl: ruhig, December 23½, April-Mai 24 11/24. Septbr.-Octbr. 1873 24¾. Spiritus: fest, Decbr. 18, 24, Januar-Februar 18, 15. April-Mai 18, 24. Mai-Juni 18, 26. Hafer: December 43½, April-Mai 45½.

Bekanntmachung.

Die termino Weihnachten 1872 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** à 4 und $4\frac{1}{2}$ Procent werden vom **19. December** c. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta, realisirt werden.

Vom 24. December c. bis incl. 15. Januar 1873 gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung. [2209]

Breslau, den 2. December 1872.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Durch die Sturmfluth vom 13. November d. J. sind die deutschen Ostseeküsten auf das Schwerste getroffen worden. Eine große Anzahl unserer Landsleute in Pommern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg haben ihr ganzes Hab und Gut verloren, und gehen bei dem bevorstehenden Winter dem größten Elend entgegen. Der in der großen Noth mit Sicherheit zu erwartenden Staatshülfe muß die Privatwohlthätigkeit helfend und ausgleichend zur Seite stehen.

In allen Theilen Deutschlands haben sich daher Comités gebildet, um für die Verunglückten zu sammeln.

Im Vertrauen auf den seit lange erprobten Wohlthätigkeitssinn Breslaus und in treuer Erinnerung an die in schwerer Zeit von Auswärts unserer Heimaths-Provinz geleistete reiche Hülfe haben auch die Unterzeichneten geglaubt, für Breslaus Bewohner einen Mittelpunkt bilden zu müssen, wo die Gaben gesammelt werden und zur zweckmäßigsten Vertheilung gelangen. Wir fordern daher unsere Mitbürger auf, zur Linderung des großen Nothstandes unter den Bewohnern der Ostseeküste sobald als möglich nach Kräften beizutragen.

Auf dem Rathhaus im Büreau des Ober-Bürgermeisters, auf dem Schlesischen Bank-Verein, der Breslauer Disconto-Bank, der Wechsler-Bank, der Provinzial-Wechslerbank, und bei der Expedition der Schlesischen, Breslauer und Breslauer Morgen-Zeitung sind Sammelstellen errichtet.

Außerdem sind auch die Unterzeichneten bereit, Gelder anzunehmen und an das Comité zu übermitteln.

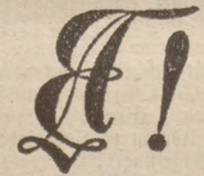
Die betreffenden Beiträge werden periodisch durch die hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden.

Breslau, den 6. December 1872. [8767]

Das Comite

zur Unterstützung der deutschen Anwohner der Ostseeküsten.

Heinrich, Fürstbischof. v. Tümpling, General der Cavallerie. Graf v. Poninski, Regier.-Vice-Präsident. v. Görtz, Geh. Regierungs-Rath und General-Landschafts-Syndicus. Graf Burghauß, General-Landschafts-Director. v. Ruffer, Geh. Commerzien-Rath. Graf Pückler, Landeshauptmann. Franck, Geh. Commerzien-Rath. Siegmund Sachs, Banquier. Friedensburg, Justiz-Rath. Gustav Friedmann, Kaufmann. H. Heller, Director der Schles. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. L. Landsberg, Ger.-Assessor a. D. u. Banquier. Friedenthal, Gerichts-Assessor a. D. und Director der Breslauer Disconto-Bank. Leonhard, Rechts-Anwalt. v. Forckenbeck, Oberbürgermeister. Dr. Bartsch, Geh. Regierungs-Rath u. Bürgermeister. Dr. Petzet, Chef-Redacteur d. Schles. Zeitung. Dr. Elsner, Redacteur. Dr. Erdmann, General-Superintend. Dr. Serlo, Berg-Hauptmann. v. Donat, Oberst-Lieut. u. Bez.-Commdr. Dr. Heidenhain, Professor, z. Z. Rector der Universität. Dr. Grätzer, Geh. Sanitäts-Rath. H. Meinecke, Fabrikbesitzer. A. Friebe, Stadt-Rath. M. Rogge, Zimmermeister. Dr. Lewald, Stadtverordneten-Vorsteher. Fromberg, Commerzien-Rath u. Director d. Schles. Bank-Vereins. Leo Molinari, ital. Consul. Bouneß, Rechts-Anwalt u. Justiz-Rath. Paul Bülow, Kaufmann. Auras, Fuhrwerksbesitzer. Dr. Stein, Chef-Redacteur der Breslauer Zeitung. Dr. Joel, Rabbiner. Friedenthal, Stadt- u. Commerzien-Rath, Präsident der Handelskammer. Karl Paul, Maurermeister. W. Lode, Commerz.-Rath. Dr. med. Asch. Graf Harrach, königl. Landrath. Albert Laband, Director der Makler-Bank. Schierer, Kaufm. Oscar Freund, Buchdruckereibesitzer. v. Ysselstein, Stadtrath u. Kämmerer.



Die Breslauer Burschenschaft „Arminia" feiert am 27. October 1873 das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Gerade in diesen Zeitenlauf fallen die bedeutungsvollsten geschichtlichen Vorgänge zur Verwirklichung des auf den deutschen Hochschulen seit den Freiheitskämpfen in den Burschenschaften hochgehaltenen Ideals deutscher Freiheit, deutscher Einheit.

Von den Anfängen in sturmbewegter Zeit an, durch schwere, innere, politische Kämpfe hindurch bis zu den glanzvollsten Siegen der Neuzeit hat deutsche Vaterlandsliebe deutsche Herzen begeistert.

Manchen Vorkämpfer haben die deutschen Hochschulen, die Burschenschaften gesandt; nicht wenige Opfer zählen sie unter den kühnen Streitern im Kampfe für Deutschlands Unabhängigkeit.

Diese gewaltigen, weltgeschichtlichen Ereignisse, durch welche Deutschlands Macht zur unantastbaren Geltung gelangt ist, sind die Erzeugnisse des deutschen Geistes, der, von den Hochschulen vorbereitet und gepflegt, allmälig alle Kreise des deutschen Volkes bis zu erhebender Begeisterung durchdrungen und entflammt hat.

Solchen bedeutungsvollen Erfolgen gegenüber, an denen die deutschen Burschenschaften ihren bestimmten Antheil haben, erscheint es auch für uns geboten, das Stiftungsfest der Burschenschaft „Arminia", das ja gleichzeitig ein Erinnerungsfest ihrer Bestrebungen sein soll, in angemessener Weise zu feiern.

Zu diesem Zwecke beabsichtigt das unterzeichnete, zur Festvorbereitung erwählte Comite:

1) die Anfertigung einer zusammenhängenden Darstellung der Entwicklung der Burschenschaft „Arminia" von ihrem Anfange bis in die Gegenwart;
2) Aufstellung einer genauen Matrikel, wofür jede Veränderung in Personalverhältnissen früherer Mitglieder werthvoll ist;
3) die Sicherung eines Gedächtnißblattes aller bisherigen Mitglieder derselben.

Es werden deshalb alle matrikelmäßigen Ehrenmitglieder und Mitglieder ersucht, für obige Zwecke aphoristische, geschichtliche Beiträge aus der Zeit ihrer Betheiligung nebst einer Photographie in Visitenkartenform recht bald gefälligst und spätestens bis zum 1. Februar 1873 zu übersenden, auch ihre Betheiligung an dem Feste, dessen Programm noch vorbehalten bleibt, zuzusichern.

Hierbei wird gleichzeitig um gefällige Angabe desjenigen Kostenbeitrages gebeten, welchen jeder Theilnehmer zu den gemeinsamen Kosten des Festes beizusteuern beabsichtigt.

Die näheren Anordnungen über die Feier selbst werden später bekannt gemacht werden.

Seitens solcher, welche der Verbindung befreundet waren, werden Anmeldungen zur Betheiligung gern entgegenommen werden.

Sämmtliche Sendungen und Zuschriften sind an den mitunterzeichneten Schatzmeister Dr. Steuer, Breslau, Ring 34, zu richten. [8720]

Das Comite.

Barretzki, Wirkl. Geh. Kriegsrath a. D. Dr. **Carl Fuchs**, Staatsanwalt. Dr. **Steuer**, prakt. Arzt. Dr. phil. **Herda**, Institutsvorsteher. **Smolka**, Cand. d. Philol. **Dietrich**, stud. theol. **Meusel**, stud. jur. et cam.

Breslauer Bauverein.

Eingetragene Genossenschaft,

neben Weberbauer,

Geschäftsstunden von 8–12 Uhr Vormittags, 2–6 Uhr Nachmittags.

Zweck der Genossenschaft: Durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb billige und gesunde Wohnungen zu beschaffen. Täglich Aufnahme neuer Mitglieder und Entgegennahme von Ankaufs-Offerten unter liberalen Bedingungen. Baulustigen Unternehmern empfehlen wir besonders preiswerthe Bauplätze in allen Stadttheilen unter günstigen Conditionen. [8297]

Vorschlagsliste

für die am 12. December c., Nachmittag von 4 Uhr ab, im Locale des **Café restaurant** stattfindende Repräsentanten-Wahl der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Herr Banquier Moritz Cohn,
" Kaufmann Robert Engel,
" Rechtsanwalt Freund,
" Banquier Samuel Freund,
" Geheimer Rath Dr. Graetzer,
" Hof-Buchhändler Julius Hainauer,
" Kaufmann M. W Heimann,
" " S. Pleßner,
" " E. M. Sachs,
" " Siegmund Sachs,
" " S. L. Samosch,
" " M. H. Schaefer,
" " Isaac Schlesinger, Firma J. Schlesinger **son.**,
" " Adolf Strehlitz,
" " Adolf Werther.

Pfennig-Verein zur Unterstützung armer Schulkinder.

Die diesjährige Ausstellung und Vertheilung von Bekleidungsgegenständen findet Sonntag, den 15. d. Mts. von 11 Uhr ab in der Realschule am Zwinger statt. Die Herren Lehrer der hiesigen öffentlichen Elementar-Schulen, welche Mitglieder unseres Vereins sind, werden ersucht, etwaige Anmeldungen für zu berücksichtigende Zöglinge bis zum 12. dieses Monats, Mittags 12 Uhr, Neue Schweidnitzerstraße 1, bei Frau Fannny Bauer, abzugeben. [8820] **Der Vorstand.**

Das Krippel

wird auch in diesem Jahre im Evangelischen Vereinshause (Heilige Geiststraße Nr. 18) von [8752]

Sonntag, den 1. December,

ab durch die ganze Adventszeit zu sehen sein und hat diesmal neuen Reiz dadurch gewonnen, daß Herr **Felnagel** aus Lüben die Güte gehabt hat, zum Besten des Zweckes 7 seiner plastischen Kunstwerke (Korkschnitzereien) mit auszustellen, die für die Wiener Weltausstellung bestimmt sind, und von denen namentlich das hiesige Trinitatis-Hospital, der Votivaltar der Kirche zu Steier und der schöne Brunnen in Prag sich durch künstlerische Vollendung auszeichnen. Die Ausstellung ist täglich von 10 Uhr Morgens an geöffnet, Abends von 4 bis 7 Uhr bei Beleuchtung und mit Begleitung eines Kinder-Chores.

Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder die Hälfte. Familienbillets, die während der ganzen Ausstellung giltig sind 1 Thlr. Schulen wird nach vorheriger Anmeldung eine bedeutende Preisermäßigung bewilligt.

Auch diesmal findet, wie in früheren Jahren, wieder ein Weihnachtsverkauf guter Bücher, Bilder zc. statt.

Das Concert von A. Wilhelmj

zu Kattowitz findet in Folge gestörter Reise-Dispositionen erst
Donnerstag, den 12. December,
Nachmittag 5 Uhr statt. [2413]

Altkatholischer Verein.

Dinstag, den 10. December, Abends 8 Uhr im blauen Hirsch Ohlauerstraße 7 I.

General-Versammlung

zur Wahl des definitiven Vorstandes.

Nur Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt.

Der provisorische Vorstand. [5799]

Für die durch Sturmfluthen beschädigten Küstenbewohner gingen ferner bei uns ein: [8816]

H. V. 1 Thlr. Frau Gräfin Stosch auf Manze 20 Thlr. Breslauer Concert-Kapelle 10 Thlr. 2 Sgr. Dr. jur. Otto Gordan 25 Thlr. Frau Commerzienrath Eichborn 10 Thlr. L. W. Egers 10 Thlr. Aus der Schneidermeister Rumler'schen Werkstatt 25 Sgr. Frau Rosalie Braun 5 Thlr. L. B. Levy 10 Thlr. Frau Geh. Postrath Albinus 5 Thlr. Justizrath Hientzsch 5 Thlr. Ed. Eckert 10 Thlr. C. Eckert 5 Thlr. Zimmermeister Hallmann 5 Thlr. M. u. E. von D. 4 Thlr. Landschafts-Director Th. von Lieres 25 Thlr. Ed. Bielschowsky 10 Thlr. Kalisch 3 Thlr. Rechtsanwalt R. Gaupp in Ohlau 2 Thlr. Geh. Rath von Amstetter 5 Thlr. Major von Bomsdorf 10 Thlr. Friedrich Friedenthal 30 Thlr. G. 10 Sgr. Geschwister S. 1 Thlr. Major a. D. von Schickfuß 10 Thlr. Frau Rosalie Stern 3 Thlr. Siegfr. Simmel 3 Thlr. Frau Baronin von Seherr-Thoß, geb. Moritz Eichborn, 5 Thlr. Frau Stadtrath Plaeschke 5 Thlr. B. Werner 10 Thlr. Aus der Kasse des Vaterländ. Frauenvereins zu Breslau 300 Thlr. Zusammen 548 Thlr. 7 Sgr., mit den bereits angezeigten 747 Thlr. im Ganzen bis heute 1295 Thlr. 7 Sgr. und ein Paar goldene Ohrringe.

Breslau, den 7. December 1872.

Um fernere Gaben bittet bei der großen Noth recht dringend

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Stetter, Schatzmeister, i. A.

Bei der **Centralkasse des Suppenvereins** gingen ferner ein an Geschenken:

Geldbeiträge: Schulrector Helbig 1 Thlr. P. F. 1 Thlr. Geheimrath Loewig 5 Thlr. Apotheker Hensel 1 Thlr. Dr. jur. Otto Gordan 5 Thlr. Geheimr. Lebert 2 Thlr. Hermann Auerbach 5 Thlr. Helene Vaillant 1 Thlr. A. G. 3 Thlr. Frau Dr. Julie Lewald 10 Thlr. Landrath Graf Harrach 25 Thlr. Friedr. Friedenthal 15 Thlr. Frau Julie Friedenthal 3 Thlr. Stadtrath Friedenthal 3 Thlr. Frau Geh. Haeffer 5 Thlr. Frau Kaufm. Lunge 5 Thlr. Frl. Adelheid Schmidt 1 Thlr. Frau Kaufmann R. Braun 2 Thlr. Frau Geheimr. v. Löbbecke 10 Thlr. Frau U. Hoffmann 2 Thlr. Frl. Adele Kablert 3 Thlr. Commercienr. Schiller 1 Thlr. Frau Elisabeth Korn 10 Thlr. Frau Landräthin v. Wentzky 25 Thlr. J. Burghardt 20 Thlr. Herr Hiller 1 Thlr. Comtesse Pückler 2 Thlr. Frau Rittergutsbes. Kempner 2 Thlr. 20 Sgr. Herr Jerwitz als Ertrag einer Vorstellung 11 Thlr. 15 Sgr. Ungenannt 2 Thlr. Frau Türkopf 1 Thlr. Böttcherm. Feustel 1 Thlr. Fleischerm. Nims 1 Thlr. Frau J. 1 Thlr. Oberamtmann Kogho 1 Thlr. Herr Wiedemann 1 Thlr. Rechnungsr. Cretius I. 1 Thlr. Dr Fuchs 1 Thlr. Partikulier Rackuf 1 Thlr. Geh. Justiz-Räthin v. Reiche 1 Thlr. Herr H. 1 Thlr. Frl. Geisler 1 Thlr. Dr. Stroinki 1 Thlr. Kaufm. Selling 1 Thlr. Frl. Stübler 1 Thlr. Rechtsanw. Thebesius 1 Thlr. Kaufm. Burgfeld 10 Thlr. Frl. Zwinger 5 Thlr.

Naturalien: Particulier G. Scholtz 2 Sack Kartoffeln. Herr Bürstenmachermstr. Güpner 1 Dtzd. Scheuerbürsten. Kaufm. O. W. Tietze 1 Ballen Reis und 1 Kiste Pfeffer. Kaufm. Ledermann $1\frac{1}{2}$ Ctr. Cichorie. Mühlenbesitzer Anwand 1 Ballen feines Weizenmehl.

Indem den Gebern im Namen des Vorstandes der beste Dank ausgesprochen wird, bittet um fernere Beiträge und Geschenke [8734]

Die Central-Kasse: Moritz Sachs, Ring 32.

Für die durch Hochwasser in Noth gerathenen Bewohner von Neu-Vorpommern und Rügen gingen ferner bei uns ein:

Von Str. 1 Thlr., Ungenannt durch Sammlung 2 Thlr. 20 Sgr., Apotheker Pitsch 1 Thlr., Cantor Jacob in Alt-Jannowitz (von seiner Schule) 2 Thlr., gesammelt am geselligen Abend des 3. Breslauer Turnvereins 90 Thlr. 10 Sgr. und 1 Dollar; zusammen 97 Thlr. und 1 Dollar; mit den bereits angezeigten 76 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. in Summa 173 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 1 Dollar.

Für den mittellosen Candidaten der Philologie erhielten wir ferner:

Von stud. phil. G. Adler 1 Thlr., Frau Oberamtmann Stock 1 Thlr., L. W. Egers 2 Thlr.; zusammen 4 Thlr.; mit den bereits angezeigten 4 Thlr. in Summa 8 Thlr.

Gern nehmen wir weitere Beiträge entgegen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Annoncen-Expedition von [5027]

Haasenstein u. Vogler, Breslau, Ring 29, goldene Krone,

empfiehlt sich zur Besorgung aller Annoncen in sämmtliche Zeitungen und Fachblätter der Welt. — Tägliche Expedition. — Originalpreise. — Belege gratis. — Discretion. — Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Keine Nebenspesen

---

Bitte an edle Menschenfreunde!

Ein Candidat der Philologie sieht sich durch gänzliche Mittellosigkeit in der Beendigung seiner Studien bedroht. Derselbe studirte zuerst 3 Jahre katholische Theologie, gab aber dieses Studium im Jahre 1870 auf und studirte seitdem Philologie. Durch den Uebertritt zur Philologie aber verlor er Stipendien und Privatunterstützungen, die er als Theologe genossen hatte. Unter Entbehrungen aller Art, durch Privatstunden allein hat er bis jetzt die Verfolgung seiner Studien ermöglicht. Durch allzugroße Anstrengung wurde aber seine Gesundheit so angegriffen, daß ihm die fernere Ertheilung von Privatunterricht gegenwärtig unmöglich ist. Derselbe bittet zur Herstellung seiner Gesundheit und zur Beendigung seiner Studien edle Menschen um Unterstützungen. Milde Beiträge nehmen Redaction und Expedition dieser Zeitung gütigst entgegen. [8567]

F. Karsch, Kunsthandlung

im Stadttheater,

erhielt soeben eine Sendung der neuesten Oeldrücke von **C. H. Gerold** in **Berlin, und liefert dieselben zu Verlagspreisen.** Illustrirte Cataloge gratis und franco. [8677]

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen:

Kriegs-Sonette von Theodor Hofferichter.

Vollständige Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870 bis 1871. 30 Druckbogen. Zu haben in Breslau beim Verfasser. Preis pro Exemplar: broschirt $2\frac{1}{4}$ Thlr., geb. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Nach auswärts erfolgt bei portofreier Einsendung des Betrages portofreie Zusendnng. [8774]

Oelgemälde, Kupferstiche, Photographien und Oelfarbendrücke

in grösster Auswahl zu haben. [6732]

F. Karsch, Kunsthandlung

im Stadttheater.

Th. Hofferichter's Spielwaaren-Handlung,

Ring Nr. 31 (neben Moritz Sachs),

enthält die größte Auswahl von Spielwaaren aller Art, insbesondere auch von gekleideten Puppen. [8773]

Zweites Geschäft: Oderstr. Nr. 8, im „grünen Bergel".

---

8. Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgew. **Thlr. 25,000,** 10,000, 5000, 2000, 1000 zc. Ziehung 16. Januar 73. Loose à 1 Thlr. zu beziehen aus **Schlesinger's Haupt-Agentur, Breslau, Ring 4, 1. Etage.** [8344]

---

147. Preuß. Landes-Lotterie.

Zieh.: 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl.
8. 1. 73. — 11. 2. 73. — 18. 3. 73. — 19. 4. 73.

Hauptgewinne: Thlr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000 zc.

☞ Antheil-Loose in gesetzl. Form pro 1. Klasse: [8072]

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	20	9	$4\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{6}$	$\frac{2}{3}$	$\frac{1}{3}$.

☞ Voll-Loose für alle 4 Klassen giltig:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	80	35	$17\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{6}$

☞ Schleunige Bestellungen werden **jetzt noch** effectuirt durch

Schlesinger's Lotterie- und Staats-Effecten-Handlung. Breslau.

Die **Sonntags-Beilage** der **„Breslauer Nachrichten"** enthält heute u. A. folgende Artikel: Berliner Spaziergänge. — Spaziergänge eines Breslauer Flaneurs. — Aus der Briefmappe Rothschilds. — Schillers jüngste Tochter. — Modebriefe zc. zc.

Der **Montags-Nummer** liegt der am 1. December im Humboldtverein gehaltene Vortrag des Prof. Palm: Ueber die deutschen Mundarten gratis bei, auf den wir seines allgemeinen Interesses wegen besonders aufmerksam machen. Einzelne Exemplare à 1 Sgr. sind in der Expedition Schuhbrücke 32 zu haben. [8764]



Weinachts-Ausverkauf von Sonnen- und Regenschirmen.

Um mit überfülltem Lager zu räumen, sollen **mit Verlust** ausverkauft werden: elegante Sonnenschirme, die 2–3 Thlr. gekostet, für $1\frac{1}{4}$–2 Thlr., eleganteste Promenair, die 4–6 Thlr. gekostet, für $2\frac{1}{2}$ 4 Thlr., seidene Regenschirme, Ladenpreis 3–4 Thlr., für 2–3 Thlr., eleganteste, schwerste seidene Regenschirme, Ladenpreis 4–7 Thlr., für $3\frac{1}{2}$–5 Thlr., echte Alpacca- und Zanella-Regenschirme a 1 Thlr., $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, 2 und $2\frac{1}{2}$ Thlr., Kinderschirme von 15 Sgr. an, beim Schirmfabrikanten [7989]

Alex Sachs, im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, 1 Treppe.

Niederlagen: Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt a.M., Danzig, Kiel zc. zc.

Götz's Söhne

☞ Korbwaaren-Fabrik ☜

am Rathhaus Nr. 2,

schräge über dem Hoflieferanten Herrn Immerwahr, empfiehlt die größte Auswahl

feinster Korbwaaren, Möbel, Blumentische, Puppenwagen

sowie aller dieses Fach umfassender Artikel, als Weihnachtsgeschenke geeignet, zu den billigsten Preisen. [8338]

Schlesiens Weizen- und Kartoffel-Stärke-Fabrikanten

werden zu einer Besprechung über zu thuende Schritte zur Abschaffung der Mahlsteuer auf **Mittwoch, den 11. December Vormittags 11 Uhr** im Saale des **Café restaurant in Breslau** eingeladen. [5728]

Dierig in Peterswaldau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Münzer.
Salo Wulkan. [5808]
Gr.-Strehlitz. Andrichau in Oesterreich.

Die Verlobung meiner Tochter **Emilie** mit dem Lieutenant und Gutspächter von Brune, Herrn **Hermann Retter**, beehre mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 7. December 1872.
[5817] **Robert Scholtz.**

Die heut morgen 9¾ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Sohnes beehren sich ergebenst anzuzeigen [5827]
Joseph Schierse nebst Frau.
Breslau, den 7. Decbr. 1872.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend ½11 Uhr wurde meine geliebte Frau **Cäcilie**, geb **Benjamin**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Waldenburg, den 6. Decbr. 1872.
[8780] **Oscar Efrem.**

Heute Morgen ist meine geliebte Frau **Bertha**, geb. **Lewy**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden.
Creutzburg O.S., den 7. Decbr. 1872.
[5815] **Emanuel Liebrecht.**

Heute ist meine liebe Frau **Eva**, geb. **Worm**, von einem Mädchen glücklich entbunden. [2398]
Königshütte, den 6. December 1872.
Max Jacobowitz.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir hiermit schmerzerfüllt den heute früh 10 Uhr am Schlaganfall erfolgten Tod unseres theuren heissgeliebten Vaters, des Director **Adolf Inkermann**, an
Breslau, den 7. December 1872.
Hedwig und **Elsbeth Inkermann.**
Die Beerdigung findet Dinstag Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 15, nach dem St. Maria Magdalenen Kirchhofe (Lehmgruben) statt. [5842]

Todes-Anzeige.
Stadt jeder besonderen Meldung.
Nach dreiwöchentlichem Krankenlager an einem Herz- und Nierenleiden verschied heut früh 2½ Uhr unsere treue heißgeliebte Gattin, Mutter und Schwester [5820]
Elise Zipp, geb. **Schilling.**
Freunden und Bekannten diese schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stille Theinahme.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 7. December 1872.

Verspätet.
Am 3. d. M. starb plötzlich an den Folgen des Schlages unsere theure unvergeßliche Mutter **Charlotte Fränkel**, geb. **Traugott**, indem sie uns als vater- und mutterlose Waisen in unserem grenzenlosen Schmerze zurückließ
Diese Anzeige widmen entfernten Verwandten und Bekannten
Die tiefbetrübten hinterbliebenen Kinder.
Falkenberg O.-S., den 7. December 1872.

Heute früh um ½11 Uhr starb unsere liebe und gute Tochter **Martha** im beinahe vollendeten sechsten Lebensjahre nach zweitägiger Krankheit an der Diphteritis.
Unterwalden b. Priment, den 5. Decbr. 1872.
Thunig, Königl. Domainenpächter und Frau.

Nach 22jährigen treuen Diensten in meiner Familie starb heut an Alterschwäche die Köchin **Johanna Eleonore Büttner**, was ich, tiefbetrübt ihren Verwandten hierdurch anzeige.
Jauer, 6. December 1872. [2404]
O. Fischer, Cantor.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 3½ Uhr verschied nach langem Leiden unser Gatte und Vater, der Wirthschaftsinspector **Gottlieb Wittke.**
Um stille Theilnahme bitten
[2403] **Die Hinterbliebenen.**
Krappitz, den 6. December 1872.

Für die vielen Beweise, warmer aufrichtiger Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres unvergeßlichen theuren Entschlafenen, des Kaufmanns **Wilhelm Lange**, sprechen auch auf diesem Wege ihren tiefgefühltesten Dank aus [5844]
die Hinterbliebenen.
Breslau, den 7. December 1872.

Die in Nr. 572 dieser Zeitung enthaltene Annonce
Benno Weisbach,
Clara Kindler,
Verlobte. [5743]
Gr.-Glogau, den 2. December 1872.
ist das Werk eines Schurken.
Ich bin weder mit **Clara Kindler**, die ich gar nicht kenne, noch überhaupt verlobt.
Gr.-Glogau, den 6. Decbr. 1872.
[2408] **Benno Weisbach.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Pr.-Lt. im 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53 Hr. Baron v. d. Osten gen. Sacken in Warburg mit Frl. Lydia Meier in Lippoldsberg.
Geburten: Eine Tochter dem Marine-Maschinenbau-Director Herrn Beyreiß in Kiel.
Todesfälle. Hr. Prediger Möhring in Stargard. Assistenzarzt im Kreis-Krankenstift Hr. Dr. Wolff in Zwickau.

Tonkünstler-Verein.
Montag, den 9. December, Abends ½8 Uhr. [8037]

Schumann, Clavierquartett Op. 47.
Lieder für Tenor. [8812]
Mendelssohn, Octett für Streichinstr. Op. 20.

F. z. ⊙. Z. d. 15. XII. 12. St. F. u. T. □ I.

Allerbilligste Weihnachts-Offerte
der Modewaaren- und Leinwand-Handlung
von
Böhm & Süssmann,
70 Ohlauerstr. 70 parterre und I. Etage,
zum Schwarzen Adler, Ecke der Bischofstraße.

Unsere heut zum dritten Male veröffentlichte Weihnachts-Offerte, erfreut sich stets von Seiten unserer geehrten Kunden einer besonders guten Aufnahme und wenn wir noch heut auf die durchweg billigeren Preise aufmerksam machen, und auf die Vervielfältigung unserer Artikel hindeuten, so können wir mit Recht Jedem der uns Beehrenden die Versicherung geben, nirgends billiger und in großartigerer Auswahl seine Weihnachts-Einkäufe machen zu können, als in unserer Handlung. Trotz unseres erst zweijährigen Bestehens, ist das eingeführte reelle Princip unserer Handlung bekannt, und werden wir auch für die Zukunft an obigem Grundsatz festhalten, und Jedem durch freundliches Entgegenkommen den Einkauf bei uns angenehm zu machen suchen. [8729]

Wir empfehlen zu ganz festen Preisen:

Für 1 Sgr.
1 Kattun-Tuch.
1 wollenes Cravattentuch.
1 Knaben-Cravatte.
1 Taschentuch mit Bildern.

Für 1½ Sgr.
1 feines wollenes Chalchen.
1 seidene Herren-Cravatte.
1 feines Battist-Taschentuch.
1 weißen Damen-Kragen.

Für 2½ Sgr.
1 paar Frauenstrümpfe.
1 großes Kattun-Tuch.
1 fein wollenes Cravattentuch.
1 paar Manschetten.

Für 4 Sgr.
1 breitkantiges Kattuntuch.
1 paar gute Frauenstrümpfe.
1 abgepaßte Kattunschürze.
1 ächtes Schweizer Battist-Tuch.

Für 6 Sgr.
1 abgepaßte Leinwand-Schürze.
1 wollenes Halstuch.
1 wollene Weste.
1 halbseidenes Herrentuch.

Für 7½ Sgr.
1 große Moiré-Schürze.
1 seidenes Damen-Chalchen.
1 wollenes Cachenez.
1 wollenes Chemiset.

Für 10 Sgr.
½ Dtzd. weiße Taschentücher.
1 Moiré-Schürze mit Krausen.
1 halbseidene Weste.
1 glattfarbigen seidenen Chale.

Für 15 Sgr.
½ Dtzd. reinleinene Taschentücher.
1 Manns- oder Frauen-Hemd.
1 feine wollene Weste.
1 türkisches Herrenhalstuch.

Für 20 Sgr.
1 warmen Frauenrock.
½ Dtzd. Handtücher.
1 ganz feine Livré Weste.
1 Raphael Cachenez.

Für 25 Sgr.
1 seidenes Taschentuch.
1 seidenes Herrenhalstuch.
1 abgepaßten Unterrock.
1 Damen-Baschlik.

Für 1 Thlr.
1 warmes Lama-Kleid.
1 karirtes Chally-Kleid.
1 großes Düffel-Jaquet.
1 warmes Umschlagetuch.

Für 1½ Thlr.
1 feines Mohair- oder Popeline-Kleid.
1 gutes Düffel-Jaquet.
1 vollständigen Bettbezug Züchen.
1 ganzseidenes Herren-Cachenez.

Für 2 Thlr.
1 Velour- oder Serge-Kleid.
1 fertigen Moiré-Rock.
1 extra guten Bettbezug.
1 elegante Tischdecke mit gestickter Kante.

Für 3 Thlr.
1 Alpacca-Kleid in allen Farben.
1 Rips-Cord-Kleid.
1 leinenes Gedecke mit 6 Servietten.
1 großen schönen Sopha-Teppich.

Für 4 Thlr.
1 ganz wollenes Rips Kleid.
1 feines Fil de chevre-Kleid.
1 rein wollenen Sopha-Bezug.
1 großen langen Düffel-Paletot.

Für 5 Thlr.
1 sehr eleganten Double-Paletot.
1 echt englische Reisedecke.
1 sehr feines Croisé-Kleid.
1 eleg. Damen-Jaquet m. Pelzgarnirg

Für 6 Thlr.
1 Schock gute Leinwand.
1 extra guten Double-Paletot.
1 ganz feines Wollatlas-Kleid.
1 feine Gobeline-Tischdecke.

Für 8 Thlr.
1 Schock 6½ Viertel breite Leinwand.
1 seidenes Popeline-Kleid.
1 feinen türkischen Long-Chales.
1 Damast-Gedecke mit 12 Servietten.

Für 10 Thlr.
1 gutes seidenes Kleid.
1 Schock Bielefelder Leinen.
1 echt französischen Long-Chales.
1 allerbesten Double-Paletots.

Für 15 Thlr.
1 seidenes Cachemir-Kleid.
1 seidenes Rips-Kleid.
1 Grosfaille-Kleid.
1 extra feinen türkischen Chales.

Aufträge werden von jetzt an durch unser besonderes Versandt-Bureau aufs Pünktlichste ausgeführt, jedoch nur gegen sofortige Zusendung des Betrages oder Entnahme durch Postvorschuß.

Ohlauerstr. 70. Böhm & Süssmann, Ohlauerstr. 70.
Parterre und I. Etage. (Ecke der Bischofstraße.)

Stadt-Theater.
Sonntag, den 8. December. „**Die Hochzeit des Figaro.**" Komische Oper in 4 Akten. Musik von Mozart. (Graf Almaviva, Hr. Robinson; die Gräfin, Frau Robinson; Susanne, Fräul. Meißner; Figaro, Hr. Rieger (als Gast); Cherubin, Frl. von Bretfeld; Bartolo, Hr. Prawit; Marzelline, Frl. Weber-Kukula.)
Montag, den 9. December. Erstes Gastspiel des Herrn Dettmer, vom königl. sächsischen Hoftheater zu Dresden: „**Egmont.**" Trauerspiel in 5 Akten von W. Goethe.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 8. December. Zum 6. Male: „**Tricoche und Cacolet.**" Komisches Lebensbild in 5 Abtheilungen von H. Meilhac und L. Halevy. Deutsch von Carl Treumann.

Lobe-Theater.
Sonntag, den 8. December. 3. Gastspiel der Sängerin Frau Friederike Fischer-Swoboda aus Wien. Gastspiel des Hrn. Albert Telek vom deutschen Actientheater in Pest. „**Die schöne Helena.**" Buffo-Oper in 3 Abtheilungen von Meilhac und Halevy. Deutsch von E. Dohm. Musik von J. Offenbach. (Helena, Friederike Fischer-Swoboda; Paris, Herr Telek.)
Montag, den 9. December. 5. Gastspiel des Frl. Anna Glenk. Auf allgemeines Verlangen: „**Die Grille.**" (Fanchon Vivieux, Frl. Anna Glenk.) [8765]
In Erwiderung vielfacher an uns gerichteter Anfragen bringen wir zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wegen anderweitiger Verpflichtung des Frl. **Anna Glenk** weder eine Verlängerung des Gastspiels, noch die allgemein gewünschte dritte Wiederholung der Schauspiele „**Grille**" und „**Aschenbrödel**" zu ermöglichen ist.

Musikalische Section.
Dinstag. den 10. December, Abends 6 Uhr: Vortrag des Secretärs Dr. **J. Schäffer**: Ueber Robert Franz und die individualistischen Tendenzen der Neuzeit. [8756]

Handw.-Verein. Mittelschule, Nikolai-Stadtgr. 5.
Montag, Hr. Dr. **Springmuehl**: Das Ziel der Industrie vom Standpunkte der Naturwissenschaft und der Einfluß der letzteren auf die Gewerbe. — **Donnerstag**: Fragenbeantw.

Frauenbildungs-Verein.
Montag, 7½ Uhr, Herr **Dr. Dieck**: Die Thiere in der Fabel.
Der neue Cursus zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen (Deutsche Bonnen) beginnt Anfang Januar. Anmeld. (nicht unter 16 Jahren) bei **Fr. Böttcher**, Vorwerkstr. 21, täglich von 11—2 Uhr. [8723]

Wehmüthige Erinnerung
an unsern unvergeßlichen theuren Gatten und Vater, den Gutsbesitzer und Gerichtsscholzen
Ernst Theodor Kroker
aus Oderwitz, [5819]
geb. den 10. April 1824,
gest. den 8. December 1871.

Uns ist ein trübes Jahr dahingeschwunden,
Seit Dich, Du theures Herz, die Erde deckt.
Noch brennen heiß der Trennung tiefe Wunden,
Und immer wird der Schmerz auf's Neu geweckt.

Ein Jahr umweht schon heil'ger stiller Frieden
Des guten theuren Vaters kühles Grab.
Für unser Loos zu früh von uns geschieden,
Sankst Du zur ew'gen stillen Ruh' hinab.

Wo auch der Blick mit seinem Kummer weilet,
Hast stets gesorgt Du mit geschäftiger Hand;
Uns beizustehen hast Du Dich beeilet,
Als sorgender Hausherr warst Du wohlbekannt.

Mit Sehnsucht blicken wir nach oben;
Denn Du, o Theurer, bist nicht mehr.
Dein Geist zum ew'gen Licht erhoben,
Denkt nicht an irdische Wiederkehr.

Auf allen Deinen Lebenswegen
Hast Du gesorgt so liebevoll;
Uns einte hier Dein Vatersegen,
Wir bringen Dir des Dankes Zoll.

Schlummre sanft in Gottes heil'gem Frieden,
Keine Klagen stören Deine Ruh';
Doch ein zu früher Tod war Dir beschieden,
Denn zu gut für diese Welt warst Du!

Gewidmet
von seiner tiefbetrübten Gattin nebst Kindern.

Vorschußverein zu Breslau,
eingetragene Genossenschaft.
In unserer außerordentlichen Generalversammlung am 5. d. M., anschließend an die ordentliche General-Versammlung vom 23. v. M., ist der Geschäftsantheil jedes Mitgliedes (§ 59 des revid. Statuts) auf einen Höchst-Betrag von **Hundert und fünfzig Thalern** festgesetzt worden. Ferner wurde beschlossen, vom 1. Januar 1873 ab, Einzahlungen auf die Geschäftsantheile, welche nach den Bestimmungen des § 77 des revid. Statuts noch nicht Dividendenberechtigt sind, so oft sie die Summe von 5 Thlrn. erreicht haben, vom ersten des folgenden Monats ab mit 4 pCt. zu verzinsen. Die Einzahlungen auf den Geschäftsantheil werden schon jetzt von unserer Kassen-Verwaltung (Kupferschmiedestraße 36) angenommen. [8749]
Breslau, den 6. December 1872.
Der Vorstand.
Laßwitz. Ullrich. Hofferichter. R. Sturm.

H. 10. XII. 6½. R. u. T. □. I.

F. z. ⊙. Z. d. 10. XII. 7. R. □ I.

Le club français
se réunit tout les lundis à 8 h. du soir au restaurant de la nouvelle bourse.
Des hôtes seront les bien-venus. [5608]

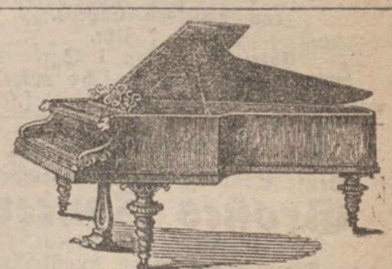
Im Saale des Hotel de Silesie.
Montag, den 9. December:
Paul Hoffmaann's grosse Vorstellung:
Dante's göttliche Komödie.
Kassenöffnung ½7, Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uh.
Cerclesitz 10 Sgr., Sperrsitz 7½ Sgr., Eintritt 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr.
Billette zu reservirten Plätzen sind in der Buchhdlg. des Herrn **Priebatsch** (Ring) und beim Portier im Hôtel de Silesie bis Abends 6 Uhr zu haben.

Stutz- u. Concertflügel, Pianino's
und
Harmonium's
von
Gebrüder Knake,
Münster,
Schiedmayer & Söhne,
Phil. J. Trayser & Co.
Stuttgart,
Ed. Westermayer,
H. Gütschow,
Berlin,
Wanckel & Temmler,
Leipzig, [8760]
empfiehlt in vorzüglichster Auswahl
Th. Müller,
79. Ohlauer-Strasse 79.

Schwarzer Bund!!!
Zum Kassenverwalter ernannt
Bundesbruder **E. Kunze**, Altwasser.
Hauacomtaxwawa
10° Tahie. [8415]

Special-Arzt Dr. Meyer
in **Berlin** heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [2202]

Loose à 1 Thlr.
zur bevorstehenden, mit 15,000 einzelnen großartigen Gewinnen ausgestatteten [8287]
Kaiser Wilhelm-Lotterie
nur bei schleunigen Bestellungen noch zu beziehen durch die „amtliche General-Agentur zu Breslau"
Schlesinger's Staats-Eff.-Hdl.,
Ring Nr. 4.

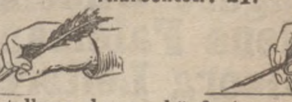


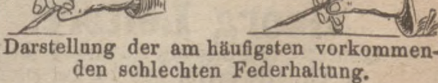
Pianino's
in reicher Auswahl wieder vorräthig.
Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstrasse Nr. 30.

Die Schönschnellschreibekunst in nur 10 Uebungen.
Auf Verlangen ertheile ich den Unterricht auch ausser meiner Behausung. Für den besten Erfolg garantirt einem Jeden. Jung und Alt. [8804]



Tartakowski,
Schönschnellschreibekünstler.
Albrechtstr. 21.





Darstellung der am häufigsten vorkommenden schlechten Federhaltung.



Simmenauer Bierhaus Bockbier-Ausschank.

Liebich's Concertsaal.

Montag, d. 9. December, Abends 7½ Uhr:

Musikalisch-dramatische Soirée.

Zum Besten der durch die Sturmfluth Beschädigten veranstaltet von **Frl. von Meichsner** und ihren Schülerinnen unter gütiger Mitwirkung der grossherz. Weimarischen Hof-Schauspielerin **Frl. Marie Knauff** und des **Herrn Th. Freyhan.**

Programm.

I. Theil.

Prolog, gesprochen von **Frl. Marie Knauff.**

1) „Die linden Lüfte sind erwacht". Dreistimmiger Chor f. Frauenstimmen von Rob. Eitner.
2) Hymne a. d. Op.: Stradella von Flotow f. Tenor.
3) Terzett a. d. Op.: Der Freischütz, f. 2 Sopran und Tenor, von Weber.
4) a. Erlkönig, von Schubert.
   b. Schwanenlied, von Hartmann
   ges. v. Frl. von Meichsner.
5) Arie f. Sopran mit Chor a. d. Op.: Semiramis, von Rossini.

Intermezzo.

1) Declamation von Frl. M. Knauff.
2) a. Nocturne. Es-dur } von Chopin,
   b. Valse. Cis-moll }
   vorgetragen von Herrn Theodor Freyhan.

II. Theil.

Der Maskenball
oder
Meine Tante — Deine Tante,
komische Operette,
componirt und gedichtet von A. Dorn.

Die Eintrittskarten à 15 Sgr. sind ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Hainauer und bei Frl. v. Meichsner Altbüsserstr. 9, 2. Etage (Logen nur bei Letzterer) zu haben. [8743]

Liebichs Concert-Saal.

Grosses Concert

der **Breslauer Concert-Kapelle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [8717]
Louis Lüstner, Director.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Heute Sonntag von 11½ bis 1 Uhr.

Früh-Concert ohne Entree.

Von 4 Uhr ab:

Großes Concert

von der Kapelle des Herrn F. Langer.
Entree für Herren a 2½ Sgr.
" " Damen a 1 Sgr.
" " Kinder a ½ Sgr.

Morgen Montag Großes Concert

von derselben Capelle.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr.
☞ Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [8778]

Weiß-Garten.

Heute Sonntag, den 8. December:

Großes Concert

der Springer'schen Kapelle, unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.** [5809]
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren à 2½ Sgr., Damen und Kinder à 1 Sgr.

A. Weberbauer's Brauerei.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Mittag-Concert ohne Entree.

Von 5 Uhr ab: [8710]

Großes Instrumental-Concert.

Entree a Person 1 Sgr.

Concert.

August Wilhelmj. Olena Falkmann. Georg Leitert.

Concerte in Kattowitz 10. und 15. Decbr., in Myslowitz 13. und 16. December, in Beuthen am 14. December, je Nachmittags 5 Uhr.

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Thlr. 10 Sgr., zu nichtnumerirten à 1 Thlr., zu Stehplätzen à 20 Sgr. sind in Kattowitz in der Musikalienhandlung des Herrn G. Siwinna, in Myslowitz bei Herrn Simon Schäfer, und in Beuthen O.-S. bei den Herren Goerlich & Coch zu haben. [2405]

Die Eisenbahnzüge gehen nach Beendigung des Concertes nach allen Richtungen ab.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Leipzig ist so eben erschienen und durch die Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstr. No. 52 zu beziehen:

Hebräische Melodie,

„Beweinet, die geweint an Babel's Strand"
bearbeitet von

Robert Franz.

A. Für Piano und Violine..... 12½ Sgr.
B. Für Piano und Violoncello.. 12½ Sgr.
C. Für Piano allein... 10 Sgr.
D. Für Piano zu vier Händen... 10 Sgr.

☞ Eine wunderbare, alte Weise, getaucht in die Poesie des **Franz**'schen polyphonen Ausdrucks. [8727]

Matthias-Park.

Täglich:

Große musikalische und theatralische Abend-Unterhaltung, unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Marie Eichler.** [8667]
Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Sgr.

Tanzmusik in Rosenthal.

heute Sonntag. [5811] Seiffert.

Für Kinderkrankheiten.

Dr. **Berliner,** Tauenzienstr. 71.

Cölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn 25,000 Thaler, der niedrigste Gewinn ist 20 Thaler. Ganze Orig.-Loose à 1 Thaler verkauft und versendet [7970]

J. Juliusburger, Breslau.

Lotterie-Comptoir Roßmarkt Nr. 9, 1. Etage.

Wer f. Zeit eine amtl. Gewinnliste franko zugesandt wünscht, wolle bei der Bestellung gef. 2 Sgr. beifügen.

Bazar für Frauen-Arbeiten.

Albrechtsstraße Nr. 3., 1. Etage.

Fertige Wäsche,

Oberhemden,
Einfache Hemden, [5874]
für Männer, Frauen und Kinder.
Negligé-Jacken und Beinkleider,
Schürzen, Garnituren,
wollene und weiße Unterkleider,
handgestr. Socken und Strümpfe,
complette Ausstattungen,
einfach und elegant vorräthig.

---

147. Preuß. Lotterie.

Gedruckte Antheil-Loose 1. Klasse

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
18	9	4½	2¼	1⅙ ℛ	20	10 Sgr.

ferner für alle vier Klassen gültig

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙ ℛ

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme [7969]

J. Juliusburger, Breslau,

Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

Verlag der Hausfreund-Expedition in Berlin, Alte Jacobstraße 15:

Fünfzig illustrirte Kalauer

15 Sgr.

Noch fünfzig illustr. Kalauer

15 Sgr.

Jede dieser beiden Sammlungen in Noten-Quartformat und Farbendruck-Umschlag enthält fünfzig künstlerisch ausgeführte humoristische Holzschnitte mit Text. [8786]
Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Syphilis, Geschlechtskh., weißen Fluß, Hautausschl., Flechten heilt ohne Quecksilber, gründl. und in kürzester Zeit. Vorm. bis 10½, Nchm. 2—5½ Uhr. Auswärtige brieflich. [6759]

Dr. August Loewenstein,

Dominikaner-Platz 1a Hilschers Hotel.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Treppe.

Privat-Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr. für andere Kranke: Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 27, 2 Tr.

☞ Für nur 1 Thlr. (statt 8 Thlr.)

10 Jugendschriften u. Bilderbücher,

mit vielen fein colorirten und schwarzen Bildern, in einer Auswahl, wie nirgends geboten wird, liefert für nur 1 Thaler um zu räumen **Fr. Voigt's** Buchhandlung in Leipzig, Kreuzstr. 8/9.

Victoria-Keller,

Ohlauerstraße 84, Ecke Schuhbrücke, empfiehlt sein **Restaurant,** gute Weine und Speisen bei Damen-Bedienung. [8573]

Für Weihnachten!

Mineraliensammlungen von 80 und 100 instructiven Stücken zu 4 resp. 6 Thlrn. (Kisten appart berechnet), auch größere Sammlungen werden von mir geliefert. [2320]
Waldenburg i. Schl. E. Leisner.

Springer's Concert-Saal.

Dinstag, den 10. December 1872:

Zum Besten der hiesigen Suppen-Vereine

Großes Fest- und Künstler-Concert,

gegeben von der humorist. Musik-Gesellschaft

Brumme I,

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frl. **Epstein,** Frl. **Steinher,** der herzoglichen Hofschauspielerin Frl. **Knauff,** Frl. **Weiss,** vom Hoftheater zu Neu-Strelitz; der Herren: **Prawit, Rieger, Streben, Telek** und des Pianisten Herrn **Rob. Ludwig.**

Fest-Concert von der Kapelle des 2. Schles. Gren.-Regiments Nr. 11, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Peplow:**

Concert Friedrich des Grossen,

nach einem Gemälde des Prof. **Ad. Menzel.**
Die Oertlichkeit ist das Musikzimmer auf Sanssouci. Zeit 1750.
Ausgeführt von 6 Personen.

Programm.

1) Ouvertüre z. Op.: „Euryanthe" von C. M. v. Weber . } Infanterie-Kapelle 2ten Schles. Gren.-Regmts.
2) Traumbilder, Fantasie von Lumbye . . . . }
3) Fackeltanz von F. v. Flotow . . . . } Kapelle des 2. Schesischen Gren.-Regts. Nr. 11.
4) Brautzug aus der Oper „Lohengrin von R. Wagner . }
5) 2 Lieder; a. Du bist mein, von Heimann . . . . . } Frl. Weiß.
   b. In der Fremde, von Taubert . . . . . }
6) Frühlingslied von Mendelssohn: Durch den Wald, den dunkeln geht . . . . Herr Telek.
7) Arie: Neue Freuden aus „Figaro's Hochzeit" . . . . Fräul. Steinher.
8) 2 Lieder: a. In den Sternen wohnt der Friede von Beschnitt } Herr Rieger.
   b Doarf ma 's Dirndel lieben, von Neugebauer }
9) Declamation . . . . Fräul. Knauff.
10) Gambrinus-Marsch von Zikoff . . . . } Brumme I.
11) Aus dem Böhmerwald, Polka-Mazurka von Faust . . }
12) 2 Lieder: a. Sehnsucht von Schubert . . . . . . } Fräul. Epstein.
    b. Lockung von Dessauer . . . . . . }
13) Cachoucha Caprice von Raff . . . . Herr Ludwig.
14) Hinunter, Lied von Schnabel . . . . Herr Prawit.
15) Arie aus „Freischütz": Kommt ein schlanker Bursch gegangen . . . . Frl. Weiß.
16) Declamation . . . . Herr Streben.
17) Gruß an Leipzig, von Parlow . . . . } Brumme I.
18) Kutschke-Polka, von Staßny . . . . }
19) Duett von Mendelssohn . . . . } Frl. Epstein und Frl. Steinher.

Concert Friedrich des Großen.

20) Große Fantasie über italienische Melodien für die Flöte mit Begleitung von Pianoforte, Violine, Viola und Cello von W. Forde.
21) 2 Lieder: a. Schlaf wohl du süßer Engel . . . . . } Herr Telek.
    b. Abschied von Esser . . . . }
22) 2 Lieder: a. Neugierig, von Schubert . . . . . . } Frl. Steinher.
    b. Heideröslein, dito . . . . }
23) Duett aus „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . } Herr Prawit. Herr Rieger,
24) Festmarsch der Brumme I. von Daum (Dirigent der Kapelle).
25) Variation n über das Fuchslied, arrangirt von Daum.
26) Amusement-Quadrille von Zikoff.
27) Tartanen-Galopp von Zikoff.

Die beiden Concert-Flügel sind aus der Handlung des Herrn **Th. Lichtenberg.**

Centralstellen für die Billet-Entnahme, sowie der Logen à 2 Thlr. bei Herrn **Emil Sackur (Firma Sackur Söhne),** Junkernstraße 31.

Commanditen zur Entnahme von Billets à 7½ Sgr. in den bekannten Handlungen: **Schwartze u. Müller,** Ohlauerstraße, Drei Kränze; **Adolf Kemmler,** Schweidnitzerstraße, Meerschiff; **A. Ehrlich,** Nikolaistr. 13; **Julius Stern,** Ring 60; **L. Buckausch,** Schmiedebrücke, Vier Löwen; **Ed. Groß,** Neumarkt 42; **J. Neumann,** Ohlauerstr. 11; **L. Nahmer,** Kornecke; **Friedländer u. Littauer,** Ring 18; **R. Behuneck,** Albrechtsstr. 57; **Carl Hecht,** Galisch's Hotel; **Paul Fuhrmann,** Blücherplatz Nr. 6/7; **L. A. Schlesinger,** Blücherplatz; **Maske,** Schweidnitzerstraße, Hyronimus; **Gebr. Frankfurther,** Graupenstraße 16; **Rnd. Kemmler,** Friedrich-Wilhelmstraße 2, zu haben.

An der Abendkasse à Billet 10 Sgr.

Eröffnung des Saales 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Jeder Mehrbetrag wird an der Abendkasse im Interesse des wohlthätigen Unternehmens dankbar angenommen. [8815]

Der Vorstand.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Die Herren Actionaire werden gemäß § 30 des Statuts zur

ordentlichen General-Versammlung

auf den

23. December 1872, Nachmittags 3 Uhr, in den kleinen Gesellschafts-Saal, Nikolaistraße 27 eine Treppe

hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:

a. Bericht über die abgelaufene Betriebsperiode vom 1. October 1871 bis 1. October 1872;
b. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge;
c. Wahl von zwei Revisoren;
d. Antrag eines Actionairs, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes von fünf auf zehn zu erhöhen;
e. für den Fall der Annahme von d. Wahl von neuen Mitgliedern des Aufsichtsrathes und Abänderung der §§ 20 bis 24, und 27 bis 29 des Statuts.

Diejenigen Herren Actionaire, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei dem

Bureau der Gesellschaft, Nikolaistraße 27 zu Breslau,

oder in Berlin bei Herren **Samelson & Sackur**

zu deponiren.

Bezüglich der Vollmachten wird auf §§ 31 und 32 des Statuts verwiesen.

Breslau, den 5. December 1872.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Max Alexander. [8777]

Zöpfe Größtes Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten ist bei [5806] Frau **Lina Guhl,** Weidenstr. Nr. 8. Puppenköpfe mit Haarfrisur in großer Auswahl! **Zöpfe**

Neue Clavier-Compositionen

von

Herrmann Scholtz.

Im Verage von F. E. C. Leuckart in Leipzig sind erschienen und durch jede Musikalien- oder Buchhandlung zu beziehen, in **Breslau** namentlich vorräthig bei **C. F. Hientzsch** (Junkernstrasse):

Trauer-Marsch

(in B-moll)
für Pianoforte von
Herrmann Scholtz.
Op. 18. Preis 20 Sgr.

Concert-Polonaise

für Pianoforte von
Herrmann Scholtz.
Op. 30. Preis 15 Sgr.
Herrn Dr. **Franz Liszt** gewidmet.

Vor Kurzem erschienen:

Scholtz, Herrmann, Op. 20. **Albumblätter.** Zwölf Clavierstücke. Compl. 1 Thaler. Jede Nummer 5 Sgr.
— Op. 26. **Serenade** für Pianoforte. 15 Sgr.
— Op. 27. **Variationen** über eine Norwegische Weise für Pianoforte. 20 Sgr.
— Op. 29. **Acht Praeludien** f. Pianoforte. 25 Sgr.
— Op. 31. **Vierzehn Variationen** über ein Original-Thema für Pianoforte 20 Sg.

Louis Köhler schreibt: „Hervorstechend unter den meisten neueren Clavierwerken sind die von Herrmann Scholtz. Diese Musik hebt uns sofort in eine höhere Empfindungssphäre ... Man möchte den Componisten als einen Wahlverwandten des begabten Theodor Kirchner bezeichnen, so exquisit ist sein Phantasiestoff, so sprechend seine Melodik." [8709]

Städt. (Alte) Ressource.

Dinstag, den 10. Decbr. Abends 8 Uhr im Cafe Restaurant:

Vortrag des Herrn Lehrer Kiesel:

„Frisch aus dem Leben!"
für Herren und Damen. Gäste willkommen.
[8793] **Der Vorstand.**

Fraction Thierschutz.

Sonntag früh: Hôtel de Rome.
8766] **Der Vorstand.**



Flügel und Pianino's

eigener Fabrik bei [8279]

R. Berndt jr. & Co.,

Pianoforte-Fabrik,
8. Ohlauerstraße 8.

Die illustrirte Modezeitung

HAUS und WELT



(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt; ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Millionen Exemplaren über die ganze Erde verbreitet.— Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, so wie der **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster,** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. —Redaction mit eigenen Künstlerateliers in **Berlin** und **Paris.** Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc. [1462]

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Priebatsch's Buchhandlung, Ring 14 (Becherseite) Ring 14:

Für kleine Hände

59 der beliebtesten Opernmelodien für Pianoforte aus Martha, Stradella, Regimentstochter, Czar und Zimmermann, Zampa, Tannhäuser, Prophet ꝛc. vorzüglich und leicht arrangirt, für nur 1 Thlr. [8796]

Priebatsch's Buchhdlg.



Ed. Bielschowsky's junior

Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutend herabgesetzten Preisen,

festgesetzt für die

Zeit vom 25. November bis 25. December.

Um den vielseitigen Anforderungen meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zu genügen, erlasse ich nachstehende **ermäßigte Preis-Liste** meines Gesammt-Waaren-Lagers und glaube ich dadurch, was **Qualität** und Preis der Waare anbetrifft, selbst den strengsten Anforderungen genügen können.

Der große und umfangreiche Verkehr, dessen sich mein Geschäft seit Jahren erfreut, haben mich in die Nothwendigkeit versetzt, mein Geschäftslokal bedeutend zu vergrößern. Durch Verbindung der **Parterre-Räume** mit der **Ersten Etage** sind für den **Einzelverkaaf zwei neue helle Lokale** gewonnen worden, und ist somit auch in dieser Hinsicht dem **großen Andrang**, der gerade in dieser Zeit vorherrschend ist, abgeholfen.

Preis-Courant.

Derselbe erscheint nur einmal.

Leinwand.

1 Bezug Züchen,
enthaltend 1 Deckbett mit 2 Kissen,
für 1⅓, 1½, 1⅔ -2 Thlr.

1 Inlett-Bezug roth und blau,
enthaltend 1 Deckbett mit 2 Kissen,
für 1⅓, 1½, 1⅔—2 Thlr.

1 Drillich-Unterbett
für 1, 1⅓, 1½—2 Thlr.

Weiße Leinwand,
in halben Schocken,
für 2½, 3, 3½, 4—5 Thlr.

Bettdecken, roth und weiß,
für 1, 1⅙, 1⅓, 2, 2½ Thlr.

Gebleichte u. ungebleichte Parchende
à 3, 4, 5, 6 Sgr. d. Mtr.

Piqué und Wallis,
der Mtr. 6, 8, 9—10 Sgr.

Tischzeug und Wäsche.

Tischtücher in jeder Größe,
à 12½, 15, 17½, 20 Sgr., 1—1½ Thlr.

Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten
à 3, 3½, 4, 4½—5 Thlr.

Handtücher, sehr lang,
das Dtzd. 1½, 1⅔, 2, 2½—3 Thlr.

Weiße u. bunte Leinen-Taschentücher,
das Dtzd. 25 Sgr., 1 1⅙, 1⅓, 1½—2 Thlr.

Gardinen mit schönsten Mustern
d. Fenster à 25 Sgr., 1⅓, 1½—2 Thlr.

Oberhemden in Leinen und Shirting,
25 27½, Sgr., 1, 1⅓, 1½—2 Thlr.

Arbeitshemden, gut genäht,
à 17½, 20, 25—27½ Sgr.

Unterbeinkleider,
17½, 20, 25—27½ Sgr.

Kleiderstoffe und Tücher.

1 schwarzseidenes Kleid in reichl. Maaß
8, 9, 10, 12 bis 15 Thlr.

1 fein wollenes Kleid
1½, 2, 2¼, 2⅓—3 Thlr.

1 Rips-Kleid in allen Farben
2, 2½, 3, 4 Thlr.

Ein Alpacca- oder Thibet-Kleid
2½, 2¾, 3, 3½ Thlr.

Umschlagetücher, einfach und doppelt,
1½, 2, 2½ 3—4 Thlr.

Halstücher in Kattun und Wolle
2½, 3, 4, 5, 6, 8—10 Sgr.

Leinwand-Schürzen
6, 7, 8—9 Sgr.

Große Moiree Schürzen
5, 6, 6½ Sgr.

Herrentücher in Wolle und Seide
10, 15, 20 25 Sgr., 1 Thlr.

Westen, in schönsten Mustern,
7, 8, 9, 10, 12—15 Sgr.

Mäntel, Jaquettes und Jacken.

Ein feiner Damenmantel
5½, 6, 7, 8—10 Thlr.

Ein feines Jaquette
1½, 2, 2½ 3—4 Thlr.

Eine große Düffeljacke
1¼, 1½, 2, 2½ Thlr.

Gesundheitsjacken für Herren u. Damen
1, 1⅙, 1½, 1⅔—2 Thlr.

Moirée-Röcke, schön garnirt,
1¼, 1½, 2—2½ Thlr

Bunte und weiße Unterröcke
20, 25 Sgr., 1, 1⅙—1½ Thlr.

Socken, Strümpfe, Shlipse, Cravatten, Möbel-Damaste, bunte Gardinen, Steppdecken, wollene Oberhemden, Vorhemdchen, Shawls Beinkleiderstoffe und vieles Andere zu herabgesetzten Preisen.

Ed. Bielschowsky junior,

Breslau, 76, Nikolaistraße 76, Ecke der Herrenstraße.

Aufträge nach Auswärts werden nur gegen Post-Vorschuß versandt.
Nicht convenirende Gegenstände nach dem Feste umgetauscht.

Oberschlesische Eisenbahn.



Die Einlösung der am 1. Januar 1873 fälligen Zinscoupons
I. zu den Stamm-Actien Lit. A. B. C. und den Prioritäts-Actien resp. Obligationen Litr. A. B. C. D. G. H. und Emission von 1869 der Oberschlesischen Eisenbahn,
II. zu den Prioritäts-Obligationen der Wilhelms- und Neisse-Brieger Eisenbahn, sowie
III. zu den Stamm-Actien der Stargard-Posener Eisenbahn

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

1. in **Breslau** und **Ratibor** bei unsern Hauptkassen vom 20. December d. J. ab **täglich,**
2. **vom 2. bis 15. Januar k. J.**
   a. in **Berlin** bei der Kasse der Disconto-Gesellschaft,
   b. in **Stetten** bei dem Bankhause **S. Abel jun.,**
   c. in **Leipzig** bei dem Bankhause **Frege & Comp.,**
   d. in **Dresden** bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag,**
   e. in **Hannover** bei der Provinzial-Disconto-Gesellschaft Hannover, **M. J. Frensdorff,**
   f. in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank,
   g. in **Bremen** bei dem Bankhause **J. Schultze & Wolde,**
   h. in **Cöln a. Rh.** bei dem **A. Schaafhausen**'schen Bankverein,
   i. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
   k. in **Darmstadt** bei der Bank für Handel und Industrie,
   l. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.,** und
   m. in **München** bei der Bayerischen Vereinsbank.

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Actien resp. Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Die Einlösung der bereits früher fällig gewesenen, aber noch nicht verjährten Zinscoupons erfolgt nur bei unserer Hauptkasse hierselbst. [88(8]

Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht statt.

Breslau, den 4. December 1872.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch, den 11. December c., Abends 8 Uhr im im großen Saale des Café restaurant.

Vortrag des Herrn Dr. Aug. Geyder.

Ueber die deutschen Vehmgerichte.

[8893] Der Vorstand.

PREUSSISCHE

Hypotheken-Actien-Bank

concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.

5proc. Hypothekenbriefe,

rückzahlbar vom 1. Januar 1883, zum Nominalbetrage.

4½proc. Hypothekenbriefe,

Verloosung halbjährlich mit **20 pCt. Zuschlag,**

wobei	50	100	200	500	1000	Thlr.
erhalten	60	120	240	600	1200	Thlr.

Beide Sorten Hypothekenbriefe verbinden den Vorzug einer pupillarisch sicheren Hypothek mit dem eines börsengängigen Papiers und bieten deshalb auch dem vorsichtigen Capitalisten Gelegenheit, seine Capitalien nicht allein höchst vortheilhaft, sondern auch unzweifelhaft sicher anzulegen. [8718]

Berlin, im December 1872.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die 5proc. und 4½proc. Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen, und halten wir dieselben empfohlen.

Breslau, den 1. December 1872.

Gebr. Guttentag.

Etiquettes

für Wein-, Rum- und Spirituosen, Waaren etc. etc.
in reichster Auswahl bei
H. Scheffer, Messergasse 36 I.

Pensionäre

(mos.) finden freundliche Aufnahme Schweidnitzerstraße 28. [5711] **B. Manasse.**

Oberschlesische Eisenbahn.



Die Lieferung des für das Jahr 1873 erforderlichen Unterbettungs-Materials, bestehend aus

2,110	Cubikmeter	Steinschrotten,
15,180	„	ausgeharkte Zinkhüttenschlacke,
17,120	„	Kies,
250	„	gesiebter Kies,

für die Strecke der Oberschlesischen Eisenbahn von Cosel bis Oswiencim soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Termin zur Eröffnung der hier eingehenden Offerten ist auf

Dinstag, den 17. December 1872, Vormittags 11½ Uhr

im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection angesetzt worden, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen resp. gegen Zahlung der Copialien in Empfang genommen werden können.

Bei den Stationsvorständen in Rudzinitz, Gleiwitz, Zabrze, Myslowitz und Neuberun werden diese Bedingungen ebenfalls zur Einsicht ausliegen.

Offerten auf Anlieferung müssen versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Anlieferung von Unterbettungs-Material" an die Unterzeichnete eingereicht oder im Termine persönlich überreicht werden.

Kattowitz, den 1. December 1872. [8596]

Königliche Betriebs-Inspection II.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Aus dem Pensionsfond sind auf pupillarisch sichere städtische Hypotheken zu 5 pCt. Zinsen am 1. Januar und 1. März k. J. je 10,000 Thaler zu vergeben. [8805]

Breslau, den 3. December 1872.

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 9. d. Mts. ab findet mit dem Nachmittags 2 Uhr 1 Minute von Liegnitz abgehenden Zuge 25 Personenbeförderung auf der Strecke Liegnitz-Lüben nicht mehr Statt.

Breslau, den 2. December 1872. [8489]

Directorium.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist von heute ab eingerichtet. Dieselbe umfaßt ein großes und vorzüglich ausgewähltes Lager von Weihnachtsspielen für Kinder und Erwachsene; ferner Bilderbücher, Papeterien, elegante Schreibmappen und Notenmappen, Photographie-Albums, Stammbücher oder Schreib-Albums, Tuschkasten und Bilderbogen, Schultaschen, für Knaben und Mädchen; ferner alle Schulen-Utensilien und Zeichnen-Materialien zu bekannten billigen Preisen. [8730]

Heinrich Ritter & Kallenbach,

Papier-Handlung, Nikolaistr. Nr. 12, neben dem Hotel zum weißen Roß.



Julius Hainauer,

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung in Breslau,

empfiehlt die nachstehend verzeichneten

Werke in dauerhaften und eleganten Einbänden.

Goethe's

sämmtliche Werke.

	Thl.	Sg.
Neue T.-A. 40 Bde. In 10 Bd.	6	4
Mit Stahlst. . . . In 10 Bdn.	7	5
Klein Octav-Ausg. 15 Bde. M. Einltgn v. Wendt	13	—
In Halbfzb.	14	—
Gross-Octav-Ausg. 36 Bände. In 18 Hbfzb.	26	—
Lex.-Oct.-Ausg. 6 Bde. mit 10 Stahlst. . . . . . Hblnb.	8	10
Hbfzb.	9	20
Lex.-Oct.-Ausg. 3 Bde. . . .	4	15
* Illustr. Ausg. 30 Bde. M. Einl. v. Wendt (Grote) .In 15 Bdn.	14	—
Octav-Ausg. 6 Bde. (Prochaska)	4	15

Goethe's

ausgewählte Werke
(sämmtl. lyr., epische und dramat. Werke und vorzüglichste Prosa-Schriften).

	Thl.	Sg.
Octav-Ausgabe. 12 Bände. . . In 6 Hbfzbdn.	8	20
Ausgabe von Kurz. 12 Bde. .	9	10
* Illustr. Ausgabe mit Einl. von Wendt. 20 Thle. in 10 Bdn.	9	10

Goethe's

sämmtl. poet. und vorz. pros. Schriften.

	Thl	Sg.
In 1 Bande geb.	2	12
Theater. 9 Bde. In 3 Bde. .	1	20
Autobiographische Schriften. 8 Bde. in 3 Bdn.	1	7½
Novellist. Schriften. 6 Bde. In 2 Bdn.*.	—	27

Schiller's

sämmtliche Werke. Eleg. geb. 1 Thlr.

	Thl.	Sg.
T.-A. 12 Bde. mit Einl. von Goedecke . . In 6 Hblnb.	3	24
In 6 Lnb.	4	—
In 6 Hbfzb.	4	15
Neue Wohlf. T. A. 4 Bde. .	1	24
Klein-Octav-Ausg. 6 Bde. M. Einl. v. Goedecke	4	20
Lex.-Oct. In 1 Bde.	1	7½
Lex.-Octav. In 2 Bdn. mit 12 Illustrationen . . . Hblnb.	2	10
Hbfzb	2	20
Klein-Octav. 12 Bde. (Bär) In 12 Lnb.	7	6
Octav-Ausgabe in 2 Bänden. (Prochaska)	1	15
* Ausgew. Werke. Illustr.-Ausg. in Oct. 12 Bde. M. Einl. von Wendt, in 6 Bdn.	6	5
Ausgew. Werke, herausgegeb. v. Kurz. Kl. 8. 6 Bde . . .	4	22½

☞ Die mit einem * versehenen illustrirten Ausgaben von Goethe und Schiller eignen sich besonders zu Geschenken für Damen.

Lessing's

sämmtliche Werke in 1 Bd. geb. 1 Thlr.

	Thl	Sg.
6 Thle. in 2 Bde. geb. . . .	1	16
11 Thle. in 5 Bdn geb. . . .	3	7½
2 Bde. in Lex.-Oct.	3	15
10 Thle. in 5 Hbfrzbdn. . . .	7	15
Ausg. von Kurz. 4 Bde. . . .	3	15

Shakespeare's

	Thl.	Sg.
Dram. Werke, von Schlegel und T. 9 Bde. T.-A. In 5 Bdn.	4	25
In 9 Bde.	5	18
— M. 9 Stahlst. in 9 Bdn. . .	6	—
— Neue kl. Oct.-Ausg. 12 Bdn. In 6 Bdn.	4	20
— 12 Bde. 8 . . In 6 Hbfzd.	8	5
— 12 Bde. M.-A. M. 12 Stahlst. in 6 Bdn.	5	16
— 12 Bde. Gr.-Oct., hrsg. v. d. deutschen Shakespeare-Gesellschaft Hbfzb.	12	15
— 9 Bde. 8 Hrsg. v. Dingelstedt	8	7½
— 9 Bde. 8 Hrsg. v. Bodenstedt	9	—
— 12 Bde. T.-A. Herausg. von Böttcher u. s. w. in 4 Bdn.	2	3
— 2 Bde. Herausg. von Delius Hlbfzb.	7	—

Chamisso's Werke zu 1 Thlr. 15 Sgr. 3 Thlr. 10 Sgr.

Grillparzer's sämmtliche Werke 10 Thle. in 5 Bdn 17 Thlr.

Gutzkow, dram. Werke, 4 Bände 5 Thlr. 18 Sgr.

Hauffs Werke zu 1 Thlr. 27 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. 3 Thlr. 20 Sgr.

Heine's Werke. Wohlfeile Ausgabe, 18 Thle. in 9 Bänden 11 Thlr.

Körner's Werke zu 17½, 24 Sgr., 1⅙. 1⅚ Thlr.

Reuter's Werke, 13 Bde. à 1 Thlr. 6 Sg.

Saphir's Werke, 10 Thl. in 5 Bänden 8 Thlr. 20 Sgr.

Chammisso, Gedichte mit Goldschnitt 1 Thlr. 3 Sgr.

Freiligrath, Gedichte, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 10 Sgr.

Geibel, Gedichte, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 10 Sgr.

Heine, Gedichte, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 10 Sgr.

Lenau, Gedichte, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 10 Sgr.

Rückert, Gedichte, mit Goldschnitt, 2 Thlr.

Uhland, Gedichte, mit Goldschnitt, 1 Thlr. 10 Sgr.

Alle hier angekündigten Werke werden in den **neuesten** Auflagen **elegant** und **dauerhaft** gebunden geliefert. [8728]

Verzeichnisse meines grossen Lagers von

gebundenen Büchern

stehen zu Diensten.

Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung.
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Verlag von Julius Niedner in Wiesbaden.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Breslau in

C. Dülfer's Buchhandlung, Elisabetstraße Nr. 6.

W. O. von Horn's (W. Oertel), Vrf. der Spinnstube, Volks- und Jugendbibliothek.

Fortgesetzt von Ottokar Schupp.

Rülin Baarpfennig, der Städtmeister von Straßburg
Brand um Brand. Eine Auswanderer-Geschichte.
Friedrich Wilhelm der große Kurfürst, der Bahnbrecher für Preußens und Deutschlands Größe.
} Der Jugend und dem Volke erzählt.

Cartonnirt. Preis jedes Bändchens mit 4 Stahlstichen 7½ Sgr. oder 24 kr. Rhein.

Aus dem reichen Felde der Länder- und Völkerkunde und Geschichte giebt der Verfasser Volk und Jugend eine Reihe Erzählungen, die neben angenehmer Unterhaltung belehren und durch sittlichen Werth sich hervorheben.

Die früher erschienen 89 Bändchen sind auch in allen Buchhandlungen vorräthig.

Von dem 78. Bändchen an hat Ottokar Schupp die Fortsetzung dieser weit verbreiteten Volks- und Jugendbibliothek übernommen, und bereits bewiesen, daß er mit aller Begabung ganz im Geiste, Haltung und Ton seines würdigen Vorgängers weiter arbeitet. [8758]

Geschäfts-Verkauf.

Ein mit den gangbarsten Artikeln reichhaltig ausgestattetes, der größten Ausdehnung fähiges **Detail-Geschäft**, in vorzüglicher Geschäftslage Breslau's, soll besonderer Familienverhältnisse wegen an einen Kaufmann, welcher der Kurzwaaren-Branche nicht völlig fremd, für den festen Preis von Thlr. 4600 baar **verkauft werden.** Passiven sind nicht vorhanden. Selbstkäufer belieben sich an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Breslau, Ohlauerstr. 2, zu wenden, welche nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt. [8801]

Schlesische Vereins-Bank.

Die Herren Actionäre der Schlesischen Vereins-Bank werden hierdurch zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

auf Sonnabend, den 21. December 1872, Nachmittags 4½ Uhr,
im **kleinen Saale der neuen Börse** hierselbst,

eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist:

1) Wahl des Aufsichtsrathes, gemäß § 15, Alinea 2 des Gesellschafts-Statuts,
2) Erstattung eines allgemeinen Geschäftsberichtes.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur solche Actionäre berechtigt, welche mindestens **Fünfzig** Interimsscheine à 100 Thlr. Nominalbetrag besitzen und die Stücke bis **zum 17. December einschließlich**, entweder bei der **Schlesischen Vereins-Bank** hierselbst (Blücherplatz 14) oder bei einer der nachbenannten Stellen, nämlich:

dem **Berliner Bank-Verein**
dem Bankhause **Jacob Landau** } in **Berlin,**
der **k. k. privileg. Allgem. Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt** in **Wien,**
dem **Frankfurter Bank-Verein** in **Frankfurt a/M.,**

niedergelegt haben. (§ 27 des Statuts.)

Gleichzeitig mit der Deposition der Interimsscheine bei der Schlesischen Vereinsbank, resp. mit dem Nachweise der Niederlegung an einer der bezeichneten Depositionsstellen, hat jeder Actionär ein von ihm unterschriebenes Verzeichniß der Nummer seiner Interimsscheine, in zwei Exemplaren der Schlesischen Vereinsbank zu übergeben, von denen das Eine mit dem Stempel derselben und dem Vermerk der Stimmenzahl versehen, zurückgegeben wird und als Eintritts-Karte zur Versammlung dient.

Breslau, den 6 December 1872.

Der Aufsichtsrath der Schlesischen Vereinsbank.
W. Ledermann,
Vorsitzender. [8713]

Soeben erschien und wird unentgeltlich ausgegeben, an Auswärtige auf Verlangen portofrei versandt [8763]

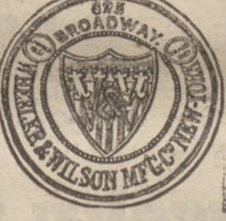
Weihnachts-Catalog.

☞ **39. Jahrgang, 1872.** ☜

Enthält eine reichhaltige Sammlung von Büchern und Prachtwerken, meist in eleganten dauerhaften Einbänden. Für Privatbibliotheken und zu Geschenken geeignet. Nebst einer Auswahl von Bilderbüchern und Jugendschriften, Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen, Erd- und Himmels-Globen, Atlanten u. s. w.

Schletter'sche Buchhandlung (H. Skutsch),
Breslau, Schweidnitzerstrasse 16—18. [8763]

Echt amerikanische Wheeler & Wilson-Nähmaschinen.



Indem ich obige Nähmaschinen sowohl Familien als Gewerbetreibenden empfehle, mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß nur ich allein die Niederlage der echt amerikanischen Maschinen habe **und daß alle** andern als echte Wheeler u. Wilson ausgebotene Maschinen nur Nachahmungen sind. Das Publikum dürfte daher gut thun, bei Ankauf nicht allein auf nebenstehende Marke zu achten, sondern auch sich die Echtheit der gekauften Maschine ausdrücklich bescheinigen zu lassen, um sich später für eine Benachtheiligung schadlos halten zu können. [8746]

nur echt mit dieser Marke.

Außer obigen Maschinen empfehle ich noch:
Handwerkermaschinen, Handnähmaschinen, (Doppelsteppstich- und Kettenstichmaschinen),
sowie ein Lager von **Garn, Seide, Maschinennadeln** und **Oel.**

C. Neumann, Breslau, Carlsstr. 3.

Elegante classische

Damen-Bibliothek.

„Und Schön'res find' ich nichts,
wie lang' ich wähle,
Als in der schönen Form
— die schöne Seele."

Andersen's Bilderbuch ohne Bilder; Fouqué's Undine; Hertz, König René's Tochter; Kleist, Käthchen von Heilbronn; Lavater, Worte des Herzens; Moreto, Donna Diana; St. Pierre, Paul und Virginie; Schulze, Bezauberte Rose; Voß, Louise; zusammen 9 der schönsten Dichtungen, jede **einzeln gebunden,** mit **Goldschnitt,** liefern wir für nur 1 Thlr. 10 Sgr. [8797]

☞ Für junge Damen das schönste Geschenk. ☜

Nur direct zu beziehen aus

Priebatsch's Buchh.
in Breslau, Ring 14.

Gratis.

Der beste und kürzeste Weg
!!! zur sichern Heilung !!!
Kranken und Leidenden
sende ich auf **portofreies** Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratis-Auszug der neu erschienenen **27.** Auflage der segensreichen Broschüre: „**Die einzig wahre Naturheilkraft**", oder **Sichere Hilfe für innerlich u. äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.** [2394]
Gustav Germann in Braunschweig.

Gratis

Magenschwäche

und alle aus gestörter Verdauung und Blutstockungen entstandene Leiden beseitigt unfehlbar der Liqueur [8671]

Conservatar*).

*) Echt zu beziehen nur von Carl Friedmann in Breslau, Werderstraße 5c.

Der landwirthschaftl. Gesammtverein für Oberschlesien

wird am **21.** und **22. Juni 1873** zu **Beuthen** eine **Thierschau** und **Ausstellung** von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft und deren Nebengewerbe veranstalten. [2391]

Die Schaustellung wird aus folgenden Abtheilungen bestehen:

I. Thierschau.

1) **Zur Ausstellung von Thieren ist Jeder berechtigt, der solche rechtzeitig anmeldet.**
2) **Es werden Ehren- und Geldpreise ausgesetzt.**
3) **Als Erforderniß der Prämiirungsfähigkeit wird festgestellt:**
   a. daß über diejenigen Thiere, welche sich nicht in den Händen des Züchters befinden, zuverlässige Angaben bezüglich der Abstammung gemacht werden;
   b. daß Zuchtstuten mit Füllen oder nachweislich gedeckt vorgeführt werden;
   c. daß sich das Mastvieh in den Händen des Mäßers befindet;
   d. daß bei Wollschafen weibliche Thiere in Partien von mindestens 4 Stück derselben Kategorie ausgestellt werden und die Wolle in Jahreswuchs steht.
4) **Bei der Prämiirung concurriren:**
   A. **Pferde:** a. Zuchthengste in den Händen des Züchters, b. andere Zuchthengste, c. Zuchtstuten in den Händen des Züchters, d. andere Zuchtstuten, e. Füllen im Alter von 1 bis 3 Jahren in den Händen des Züchters, f. andere Füllen, g. Luxus-Gebrauchspferde: α. Reitschlag. β. Wagenschlag: Carossiers und Jucker (paarweise zu stellen), h. Gebrauchspferde zu landwirthschaftlichen Zwecken: Reitpferde, Zugpferde.
   B. **Rindvieh:** a. Bullen in den Händen des Züchters, 1½ Jahre alt und darüber, b. andere dergleichen Bullen, c. Bullen bis zum Alter von 1½ Jahren in den Händen des Züchters, d. andere dergleichen Bullen, e. Kühe in den Händen des Züchters, f. andere Kühe, g. Fersen in den Händen des Züchters, h. andere Fersen, i. Zugochsen (paarweise zu stellen).
   C. **Schafe:** a. Merinos mit Tuchwolle, b. Merinos mit Kammwolle, c. Zuchtschafe der Fleischrace.
   D. **Schweine:** Zuchteber. Zuchtsäue.
   E. **Mastvieh:** Rindvieh, Schafe, Schweine.
   F. **Federvieh.**
   G. **Hunde.**

II. Forstwirthschaftliche Ausstellung.

III. Ausstellung von Producten des Feld- und Gartenbaues.

IV. Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

V. Ausstellung von gewerblichen, mit der Landwirthschaft in Beziehung stehenden Erzeugnissen und Fabrikaten.

(Hierher gehören auch die Fabrikate der Sattler, Riemer, Bürstenfabrikanten, Seiler, Stellmacher, Wagenbauer 2c.)

Hervorragende Leistungen der Abtheilungen II. bis V. sollen durch ehrende Anerkennungszeichen gewürdigt werden.

Mit dieser Schaustellung wird eine Verloosung verbunden.

Beuthen, den 24. November 1872.

Der Vorstand. Graf Posadowsky-Wehner.

Töchter-Pensionat, Gartenstr. 25, 2. Etage.

Jetzt oder zu Neujahr werden wieder neue Zöglinge jüd. Religion aufgenommen.

Sophie Henschel, gepr. Lehrerin u. Erzieherin.

Die Auszahlung der fälligen Zinscoupons von Posener Provinzial-Obligationen à 5 pCt. erfolgt für **Breslau** bei dem dortigen **Schlesischen Bank-Verein**, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen, den 6. December 1872. [8716]

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf Königsmark.

Oberschlesische Eisenbahn.

Ausrangirte Kleidungsstücke sollen im Wege der Licitation an den Meistbietenden

Montag, den 16. December, d. J., Vorm. 9 Uhr,

im Bureau der Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Gegenstände werden daselbst verabfolgt. Letztere liegen im Uniform-Depot zur Ansicht bereit.

Breslau, den 5. December 1872. [8745]

Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Anfertigung und Lieferung von 30 Stück Tiegel-Gußstahl-Achsen für Eisenbahn-Postwagen mit schmiedeeisernen Radgerippen und Bandagen aus Feinkorneisen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen sind von dem Unterzeichneten gegen Einsendung von 10 Sgr. Copialien zu beziehen.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Submission auf Eisenbahn-Postwagenachsen"

bis zu dem auf **Freitag, den 20. December c, Vormittags 11½ Uhr**, in dem Bureau des Unterzeichneten auf hiesigem Bahnhofe, Verwaltungs-Gebäude, Zimmer 55, anberaumten Submissions-Termine einzureichen.

Breslau, den 7. December 1872. [8819]

Der Ober-Maschinen-Meister.
A. Blauel.

Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz Nr. 1.

Großes Lager von Prachtwerken, gebundenen Büchern, Jugendschriften, Spielen &c.

Bedeutende Auswahl gebundener und ungebundener Musikalien in allen Ausgaben.

[8772]

G. Rieck'sche Buchdruckerei (F. W. Schröter)
in Freiburg i. Schl,
gegründet im Jahre 1842,

ausgestattet mit den **neuesten** Schriften, Maschinen und Appretur-Apparaten, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten und sichert bei der saubersten und correctesten Ausführung die **billigsten Preise** zu.

Specialitäten: Preis-Courants, Actien, Diplome, Ehrenbürgerbriefe, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Gedichte (wozu auf Verlangen nach Thema auch der Text g liefert wird), Circulaire, Visiten- und Empfehlungskarten, Tanzordnungen, Jagd-Einladungen, gerichtliche und außergerichtliche Formulare, Plakate (mit den jetzt so beliebten Patentschriften), Speisekarten u. s. w.

Proben stehen jederzeit zu Diensten; ebenso werden Kosten-Anschläge der zu fertigenden Arbeiten effectuirt.

Arbeiten nach auswärts werden portofrei expedirt und ermöglicht die täglich dreimalige Eisenbahn-Verbindung die schnellste Uebersendung. [2395]

Neuer Verlag der Hausfreund-Expedition in Berlin
Alte Jacobstraße 15.

Die Böhämmer. Eine Dorfchronik. Von **Eduard Adolay.** 1 Thlr.
Auf abschüssiger Bahn. Roman von **Robert Byr.** 4 Bde. 5⅓ Thlr.
Fromm und frei. Roman a. d. Gegenwart von **Friedrich Friedrich.** 3 Bde. 4 Thlr.
Gefahrvolle Wege. Historischer Roman von **George Hiltl.** Zweite Auflage. 4 Bde. 5 Thaler.
Um Thron und Leben. Historischer Roman von **George Hiltl.** 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Historische Geschichten. Von **George Hiltl.** 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Im Sturm der Zeit. Roman von **G. v. Kunda.** 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Lose Vögel. Roman von **Max Ring.** 2 Bde. 2⅔ Thlr.
An der Memel. Roman von **J. D. H. Temme.** 2 Bde. 2⅓ Thlr.
Der Quälgeist. Roman von demselben. 1⅙ Thlr.
Vom neuen Babylon. Cultur-historische Skizzen. Von **Hans Wachenhusen.** 20 Sgr.
Um schnödes Geld. Roman von **Hans Wachenhusen.** 4 Bde. 5⅓ Thlr.

Vorstehende Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, auch in jeder guten Leihbibliothek vorräthig. [8787]

Verein junger Kaufleute
für wissenschaftliche und gesellige Zwecke.

Dinstag, den 10. c., Debatten-Abend.
Sonnabend, den 14. c., Musikalisch-declamatorische Unterhaltung.
Dinstag, den 17. c., Vortrag des Herrn Dr. Eitner. [8741]

Zu dem Vortrage des Herrn Dr. Eitner können Damen eingeführt werden.

Victoria-Salon.

Heute Sonntag, den 8. December

im Schiesswerder

Grosse Extra-Vorstellung mit Concert,

letzteres ausgeführt von der Kapelle des 1. Schles. Gren.-Regts. No. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Herzog.

Billets hierzu sind in den Commanditen der Cigarrenhandlungen von **Kahmer**, Schweidnitzerstr. und Ring-Ecke und **Maske**, Schweidnitzerstr.- und Zwingerplatz-Ecke à 5 Sgr. zu haben. Kinder 2½ Sgr. **Anfang 4 Uhr.** [5837]

Wilhelm Jerwitz, Director des Victoria-Salon.

Für Ingenieure, Berg- und Hüttenleute, Factoren, Werkmeister &c. empfiehlt Unterzeichneter seinen Unterricht in der

Buchführung
für
Maschinenbau und Eisengiesserei.

Die Liniaturen für die Betriebs- und kaufm. Bücher, als: Stundenliste, Accordtabelle für Stundenarbeiter, Dreh- und Hobel-Accordtabelle, Schmelzproceßtabelle, Gußwerkabnahme, Schmiedefeuer, Gelbgußschmelze, Former-, Schmelzer- und Putzer-Accord, Lohn- und Arbeitsbuch; Inventarien-, Facturen-, Kassen- und Hauptbuch sind zum Unterrichts-Gebrauch fertig.

Das Honorar des Cursus von 30 Unterrichtsstunden beträgt 2 Frd'or incl. Betriebs- und kaufm. Bücher.

Die Buchführungs-Aufgaben für Maschinenbau und Eisengießerei bearbeitet nach metrischem Maß und Gewicht erscheinen durch den Buchhandel im Januar k. J. Genanntes Buchführungs-System ist schon mit gutem Erfolg bei Möbel- und Bautischlerei und Orgelbau angewendet worden.

Schweidnitz, den 8. December 1872. [2412]

J. A. Bonzel, Kaufmann.

Im Laufe des vorigen Monats, nämlich vom 20. bis zum 26. November d. J., sind mir aus meiner Remise folgende Gegenstände gestohlen worden: [2407]

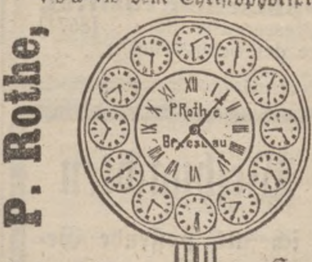
1) eine kupferne Spirituskanne, 15 Quart groß,
2) ein kupferner Kessel zur Hefe, genannt Bärmeimer, circa 50 Quart groß,
3) eine kupferne Spirituspumpe,
4) eine kupferne Maischpumpe mit Kugelventil von Messing,
5) eine kupferne Wasserpumpe mit Kugelventil von Messing,
6) zwei kupferne ovalrunde Mannlochdeckel mit Messingringen und Griffen zum Apparat,
7) ein kupferner Mannlochdeckel mit eiserner Schraube und Kreuz zum Dampfkessel,
8) verschiedene dreizöllige Röhre nebst Knien,
9) verschiedene 1½zöllige Röhre nebst Flangen und Hähnen von Messing,
10) ein Verschluß zur Spiritus-Vorlage,
11) ein Sicherheitsventil zum Dampfkessel,
12) ein Dampfventil zum Apparat,
13) drei Luftventile,
14) drei Paar Glashalter zum Apparat,
15) ein 3zölliger Maischdurchgangshahn,
16) ein 3zölliger Schlempen-Ablaßhahn,
17) ein 3zölliger Schlüssel vom Wasserablaßhahn zum Dampfkessel,
18) verschiedene 1½zöllige und zöllige Hähne vom Apparat und den Kupferröhren,

und warne ich hierdurch vor dem Ankauf derselben.

Tost O.-S., den 6. December 1872.

Gustav Pohl,
Kupferschmiedemeister.

Paul Rothe,
Uhrmacher,
66, Ohlauerstraße 66,
vis-à-vis dem Christophoriplatze.



Beehre mich, mein reichhaltiges Lager aller Gattungen gut regul. goldner u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Stutz und Wanduhren unter Gar. z. empf.

So wie mein größtes Lager von Pariser Neugold-Ketten für Herren und Damen unter Garantie, daß sie nicht schwarz werden.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. [8715]

Danksagung.

Ihr Balsam hat mich gänzlich hergestellt, ich kann ohne Schmerzen gehen und sage Ihnen meinen innigsten Dank.

Letschin, den 19. Novbr. 1872.
Marie Wurl.

Indem ich Obiges bestätige, kann ich Ihren

Balsam Bilsinger*)

nachdem ich dessen Wirkung gesehen, allen rheumatisch Leidenden nur auf's Wärmste empfehlen, denn derselbe hat sich bei der Marie Wurl, die an sehr stark geschwollenen, furchtbar schmerzhaften Füßen litt, ausgezeichnet bewährt. Dieselbe kann ihre Arbeit verrichten und brauchte ich sie nicht zu entlassen.

Letschin, den 19. Novbr. 1872.
Johann Zimmermann,
Gutsbesitzer.

[8714]

*) Depot für **Breslau** bei **Stoermer & Mohr**, Schmiedebrücke 55 und **Eduard Groß** am Neumarkt.

Preis ¹⁄₁ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

Orpheum. Berlin.
Tägl. Grand Bal paré.

Entrée 20 Sgr. [8293] Anfang 9½ Uhr.

Inserate

finden im „Allgemeinen Anzeiger für den oberschles. Industriebezirk" die weiteste Verbreitung. [6009]

— Kattowitz. —

Großer Uhren-Verkauf zu Breslau.

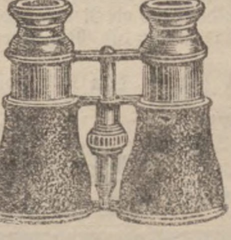
Am Sonnabend, den 14., bis Montag, den 16. d. M., sollen im Hotel zum „Weißen Roß", Nikolaistraße Nr. 10 u. 11, 700 Stück abgezogene gut gehende Uhren billig verkauft werden: Weckeruhren 1 Thlr., dito mit Schlagwerk 1 Thlr. 26 Sgr., Rahmuhren 2 Thlr. 12 Sgr., 8 Tage gehende Uhren 2 Thlr. 20 Sgr., mit Rahmen durch Federkraft gehende 3 Thlr. 26 Sgr., Regulator 8 bis 12 Thlr., Taschenuhren mit Spindel-, Cylinder- und Ankergang in Silber und Gold von 2 Thlr. ab bis 18 Thlr. Für das richtige Gehen werden die Inhaber der bereits in früheren Jahren von mir gekauften Uhren die besten Zeugnisse ausstellen. [5822]

Schuster aus dem Schwarzwalde.



Weihnachts-Ausstellung.

Doppelte achromat. Opern-gläser, in eleganter Form, à 4, 5 Thlr. pro Stück.



Doppel-Perspective (Krimstecher), sowohl für das Theater, wie für die weiteste Ferne anwendbar, à 7 Thaler.

Gold-Patent-Brillen, ohne Randeinfassung, unübertroffen an Eleganz und Dauerhaftigkeit, à 3½ Thlr.

Bade-, Zimmer- und Fenster-Thermometer à 15 Sgr.

Zusammengesetzte Mikroskope in Mahagoni-Kasten und mit diversen Präparaten à 3 Thlr.

Reißzeuge, allerfeinste Arbeit für Schüler und Bauzeichner, von 1⅓ Thlr. an.

Stereoskop-Apparate u. Stereoskop-Bilder aller existirenden Sorten.

Auswärtige Aufträge werden sorgfältig ausgeführt. [8794]

Gebr. Strauss, Hof-Optiker in Breslau,
Nr. 5. Schweidnitzerstraße Nr. 5.



Beachtenswerth!

Eine Umänderung, welche ich in meinem langjährigen

Leinen- und Wäsche-Geschäft

beabsichtige, veranlaßt mich, einen Theil der von mir bisher geführten Artikel **gänzlich aufzugeben.**

Der Ausverkauf derselben begann am 2. December, währt bis zum 22. d. Monats cr. und besteht in:

Kleiderstoffen, Züchen und Inletten, Rock- und Bettparchente, Flanelle, Shawl- und Kopftücher, weiße und bunte Bettdecken, Tischwäsche, und Handtücher,

welche Gegenstände ich zum Kostenpreise ausverkaufe. [5802]

M. Wolff,
57. Albrechtsstraße 57.

Danksagung.

Seit 1½ Jahren litt ich so heftig am **Reißen** in beiden Beinen, daß ich mich nur mit Mühe und zwar in krummer Stellung fortbewegen konnte. Fürchterliche Schmerzen quälten mich Tag und Nacht, bis ich **eine Flasche Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** kaufte, die meine kranken Beine binnen 8 Tagen zum Erstaunen aller Nachbaren **völlig gesund und gelenkig herstellte.** Solches theile ich der Wahrheit gemäß allen an ähnlichen Uebeln Leidenden hierdurch mit und sage dem Erfinder dieses wohlthätigen Heilmittels meinen herzlichsten Dank.

Schwarzbach bei Hirschberg, den 19. Mai 1870

Carl Steulmann, Weber.

In Folge **Krampfadern** litt meine Frau 11 Jahre an mehreren **Wunden** an den Beinen, welche ihr heftige Schmerzen verursachten. Kein Mittel wollte gegen dies Uebel anschlagen, bis ich auf mehrfaches Anrathen die **Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** in Anwendung bringen ließ, die wunderbare Wirkung gethan hat, denn nur nach kurzem Gebrauch **heilten die Wunden.** [8870]

Herrn **Oschinsky** sage öffentlichen besten Dank.

Baumgarten bei Breslau, den 23. Mai 1872

P. Schubert, Freistellenbesitzer.

[5709]

Hierdurch empfehle ich mein großes Lager

Nähmaschinen aller Systeme

zu herabgesetzten Fabrikpreisen. Unterricht und Verpackung gratis. Reelle Garantie.

Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft in Schlesien.

L. Nippert, Mechaniker,
in Breslau, Alte Taschenstraße 3.

Die Anhalt-Dessauische Landesbank,

Abtheilung für Realcredit-Geschäfte,

gewährt unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne auf Liegenschaften und Gebäude zu den billigsten Bedingungen. [4485]

Zur Ertheilung jeder Auskunft und Entgegennahme von Darlehnsanträgen bin ich bereit.

Der Vertreter für Schlesien.

Bernard Schlesinger in Breslau.

Comptoir: Neusche-Straße Nr. 48.

Bekanntmachung.

Die statt 4½ procentiger Pfandbriefe von uns ausgegebenen Interimsscheine werden bis zum 15. d. M. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei der Haupt-Bank-Kasse in Berlin, der Kasse des Königl. Bank-Directoriums in Breslau, sowie bei unserer Generallandschafts-Kasse und der landschaftlichen Darlehnskasse hier, gegen 4½ procentige Ostpreussische Pfandbriefe mit Weihnachts-Coupons 1872 ff. umgewechselt. Dieselben können auch mit der Post — aber dann auf Gefahr des Absenders — der nächsten Umtauschstelle frankirt eingesendet werden, wogegen alsdann die Pfandbriefe ebenfalls mit der Post **frankirt** dem Einsender zugeschickt werden sollen.

Königsberg, den 1. December 1872. [2173]

Ostpreussische Generallandschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionäre der Rüben-Zucker-Fabrik zu Groß-Mochbern werden zur diesjährigen [7975]

ordentlichen General-Versammlung

auf Mittwoch, den 11. December c. Nachmittags 3½ Uhr in das Conferenzzimmer des hiesigen Börsengebäudes am Blücherplatz eingeladen.

In dieser Versammlung soll zugleich die Neuwahl von zwei Mitgliedern des Directorii event. von zwei Stellvertretern derselben und die Neuwahl eines Rechnungsrevisors erfolgen.

Zur Vornahme dieser Wahlen laden wir die Mitglieder der Gesellschaft hierdurch noch besonders und ausdrücklich ein.

Das Actienlagerbuch befindet sich in dem Comptoir des Herrn Geheimen Rath Kraker, Ring Nr. 5 hierselbst.

Breslau, den 22. November 1872.

Das Directorium der Rüben-Zucker-Fabrik zu Groß-Mochbern.

Leuckart'sche Buch- & Musikalien-Handlung (Albert Clar),

Kupferschmiedestrasse 13, Ecke Schuhbrücke.

Reichste Auswahl von **Festgeschenken**, die bereitwilligst zur Ansicht versandt werden. **Pracht- und Bilderwerke, Musikalien, Classiker, Gedichte, Gebet-** und **Erbauungsbücher, Werke aus allen Wissenschaften in eleganten Einbänden** sind zahlreich vorhanden. Besonders empfohlen wird das

sehr reichhaltige Jugendschriften-Lager

für jede Alterstufe. Märchen, Fabeln, Reisebeschreibungen, Kriegsbilder, Erzählungen, Albums etc. etc.

Weihnachts-Cataloge gratis und franco.

Alle von anderen Handlungen angekündigten Bücher und Musikalien sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben. [8358]

Leuckart'sche Buch- & Musikalien-Handlung (Albert Clar),

Kupferschmiedestrasse 13, Ecke der Schuhbrücke.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank zu Breslau,

Herrenstraße Nr. 26, 1. Etage.

gewährt unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke unter den günstigsten Bedingungen. [8283]

Im größten Wäschelager des Frauen-Arbeits-Vereins Elisabethstraße 3, 1. Et.

Die reichste Auswahl von practischen Weihnachts-Geschenken für jeden Stand in bester und billigster Waare: Sämmtliche Leibwäsche und Negligé's, als auch Oberhemden, Beinkleider, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Jacken, Unterkleider, Stepprröcke, Taillen, Schürzen, Hauben, Garnituren, verschiedene Wollartikel, Ausstattungen für Neugeborene, alle Flanell- und Barchent-Artikel für Groß und Klein, Strümpfe und Socken 2c. [8813]

Luftröhrenkatarrh, Husten.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 5. April 1872. Ihr Malzextract hat auf den veralteten Luftröhrenkatarrh außerordentlich günstig gewirkt. Alb. Becker, Componist, Köpnickerstr. 57. — Nachdem ich laut ärztlicher Verordnung Ihre Malz-Chokolade statt Kaffee gebrauche, erbitte ich mir noch Brustmalzbonbons gegen den Husten. [6512]

F. Cohn, Neue Friedrichsstraße 30 in Berlin.

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. Nr. 21, **E. Gross** am Neumarkt Nr. 42, und **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstr. 15.

Ausverkauf.

Durch die Geschäfts-Veränderung sehe ich mich veranlasst, Ohlauer- und Bischofstrassen-Ecke, zurückgestellte Kupferstiche, Oeldrücke, Photographien etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu räumen.

[6871] **F. Karsch, Kunsthandlung.**

Paul Meixner,

Comptoir Bahnhofstraße Nr. 25, 1. Etage,

empfiehlt sich zum commissionsweisen Ein- und Verkauf von Staats-, Bank- und Industrie-Papieren. Bei Zeitgeschäften gegen mäßigen Einschuß. [5224]

Für Haut- und Geschlechtskranke

Jetzt: Ring Nr. 16 oder **Junkernstraße Nr. 36.** Sprechstunden: Vorm. 11—1, Nachm. 3—4 Uhr. [6401] **Dr. Deutsch.**

Bei **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben:

Die Hirnsyphilis.

Monographisch für practische Aerzte bearbeitet von Dr. O. Braus.

1873. Gr. 8. 1 Thlr. 6 Sgr. [8817]

☞ **Ein Rittergutsbesitzer** in sehr guten Verhältnissen, 12 Meilen von Breslau, **wünscht seinem Junggesellenstande durch Verheirathung ein Ende zu machen,** weil seine Mutter der Wirthschaftsführnng im Haustande, ein ruhiges Leben vorzieht.

Damen gebildeten Standes, katholischer Confession, mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 20,000 Thlr., welche pupillarisch auf dem eigenen Gute sicher gestellt werden, Lust und Liebe für die Annehmlichkeiten des Landlebens haben, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adressen mit Photographie sub **v. Z. 3000** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden. [8781]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir [8750]

Oelgemälde

in pr. Goldrahmen,

Musikwerke, Drehorgeln, Melodions

für Salon und Kinder, und

Harmonikas.

Die Perm. Ind.-Ausstellg. Ring 16, 1. Etage.

Visitenkarten,

Speise-, Wein-, Menu-, Ball- und jede andere Art Karten,

Tanzordnungen

werden schnell und billigst angefertigt in **H. Scheffer's lithographischem Institut,** Messergasse 36, [8571] (Ecke der Schuhbrücke).

Für Weihnachten

empfehle ich als passende Geschenke

Vasenbouquets in allen Größen, Ball-Coiffüren, Montüren, Blätter-Garnituren, Federn 2c. in reicher und geschmackvoller Auswahl. [8800]

R. Meidner,

Blumen- u. Federnfabrik,

Ring 51, Naschmarktseite.

Aus den bewährtesten besten und größten Fabriken Deutschlands empfehlen wir zu Fabrikpreisen [8751]

Flügel, Pianinos und Harmoniums.

Die Perm. Ind.-Ausstellg. Ring 16.

Gebrauchte Instrumente sind gut renovirt vorräthig.

Ratenzahlungen genehmigt.

Frische Sendungen

Souchong-, Congo-, Pecco- und Haysan-Thee

empfiehlt

Bruno Wentzel,

Breslau, Albrechtsstr. 3. [8726]

Für Wiederverkäufer

empfiehlt die Garderoben-Fabrik von

F. V. Grünfeld in Landeshut i. Schl.

Knaben-Anzüge für das Alter von 2 bis 8 Jahren

schön garnirt in Halbwolle von 14 bis 25 Sgr.

schön garnirt in Bukskin von 1 bis 4 Thlr.

Knaben-Paletots für das gleiche Alter von 1 bis 5 Thlr.

Billige Arbeitslöhne durch **Massenfabrikation** und **geringe Spesen** ermöglichen so **niedrige** Preise.

Unbekannte Besteller wollen Referenzen aufgeben oder Nachnahme gestatten, wogegen für Nichtconvenirendes der volle Betrag zurückgezahlt wird. [2176]

F. V. Grünfeld in **Landeshut** i. Schl.

Pianinos

in allen Holzarten billig zu verkaufen Ring Nr. 50. [5810] **C. Janssen.**

Für den

Weihnachts-Bedarf

habe ich auch in diesem Jahre bedeutende Sortimente von

zurückgelegten Artikeln

sowohl von

Hüten, Capotten, Bashliks,

als auch

Bändern, Schärpen, Shawls, Weißwaaren,

2c. 2c.

mit [8703]

sehr reducirten Preisen

zum Verkauf ausgestellt.

Gerson Krotowski,

Nr. 1 Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt billigst Schmuckgegenstände, Fächer, Näh-Etuis, Leder- und Holz-Galanterie-Waaren in größter Auswahl [8708]

M. Gigas, vormals B. Schröer,

Riemerzeile Nr. 20.

Zu beachten.

Um Täuschungen zu vermeiden, erklären wir hierdurch, daß wir **den alleinigen Verkauf unserer neuen patentirten Handschuh-Nähmaschinen Industria Neckers Patent, sowohl für Breslau als ganz Schlesien, ausschließlich nur Herrn**

Müller & Baron,

in Breslau, Ohlauerstr. 85, übergeben haben. [8769]

Berlin. Necker & Co.

Emanuel Koblynski,

Junkernstraße 6.

Zu Fest-Geschenken,

empfiehlt, außer seinem großen, wohl assortirten **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager,** auch eine reiche Auswahl von antique geschnitzten Holzwaaren, als Hausapotheken, Cigarren- und Schlüsselspindchen, Rauchständer (ganz neu), Papierkörbe, Etageren, Ritschen zu Stickereien 2c. zu bekannt billigen Preisen. [8095]

Emanuel Koblynski, Junkernstraße 6.

Ein Haus mit Bauplatz, vorzüglich für Professionisten geeignet, vor dem Sandthor, Preis 16,500 Thlr., billige Miethen, Anz. 2—3000 Thlr.

Ein schönes **Haus** mit **Garten** nahe der Freib. Bahn, ist für den billigen Preis von 19,000 Thlr., alte Miethe und bedeut. Ueberschuß mit Anzahl. 4000 Thlr. wegen **Erbschaftsregulir.** zu erwerben.

Für 9500 Thlr. ist nahe dem Wintergarten ein schönes **Haus** mit 250 Uebersch., eine Anz. von 2000 Thlr., zu verk.

Ein hübsches **Häuschen** vor dem Sandthor mit großem Hofraum, Preis 8750 Thlr., Ertrag 12,000 Thlr. Anzahl. 2000 Thlr. [8725]

Nähe Schweidnitzer Straße ein **Geschäftshaus**, Preis 13,000, Ertrag 19,000, **Anzahl.** 3000 Thaler, außerdem noch andere schöne **Häuser**, in verschiedenen Größen und Lagen sind mir theils noch aus erster Hand zum Verkauf übertragen.

Eduard Schoen, gerichtl. vereideter Bücherrevisor.

Comptoir: Neuschestraße 1.

Eltern,

die ihren Kindern zu Weihnachten nützliche Geschenke in **Kinder-Garderobe** machen, empfehle: **Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots** } von 2 bis 14 Jahren, (nur gute Stoffe.)

Mädchen-Paletots, Jaquets, Mäntelchen, wattirte Mäntel, Tragekleider, tuchblau garnirte Costüms, Bashliks, Capotten, Mützchen empfiehlt [8761]

B. Leubuscher,

Schweidnitzerstraße und Hummerei-Ecke.

Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt, bitte das Alter des Kindes anzugeben.

Eine Partie Tuch- und Buckskin-Reste,

auch zu Röcken und Hosen sich eignend, empfehle sehr billig. [5843]

Carlsstraße 47, 1 Treppe.

Italienische Fruchtkörbchen.

Die seit vielen Jahren so beliebten Weihnachts- und Festgeschenke halte ich auch dieses Jahr in den verschiedensten Größen von 15 Sgr. bis 10 Thlr. pro Korb mit den besten Früchten gefüllt, vorräthig. [8802]

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager von in Zucker eingelegten, sowie trocknen Südfrüchten, ganz besonders: **Almeria-Weintrauben, Arac, Rum, Punschessenz, diverse Liqueure, Wiener Apollo- und Stearinkerzen, Valencia-Aepfelsinen, großstückigen Livorneser Citronat, Maroccaner Datteln, Smyrner Feigen, Muscat. Traubenrosinen 2c.** zur gütigen Beachtung.

P. Verderber's Ww.

Ring im Stadthause vis-à-vis der Statue Friedrich des Großen.

Bekanntmachung. [932]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 360 die durch den Austritt des Kaufmanns **Siegfried Alexander** aus der offenen Handelsgesellschaft **Salomon Alexander** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmenregister Nr. 3223 die Firma **Salomon Alexander** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Salomon Alexander** hier eingetragen worden.

Breslau, den 5. December 1872.

Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Feitel** hier, Carlsstraße Nr. 30, ist der Kaufmann **Benno Milch** hier, Ohlauerstraße Nr. 19 zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [931]

Breslau, den 4. December 1872.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Concurs-Eröffnung. [2207]

Königliches Kreis-Gericht zu Oels,
I. Abtheilung,

Den 4. December 1872, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des den 8. Februar 1871 zu Görlitz verstorbenen Gutspächters **Friedrich Kaestner** ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dr. Herold hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Nachlasses werden aufgefordert, in dem

auf den 17. December 1872, Mittags 12 Uhr vor dem Commissar Kreis-Richter Steiner im Terminszimmer Nr. 3

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche aus dem Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Januar 1873 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Nachlasses haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum **gleichen Tage** einschließlich

bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 5. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Kreis-Richter Steiner im Terminszimmer Nr. 1,

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Petiscus und Wilde hier und Buthut in Bernstadt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Einer nochmaligen Anmeldung derjenigen Forderungen, welche bereits in dem, dem Concurse vorangegangenen erbschaftlichen Liquidations-Proceß-Verfahren rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es nicht, sofern nicht ein Vorrecht für dieselben beansprucht wird.

Bekanntmachung. [2204]

Der in der nothwendigen Subhastationssache des Tischermeisters **Schmidt**'schen Grundstücks Nr. 82 der Stadt Liegnitz am 11. December 1872 anstehende Publikations-Termin wird aufgehoben.

Liegnitz, den 4. December 1872.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung. [2205]

Für das Jahr 1873 werden bei dem unterzeichneten Gericht die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register durch

a. den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger,
b. die Berliner Börsen-Zeitung,
c. die **Breslauer Zeitung,**
d. das Striegauer Kreis- resp. Stadtblatt und für die im hiesigen Gerichtsbezirke liegenden Orte des Kreises Bolkenhain statt der Blätter ad d durch den Boten aus dem Riesengebirge veröffentlicht werden.

Die Bearbeitung der auf Führung der Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte ist dem Kreisrichter **Moschner** unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Secretärs **Gauck** übertragen.

Striegau, den 3. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung [2206]

Dem früheren Buchhalter **Reinhold Schuster** zu Breslau, dessen jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß ihm, in dem am 10. October 1872 publicirten Testamente de dato Ohlau den 20. August 1866 seiner, am 22. Juli 1872 hierselbst verstorbenen Mutter, der verwittweten Botenmeister **Amalie Stehr** geb. **Schuster** ein Vermächtniß von Zehn Thalern ausgesetzt worden ist.

Neiße, den 4. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für das Geschäftsjahr 1873 werden die Eintragungen in das Genossenschaftsregister unseres Gerichts-Bezirks in dem Staats-Anzeiger, der Börsenzeitung, **Breslauer Zeitung** und dem Börsencourier bekannt gemacht und die auf die Führung der Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte durch den Kreisgerichtsdirector **Feldmann** unter Mitwirkung des Bureau-Assistenten **Neumann** bearbeitet werden. [2212]

Falkenberg O.-S., den 2. December 1872.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2211] **Bekanntmachung.**

Die auf die Führung unseres Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden für das Jahr 1873 von dem Kreisgerichts-Director **Feldmann** unter Mitwirkung des Bureau-Assistenten **Neumann** versehen werden.

Die Veröffentlichung der Eintragungen wird durch den Staats-Anzeiger, die Börsen-Zeitung, die **Breslauer Zeitung** und den Börsen-Courier erfolgen.

Falkenberg, den 2. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Baunägel** für das Baumaterialien-Depot pro 1873 soll im Wege der Submission vergeben werden. [2210]

Die Lieferungsbedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen eine Bietungscaution im Betrage von 25 Thaler beizufügen ist, werden bis zum

27. December c. Mittags 12 Uhr

in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.

Breslau, den 3. December 1872.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Auction.

Am 11. December c. Vormittags 9 und Nachm. 2 Uhr sollen in **Nr. 24 am Rathhause, aus dem Nachlasse des Kaufmanns und Lotterie-Ober-Einnehmers Grähl** gute Mahagoni u. a. Möbel, Glas- und Porzellansachen, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, verschiedene Gegenstände und Geräthschaften, um **11 Uhr ein Pianino von Nußbaum und ein eiserner Geldschrank** gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [8754]

Der Rechnungsrath **Piper.**

Große Mobiliar-Auction.

Montag, den 9. December, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctions-Saale, **Ohlauerstraße 58, Hinterhaus,** 1. Etage: [5774]

1 prachtvolle überpolsterte franz. Plüsch-Garnitur, 1 Nußbaum-Garnitur und 1 Mah.-Victoria-Garnitur in Plüsch, je mit 6 Stühlen und 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Mah.-Coulissentisch mit 4 Einlagen, 2 Mah.-Garnituren in feinem Plüsch, Stühle, Tische, große Saal-Spiegel, Pfeiler- und Sopha-Spiegel, 3 große Teppiche, 2 Kronenleuchter, feine Glassachen, Blumenständer, Nipptische, Alfenidesachen, Oelgemälde &c.,

um 11 Uhr: 1 sehr guten Mah.-Flügel, 1 Waschmaschine mit Wringe u. 2 neue Nähmaschinen (für deren Leistungsfähigkeit garantirt und dazu Unterricht ertheilt wird),

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Große Auction

auf welche Wiederverkäufer und Grossisten aufmerksam gemacht werden.

Montag, den 9. December, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus 1. Et.: [8740]

40 Dtzd. gemalte neue Rouleaux,
80 Paar feine Wiener Herrenstiefeln mit Doppelsohlen, Ballgamaschen und lederne Kinderschuhe,
30 St. seidene Regenschirme, sowie
75 Dutzend wollene Unterjacken, 12 Dtzd. Unterhosen

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

NB. Obige Gegenstände werden einzeln, auf Wunsch der Händler oder Grossisten auch in ganzen Posten vorgenommen.

Große Auction

von Teppichen und ganzen Stücken.

Dinstag, den 10. Decbr., Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctions-Saale, **Ohlauerstraße 58, Hinterhaus 1. Etage,** für auswärtige Rechnung:

eine große Auswahl elegante neue große Plüsch- und Brüsseler Saal-, Sopha- und Stuben-Teppiche in den neuesten Dessins, eine große Partie Bett- und Pultvorlagen, sowie

ganze Rollen Teppiche

zum Belegen ganzer Zimmer in großer Auswahl, sowie [5773]

eleg. neue Reise- und Schlafdecken,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung. [2162]

Der noch vorhandene Bestand an hier nicht mehr gebrauchten **Feuersignalhörnern** der **Nachtwächter** soll aus freier Hand verkauft werden. Reflectanten wollen sich schriftlich oder persönlich an das Bureau des städtischen Sicherungs-Amtes, Weidenstraße Nr. 14, wenden.

Breslau, den 23. Novbr. 1872.

Die städt. Sicherungs-Deputation.

Auction

von Stickereien und Alfenidesachen.

Mittwoch, den 11. Decbr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstr. 58,** Hinterhaus 1. Etage:

Stickereien als: fertige Perlenkissen, angefangene Kissen, Schuhe,
fertige Garderoben und Handtuchhalter in gesch**n.** Rahmen, [8736]
sowie Alfenide- und Neusilberne Bestecke, Butter- und Zuckerschaalen, Käseglocken, Löffel, Kellen, eleg. Tabletts &c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Auction

echter Meerschaumwaaren.

Mittwoch, den 11. December, Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus 1. Et.: [8737]

echte Meerschaum-Shag- und Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen in Etuis &c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hausfelder,
königl. Auctions-Commissarius.

Große Auction feiner Liqueure und echter Rums.

Donnerstag, den 12. December, Vormittag von 10 Uhr ab und Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich **Ring 60,** Eingang Oderstraße: [8738]

Die sämmtlichen Waarenbestände, wegen Nichtertheilung der Concession, bestehend in feinen Doppel-Liqueuren, echten Jamaika und Batavia-Rum, echten Cognac (unter Garantie der Echtheit), Himbeersaft, Grogg-, Punsch- und Glühwein-Essenzen &c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königl. Auct.-Commissarius.

Große Auction von Pelzen und Kleidungsstücken &c.

Freitag, den 13. December, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus 1. Et.:

3 Stück elegante Nerzpelze, 3 Krimmerpelze, mit Iltis-, Biber- und Fischotterbesatz, 2 Reisepelze und mehrere feine Nerzgarnituren und Nerzmuffe,
ferner 30 Stück Winterüberzieher und 20 eleg. moderne Damenjaquetts, Tuch- u. Buckskingreste,
sowie 20 St. neue Gummi-Regenmäntel, Gummistiefeln und Schuhe [8739]

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

[2208] **Bekanntmachung.**

Der durch anderweite Berufung erledigte Posten des **Polizei-Commissarius** soll gegen ein jährliches Gehalt von 330 Thlr. baldigst besetzt werden. Befähigte civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich binnen 4 Wochen unter Beifügung ihrer Atteste und eines Lebenslaufes wo möglich persönlich bei uns melden.

Schmiedeberg i. Schl., den 5. Decbr. 1872.

Der Magistrat.

Mobiliar-Auction

von herrschaftlichen Rococo, Nußbaum, durchwegs geschnitztem Mobilar, aus der Fabrik des königl. Hoflieferanten Türpe aus Dresden.

Montag den 9. December c. werde ich **Ring 30, 1. Etage, Vorm. ½11 Uhr;**

1) **Salon-Mobiliar: 1 Sopha, 2 Fauteuilles, 6 Polsterstühle, Tisch, Pfeiler- und Sophaspiegel, Etageren, Blumenständer, Damenschreibtisch, Serviteurtische, Kronenleuchter, Regulator;**
2) **Speisesaal: Sopha, 6 Polsterstühle, großes Büffet mit Etageren, 6 Polsterstühle, Speisetisch mit 6 Einlagen, Tische, Spieltisch, Regulator, Herren-Schreibtisch;**
3) **Entree: Stühle, Kleiderständer, Tische, diverses anderes Mobiliar in Mahagoni und Kirschbaum, 1 Spieluhr, seidenes Kleid, goldener Brosch und Ohrringe, 1 Necessair, zwei fast neue Pelze und 30 Stück Oelgemälde**

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

M. Karfunkel,
[8735] Auctions-Commissarius.

Vacante Polizei-Sergeanten-Stelle.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten hierselbst, mit einem jährlichen Gehalte von 180 Thlr. und 30 Thlr. Mieths-Entschädigung, soll vom 1. Januar 1873 ab besetzt werden.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbst geschriebenen kurzen Lebenslaufes bis zum 20. December cr. bei uns melden.

Namslau, den 30. November 1872.

Der Magistrat. [8538]

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Maurer-Arbeiten** zum Bau der Salvatorkirche soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Zeichnungen, Anschläge und Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus. Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungscaution im Betrage von 1600 Thlr. beizufügen ist, werden bis zum 20. December d. J. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen. [2187]

Breslau, den 1. December 1872.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Gruben-Holz-Submission.

Der unterzeichnete Gruben-Vorstand will einen sechsmonatlichen Holzbedarf für die consol. Glückshilf-Grube im Wege der Submission beschaffen und steht zur Vergebung der Lieferung **Montag den 16. December c.,** Nachmittag 4 Uhr, Termin an. Die Lieferung ist in 3 Loose getheilt und beträgt im Ganzen 981 Schock Stammholz von 80 bis 320 m/m Stärke. Schriftliche, mit der Aufschrift **„Holz-Submission"** versehene und versiegelte Offerten sind bis zu dem genannten Tage unserer Gruben-Verwaltung franco einzureichen. Die speciellen Lieferungsbedingungen können in der Material-Verwaltung eingesehen oder von da bezogen werden. [8656]

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 3. December 1872.

Der Vorstand
der consol. Glückshilf-Grube.

Breslauer Baubank.

Nach Beschluß des Aufsichtsraths sind auf unsere Interimsscheine weitere
10 pCt. am 10. December cr.,
10 pCt. am 4. Januar 1873
einzuzahlen und werden die Actionaire hierdurch aufgefordert, diese Beträge mit je 20 Thlr. für den Interimsschein an unserer Casse, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 76, zu vorgedachten Terminen zu berichtigen. Für die am Verfalltage nicht geleisteten Einzahlungen sind der Gesellschaft 6 pCt. Verzugszinsen nebst einer Conventionalstrafe von 10 pCt. des fälligen Betrages zu vergüten (§ 9 des Gesellschafts-Statuts).

Mit den Interimsscheinen sind 2 gleichlautende Verzeichnisse der betreffenden Nr. einzureichen.

Breslauer Baubank.
Kieselich. Benno Milch.

[8610]

Ich empfehle als passendes Weihnachts-Geschenk sehr elegant ausgestattete Cedern-Kistchen, enthaltend: 25 Stück gute Cigarren à 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 u. 1¼ Thlr. C. Hellendall, Ohlauerstraße 64.

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Zu feinsten Fest- und Ehrengeschenken kann als ein Prachtwerk von großartiger Schönheit auf's Wärmste empfohlen werden:

Illustrirte

Pracht-Bibel.

Zwei Bände groß Folio in **Original-Pracht-Einband** mit Goldschnitt und reichster Goldpressung.

In jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben.

Statt aller sonstigen Empfehlung erlauben wir uns nachstehend das Schreiben Seiner Heiligkeit des Papstes Pius P. P. IX. an den Verleger zu veröffentlichen:

Pius P. P. IX.

Illustris Vir salutem! Voluminis a te impressi exemplar accepimus, quod litterarum quæ die 28 elapsi Februarii a te datæ sunt officio conjunctum Nobis offerre voluisti. Quamquam peregrinæ Nobis linguæ ratio et difficultas obstiterit quominus vel aliquid de ipso delibare legendo possemus, tamen agnovimus in ipso ac suspeximus eximiæ artis præstantiam, quæ tum elegantia typorum et impressionis, tum additarum imaginum ornatu, tum externa ipsius libri facie omni decorata cultu luculenter declaratur. Confidimus autem, omnem a te operam adhibitam esse, ut externæ elegantiæ ea etiam accuratio et diligentia responderet, quæ omnino ad perfectam istiusmodi operum rationem, eorumque salutarem usum ac fructum postulatur. Nos itaque tibi, Illustris Vir, officioque tuo grati Nostri animi sensus hisce Nostris litteris profitemur. Omnia demum tibi fausta exoptantes bonorum omnium largitorem Deum impense rogamus, ut te omni vera prosperitate propitius replere velit et perfecta Nobiscum caritate conjungat.

Datum Romæ apud S. Petrum die 1 Junii An. 1870
Pontificatus Nostri Anno Vicesimoquarto.

Pius P. P. IX.

Illustri Viro
Eduardo von Hallberger Stuttgardiam.

Mit 230 großen Bildern von **Gustav Doré.**

Aus **der Vulgata** übersetzt von Dr. J. F. v. Allioli.

Enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Augsburg und mit Empfehlungen der hochwürdigsten Bischöfe von Bamberg, Basel, Budweis, Hildesheim, Limburg, Würzburg u. s. w.

Preise:

in ganz Maroquin roth mit Goldschnitt Thlr. 41. 15 Sgr. od. fl. 72. 24 kr. rh.

in ganz Maroquin schwarz mit Goldschnitt Thlr. 38. 20 Sgr. od. fl. 67. 24 kr. rh.

in engl. Leinwand mit Lederrücken roth mit Goldschnitt Thlr. 35. 7½ Sgr. od. fl. 61. 24 kr. rh.

in engl. Leinwand mit Lederrücken schwarz mit Goldschnitt Thlr. 34. 22½ Sgr. od. fl. 60. 30 kr. rh.

Kann auch in beliebigen Zwischenräumen allmälig bezogen werden.

Pius P. P. IX.

Gruß edler Mann! Das Exemplar des von Dir druckgelegten Werkes, das Du Uns zugleich mit einem aufmerksamen Schreiben vom 28. Februar d. J. darbringen ließest, haben Wir erhalten. Obwohl bei der gänzlichen Unbekanntschaft mit der Uns fremden Sprache außer Stand, Uns von demselben durch die Lectüre einigen Genuß zu verschaffen, bemerkten und würdigten Wir doch den hohen Aufwand von Kunst in der Eleganz der Typen und des Druckes, in dem Schmuck der beigefügten Bilder und in dem reich verzierten Einband des Werkes. Wir hegen aber das Vertrauen, daß Du Allem aufgeboten hast, damit der äußeren Eleganz auch jene Genauigkeit und jener Fleiß entsprechen, welche durchaus erforderlich sind, wenn derartige Werke in ihrer Art vollkommen und ihr Gebrauch heilsam und fruchtbringend sein soll. Daher drücken Wir Dir, edler Mann! und Deinem Unternehmen durch dieses Unser Schreiben Unsere wohlwollenden Gesinnungen aus und indem Wir Dir alles Gute wünschen, bitten Wir Gott, den Geber aller guten Gaben, inständig, daß er Dir in Allem gnädig wahres Gedeihen schenken wolle und Dich in vollkommener Liebe mit Uns verbinde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter den 1. Juni 1870, im 24. Jahre Unseres Pontifikats.

Pius P. P. IX.

Offener Bürgermeister-Posten.

Das Amt des Bürgermeisters hiesiger Stadt, mit welchem ein Gehalt von 1000 Thlr. exclusive der bisher für Führung der Polizei-Anwaltschaft gewährten Remuneration von 150 Thlr., verbunden ist, wird zum 1. März k. J. vacant.

Es werden hiermit qualificirte, namentlich im Communaldienst routinirte Bewerber oder Personen, welche das juristische Staatsexamen abgelegt haben, aufgefordert, sich bis zum 15. December d. J. unter portofreier Einsendung ihrer Zeugnisse und curriculum vitae bei unterzeichnetem Vorsitzenden zu melden. [6615]

Striegau, am 5. November 1872.
Für die Stadtverordneten.
C. G. Opitz,
Vorsitzender.

Offene Lehrerstellen.

An der hiesigen vollberechtigten höheren Bürgerschule mit simultanem Charakter, deren Erweiterung in eine Realschule erster Ordnung beabsichtigt wird, sollen zu Ostern 1873 wegen Errichtung der Secunda angestellt werden:

ein wissenschaftlicher Lehrer (katholisch oder evangelisch) mit facultas docendi für Chemie und beschreibende Naturwissenschaften für alle Klassen und Nebenfacultas in Mathematik à 650 Thlr. Gehalt und ein wissenschaftlicher Lehrer mit facultas docendi für evangelische Religion und Latein à 550 Thlr Gehalt.

Bewerbungen sind bis zum 23. December an uns einzureichen.

Striegau, 27. November 1872.
Der Magistrat.
[8319]

Wegen Auflösung

meines Confections-Geschäfts offerire um damit zu räumen

Jacken, Jaquets und Mäntel

von 1—8 Thaler.

Ferner

für den Weihnachts-Bedarf

eine Auswahl guter zurückgesetzter Artikel zu auffallend billigen Preisen:

1 bunt woll. Kleid . . . 1—5 Thlr.	1 Flanell-Hemd . . 25 Sgr. — 2 Thlr.
1 schwarz Alpacca-Kleid . 2—4 Thlr.	1 Shirt.-Oberhemd 22½ Sgr. — 1 Thlr.
1 coul. Rips-Kleid . . 2½—5 Thlr.	1 Leinen-Oberhemd . 1⅙—2 Thr.
1 Taffet-Kleid . . . 9—12 Thlr.	1 woll. Cachenez . . 7½—25 Sgr.
1 Moiré-Unterrock . . 1½—3 Thlr.	1 seid. " . . 1—2½ Thlr.
1 woll. Châle-Tuch . . 1—3½ Thlr.	1 Bettdecke . . . . . 1—3 Thlr.
1 Schock rein Leinen . 5—10 Thlr.	½ Dtzd. Taschentücher 15 Sgr.—1⅓ Thlr.
1 Bezug Züchen od. Inlett 1⅙—2 Thlr.	1 woll. Tischdecke . . . 1—2½ Thlr.

Eine Partie gewirkte Long-Châles
mit unbedeutenden Webe-Fehlern,
à 6, 8, 10—15 Thlr. [8262]

Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß prompt effectuirt.

L. H. Krotoschiner,
Nr. 16. Schmiedebrücke Nr. 16.

Julius Henel, vorm. C. Fuchs,

Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik.

Ich habe mein Geschäfts-Local **wieder** nach meinem Hause

am Rathhause Nr. 26

verlegt. (P. 1409) [7974]

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts offerire ich die Bestände meines
Tabak- und Cigarren-Lagers
in schönen Qualitäten zu billigem Preise. [5753]
Carl Aug. Dreher, Carlsstraße Nr. 48.

Ohne alle Concurrenz!
billige und doch elegante Weihnachtsgeschenke in florentinischen Marmorwaaren.
A. Biagini aus Florenz.
Das Magazin befindet sich im Stadttheater. [8500]

Bei Beginn der Wintersaison halte ich meine mit Leder und Filzstoff gefütterten **Kork-Sohlen** (sogen. **Patent-Sohlen**) welche den Fuss vollständig **warm u. trocken** halten, ebenso **glatte Korksohlen** bestens empfohlen. Engros billigst.

[6601] **N. Schäffer, Kork-Fabrik, Breslau,** Ohlauerstr. 42.

Grosses
Matratzen-Lager
in **Rosshaargras** und **Waldwolle** von 2⅔ Thlr. an bei [8285]
S. Graetzer, Ring 4.

Heinrich Schwarzer,
Klosterstrasse 90 a.
empfiehlt [2188]
Alexander Frank's
vorzügliche Düsseldorfer
Arac-Punsch-Essenz,
Rum- " "
Burgunder- "
Sherry- " "
Ananas- " "
in 1/1 und ½ Originalflaschen.

Geschäfts-Eröffnung.
Berthold Willner,
Decorateur und Tapezierer in Breslau,
Ring Nr. 7, neben den 7 Kurfürsten u. Paradiesstr. Nr. 23,
empfiehlt sein Geschäft einer geneigten Beachtung. [5579]

Zum Weinachtsfeste Specialität für Anfertigung von Tapisseriewaaren.

Lahmheiten der Pferde und anderer Hausthiere heilt rasch mein weltberühmtes
Restitutions-Fluid.
zu haben **nur** b. m. **selbst** od. **C. L. Schwerdtmann,** Hoflieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35. [2271]
Preis: 1/1 Kiste (12 Flaschen) 6 Thlr., ½ Kiste (6 Flaschen) 3 Thlr.
Carl Simon, Erfinder und Gründer der Fluid-Heilmethode, Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Carl Simon Thierarzt 1861 — Treue Schützen heisst Menschen nützen

Zweckmäßige Weihnachts-Geschenke für Herren.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen
mache ich ganz besonders auf mein Etablissement aufmerksam. Dasselbe bietet, durch bedeutende Zusendungen aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes complettirt, eine überraschende Auswahl von Neuheiten, die sich ganz besonders zu Geschenken eignen. [8779]

84 Ohlauerstr. **J. Wachsmann,** Ohlauerstr. 84.

Magazin engl. u. franz. Herren-Bedarfs- und Luxus-Artikel.

Arthur Richter,



BRESLAU,
Schweidnitzer-Strasse 27,
vis-à-vis dem Stadttheater.

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung.

SPECIALITÉ
in Briefbogen und Couverts mit Monogrammen
Visitenkarten à la minute.

LAGER
feinster Wiener, Offenbacher und englischer **Lederwaaren,**
Wiener und Pariser Broncewaaren,
Elfenbein- und Schildpatt-Artikel.
Fächer
in Holz, Seide, Elfenbein und Schildpatt für Promenade, Theater und Ball.
Deutsche, englische und französische
Parfümerien und Toilette-Bedürfnisse.
REISE-ARTIKEL.

Für Weihnachten empfehle eine grosse Auswahl von Photographie-Albums, Schreibmappen, Necessaires, Dintenzeugen, Damengürteln, Taschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis etc. etc. [8732]

Größte Auswahl von Billards



mit Stahlfedern-Mantinells, der vorzüglichsten und besten Construction, vom Verein der Restaurateure Breslau's als solche anerkannt, offerirt unter mehrjähriger Garantie zu den solidesten Preisen [8814]

die Billard-Fabrik
von
A. Nippa, Breslau,
Oderstraße 14 und Messergasse 27.

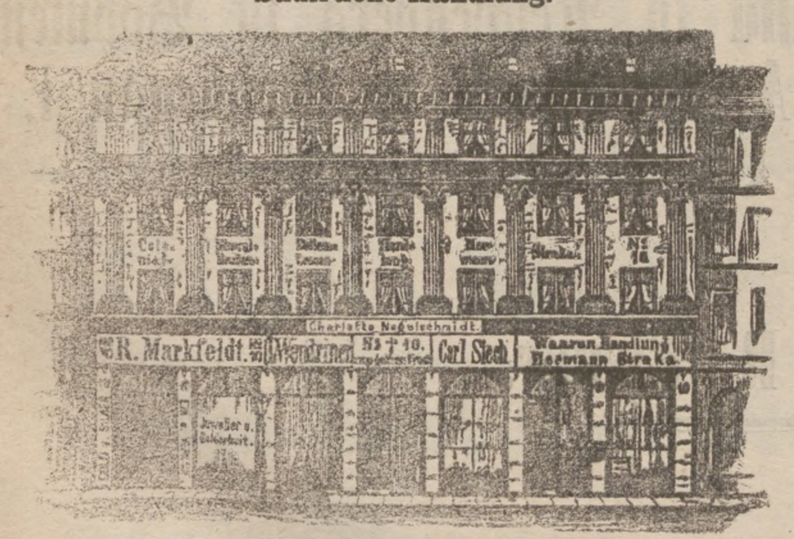
Hämmerbaren Eisenguß,

wie solcher zu verschiedenen Schlosserarbeiten und zur Fabrikation z. B. der Nähmaschinen gebraucht wird, liefert nach eingesandten Modellen in bester Qualität billigst [8784]

Die Eisengießerei von H. Cegielski in Posen.

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10,

Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht-Handlung.



Schönsten grosskörnigen Astrachaner Caviar, — Elbinger Neunaugen, — Gothaer und Braunschweiger Wurst, — Gänsebrüste, — Rauchfleisch, — Neuchateler-, Brie-, Edamer-, Kräuter-, Chester- und Emmenthaler Käse, — Real Turtle Meat, Makrelen in Büchsen, Lobster, Sardinen, — Rhein. und Schwed. Punsch-Essenzen, Gin, Whisky, — Allasch, — Cognac, — Maraskino, — Apfelsinen, Datteln, Sultan- und Kranzfeigen, Teltower Delicat.-Dauerrübchen, Görzer Maronen, Prünellen, Spargel, Traubenrosinen u. Schalmandeln, Catharinen u. Türkische Pflaumen, Früchte in Gläsern u. Büchsen, Astrach. Zuckerschoten, englische Biscuits u. Chocoladen von Suchard in Neuchatel von neuen Sendungen empfiehlt [8768]

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.

Die Honigkuchen-Fabrik

von **Adolph Nicolaus**
vorm. **G. Goehlich,**
Altbüßerstraße Nr. 20,

empfiehlt für den Weihnachts-Bedarf alle Arten schmackhafte Pfefferkuchen, Bienenkörbe, Commisbrote, Zuckerwaaren und Confituren.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt. [8706]

Brennholz-Verkauf.

Aus dem 1872er Einschlage der Oberförsterei Sausenberg werden
Montag, den 16. December c.
von Vormittags 9½ Uhr ab in der Restauration des Bahnhofes Sausenberg ca. 3000 Raum-Meter Brennholz meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft.

Die zum Verkauf gestellten Hölzer werden vor dem Termine auf Verlangen durch die Revierförster **Hoppe** in Sausenberg, **Burgund** in Klein-Lassowitz und **Gärtner** in Sobisch vorgezeigt werden; auch können die näheren Bedingungen bei denselben, sowie bei der unterzeichneten Oberförsterei eingesehen werden.

Sausenberg, den 4. December 1872.
Fürstliche Oberförsterei. [2385]

2000 Thlr.

werden auf ein hiesiges Haus in der Mitte der Stadt zum 1. Januar 1873 von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. [5845]
Städtische Feuertaxe 17,000 Thlr.,
Schließend mit . . . 12,000 Thlr.
Offerten bitte sub S. M. Nr. 63. im Briefkasten d. Bresl. Ztg. abzugeben.

Zur Jagd.

50 Stück am unteren Ende der Stange mit eisernen Spitzen versehene Fahnen, zum Revier-Abstecken bei der Jagd, höchst vortheilhaft zu verwenden, sind à St. 3 Sgr. zu verleihen durch [5884]

W. Rosemann,
Decorateur, Breslau, Ohlauerstr. 47.

Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Artikel.

Seidene Damen-Cravatten, Schleifen und Garnituren,
sonst 1 Thlr., für 10 Sgr.,
wollene Kopf-Shawls, Baschliks, Tücher,
sonst 1 Thlr., für 15 Sgr.,
Ledergürtel, Stulpen, Corsets, Tücher und Fanchons zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auffallend billig bei

Albert Fuchs,
K. K. Hoflieferant, [8748]
49, Schweidnitzerstr. 49.

(Eingesandt.) [8721]

Das Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*) können wir Jedem, der an Gicht, Reißen oder offenen Schäden leidet, als ein vorzügliches, schnell heilendes empfehlen. Es hat sich in unseren Familien in allen Fällen auf's Glänzendste bewährt und sollte wirklich in keinem Haushalte fehlen

Mehrere Hausfrauen Breslau's.

*) Zu beziehen à 5 Sgr. aus dem Haupt-Depot Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4, und den meisten Apotheken Breslau's und der Provinz.

Musik-Instrumente,

Geigen, Bratschen, Cello, Bässe, Bogen, Guitarren, Kasten und alle Bestandtheile, besonders echt italienische und deutsche Saiten für diese Instrumente, sowie [8791]
Zithern, Zithersaiten und Spielringe
empfiehlt
Ernst Liebich, Instrumentenmacher, am Neumarkt 12.

Mühlen-Verkauf.

Meine in dem großen Kirchdorfe Harpersdorf, Kreis Goldberg, in reizender Gegend gelegene Wassermühle, ganz neu und massiv und geräumig gebaut, mit 1 französ. und 1 deutsch. Gange, mit einem unmittelbar an der Mühle gelegenen Teich und 2½ Morg. dreischür. Wiesen, eingerichtete Bäckerei, welche schwunghaft betrieben wurde, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr.

Da der Ort ein sehr volkreicher an Arbeitskräften ist, würde sich die Mühle auch zu jedem andern Industriezweige gut eignen. Ernstliche Käufer wollen sich bald an mich wenden. [2417]

F. Hanke, Maschinenfabrik in **Probsthain,** Kreis Goldberg.

Carl Minde in Leipzig versendet gegen Nachnahme oder Franco-Baarsendung:

10 verschiedene illustr. Jugendschriften und Bilderbücher für das Alter von 3 bis 14 Jahren im Werthe von 8 Thlr.
für nur 1 Thlr.

12 desgl. für das Alter von 3 bis 16 Jahren im Werthe **von 15 Thlr.,** feinste Sammlung, [8470]
für nur 2 Thlr.

= Nicht Convenirendes wird retourgenommen. =

Nachweis

einiger schöner Ritter- und Rustical-Güter verschiedener Größe, Weizen- und Kornboden, gut gelegen, erhält auf Anfragen unter Adresse S. P. poste restante Gellendorf. [2375]

Juwelen, Perlen, Antiquitäten, altes Gold und Silber sucht zu kaufen und zahlt den höchsten Werth [6446]

Adolf Sello,
14. Riemerzeile 14.

Ein alter Flügel

ist sofort und billig zu verkaufen
[5825] **Albrechtsstraße 55, III Stiegen.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von schwarzen und couleurten Seidenstoffen, die Robe von 8 Thlr. ab, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, die Robe von 1⅓ Thlr. ab, Gardinen, Möbelstoffe, Tisch- und Bettdecken, Züchen und Inletts, Leinewand, fertige Herren- und Damenwäsche, Moiré- und Watt-Röcke in allen Farben. Besonders mache ich auf mein großes Lager fertiger Winter-Paletots, Jaquets und Jacken aufmerksam, die ich um zu räumen unter dem Kostenpreise ausverkaufe. [8263]

= J. Ningo, =
80 Ohlauerstraße 80 vis-à-vis dem weißen Adler.

Wozu sich quälen!

Gliederreißen, Hüftweh, Kreuzschmerz, Migräne, Rheumatismus, Steifheit der Glieder, Seitenstich, Wadenkrampf beseitigt gründlich mit **Compensations-Extract.** Einmalige Einreibung bringt sofort Linderung und in kurzer Zeit weichen ganz die Leiden. Preis 1 Original-Flasche 1 Thlr. **Carl Simon,** Gründer der Fluid-Heilmethode. Lissa, Provinz Posen. [2272]

Hiermit erlaube ich mir meine [8759]

Weihnachts-Ausstellung,

enthaltend eine äußerst reiche Auswahl von
neuen und eleganten Haus- und Küchengeräthen,
Schlittschuhen, neuester Art,
Laubsäge-Apparaten und Werkzeugkasten,
feinen Spielwaaren rc.
einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Joh. Gottl. Jäschke,
Ring 17,
Eisen- und Kurzwaaren-Handlung,
Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Die Wein- und Delicatessen-Handlung
von **Emanuel Kempner,**
Schweidnitzerstr. 27, vis-à-vis dem Stadttheater,
empfiehlt **frische Austern** zu Engros-Preisen.
Table d'hôte täglich von 1 Uhr ab. — **Diners** und **Soupers** in und ausser dem Hause werden auf das Beste ausgeführt. [8798]

Hotel-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich das seit 33 Jahren in meinem Besitz befindliche in der Kreis- und Garnisonstadt Münsterberg (**Endpunkt der oberschlesischen Eisenbahn**) am Ringe gelegene
„Hotel zum Rautenkranz"
bald zu verkaufen. [8771]

Münsterberg. **E. S. Weigert.**

Galmei-Verkauf.

Auf der **Galmeigrube Wilhelmine** bei Scharley OS. soll
Freitag den 20. December c., Nachmittags 3 Uhr,
eine Quantität Galmei, bestehend in 148 Ctr. weißer Stück, 615 Ctr. rother Stück, 261 Ctr. Wasch, 19 Ctr. Graben, 348 Ctr. Schlamm I, 500 Ctr. Schlamm II., 2367 Ctr. weiß, 907 Ctr. roth Lager, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [2402]

Die weiteren Verkaufsbedingungen sind auf dem **Bureau der Schlesischen Actien-Gesellschaft zu Lipine bei Morgenroth OS.,** bei Herrn Berginspector **Pietsch in Beuthen** und bei Herrn Bergverwalter **Liß** in **Scharley** zu erfragen.

Zur Beziehung von [5229]

Damenkleidertuchen,
sowie gemusterten und einfarbigen Tuchen zu
Herren-Anzügen und Damen-Jaquets
im Ganzen wie Einzelnen empfiehlt sich der Tuchfabrikant
Albert Goetze in Grünberg i. Schl.
Muster werden auf Wunsch franco zugesandt.

T. Seeliger, Alte Taschenstraße 3.

Reizende Wachswaaren,

hübsche und passende Weihnachts-Präsente; Wachsstöcke, elegante, in den verschiedensten und geschmackvollsten Trinkgeschirr- und anderen Formen, prachtvoll garnirt, allerlei bunte, sowie gelbe u. weiße vom reinsten Material, wunderschöne Körbchen rc. Versand nur gegen Einsendung oder Nachnahme der Beträge. [8707]



Trappistine,

feinster Gesundheits und Tafel-Liqueur,
vom Trappisten-Kloster Grace Dieu (Doubs),
in 1/1, ½ und ¼ Original-Litres-Flaschen

echt nur auf Lager

im **Breslau** bei:

Herren **Gebrüder Friederici,**
" **Christian Hansen,**
" **Paul Verderbers Wwe.,**
" **Heinrich Schwarzer,** Klosterstrasse 90a.

Herren **Oscar Giesser,**
" **C. Perini & Co.,**
" **C. C. Petzold & Aulhorn,**
" **Erich & Carl Schneider,**
" **Manatschall & Co.,**

in **Görlitz** . . bei Herrn **Ferdinand Pruck,**
" **Glogau** . . " " **Reinhold Wöhl,**
" " . . " " **J. C. Cleemann,**
" **Liegnitz** . . " " **Erich Schneider,**
" **Poln.-Lissa** " " **J. D. Scheibe Nachfolger,**
" " " " **S. A. Scholz.**
" **Waldenburg i.S.** " **F. W. Wehner.**
" **Reichenbach i.S.** " **Robert Rathmann.**

Zur Uebernahme fernerer Depots wolle man sich an die **alleinige General-Agentur für Deutschland Alexander Frank in Cöln** wenden.
Fabrikanten und Verkäufer von Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Empfehlenswerthe Jugendschriften
aus dem Verlage von
Eduard Trewendt in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1872 sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Für erwachsene Mädchen:

Gefunden. Eine Erzählung von **Hedwig Prohl.** Mit einem Titelbild von **Louise Thalheim.** 8. Sehr eleg. gebd. Preis $1^1/_4$ Thlr.

Elisabeth. Fortsetzung der petite mère. Tagebuchblätter in Briefen von **Bertha Filhès.** Mit zwei Bildern von **Louise Thalheim.** 8. Eleg. geb. Preis 1¾ Thlr.

Für Kinder von 10—12 Jahren:

Aus frommer, fröhlicher Kinderwelt. Erzählungen von **Mary Osten** (Emilie Eyler). Mit sechs bunten Illustrationen von **Louise Thalheim. Zweite Auflage.** 8. Eleg. geb. Preis **1 Thlr.**

Trewendt's Jugendbibliothek, 52 Bändchen.

Schiller, J., Susanna. Eine Erzählung für die Jugend. Mit vier Bildern von Ludwig Löffler. 8. Sauber cartonirt. Preis 7½ Sgr.

Diese, sowie die bisher in demselben Verlage erschienenen Jugendschriften zeichnen sich nicht nur durch ihren innern, durchweg sittlichen und belehrenden Gehalt, sondern auch durch ihre bekannte gediegene Ausstattung vortheilhaft aus und können Eltern und Erziehern zur Durchsicht und Prüfung bestens empfohlen werden.

Alb. Eppner & Co.,
Uhrenfabrikanten und Königl. Hofuhrmacher
Breslau,
Junkernstraße Nr. 32,



beehren sich allen Freunden inländischer Industrie ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen goldener und silberner Uhren, Regulatoren, Stutzuhren &c. bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.

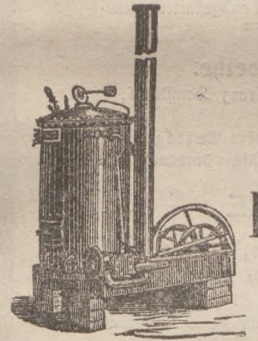
Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [8757]

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Eichen-Garnituren

mpfiehlt bei solider Arbeit und billigsten Preisen [5304]

P. Mühsam, Ohlauerstraße Nr. 76/77, bei Herren Gebr. Knaus.

Dobrowolski's Russische Thee-Niederlage,
Ohlauer-Straße 63, Eingang Kätzel-Ohle,
empfiehlt die anerkannt vorzüglichsten russischen und Pecco-Thee's zu billigen Preisen; von 25 Sgr. pro Pfd. ab &c. [7787]







Transportable
Dampfmaschinen
mit **Field**'schem Kessel, 1—25 Pferdekraft.
Köbner & Kanty.
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU. [8294]

Vermiethung großer Geschäfts-Lokale in Dresden, per Ostern 1873 oder früher.

In dem in der Waisenhaus-Straße 29, an der fast unmittelbaren Kreuzung der See- und Pragerstraße (feine Geschäftslage) gelegenen, zu einem Bazar neu- und umgebauten Grundstücke sind zu vermiethen:

1) das Haupt-Local mit eleg. Facade, 9¾ Meter Straßenfront, 100 Meter Tiefe, 8 und resp. 6 Meter Höhe, mit Gallerien und mit Zurechnung derselben ca. 1810 □-Meter Dielen und ca. 2040 □-Meter Wandfläche enthaltend, am besten geeignet zur Errichtung eines großen completten Bazars mit permanenter Ausstellung. Das Lokal ist mit Luftheizung versehen;
2) ein Lokal mit gleich eleg. Facade, 6 Meter Straßenfront, 10 Meter Tiefe, verbunden mit I. Etage von 9 Meter Straßenfront und 10 Meter Tiefe. Schaufenster (Spiegelglas) Parterre und I. Etage verbunden.

[8658] **Th. Meyer & Comp.,** Dresden, Gewandhaus I. Etage.



Holsteinische Butter.
Hermann Hagemann in Hamburg,
Brook 56.

versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages: Frische holsteinische Bauern-Butter (haltbar für den ganzen Winter) in ¼ Tonnen von 70 Pfund, à Pfd. 7½ Sgr. **Neue Fett- und Vollheringe** (delicat) in Tonnen von 800 Stück 10 Thlr., ½ Tonnen von 400 Stück 5 Thlr. [2109]

Wir offeriren den Herren Landwirthen:
gute gesunde Rapskuchen à 70 Sgr.
- - Leinkuchen à 86 -
Pa. Banater Mais à 82 -
per 100 Pfd. netto ab Bahn Breslau.
Schlesische Centralbank
[8809] **für**
Landwirthschaft & Handel.

Auguste Reich,
Damen-Schneiderin,
Bahnhofstr. 20.

Modell-Anzüge für die Winter-Saison stehen stets fertig und werden auch nach auswärts zur Ansicht gesandt. [5263]

Blasen Gummi 1 Thlr. und 1¼ Thlr. Roule das Praktischste 2 Thlr. — pro Dutzd. versende gegen Nachn. des Betrages. [7746]
A. Graefe, Berlin, 8. Teltowerstr. 8.

Wein-, Liqueur- u. Cigarren- **Etiquetts** [6625]
empfiehlt billigst das lith. Institut
M. Lemberg, Breslau, Roßmarkt 9.

Alexander Frank's
vorzügliche Düsseldorfer
Sherry-Punsch-Essenz,
Ananas- " "
Vanille- " "
Arac- " "
Rum- " "
in $^1/_1$ und ½ Origfl. auf Lager
[2187] bei **C. C. Pätzold & Aulhorn.**

Vegetabilischer Scrophelsyrup
von **Dr. Kleinhans** in **Bad Creuznach,** das beste und sicherste Mittel für scrophulöse Kinder, von diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßigster Ersatz des Leberthranes per Flasche 17 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung. [1863]

Vegetabilischer Flechtensyrup
von **Dr. Kleinhans** in **Bad Creuznach,** das neueste und bewährteste Medicament für Flechtenkranke pro Flasche 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei den Herren **Härtter & Franzke** in **Breslau.**

In meinem neu erbauten Hause Breslauer-Straße, nahe am Ringe, ist die Gast- und Schankwirthschaft, welche 30 Jahre selbst betrieben, vom 1. Januar k. J. ab zu verpachten. Näheres bei dem Eigenthümer Jacob Fuchs in Ostrowo.

Verkork-Maschinen mit Hebel, Füll- u. Spül-Apparate, Kapselverschluss-Maschinen
beste Construction, offerirt billigst [6600]
N. Schäffer,
Kork-Fabrik, Breslau, Ohlauerstrasse 42

Herrschaftliche Häuser
mit Garten in großer Auswahl und feinsten Lagen, insbesondere am Stadtgraben, Tauenzienplatz, Tauenzienstraße, Gartenstraße, Neue Taschenstraße, Bahnhofsstraße &c. im Preise von 30 bis 160 Mille empfiehlt und ertheilt nur an Selbstkäufer nähere Auskunft der
Kaufmann **R. Langer,**
[5818] Weidenstr. 2, 1. St.

Ein Steinkohlen-Geschäft,
am Bahnhof gelegen, **ist zu verkaufen.**
Näheres durch **G. Müller's Annoncen-Expedition in Görlitz.** [8712]

Eine Wassermühle,
in der Nähe von Breslau, mit ca. 30 Morgen Areal, ausreichendem Wasser, festem Hypothekenstand und guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Näheres sub A. B. 55 Exped. d. Bresl. Ztg. [2399]

Bowlen-Weine,
roth und weiß, in schöner kräftiger Qualität, das Quart 8 und 10 Sgr.,
Bordeaux-Weine,
roth und weiß, die Flasche incl. Glas von 10 Sgr. ab,
Mosel-Weine,
die Flasche von 10 Sgr. ab,
Ungar-Weine,
alte gezehrte, herbe und süße, sowie
sämmtliche Colonialwaaren
empfiehlt billigst [5692]
Georg Winkler,
vormals Johann Müller.
Neumarkt 12, Ecke Catharinenstraße 4

Dom. Krippitz
bei **Strehlen** verkauft **loco Bahnhof Strehlen** von seinem bekannten
Engl. Sommer-Wechsel-Weizen,
der mit gleichem Vortheil im Herbst wie im Frühjahr zu säen, vom Rost fast gar nicht befallen war, zum Preise von **9 Thlr. per 100 Kilogramm.** Proben hier wie bei der Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel zu Breslau. [8580]

Preßhefe,
täglich zweimal frisch, in vorzüglichster Qualität empfiehlt die Fabrik-Niederlage [6283]
A. Kluge,
Matthiasstr. 26c.

Hugo Meltzer,
Gürtler und Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Schweizer seidene Müller-Gaze,
Prima-Qualität, ist zu Fabrikpreisen, im Einzelnen und zum Wiederverkauf, immer frisch zu haben im Haupt-Depot bei [6439]
Julius Scholz,
Fabrikant französischer Mühlsteine, Breslau.

Ein junger Kaufmann im Besitze von ca. 35,000 Thlr. sucht eine [8783]
hübsche junge Dame
mit Vermögen im Alter von 18—25 Jahren zur Frau. Einsend. der Photographie, die wieder zurückgeschickt wird, ist unerläßliche Bedingung. Adr. beliebe man unter T. D. 101. poste rest. **Frankfurt a. O.** einzureichen.

Gründung einer Actien-Gesellschaft.
Ein lucratives Geschäft in einer der größeren Städte Oberschlesiens, zwischen den bedeutendsten Gruben und Hüttenwerken gelegen, könnte mit bedeutendem Gewinn in ein **Actien-Unternehmen** umgewandelt werden. Nähere Auskunft nur auf directe Anfragen unter Chiffre J. S. poste restante Beuthen O.-S. [2406]

Lübecker und Königsberger Marzipan,
in Torten, Herzform und Holzkisten, sowie in kleinen Satzstücken Marzipankäse und Hamburger Brot,
frische Perigord- und hannöversche
Trüffeln,
Austern,
Straßburger
Pasteten,
frische
Grossvögel,
französische
Wallnüsse,
lange und runde Istrianer-
Haselnüsse,
Pommersche Gänse-
Sülzkeulen
in vorzüglicher Marinade mit Magen und Herz empfiehlt [8755]
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

Ein Mann mit ca. 2000 Thlr. wünscht sich eine anderweitige Existenz zu gründen. Derselbe würde entweder als **Theilnehmer** in ein gangbares Geschäft eintreten, oder auch einen **Verwaltungsposten** übernehmen.
Offerten unter B. Nr. 62 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [5840]

Für eine **Wassertransport-Versicherungs-Anstalt** werden tüchtige und solide **Vertreter** in allen an der Oder gelegenen Städten der Provinz Schlesien gesucht. [5813]
Meldungen sub G. A. B. 58 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

Süße Spanische [8795]
Weintrauben, Tiroler Aepfel, süsse Mandarinen, Mess. Citronen und Apfelsinen,
vom 2. Schnitt, vorzüglichste Frucht, in Originalkisten und einzeln, billigst von neuen Sendungen bei
Oscar Giesser,
Südfrucht- und Delicatessen-Handlung,
Junkernstr. 33.



Zwei Rothschimmel
mit schwarzer Mähne und schwarzem Schweif, beide 4. Jahr alt, Größe 4", sind zu verkaufen. Näheres **Große Rosenstraße 21,** Comptoir der Brauerei. [5841]

Gedunkelte Meubel-Einrichtungen in Mahagoni, Nußbaum &c., Spiegel, Büffets, Waschtische in Marmorplatten, Bettstellen mit Matratzen werden allerbilligst verk. **Schweidnitzerstraße Nr. 8 bei W. Wreschner.**

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Leitfaden
zur Führung und Selbsterlernung der
landwirthschaftlichen
doppelten Buchhaltung.
Bevorwortet von dem königl. Land.-Oek.-Rath
A. P. Thaer,
bearbeitet von **Theodor Sascki.**
gr. 8. Eleg. brosch. Preis 22½ Sgr.

Herr Direktor Thaer empfiehlt dieses Werk mit folgenden Worten: „Der Verfasser hat sich bemüht, das von ihm verfolgte und durch mehrere Jahre in noch mehreren Jahres-Rechnungen geübte Verfahren in leicht faßlicher Darstellung vorzuführen, dadurch aber einen Leitfaden zu geben, welcher durch die Praxis gesponnen so leiten wird, daß jeder bei der Ausführung zum Ziele gelangt, und sich dahin erklären dürfte, daß durch diesen Leitfaden einem Bedürfniß für die abgeholfen sei, welche durch Rechnungs-Schlüsse nach doppelter Buchhaltung klare Uebersicht ihrer Wirthschaft und eine treffende Censur der Wirthschaftsführung erlangen wollen."

Im Comptoir der Buchdruckerei
Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthig:
Oesterr. Zoll- und Post-Declarationen, Eisenbahn- und Fuhrmannsfrachtbriefe, Schiedsmanns-Protokollbücher, Vorladungen nud Atteste.
Miethsquittungs-Bücher.
Tauf-, Trau- und Begräbniß-Bücher. Proceß-Vollmachten, Fremden-Meldezettel dun Quittungsblanquets.

Frisch eingetroffen:
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Roll-Brüste,
Gothaer Cervelat-Wurst,
Braunschw. Pressschinken,
Wesphälischen Schinken,
Schlesische Schinken,
Hamburger Rippenspeer,
Hamburger Rollfleisch,
Jauer'sche Bratwürstchen,
Görzer Maronen.
Teltower Rübchen,
Elbinger Niederungs-Käse,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Neufchateller Käse,
Eidamer Käse,
Chester Käse,
Parmesan-Käse,
Fromage de Brie,
Roquefort,
Kräuter-Käse,
Koppen-Käse,
Almeria-Weintrauben,
Candirte Dessert-Früchte,
Früchte-Brod,
Lübecker Marzipan
in eleganten Cartons, in kleinen Stücken und als Confect. [8810]
Gebrüder Heck,
Ohlauerstrasse 34.
Bestellungen nach auswärts werden mit grösster Sorgfalt prompt expedirt.

Gut trockene Schalbretter sind noch 30—40 Schock **Neue Oderstraße 2** billig zu verkaufen. [5836]

Die auf den Gütern Wolfsheim und Martinswalden (Bunzlauer Kreises) eingetragenen alten Pfandbriefe der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft werden zu kaufen gesucht und bestmöglichst bezahlt. [8785]
Desfallsige Offerten nehmen die Herren G. Müller & Co. in Berlin entgegen.

Eine gebrauchte aber gut erhaltene Zither wird preiswerth zu kaufen gesucht.
Offerten sind unter A. 60 im Briefkasten der Breslauer Zeitung niederzulegen. [5838]

Eine bestrenommirte und frequente Fabrik, Consum- und Cassa-Artikel, nahe Breslau belegen, mit vorzüglicher Kundschaft, ist wegen Erbschaftsregulirung mit einer Anzahlung von 5—6000 zu verkaufen. [8792]
Näheres d. **Eduard Schön,** Reuschestr. 1.

En gros. — En detail.

J. L. Sackur,
Ring 23,
vis-à-vis dem Schweidnitzer Keller.
Parterre und 1. Etage.

Englische und Russische Reisedecken.
Tischdecken, Schlafdecken, Pferdedecken,
Angorafelle 2c.

Wagen-Ripse.
Möbelstoffe, **Ledertuche** und **Wachstuche** aller Art.
Cocosmatte 2c.

Großes Teppich-Lager.

Durch Vergrößerung meines Geschäfts-Lokales bin ich im Stande, meinen geehrten Kunden eine größere und bequemere Auswahl als seither zu bieten. Mein Lager ist in allen Gattungen von Teppichen und Teppich-Stoffen vom Einfachsten bis zum Luxuriösesten auf's Reichshaltigste versehen. [8742]

Elegante
Woll-Fantasie-Artikel, Engl. Strumpfwaaren,
Strümpfe, Socken, Kniewärmer, Westen, Unterjacken und Beinkleider,
Flanellhemden, gehäkelte große Kragen, schwarzsd. Fichu's, Angorahäubchen, engl. Kopf-Shawls, eleg. Theater-Capotten, Moiré-Latzschürzen, Gamaschen
für Frauen und Kinder,
Puppen
und [8304]
Puppen-Anzüge
empfiehlt
J. L. Richter,
vorm. Aug. Zeisig,
vis-à-vis dem Stadttheater.

Tuch-Ausverkauf

En détail. Wilhelm Durra, Blücherplatz 4, neb. d. Mohren-Apotheke. En gros.
gegen Baarzahlung: Hochfeine kar. Buckst. à Beinkl. 2¾ Thlr., do. Ratinés à Ueberzieher 5 Thrl. dto. Astrachans zurückgesetzt. **Damentuche** in den elegantesten Farben, Plüsche, Krimmer, Skongs, Velours, Düffels. **Räder- u. Regenmäntel-Stoffe. — Paletot-Stoffe,** feinstes Fabrikat (Floconné), à Ueberzieher 7⅓ Thlr. Plüsch für Damen-Jaquets, à Meter 2⅛ Thlr. — Flanelle. [2305]

Uhren.

Silberne Cylinder	von	4	Thaler ab,
dito Ancre	„	7	„ „
dito Remontoir	„	8	„ „
Goldene Damen	„	11	„ „
„ Ancre	„	15	„ „

bei [6948]
Mattes Cohn,
23. Goldeneradeg. 23.

Zwei große Geschäftslocale, im belebtesten Stadttheil belegen, für alle Geschäftsbranchen und namentlich für Bankgeschäft sehr geeignet, sind sofort oder per Januar zu vermiethen durch **F. W. Arndt,** Ring 7. [8400]

E. Morgenstern,
Buch- und Kunsthandlung
Ohlauer-Strasse No. 15,
empfiehlt sein
Grosses Lager Literarischer Festgeschenke
für die Jugend, sowie für Erwachsene.
Bilderbücher mit und ohne Text. Globen und Tellurien.
Jugendschriften für jedes Alter.
Classiker und Dichter.
Wissenschaftliche Werke.
Illustrirte Pracht- und Kupferwerke.
Bibeln und Gesangbücher.
Sendungen zur Auswahl, sowohl hier wie nach auswärts nach Wunsch.
Alle von anderen Buchhandlungen in den Zeitungen oder besonderen Katalogen angekündigten Bücher sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben.
Weihnachts-Katalog gratis. [8722]

Hirt'sche Buchhandlung



Max Mälzer in Breslau,

Hofbuchhandlung Seiner Hoheit des Herzogs von Braunschweig.

Aus Anlaß des bevorstehenden Festes bitten wir die verehrten Gönner unserer Firma ganz ergebenst, alle literarischen Erscheinungen, welche sie in den **Zeitungen** oder **besonderen Weihnachts-Katalogen** angekündigt finden, oder was sonst ihnen wünschenswerth erscheint, von unserem reich ausgestatteten Lager verlangen zu wollen. Wir sind gern bereit zu Auswahlsendungen von Jugendschriften, und werden besonders da in den Stand gesetzt sein, nur das Passende zu wählen, wo dem ausgesprochenen Wunsche zugleich eine nähere Angabe über Alter und Geschlecht der zu Beschenkenden beigefügt wird.

Größere wissenschaftliche und Pracht-Werke, Classiker, Gedichtsammlungen u. s. w. sind von uns stets zu den billigsten Preisen zu beziehen. [8747]

Hirt'sche Buchhandlung (M. Mälzer), Ring 4, Breslau.

Festgeschenke für jedes deutsche Haus!

Erste illustrirte Ausgaben,
mit erläuternden Einleitungen:

Goethe's Werke.	**Schiller's Werke.**	**Goethe's Werke.** Gesammt-Ausg.
20 Bde. 6 Thlr. 10 Sgr.	12 Bde. 4 Thlr. 15 Sgr.	30 Bde. 9 Thlr. 15 Sgr.
Geb. 9 Thlr. 10 Sgr.	Geb. 6 Thlr. 5 Sgr.	Geb. 14 Thlr.

Körner's Werke. 2 Bände. 1 Thlr. 10 Sgr., gebunden 1 Thlr. 25 Sgr.
== Illustration und Einleitung, die in hohem Grade das Verständniß der Dichter fördern, sind die **berechtigten Eigenthümlichkeiten** dieser nobel ausgestatteten Ausgaben, die überaus schnell die allgemeine Gunst erworben haben. ==

Hermann und Dorothea von Goethe.
Mit 8 Bildern von A. von Ramberg, photographirt von Franz Hanfstängl, und Initialen von Casp. Scheuren.
Pracht-Ausgabe in Folio elegant geb. 22 Thlr. 20 Sgr. Fünfte Auflage.
== Nach dem einstimmigen Urtheile der Presse und Kunstkenner ein classisches Prachtwerk. ==

SHAKESPEARE-GALLERIE
von
C. Piloty, F. Piloty, Liezen-Mayer, A. Menzel, Thumann, Grützner u. A.
Photographirt von Franz Hanfstängl. Mit Einleitung von Dr. Bruno Meyer.
gr. Folio. 15 Blatt in eleganter Golddruck-Mappe. Preis 27½ Thlr.
== Ein Werk, dem neben dem hohen dichterischen Werth der Motive die Mannigfaltigkeit der mitwirkenden bedeutendsten Künstler besonderen Werth verleiht. ==



Album deutscher Kunst und Dichtung.
Herausgegeben von **Friedrich Bodenstedt.**
Zweite umgearbeitete Auflage mit zahlreichen Illustrationen.
4°. In reichem Relief-Einband. 4 Thlr. 10 Sgr.
== In neuem, fast ganz verändertem Illustrationsschmucke kehrt dies beliebte Album auf dem diesjährigen Weihnachtstische wieder und erobert sich täglich zahlreiche neue Freunde zu den alten. ==

Aus großer Zeit.
Erinnerungen an 1870—1871.
In Wort und Bild von Baron von Roberts und Alexander Zick.
Mit 18 Photographien, nach den Originalzeichnungen hergestellt von Franz Hanfstängl.
In eleg. Relief-Einband. Preis 12½ Thlr.
== Dies Werk enthält keine Kampfesscenen, es erfaßt vielmehr, in ergreifenden Bildern dargestellt, die großen Momente und Eindrücke, die ewig in unserem Volke fortleben. Ein würdiges Erinnerungsbuch an jene große Zeit. ==

Ferner die **dritte Auflage** von: **Hermann Fechner's**
Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.
Mit Illustrationen von W. Diez, A. v. Werner u. A., mit Karten und Plänen.
Gr. 8. broch. 3 Thlr. 10 Sgr., geb. 4 Thlr.
== Das Erscheinen der dritten, 800 Seiten starken Auflage dieses Werkes ist das beste Zeugniß für den Werth desselben. Die Presse stellt es einstimmig, sowohl in Hinsicht auf den wissenschaftlichen Werth als auf die künstlerisch vollendete Ausstattung in die erste Reihe derartiger Kriegswerke und empfiehlt es zur Anschaffung für jede Familienbibliothek. ==

Bernburger Str. 35. **G. Grote'sche Verlagshandlung,** Berlin.

Vorräthig in Breslau in der [8719]
Schletter'schen Buchhandlung (H. Skutsch),
Schweidnitzerstraße 16—18.

Weihnachts-Ausverkauf

meines großen Lagers von **Baschliks, Stulpen, Kragen** 2c. zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig räume ich unterm Selbstkostenpreise den Vorrath von **Leinen, Herren-** und **Kinder-Wäsche** wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel.

Ebenso empfehle mein Lager von **Gardinen, Weißwaaren, Confections-Artikel** und **Ball-Toiletten.**

Schweidnitzerstraße 51. D. Lewy,
[8393] vorm. **Gräfe & Comp.**

A. Gosohorsky's Buchhandlung
(L. F. Maske),
Breslau, Albrechtstraße 3, im ersten Viertel des Ringes,
Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat, Leihbibliothek und Journalzirkel.
Soeben erschien [8015]
Weihnachts-Katalog 1872.
7½ Bogen, elegant geheftet.
Steht gratis und franco zu Diensten.

Eben angekommen.

Die so vielfach verlangten **rein leinenen Taschentücher** mit
unmerklichen Fehlern,
nächstdem eine große Partie **Bettdecken und Tischwäsche** mit
kleinen Musterschäden,
welche Artikel ich auch zu diesem Weihnachtsfeste wieder [5803]
verkaufe. **1/3 unter dem reellen Werth**

M. Wolff,
57. Albrechtsstraße 57.

Erste österreichische Molkerei-Ausstellung.

Die vom k. k. österr. Ackerbau-Ministerium veranstaltete **erste österreichische Molkerei-Ausstellung in Wien,** verbunden mit einer **Kosthalle,** findet in der Zeit vom 13. bis 17. December 1872 in den Blumensälen der **k. k. Gartenbau-Gesellschaft,** Parkring, statt. Die Eröffnung erfolgt den 13. Mittags 2 Uhr, die feierliche **Preisvertheilung** am 15., der Schluß am 17. Abends. Die Ausstellung wird täglich in den Stunden von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends für das Publikum geöffnet sein. Am 18. December 11 Uhr Vormittags **Auction** der Molkerei-Producte.

Das General-Comité.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle ich mein großes Lager aller Qualitäten
weißer und bunter Leinwand,
fertiger Wäsche, Tischzeug, Kaffee-Servietten,
Handtücher, Tischdecken 2c.
zu den niedrigsten Preisen in
bekannter reeller Waare.
Eine große Partie weiße
rein leinene Taschentücher
in schöner Qualität verkaufe ich zu den Ausnahmepreisen von
1, 1⅙, 1⅓, 1½, 1⅔, 2 bis 4 Thlr. das Dutzend.

Eduard Kionka,
Ring 42. [7998]

Hedwigswunsch-Grube.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Kohlenpreise auf der **Hedwigswunsch-Grube** bis auf Weiteres beim Absatz zur Eisenbahn frei Waggon Station Borsigwerk der oberschlesischen Eisenbahn, sowie beim Absatz auf der oberschlesischen Roßbahn frei Roßbahnwagen Hedwigswunsch-Grube betragen werden:

Für 50 Kilogramme oder einen Centner

Stückkohlen	6	Sgr.	6	Pf.
Würfelkohlen	5	"	6	"
Nußkohlen	4	"	6	"
Kleinkohlen	2	"	—	"
Staubkohlen	—	"	6	"

Die Annahme von Bestellungen auf ganze Wagenladungen und die Abwicklung derselben erfolgt nur im Verhältniß der Leistungsfähigkeit der Hedwigswunsch-Grube, und werden die Bestellungen in der Reihenfolge, in welcher sie eingeben, erledigt. Alle Bestellungen sind franco an die unterzeichnete Verwaltung zu richten, und sind denselben die entsprechenden Geldbeträge, oder die Erklärung beizufügen, daß die Gelder durch Nachnahme bei der Eisenbahn-Stations-Kasse erhoben werden dürfen.

Die Beladung der Eisenbahn, sowie der Roßbahn-Fahrzeuge erfolgt mit dem, auf den Wagen declarirten Inhalt, beziehungsweise dem entsprechenden Gewicht.

Abnehmer per Roßbahn haben die erforderlichen Fahrzeuge auf ihr Kosten zu stellen. [2234]

Borsigwerk, den 25. November 1872.

A. Borsig's Berg- und Hütten-Verwaltung.

Holsteiner- u. Whitstable-Natives-Austern,

Seefische, Hummern, Caviar, französische Früchte, Gemüse und Salate, französ. Poularden, Wild und Wildgeflügel, Trüffeln, sowie alle sonstigen Delicatessen der Saison empfängt täglich frisch und versendet **W. A. Krentscher,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Berlin, Charlottenstr. 33.
[6227]

Haar-Zöpfe

mit unsichtbaren Einlagen. Höchst vortheilhafte Erfindung. [6964]

Jeder Käuferin wird eine ihrer Physignomie und der Mode entsprechende Frisur eingerichtet und gleichzeitig die nöthige Anleitung zum
Selbstfrisiren
ertheilt. Altmodische Zöpfe und Chignon's können nach obiger Manier umgearbeitet werden. Haben die alten Haare die Farbe verloren, färbe ich dieselben mit einer von mir erfundenen Haarfarbe
in jeder Schattirung
ächt nach. Ich ersuche die geehrten Damen, mein großes Lager der von mir eingeführten Haarzöpfe in Augenschein zu nehmen, um sich von der wirklichen Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Wilh. Müller, Coiffeur,
Carlsstr. Nr. 2 und Schloß-Ohle dicht a. d. Schweidnitzerstr. | **Ring Nr. 15,** dicht am Blücherplatz.

Dr. Scheiblers Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch locker gewordene Zähne werden wieder dadurch befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

Niederlagen in **Breslau** bei Herm. Straka, Riemerzeile Nr. 10; Adam Reszka, Reuschestr. Nr. 36; Otto Reichel, Graupenstr. Nr. 10, Ecke, der Wallstr.; W. Zenker, Albrechtsstr. Nr. 40: J. Böse, Altbüßerstraße Nr. 42; in **Liegnitz** bei C. Heinzel, in **Görlitz** bei Louis Funckert, in **Glogau** bei C. Sauer u. Co., in **Neisse** bei Aug. Moecke, in **Natibor** bei S. Guttfreund, in **Bunzlau** bei Carl Krause, in **Glatz** bei Rob. Drosdatius, in **Brieg** bei Jul. Raabe, in **Oppeln** bei Franz Scholz, in **Reichenbach** bei Carl Boehm in **Schweidnitz** bei Apotheker Dahleke, in **Hirschberg** bei Paul Spehr, in **Goldberg** bei L. Namsler, in **Neurode** bei L. Wichmann, in **Beuthen** bei Moritz Boehm, in **Waldenburg** bei F. H. Dastig. [6232]

Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

Zu Festgeschenken.



Chaiselongues, Divans, Sophas, Fauteuils, Großstühle u. s. w.

von India-Faser-Polster, höchst solide Arbeit, neueste Formen. Die Preise stellen sich bedeutend billiger als Roßhaarpolster. Stoffe zu Bezügen stets zur Ansicht, auch werden solche, sowie Stickereien jeder Art zu **Möbeln** als zu **Kissen** angenommen und in elegantester Ausstattung verwendet. Die Fabrik für India-Faser-Polstermöbel von [8356]

A. Heinze,
Paradiesgasse 4, vis-à-vis dem Johannes-Gymnasinm.
Illustrirte Preiscourants franco und gratis

Dosen, Necessairs, Cigarrentempel, Album 2c mit selbstspielenden [7990]

Musikwerken.
Größere Spielwerke
mit Expression, Mandoline, Glocken und Trommel, Himmelsstimmen 2c.
Größtes Lager in Schlesien bei
A. Berger, Hof-Uhrmacher,
Schweidnitzerstraße.

R. Wehr's Tinten-Cartons (Naumburg a/S.)

heisst das Neueste unter den jetzt so ausserordentlich beliebt gewordenen eleganten Bureau-Utensilien. Es sind mit Tinten-Extract getränkte Blättchen, welche, mit Wasser übergossen, sofort die schönste **violette Tinte** geben. Wer die wohlthuende Wirkung einer bläulichen Schrift auf die Augen kennt im Gegensatz zu der oft nur grau schwarzen von ord. Tinte, wird die Annehmlichkeit zu schätzen wissen, überall, selbst auf Reisen u. s. w., diese Utensilien bei sich führen zu können. Diese **R. Wehr's Tinten-Cartons** nebst Gebr.-Anw., sowie desselben Fabrikanten anerkannt beste, unübertroffen dastehende **Schreib-, Copir-, und bunte Tinten** sind in den renommirtesten Schreibmaterialien-Handlungen zu haben.

Ein gut erhaltener
mittelgroßer Rollwagen
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre T. 2994 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [86-9]

Weihnachts-Geschenke.

Bronzehängelampen, per Stück von 5—25 Thlr.
Salontischlampen, per Stück von 3⅔—15 Thlr.
Tischlampen, per Stück von 17½ Sgr. an.
Vogelkäfige, per Stück von 22½ Sgr. an.
Kohlenkasten, deutsch und englisch,
Tablets, deutsch und englisch. [5831]
Petroleum-Kochmaschinen,
Wiener Extract-Kaffeemaschinen
zu Spiritus und Petroleum,
Rheinische und Holsteiner verzinnte und doppelt emaillirte Kochgeschirre 2c. 2c.
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen das Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe von

E. Haeckel,
40. Ohlauerstraße 40.

Großer Ausverkauf

von
eleganten Damen-Mänteln, Paletots, Jaquetts, Jacken 2c. 2c.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wegen Localveränderung.
Vom 1. April 1873 verlege ich meine Damen-Mäntel-Fabrik nach meinem Hause Albrechtsstraße Nr. 58 (zweites Haus vom Ringe.

A. Süssmann,
Ring Nr. 48 (Naschmarktseite). [7750]

Annoncire jeden Sonntag.

Portativ- (tragbare) Wannen-Bäder

von anerkannt weichstem (Ohle) Wasser
empfiehlt die
Wannen-Bade-Anstalt, Weidendamm Nr. 3,
an der Holzhäuselbrücke.
Bestellungen per Post einen Tag vorher, sonst in die Bestellkästen **Gebr. Heck,** Ohlauerstr. 34, **Hotel zur goldnen Gans,** Junkernstr. 14/15, **Galisch Hotel,** Neue Schweidnitzerstr. 18, **Carlsplatz Nr. 1, Nikolaistraße 53,** Grenzhaus, **Haase's Brauerei,** Catharinenstr. 19, **Nadlergasse 15,** Stockgassen-Ecke, erbeten.

Jouly.

Erster Wiener Schuh- und Stiefel-Bazar

von
Alexander Mohr,
4, Schweidnitzer-Straße Nr. 4,
empfiehlt sein großes Lager von
Herren-Stiefeletten, Damen- und Kinder-Schuhen
in allen Arten neuester Façon. zu soliden aber festen Preisen.

Für den Weihnachtsbedarf

Christbaumlichthalter
in den bewährtesten Sorten,
einfache und elegante
Christbaumlichtchen
in Stearin, Paraffin und Wachs,
Christbaum-Verzierungen
in großer Auswahl. [8619]

R. Hausfelder's
Parfümerie- und Toilettefeifen-Fabrik,
Schweidnitzerstraße 28, dem Theater vis-à-vis.

Zu Ausstattungen

empfehle ich mein wohl assortirtes Lager der modernsten und gediegensten **Polster-Möbel** einer geneigten Beachtung. [5574]

H. Zimmermann, Tapezirer,
Weidenstraße 31.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein jüdisches gut gesittetes **Mädchen** findet in einer Destillation in Brieg bei angemessenem Gehalt und guter Behandlung dauernde Stellung. Anmeldungen an die Expedition der Breslauer Zeitung sub J. 56.

Für eine gebildete Dame (Israelitin), in den 20er Jahren, mit baarer Mitgift, suche ich einen geb. soliden Herrn (wenn auch Wittwer). Reflekt. wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter Chiffre M. C. an den Kaufm. **Körner, Berlin,** Friedrichsstraße 145 einsenden. [2393]
Näheres brieflich.

Ein gebildetes Fräulein oder junge Wittwe, von angenehmem Aeußere und sanftem Charakter wird von dem alleinstehenden Besitzer eines Rittergutes als **Repräsentantin des Hauswesens** gesucht. [2389]
Adressen nur mit Photographie einzusenden sub Rgt. Z. poste restante fr. Triebel, Niederlausitz.

Eine Verkäuferin

für ein lebhaftes Fleisch- und Wurstgeschäft, die auch der Hauswirthschaft vorzustehen hat, wird bald oder zum 1. Januar k. J. gesucht.
Gefl. Offerten an Fleischermeister **Alois Günther in Waldenburg i. Schl.** [2400]

Das Dom. **Fanljoppe** p. Lüben, Bahn-Station Neurode, sucht zum Antritt am 2. Januar 1873 eine **tüchtige Wirthschafterin.** [2356]
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Das Wirthschafts-Amt.

Eine Sänger-Concert-Gesellschaft,
welche schon einen Gewerbeschein zum Reisen besitzt, bestehend aus 1 Komiker, 1 Flügel-Spieler und 2 Damen, kann sich nach Außerhalb melden. Engagement auf 4 Wochen.
Näheres ertheilt Herr Kaufmann **Reimann** in Breslau, Nicolai-Stadtgraben Nr. 4b. oder auf poste restante -Offerten Groß-Glogau G. S. 500. [5780]

Für mein Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1873 einen **tüchtigen Commis** (jüdisch), der polnischen Sprache mächtig.
Beuthen OS., den 5. December 1872.
[2383] **F. Gaßmann.**

Ein Buchhalter,

6 Jahre beim Fach, activ, mit vortrefflicher Handschrift, wünscht ab Neujahr anderweitige Stellung. Gefl. Offerten w. unter C. F. H. Post. Oppeln erbeten. [5778]

Ein junger Kaufmann mit guten Referenzen (Manufacturist), mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht per 1. Januar 1873 in einem größeren Engros-Geschäft Stellung als **Buchhalter** oder **Reisender.** Gef. Offerten beliebe man unter Z. 45 an die Exp. der Bresl. Ztg. zu richten. [2357]

Ein Commis,

der gut polnisch spricht, in der einfachen Buchführung, sowie im Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft firm ist, kann sich bei gutem Salair per 1. Januar 1873 bei mir melden.
Bujakow. **C. Brauer.**

Commis jeder Branche placirt stets **H. Hannigs Ww. in Leobschütz.** 1 Postmarke zur Rückantwort beizufügen. [1964]

Ein junger **Mann,** mit der Eisenbranche vollkommen vertraut und der polnischen Sprache mächtig, findet pr. 1. Januar oder sofort. Stellung in der Eisenhandlung von
[2119] **Th. Pyrkosch in Ratibor.**
= Eine Lehrlingsstelle ist gleichfalls vacant. =

Ein sich. jung. Mann mit best. Ref., welcher den Getreide-Verkauf einer größ. Herrschaft in Polen besorgte und das Getreidegeschäft und den Versand in Ruff.-Polen, Galizien u. Podolien genau kennt, wünscht eine Stelle in einem größ. Mühlen- oder Producten-Geschäft, welches mit jenen Gegenden arbeitet, für Reise oder Lager. Gef. Off. sub N. A. 4 poste rest. Gogolin fr. [5737]

Weinreisender,

der in der Privatkundschaft in Sachsen und den östlichen Provinzen gut eingeführt ist, wird zum sofortigen Eintritt von einem leistungsfähigen Rheinweinhause zu engagiren gesucht. Nur cautionsfähige Bewerber mit besten Referenzen wollen Offerten unter A. B. C. 5000 an die Annoncen-Expedition von **J. Diemer in Mainz** einsenden. [2066]

Ein praktischer Destillateur,
der poln. Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Antritt durch Einsendung seiner Atteste melden. [5821]
Wwe. Matzdorff in Landsberg OS.

Für meine Specerei-Waaren-Handlung suche ich zum ersten Januar 1873 einen tüchtigen **Commis,** der zugleich der polnischen Sprache mächtig sein muß. [5700]
Gleiwitz, den 1. December 1872.
S. A. Huldschiner.

Ein Reisender

findet in meiner Band-, Posamentier- und **Strumpfwaaren-Handlung** am 1. Januar Stellung. [8465]
Offerten brieflich an **L. Matzdorff,** Breslau.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in meinem Eisenwaaren-Geschäft als Lehrling placirt werden.
Joseph Kretschmer,
vorm. A. Knobloch's Eisen-Geschäft
[8595] **in Beuthen OS.**

Ein größeres **Tüll- und Spitzen-Engros-Geschäft in Leipzig** sucht einen tüchtigen **Lagercommis,** welcher mit der Branche genau vertraut ist, und gute Referenzen geben kann. Adressen an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Leipzig** sub Chiffre F. T. 679. [8605]

Ein Reisender,

sowie auch ein **Lager-Commis** werden zu Neujahr für ein **Seidenband-** und **Wollwaaren-Engros-Geschäft** gesucht. Waaren-Kenntniß unbedingt nöthig. Adressen beliebe man unter T. F. 821 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Dresden** gelangen zu lassen. [8482]

Ein j. Mann mit der Cig.-Branche vertraut, sucht als **Comptoirist oder Reisender** Stellung. Gef. Off. wolle man unter Chiffre B. R. 59 in der Bresl. Ztg. niederlegen.

Einen routinirten
Protokollführer
sucht der Oekonomie-Commissions-Rath **Schönberger** in Sagan. [2416]

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, der mit der einfachen Buchführung und Correspondence vollständig vertraut ist, findet unter vortheilhaften Bedingungen Engagement nach außerhalb. Auskunft ertheilen die Herren
Gebrüder Heymann in Breslau,
Schweidnitzerstr. 53. [5832]

Wir suchen für unser Magazin, für Haus und Küche [2411]
2 Commis,
flotte Verkäufer, welche in dieser Branche thätig sind, zu engagiren.
Moll & Hügel in Stettin.

Ein **Commis,** mos. Glaubens, Specerist, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht per 1. Januar 1873 dauernde Stellung. Offerten sub S. W. 150 poste restante Rosenberg O.-S. [5826]

Ein **tüchtiger Correspondent,** mit dem Bank- und Börsenwesen, der Ultimo-Regulirung und dem Commissionsgeschäft vertraut, sucht per 1. Jan. 1873 Stellung. Gefl. Adr. sub V. 108 poste rest. Breslau. [5812]

Für eine größere Mühle wird ein [2397]
tüchtiger Buchhalter
gesucht, welcher d. dopp. Buchführung mächtig, den Einkauf d. Getreides und den Verschleiß des Mehles selbstständig zu besorgen hat. Hierauf Refl. w. i. Meld. u. Chiffre T. Z. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden.

Ein junger Mann,

gewandter Verkäufer, in der Galanterie- und Kurzwaaren-Branche firm, sucht per 1. Jan. Stellung. Derselbe besitzt eine schöne Handschrift und verpflichtet sich außerdem, späterhin die Stelle eines Buchhalters zu übernehmen. Gefl. Offerten R. T. 1464 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau,** Carlstr. 28 [8775]

Für meine **Destillation und Essig-Fabrik** suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar 1873 einen tüchtigen, praktischen
Destillateur.
Kenntniß in der Essig-Fabrikation erwünscht, jedoch nicht erforderlich. [8790]
Persönliche Vorstellung Bedingung.
D. Zernik, Ratibor.

Ein mit allen Comptoirarbeiten durchaus vertrauter junger Mann, am liebsten Droguist, wird für ein Droguen-Geschäft einer bedeutenden Handelsstadt Nord-Deutschlands
verlangt.
Gef. Offerten nebst Aufgabe von Referenzen sub N. 500 nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Stettin entgegen. [8782]

Ein Bautechniker,

der gut zeichnen und veranschlagen kann, findet bei mir vom 1. Januar 1873 dauernde Stellung. **L. Hoeniger,**
Ratibor. [2340] Maurermeister.

Für eine Roßhaar-Fabrik in Oesterreich wird ein **Spinner** mit den neuesten Manipulationen vertraut, zum baldigen Antr. gewünscht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Nr. 57 in der Expedition der Bresl. Ztg. abgeben. [5814]

Ein Fabrik-Inspector,

Kaufmann, mit techn. Kenntnissen, vertr. in der dopp. Buchf., in ges. Jahren, unverheir., sucht Stellung.
Gefl. Off. sub. T. U. 22 an die Anno.-Exped. von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29 erbeten. [8787]

Ein unverh. Wirthsch.-Inspector
der auch poln. spricht und nur durch den Verkauf der Güter, die er selbstst. bewirthschaftete, außer Stell. kam, sucht, gestützt auf die allervorzügl. Zeugn. und Empfehl. anerkannter Capacitäten, einen größeren Wirkungskreis und ist erbötig, nöthigenfalls bis 5000 Thlr. Caution zu erlegen. Gef. Offert. erbittet das **Stangen'sche Annoncenbureau,** Breslau, Carlsstraße 28. [8776]

Dom. Obra bei Wollstein sucht z. baldigen Antritt [2410]
einen Wirthschaftsschreiber
der polnischen Sprache mächtig.

Ein im feineren Garderoben-Geschäft routinirter junger Kaufmann, gewandter Verkäufer, firm in Buchführung und Correspondenz, mit der Branche durch langjährige Praxis nach jeder Richtung hin vertraut, sucht per 1. Jan. oder später anderweit Engagement.
Beste Referenzen. Gefl. Offerten sub M. M. 25 abzugeben in d. Exp. d. Bresl. Zeitung. [5634]

Ein tüchtiger Verkäufer

wird für ein Modewaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt per 1. Januar 1873 bei hohem Salair zu engagiren gesucht.
Offerten sub Chiffre A. R. 64 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8818]

☞ Ein in allen Branchen des Ziegeleiwesens rout. Mann, verh., cautionsfähig, der bereits selbstständig als Ziegelmeister fungirte, wünscht, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, per 1. Januar oder 1. April 1873 anderweitiges Engagement als solcher.
Gef. Offerten sub Chiffre **R. 2992** nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** entgegen. [8633]

Das Dominium **Gabel** bei Bojanowo sucht zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen Wirthschafts-Assistenten.** [5800]
Anmeldungen nimmt Herr **Moritz Pringsheim** in Breslau, Sternstraße 8, entgegen.

Ein tüchtiger **Cigarren-Sortirer** findet lohnende u. dauernde Beschäftigung bei
Aug. Bertheau Nachfolger in Potsdam.

Ein gewandter **Erster Bureaugehilfe** für ein comb. Steuer-Amt wird bei 20 Thlr. monatl. Gehalt zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen unter Chiffre M. N. 24 poste restante Münsterberg einzusenden. [2382]

Tüchtige Kesselschmiede

finden bei **Hubertushütte** von Neujahr ab lohnende und dauernde Beschäftigung.

Für mein hiesiges Droguen-, Chemikalien- und Farbewaaren-en-gros-Geschäft suche ich per 1. Januar 1873
einen Lehrling,
christlicher Confession mit höherer Schulbildung. [5833] **Arno Fleck.**

Für ein bedeutendes Handlunghaus wird ein **Lehrling** gesucht. Adr. N. L. 1832 poste rest. Breslau fr. [5749]

Lehrlings-Gesuch.

Bei dreijähriger freier Lehrzeit, Kost und Wohnung, suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.** [8788]
Paul Fuhrmann,
Blücherplatz Nr. 6.7.

Ein unverheiratheter Jäger, guter Schütze, wird bald, event. zum 1. Januar k. J. verlangt. Meldungen nebst Zeugnißabschriften sind an das gräflich von Fernemont'sche Rentamt in Schlawa einzusenden. [2396]

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet in einem Destillations- und Weingeschäft vom 1. Januar 1873 unter günstigen Bedingungen Unterkommen als **Lehrling.** Adressen sub Chiffre C. N. an **Eugen Fort's** Annoncen Expedition in Görlitz, Elisabethstr. 25. [8711]

Vermiethungen u. Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein feines
Geschäfts-Local
am Ringe mit großem Schaufenster in einer industriereichen Garnisonsstadt von 20,000 Einw., für **Tuch-, Herren-Garderobe** oder **Bankgeschäft** passend, ist bald oder Neujahr oder Ostern 1873 für 300 Thlr. zu **vermiethen.**
Näheres **sub P. P. 952** durch die die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler in Breslau,** Ring 29. [8799]

Tauentzienstr. **Nr. 26a** ist eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Piecen, Küche, Entree und Nebengelaß vom 1. April 1873 zu vermiethen.
Preis: 300 Thlr.
Zu erfahren im Weiß-Waaren-Geschäft, Schweidnitzer-Straße Nr. 51. [8806]

Ein Beamter s. z. Neujahr ein **möbl. Zimmer** nicht zu weit von der Promenade. Off. mit Preisang. sub A. Z. 61 i. d. Exp. d. Br. Z.

In dem neuen Hause **Kohlenstr. 4** sind elegante Wohnungen von 4 und 7 Piecen zu Neujahr zu vermiethen.
Näheres Ring 45, II. Etage. [5846]

Per 1. Januar ist eine II. Et. am Stadtgr. belegen für 380 Thlr. zu vergeben durch **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80. [5805]

Ein schöner heller Laden

nebst Wohnung ist **Friedr.-Wilhelmstr. 40c.** von Neujahr zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter im 3. Stock rechts. [5807]

Ein großes Gewölbe

mit Nebengelaß ist per Ostern k. J. zu vermiethen. Näheres **Reuschestraße Nr. 48** im Comptoir parterre. [5816]

Ohlauerstraße Nr. 40,

1. Etage, ist ein großes Geschäfts-Local und ein Keller zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres Junkernstraße Nr. 2 bei
[7875] **A. Meiß.**

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **E. Peisker, Tauentzienstraße Nr. 80.**

In Reichenbach in Schl.

ist in meinem Hause ein großes Verkaufs-Local zu vermiethen, in welchem seit langen Jahren ein **höchst rentables** Modewaaren-Geschäft betrieben wird. Die Lage ist mitten am Ringe und die schönste und beste der ganzen Stadt. Der Laden hat 2 Eingänge und 5 Schaufenster. [8643]
Frischmann
in Breslau, Neue-Schweidnitzerstr. 9.

33. König's Hôtel. 33.

33. Albrechtsstraße 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [6193]

Breslauer Börse vom 7. December 1872.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Prss.cons.Anl.	4½	103 B	—
do. Anleihe	4½	101 B.	—
do. Anleihe	4	94½ B.	—
St.-Schuldsch.	3½	89⅞ B.	—
Präm.-A. v. 55.	3½	125 B	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	93 G.
do. do.	4½	98⅜ bz	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	90 bz	—
Schles. Pfdbr.	3½	82½ bz	—
do. Lit. A.	4	89¼ B.	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. do.	4½	—	—
do. Rustical	4	—	—
do. Pfd. Lit. B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	93¾ bz	—
Posener do.	4	—	93 B.
Prov. Hilfskass	4	—	—
Bod.-Cred.-Pf	4½	96½ B.	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Amerikaner..	6	—	—
Baier. Anleihe	4	—	112 B.
Ital. Anleihe .	5	—	65¼ B.
Krakau-OS. O.	4	—	82 B.
Krak. OS. Pr. A.	4	—	70 B.
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	64⅜ bz	—
do. Pap.-Rente	4⅕	—	61⅜ B.
do. 60er Loose	5	—	95½ B.
do. 64er	—	—	—
do. Crd.-Loose	—	—	119½ G
Poln. Pfandbr.	4	—	76 B.
do. neue	5	—	76¼ B.
do. Liqu.-Sch.	4	64¾ B.	—
Türk. Anl. 65	5	—	51½ B.

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Freiburger...	4	132 B.	—
do. ...	5	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
Obrschl. A. u. C	3½	225 G	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn .	5	131 B	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cous
Freibrg. Prior.	4	88 bz	—
do. do.	4½	97⅛ B.	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	88¾ B.	—
do. Lit. E.	3½	81¼ B.	—
do. Lit. F.	4½	98½ G.	—
do. Lit. G.	4½	98⅜ B.	—
do. Lit. H.	4½	98⅜ B.	—
do. 1869	5	101¼ bz	—
do Brg.-Neisse	4½	—	98 B.
do (ehm. St.-A.)	4½	—	99½ G.
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	93 G.
do. III.	4½	—	99½ G.
do. IV.	4½	—	—
do.	5	—	101¼ bz
R. Oder-Ufer.	5	101¼ bz	—
do. St.-Prior.	5	129 B.	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	67½ B.

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cous
Br. Cassenver.	4		96 B.
do. Disc.-Bnk.	4	138¼ G.	—
do. do. junge	4	129à7¾ bz	—
do. Entrepot G.	—	—	—
do. Maklerbk.	5	—	172½à1 bz G.
do. Mkl.-V.-B.	5	—	—
do. Pv. Wchslb.	4	—	120 B.
do. Wechslerb.	4	146½ B	
Dtsch. Unionb.	4	—	115 B.
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	—	110¼à9½à10 ¼ bz
do. Prod.-Bk.	5	—	95 B.
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	102½ G
Sächs. Creditb.	4	—	148 B.
Schles. Bank-Verein....	4	173¼ bz	—
do. Bod.-Cred.	4	—	106 G
do. Centralbk.	—	—	101 B.
do. Vereinsbk.	5	—	—
Oest. Credit..	5	208 G.	208½à¼à⅝ bz
Wien. Unionb	5	—	170⅛ B.

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl Ludw.-B.	5	—	106½ B.
Lombarden ..	5	122 G.	p. u. 122½ bz
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	—	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	208½ G.
Rumänen	5	—	—
Wrsch.-Wien.	5	—	89½ G.

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours
Br. A.-G. f. Möb.	5	—	—
do. A.-Brauer.	5	—	—
do. Wagenb. G.	5	—	—
Deut. Rchs.- u. Cont.-E.-B.-G.	5	—	117⅞ bz
Laurahütte...	5	233à2¼ bz	—
Ob. Eisb. Bd. A.	5	163 B.	—
Schl. A. Brauer.	5	—	—
do. Eiseng.-A.	5	—	—
do. Feuer-Ver.	4	—	134 G.
do. Immobil. .	5	—	132½ G.
do. Lein.-Ind..	5	106 bz	—
do. Tuchfabr..	5	—	110¾ G.
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia	5	—	114 B.
Vereingt. Oelf.	5	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Francs-St..	—	—
Oest. Währ...	92¼à⅛ bz	—
Russ. Bnk.-Bil.	82⅝à83 bz B	—

Wechsel-Course v. 6. Decbr.

Amsterd. 250 fl.	kS.	140⅝ bz	—
do. 250 fl.	2M.	139¼ G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	148¾ bz	—
do. 300 M	2M.	147½ B.	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.21⅛ bz B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79 1/12 B	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	92 G.	—
do. do.	2M.	90⅞ bz	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	8T.	—	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputatio
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre.		
Weizen weisser ...	9	2	—	—	—	—	8	9	—	—	—	—	7	—	—
do. gelber	8	14	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	6	24	—
Roggen	6	4	—	—	—	—	5	28	—	—	—	—	5	14	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	5	—	—
Hafer	4	12	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	4	4	—
Erbsen	5	14	—	—	—	—	4	29	—	—	—	—	4	19	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	10	10	—	9	25	—	9	10	—
Winter-Rübsen	9	17	6	9	2	6	8	10	—
Sommer-Rübsen	9	17	6	8	22	6	7	22	6
Dotter	8	17	6	7	27	6	7	2	6
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	37	6

Heu 26–30 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggen-Stroh 7–8 Thlr. pro Schock à 600 Klgr..

Kündigungs-Preise
für den 9. December.

Roggen 58⅜ Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 43, Raps 104, Rüböl 22⅚, Spiritus 18⅜.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 18½ B., 18⅙ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 16 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. B.
dito dito 16 „ 19 „ 3 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.